

Neckarsulm

Grün- und Freiflächenkonzept



Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure
Eisenbahnstraße 26, 78628 Rottweil

Tel. 0741 1 57 05 | Fax 0741 1 58 03

E-Mail: rottweil@faktorgruen.de

www.faktorgruen.de

Mai 2024

faktor**grün**

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung

- 1.1 Zielsetzung
- 1.2 Untersuchungsraum
- 1.3 Inhalte des Grün- und Freiflächenkonzepts

2. Neckarsulm als Blau-Grüne Stadt

- 2.1 Der Klimawandel als besondere Herausforderung für die Stadt
- 2.2 Was ist eine Blau-Grüne Stadt?
- 2.3 Argumentation für eine Blau-Grüne Stadt

3. Analyse

- 3.1 Methodik
- 3.2 Bestandsaufnahme
- 3.3 Analysen
- 3.4 Bewertungen
- 3.5 Beteiligungen

4. Ergebnisse

- 4.1 Gesamtbetrachtung
- 4.2 Potentialflächen für Grünräume

5. Leitbild

- 5.1 Leitbildentwicklung
- 5.2 Bausteine des Leitbilds
- 5.3 Das Grüne Band für Neckarsulm

6. Maßnahmen

- 6.1 Strategie
- 6.2 Allgemeine Handlungsansätze
- 6.3 Maßnahmenkatalog

7. Anhang

1. EINFÜHRUNG

1.1 Zielsetzung

1.2 Untersuchungsraum

1.3 Inhalte des Grün- und Freiflächenkonzeptes

1. Einführung

Neckarsulm ist eine Stadt in einem interessanten Spannungsfeld aus starker industrieller Prägung mit guter Infrastruktur und einer charaktvollen Landschaft aus Neckar- und Sulmtal mit Weinbaukultur, die auch noch innerstädtisch zu spüren ist. Allerdings steht Neckarsulm, wie viele andere Städte auch, auf Grund aktueller demografischer und klimatischer Entwicklungen vor Herausforderungen. Um die Lebensqualität auch in Zukunft zu erhalten, müssen diese Herausforderungen bewältigt werden.

Das Konzept für Grün- und Freiflächen in Neckarsulm hat das Ziel die grüne Infrastruktur im Siedlungsbereich strategisch zu erhalten und weiterzuentwickeln. Auf diese Weise sollen die Grundlage für eine zukunftsfähige Gestaltung des öffentlichen Raums gelegt werden.

Entwicklungstendenzen

Trotz dieser spannenden und vorteilhaften Lage und der wirtschaftlichen Stärke, hat auch Neckarsulm, wie so viele Städte, einige Herausforderungen zu meistern, um zukunftsfähig und lebenswert zu bleiben.

Insbesondere der demografische Wandel bringt einige Veränderungen mit sich. So hat Neckarsulm rückläufige Einwohnerzahlen zu verzeichnen, die einer wachsenden Zahl an Arbeitsplätzen gegenüberstehen. Daraus resultieren ein zunehmendes Mobilitätsbedürfnis und mehr Pendlerbewegungen. Ein Grund für den Rückgang der Einwohnerzahlen ist der fehlende und auch bezahlbare Wohnraum. Doch das innerstädtische Flächenpotential ist bereits stark ausgeschöpft, insbesondere unter Berücksichtigung der doppelten bzw. dreifachen Innenentwicklung stößt man hier an die Grenzen der räumlichen Verfügbarkeit. Auch der öffentliche Raum steht zunehmend unter Anpassungs- und Veränderungsdruck. Die Gesellschaft wird älter und vielfältiger. Themen wie Barrierefreiheit, „Seniorenfreundliche Stadt“ (Megatrend der Silver

Herausforderungen

Demografischer Wandel

- älter > Silver Society
- bunter > kulturelle und persönliche Vielfalt

Stadtraum im Wandel

- veränderter Wohnraumbedarf > Flexibilität
- gerechte Flächenverteilung > Erreichbarkeiten
- veränderte Mobilitätsansprüche > Verkehrswende
- inklusiv > Die Stadt für alle
- räumliche Barrieren abbauen > verbinden

Klimawandel

- zunehmender Hitzestress > Vorbeugung
- Extremwetterereignisse > Hochwasserschutz
- Biodiversitätskrise > Förderung der Stadtökologie
- Umweltgerechtigkeit

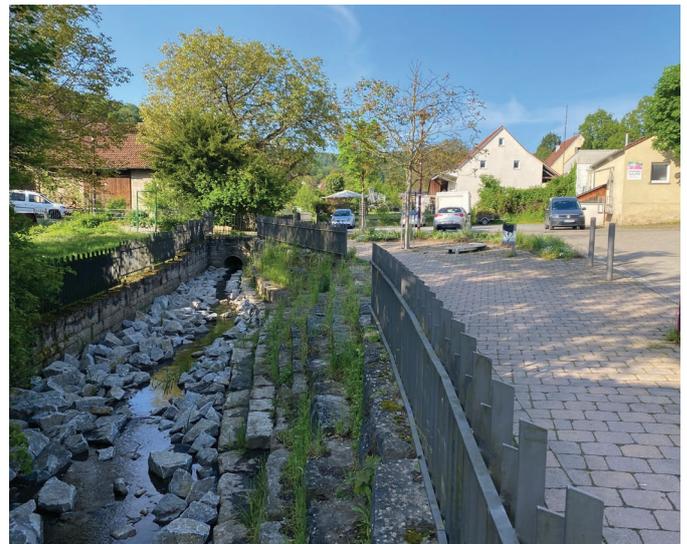
Society), Individualisierung, Diversität und Integration sowie Inklusion, sind Aufgaben, die auch für Neckarsulm relevant sind. Unter all diesen Aspekten soll im komplexen Geflecht der Stadt, Neckarsulm immer erkennbar sein und deren Identität gewahrt werden. Ein sensibler Umgang mit den historischen und gesellschaftlichen Schichten der Stadt ist dabei unerlässlich.

Eine weitere große Herausforderung stellen die zukünftigen klimatischen Entwicklungen dar, die heute schon mit extremen Hitze- und Trockenperioden sowie Starkregenereignissen, der Stadt Neckarsulm und deren Bewohner:innen Probleme bereiten. Dabei können die Grünflächen einer Stadt einen wesentlichen Beitrag zur Klimaanpassung leisten und dazu beitragen die Folgen der Klimaerwärmung abzumildern.



Amorbach

Bild: faktorgruen



Dahenfeld

Bild: faktorgruen



Obereisesheim

Bild: faktorgruen



Neckarsulm

Bild: faktorgruen

1. Einführung

1.1 Zielsetzung

Das Thema der städtischen Grün- und Freiflächen ist, in Verbindung mit der doppelten Innenentwicklung, in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus der Stadtentwicklung gerückt. Die demografischen und klimatischen Entwicklungen der letzten Jahre, aber auch aktuelle Krisen zeigen, wie wichtig es ist den Lebenswert der Städte zu erhalten und stetig zu verbessern. Das gilt sowohl für die bauliche Infrastruktur als auch für das Leben zwischen den Häusern, das Leben im öffentlichen (Grün-)raum.

Die Lebensqualität der Städte muss erhalten und stetig verbessert werden. Im Rahmen der dreifachen Innenentwicklung spielt das öffentliche Grün dabei eine bedeutende Rolle

Neckarsulm befindet sich hierbei in einem spannenden Landschaftsraum, umgeben von Weinbergen und geprägt von Neckar und Sulm. Das Grün- und Freiflächenkonzept Neckarsulm soll als Grundlage für die räumliche Weiterentwicklung der Grün- und Freiflächen im Sinne der doppelten bzw. dreifachen Innenentwicklung dienen. Das GFK soll zudem Qualitätsstandards für die Gestaltung öffentlicher Räume festlegen und Leitfaden für eine zukunftsorientierte Planung und Entwicklung von Freiräumen dienen. Es werden vor allem Strategien und Maßnahmen zu folgenden Fragestellungen ausgearbeitet:

- Wo sind Grün- und Freiflächen zu erhalten, zu entwickeln und zu vernetzen?
- Wie kann die Qualität des Wohnumfeldes erhalten und gesteigert werden?
- Welche Bereiche eignen sich für eine bauliche Verdichtung, und unter welchen Bedingungen kann diese umgesetzt werden?

Dreifache Innenentwicklung

Das planerische Leitbild der doppelten Innenentwicklung zielt darauf ab Flächen, im Zuge der städtischen Nachverdichtung sowohl baulich als auch freiraumplanerisch sinnvoll zu nutzen. Mit dem neuauftretenden Leitbild der dreifachen Innenentwicklung strebt man eine gemeinsame, qualifizierte Entwicklung von Bauen, Grün- und Freiräumen und Mobilität im städtischen Innenraum an. Insbesondere die Entwicklung von Freiräumen und die Konzeption von Mobilität gehen hierbei Hand in Hand und sollen die Umverteilung des bestehenden Straßenraums zugunsten von Grünflächen, Entsiegelung und aktiver Mobilität unterstützen

Generell sollen mit dem GFK folgende Ziele erreicht werden:

Mensch

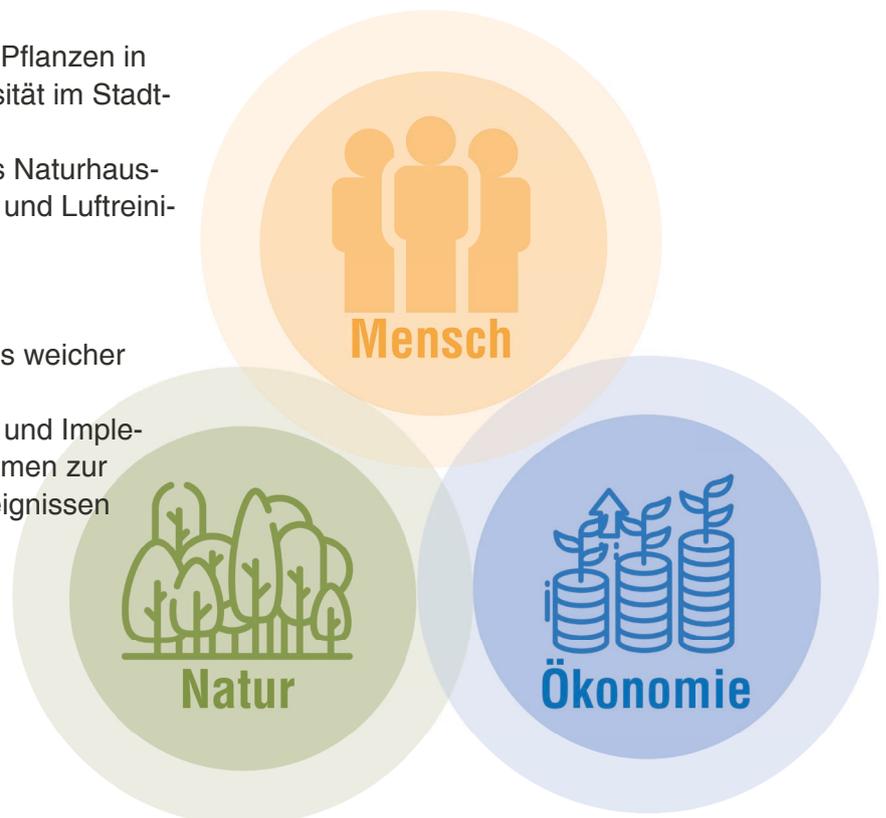
- Steigerung der Wohn- und Lebensqualität
- qualitätsvolle Freiraumplanung hinsichtlich Funktionalität und Gestaltung
- Verbesserung des Stadt- und Mikroklimas, insbesondere zur Vorbeugung urbaner Hitzeinseln
- Implementieren von Maßnahmen zur Klimaanpassungen für mehr Resilienz gegenüber Extremwetterereignissen
- gerechte Verteilung von Grünräumen
- barrierefreie und gerechte Zugänglichkeit zu Grünräumen und Naherholungsgebieten
- Schaffung von Raum für sanfte Mobilität (Rad- und Fußverkehr sowie Carsharing)

Natur

- Steigerung der Umweltqualität
- mehr Lebensräume für Tiere und Pflanzen in der Stadt: Erhöhung der Biodiversität im Stadtgrün
- Verbesserung der Funktionen des Naturhaushalts, wie z.B Wasserrückhaltung und Luftreinigung

Ökonomie

- Steigerung der Standortqualität als weicher Standortfaktor
- Optimierung des Pflegeaufwands und Implementierung von Vorsorgemaßnahmen zur Bewältigung von Extremwetterereignissen



1. Einführung

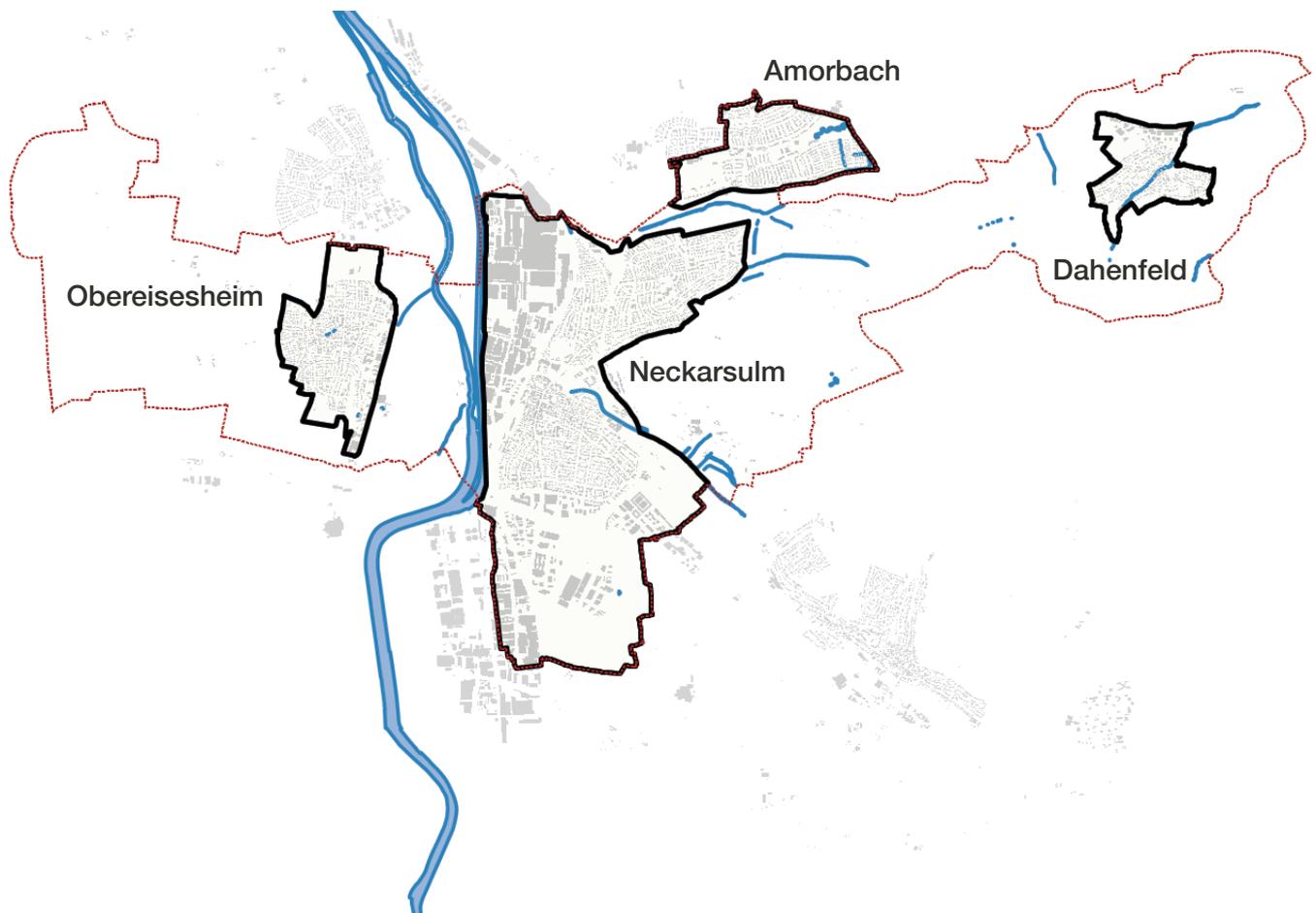
1.2 Untersuchungsraum

Das Grün- und Freiflächenkonzept umfasst die Kernstadt Neckarsulms mit ihren Gewerbegebieten sowie den Stadtteil Amorbach und die Ortsteile Obereisesheim und Dahenfeld.

Die Stadt Neckarsulm liegt unmittelbar nördlich von Heilbronn und ist mit etwa 26 200 Einwohnern sowohl die bevölkerungsreichste als auch wirtschaftlich stärkste Stadt im Landkreis Heilbronn, womit sie ein Mittelzentrum der Region Heilbronn-Franken bildet.

Neckarsulm hat sich im Laufe der Zeit von einem überwiegend von Weinbau geprägten Ort zu einer Industriestadt entwickelt.

Durch große, ansässige Firmen, wie Audi und die Schwarz-Gruppe, verfügt Neckarsulm über mehr Arbeitsplätze als Einwohner.



1.3 Inhalte des Grün- und Freiflächenkonzepts

Das Grün- und Freiflächenkonzept besteht aus zwei wesentlichen Teilen: dem Analyseteil und dem umfangreicheren Konzeptteil.

Analyseteil

Der Analyseteil soll mit einer genaueren und zunächst wertungsfreien Betrachtung des Bestands beginnen. Auf Grundlage dieser Bestandsaufnahme erfolgen anschließend die Analysen und Bewertungen in grafischer Form mit erläuterndem Textteil.

Im Zuge der Analysen erfolgt auch ein Abgleich mit dem Klimaanpassungskonzept und den Risikobereichen aus dem Starkregenrisikomanagement.

Abschließend werden die Erkenntnisse aus der Analyse als Ganzes betrachtet, um Schwächen, Stärken sowie Potentiale und Bedarf herauszuarbeiten. Diese umfassende Betrachtung ist der letzte wesentliche Schritt zur Entwicklung des Leitbilds

Konzeptteil

Aus den Erkenntnissen des Analyseteils resultiert die Formulierung eines Leitbildes und einer Umsetzungsstrategie, die festlegen, wo, wie und wann in welchem Umfang Veränderungen im Stadtraum vorgenommen werden können, um den formulierten Zielen und dem übergeordneten Leitbild näher zu kommen. Die Formulierung des Leitbildes ist dabei gesamtstädtisch zu betrachten und setzt erste Eckpunkte fest, die in den folgenden Schritten genauer analysiert und ausgearbeitet werden.

In den Maßnahmen werden dann konkretere Potentialräume beispielhaft herausgearbeitet und die Leitbilder finden Anwendung in Maßnahmensteckbriefen, welche Umsetzungsmöglichkeiten bieten.

2. NECKARSULM ALS BLAU-GRÜNE STADT

2.1 Der Klimawandel als besondere Herausforderung für die Stadt

2.2 Was ist eine Blau-Grüne Stadt

2.3 Argumentation für eine Blau-Grüne Stadt

2. Neckarsulm als Blau-Grüne Stadt

2.1 Der Klimawandel als besondere Herausforderung für die Stadt

Auch in Städten wie Neckarsulm sind die globalen klimatischen Veränderungen spürbar. Die Sommer werden heißer, die Zahl der Hitzetage und Tropenächte nimmt zu. Auf innerstädtischen Flächen, die versiegelt sind, wird dieser Effekt der urbanen Hitzeinsel verstärkt. Insbesondere für vulnerable Bevölkerungsgruppen kann dies zu einer gesundheitlichen Gefahr werden. Aber auch die grüne Infrastruktur, wie Bäume und Grünflächen leiden unter Hitzestress und Trockenheit, was zu einer Unterversorgung an Grün- und Naturräumen führen kann, aber auch zu einem dramatischen Rückgang der Biodiversität. Der Erhalt der Artenvielfalt stellt neben dem Klimaschutz und der Klimaanpassung eine weitere große Aufgabe dar, die auch auf lokaler Ebene bewältigt werden muss. Neben extremer Trockenheit können vermehrt auftretende Starkregenereignisse ebenfalls zu einer Gefahr für den Stadtraum und dessen Bevölkerung werden kann.

Das Mikroklima der Stadt ist eine besondere Herausforderung. Sowohl in Sachen Widerstandsfähigkeit gegenüber den Klimafolgen und (Un-)Gerechtigkeiten im sozialen Gefüge der Stadt.

Sowohl auf globaler als auch auf lokaler Ebene treffen die Auswirkungen des Klimawandels nicht alle Bevölkerungsgruppen gleich stark. Der Begriff ‚Umweltgerechtigkeit‘ thematisiert Gerechtigkeitsfragen im urbanen Raum, wie die ungleiche Verteilung der Klimafolgen (Verteilungsgerechtigkeit) und den Zugang zu mikroklimatischen günstigen Räumen sowie weitere positive Auswirkungen von Grünräumen (Zugangsgerechtigkeit). Diese räumlich-klimatischen Ungleichheiten überlagern sich mit sozialen Ungleichheiten in den betreffenden Gebieten.

Städtische Freiräume spielen eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung von Anpassungsstrategien

an den Klimawandel. Sie beeinflussen maßgeblich das Stadtklima und bieten ein enormes Potential für vielfältige Anpassungsmaßnahmen.

Schutz, Erhalt und Weiterentwicklung der grünen Infrastruktur sind nicht für die Lebensqualität, sondern von großer Bedeutung, sondern auch essenziell für die Stärkung der menschlichen Resilienz.

Die Stadt im Klimawandel

Hitze

- Stadt wird zum Hitze- Hotspot
- Gesundheitsrisiken → Hitzetote
- Hitzestress für Bäume und Pflanzen

Trockenheit vs. Wasser

- extreme Trockenheit → Probleme für Grünflächen
- weniger Kühleffekte
- Starkregen → Überschwemmungen

Biodiversität

- Verlust der Artenvielfalt → drohender Kollaps
- Eine strukturreiche Stadt bietet Lebensräume

Umweltgerechtigkeit

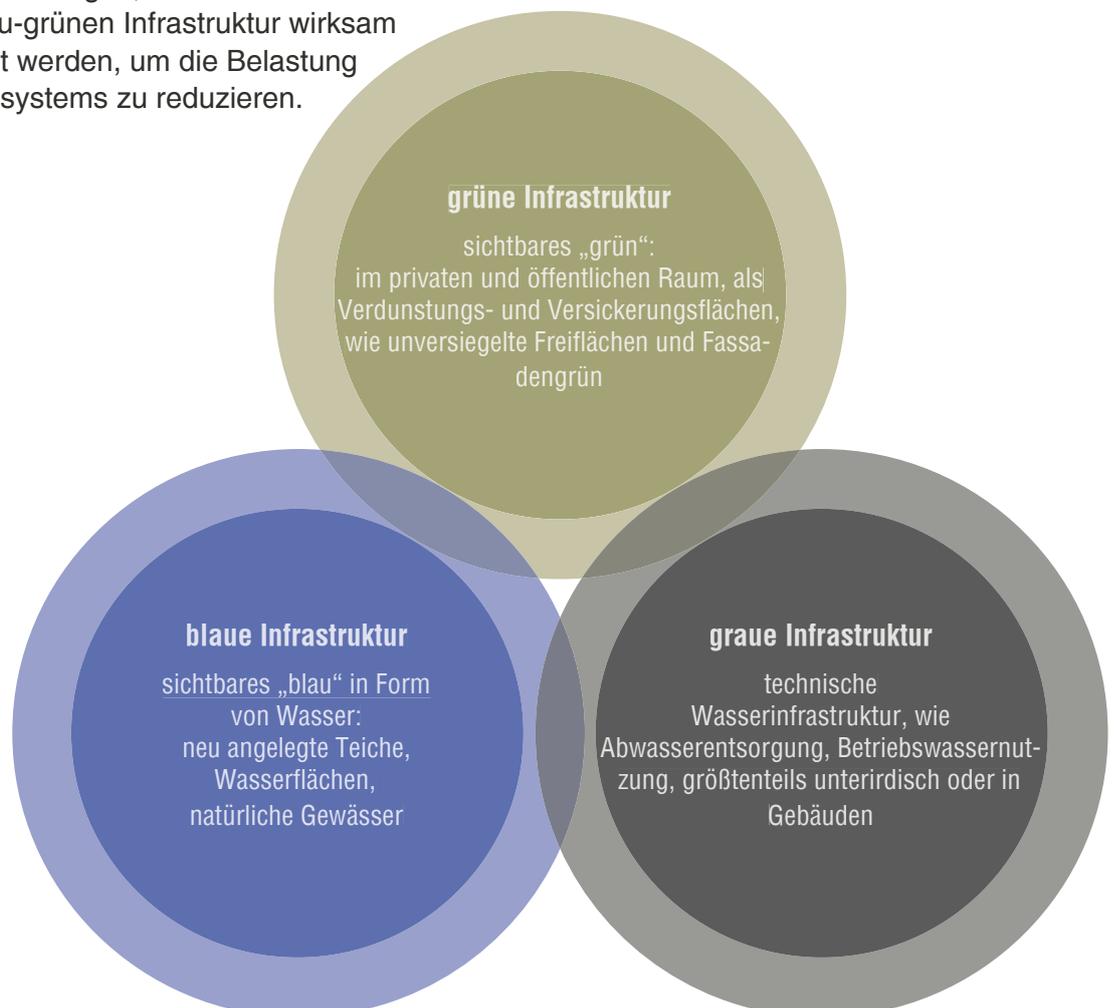
- Verteilungsgerechtigkeit: Ungleichheiten in Umweltbelastungen; Überlagerung mit sozialer Ungerechtigkeit
- Zugangsgerechtigkeit: Gleichberechtigter Zugang zu Umweltressourcen

2.2 Was ist eine blau-grüne Stadt?

In der blau-grünen Stadt ist die Infrastruktur als ein durchdachtes Netzwerk aus Grünflächen und Gewässern konzipiert und gepflegt. Diese innovative Planung integriert hydrologische Funktionen nahtlos mit Vegetationssystemen, um eine nachhaltige und funktionale Verbindung zu schaffen.

Die Grün- und Wasserflächen können entweder natürlich entstanden oder gezielt naturnah gestaltet sein, um die ökologische Vielfalt zu fördern.

Die bisher dominierende graue Infrastruktur, gekennzeichnet durch ihre überwiegend unterirdischen technischen Anlagen, kann durch die Einführung einer blau-grünen Infrastruktur wirksam ergänzt und entlastet werden, um die Belastung des städtischen Ökosystems zu reduzieren.



2. Neckarsulm als Blau-Grüne Stadt

2.3 Argumentation für eine Blau-Grüne Stadt

Die blau-grüne Infrastruktur in ihrer Gesamtheit sichert den Erhalt der biologischen Vielfalt und Funktionsfähigkeit des städtischen Ökosystems und erbringt darüber hinaus Vorteile für Klima und Aufenthaltsqualität.

(1) Stadtklima und Gesundheit

Hitzestresse, Lärm und Luftverschmutzung sind Umweltbelastungen in der Stadt, die die Gesundheit jedes Einzelnen beeinträchtigen können. Innerstädtische Grünräume können die Belastungen vermindern: Sie reduzieren, vor allem auch nachts, die Wärmebelastung und absorbieren Lärm. Es lässt sich eine Verbesserung der Luftqualität beobachten, indem Grünflächen und die darauf kultivierten Pflanzen unter anderem Feinstaub binden. Zudem schaffen entsprechend gestaltete Grünräume Anreize zu körperlicher Aktivität und tragen zur Stressreduktion bei.

- Verbesserung des Stadtklimas durch Kühleffekte und Luftverbesserung
- motiviert zu Bewegung und wirkt Stress reduzierend

(2) Klimaschutz und Klimaanpassung

Wie bereits erwähnt treffen auch die Folgen des Klimawandels die Städte: Hitzetage, Tropennächte, Trockenheit und weitere Extremwetterereignisse häufen sich. Bei den Anpassungsmaßnahmen für den Klimawandel spielt die Blau-grüne Infrastruktur eine wesentliche Rolle. Grüne, nicht versiegelte Flächen schützen den Siedlungsbe- reich vor den Auswirkungen von Extremereignissen. Insbesondere bei Starkregenereignissen sind Grünflächen, auch Gründächer, wichtige Wasser- speicher, die die Kanalisation entlasten und zur Milderung oder Verhinderung von Überschwem- mungen beitragen. Gleichzeitig wirken die Bausteine einer grünen Infrastruktur wie eine Oase: Sie absorbieren Wärmestrahlung, erzeugen Verdunstungskühle und mildern dadurch Hitzeextreme ab, was zu einem klimatisch ausgeglicheneren Wohn- und Arbeitsumfeld beiträgt.

- reguliert das Klima der Stadt und mildert extreme Temperaturen ab
- schafft einen Ausgleich bei der ungleichen Verteilung der Klimafolgen (Umweltgerechtigkeit)
- Abmilderung und Schutz bei Extremwetterereignissen, wie Hitze und Starkregen

(3) Wassermanagement und Stadtklima

Die blau-grüne Infrastruktur erhöht die Resilienz der Städte gegenüber Extremwetterereignissen. Durch ein ausgeklügeltes System der Wasser- rückhaltung und Speicherung trägt sie dazu bei, die Auswirkungen von Starkregen und Hitzewellen zu mildern. Insbesondere ermöglicht die gezielte Wasserrückhaltung in Grünflächen nicht nur das Versickern von Wasser, sondern unterstützt auch dessen Verdunstung, wodurch eine natürliche Temperaturregulierung entsteht, und das städtische Mikroklima verbessert wird.

- unterstützt den natürlichen Wasserhaushalt innerhalb einer Stadt
- kluges Wassermanagement kommt den Pflanzen und Bäumen der Stadt zu Gute
- Abmilderung und Schutz bei Starkregenereignissen

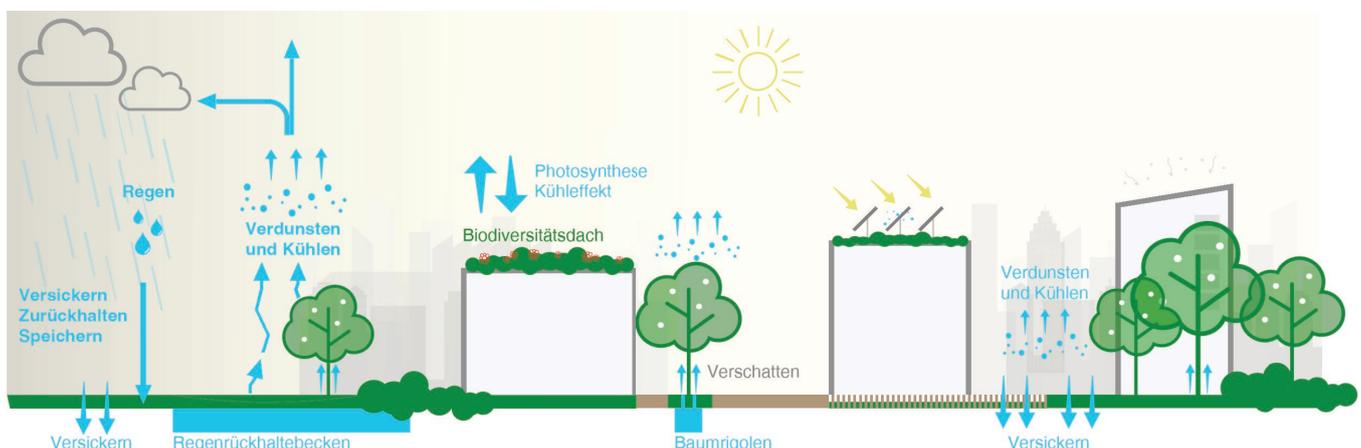


Abb. Prinzipsschnitt der blau-grünen Stadt, faktorgruen

2. Neckarsulm als Blau-Grüne Stadt

2.3 Argumentation für eine Blau-Grüne Stadt

(4) Stadtimage und Förderung der Attraktivität

Städte konkurrieren ständig miteinander, insbesondere in Gebieten mit hoher Bevölkerungsdichte, wie dem Landkreis Heilbronn. Eine qualitätsvolle urbane grüne Infrastruktur, die eng mit der sozialen Infrastruktur interagiert, erhöht die Attraktivität einer Stadt. Dies gilt nicht nur für die Ästhetik, sondern steigert auch die Standortqualität für Wohnen, Arbeiten, Tourismus und Unternehmen.

- schafft attraktive Orte für Freizeit, Beruf, soziale Belange und Kultur
- verschönert das Erscheinungsbild der Stadt

(5) Aufenthaltsbereiche und Begegnungsorte

Die Grün- und Freiflächen einer Stadt sind hauptsächlich öffentlicher Raum, in denen sich Einwohner und Besucher bewegen und begegnen können. Sie können vielfältig nutzbare Orte sein und die gesellschaftliche Teilhabe und Integration ermöglichen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt, Gemeinschaftsgefühl und Identifikation mit der Stadt unterstützen. Die Grüne Infrastruktur hilft, soziale Aufgaben in der Stadt zu bewältigen.

- schafft Treffpunkte und Begegnungsorte
- Grün- und Freiräumen unterstützen die Stadt bei der Bewältigung sozialer Aufgaben

(6) Förderung Stadtnatur und Biodiversität

Im Schatten der Klimakrise ereignet sich die Biodiversitätskrise. Immer mehr und schneller gehen Tier- und Pflanzenarten verloren. Unsere Ökosysteme und Artenvielfalt stehen vor dem Zusammenbruch und bedrohen unsere Lebensgrundlage. Strukturreiche Stadträume können hierbei eine hohe und schützenswerte biologische Vielfalt aufweisen. Das Ökosystem der Stadt bietet Chancen Tier- und Pflanzenarten zu erhalten, indem sie ihnen Lebens- und Rückzugsräume bereitstellt. Biodiversitätskorridore in der blau-grünen Infrastruktur zusammen mit dem Ansatz des Animal-Aided-Design können einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen.

- Schaffung von Räumen für Artenvielfalt - der Stadtraum bietet hierfür viel Potential
- blau-grüne Infrastruktur kann strukturreiche Pflanzflächen untereinander verbinden

Animal- Aided- Design (AAD)

Berücksichtigt und integriert die Bedürfnisse von Tieren bereits in der Planungsphase, um wildlebende Tiere dauerhaft in städtischen Freiräumen anzusiedeln.

(7) Umweltbildung und Naturerlebnisse

Die aktuelle Tendenz geht dahin, dass immer weniger Menschen einen niederschweligen Zugang zur Natur haben. Das Erleben von Stadtnatur und eine gute Erreichbarkeit von Naturerholungsräumen fördern die Gesundheit und die Lebensqualität der Menschen. Kinder und Erwachsene können die Natur besser kennenlernen und ein besseres Umweltbewusstsein entwickeln, wenn Natur erlebbar ist.

- ermöglicht das Kennenlernen der Natur
- schafft ein besseres Umweltbewusstsein, und sensibilisiert für dessen Probleme
- schafft gesunde Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten

3. ANALYSE

- 3.1 Methodik
- 3.2 Bestandsaufnahme
- 3.3 Analysen
- 3.4 Bewertungen
- 3.5 Beteiligungen

3. Analyse

3.1 Methodik

Die Grundlage für die Leitbildentwicklung und spätere Maßnahmenkonzeption im Rahmen des Grün- und Freiflächenkonzepts ist eine umfassende Bestandsaufnahme mit anschließender Analyse des Untersuchungsraums.

Die gewonnenen Erkenntnisse aus Teil 1 werden in einer Gesamtbetrachtung zusammengeführt. Anschließend werden sie in Teil 2 in ein Leitbild mit Leitsätzen überführt.

Bestandsaufnahme

Was ist bereits vorhanden? Wertungsfreie Betrachtung des Untersuchungsraums beinhaltet die Grün- und Freiflächen, die nach der Kategorisierung nach Wagenfeld eingeteilt sind.

Analysen

Die Schichtanalyse betrachtet und analysiert den Untersuchungsraum aus verschiedenen Aspekten.

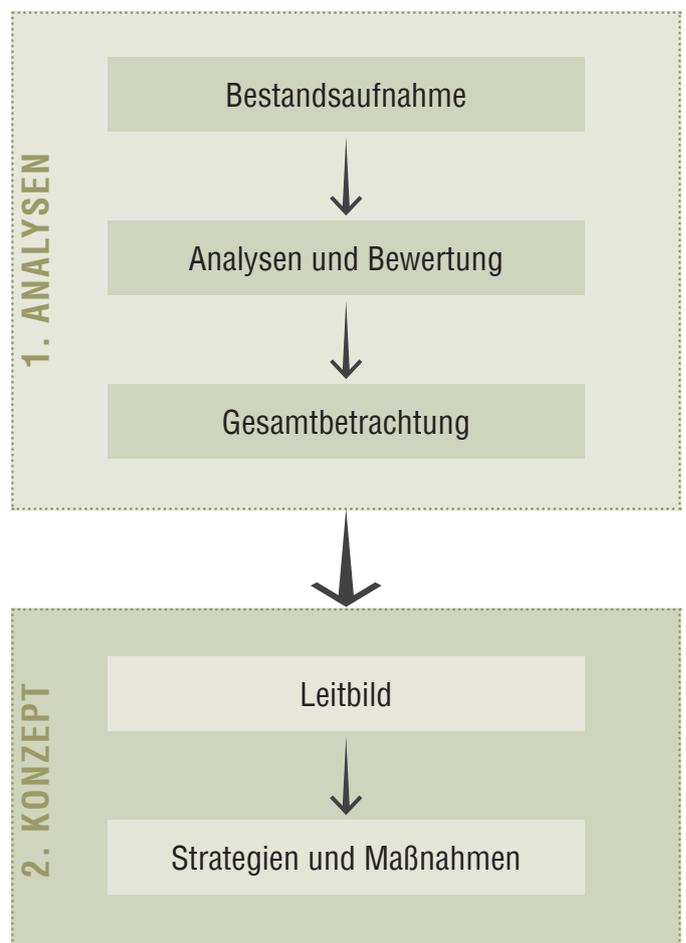
Bewertung

Die in der Bestandsaufnahme erfassten Grün- und Freiräume werden nun einer Bewertung unterzogen: Was ist vorhanden und in welcher Qualität?

Potentialkarte

Basierend auf den vorangegangenen Arbeitsschritten ergibt sich nun eine Gesamtbetrachtung in Form einer Potentialkarte. Wo bestehen Möglichkeiten zur Entwicklung und Vernetzung von Grün- und Freiflächen?

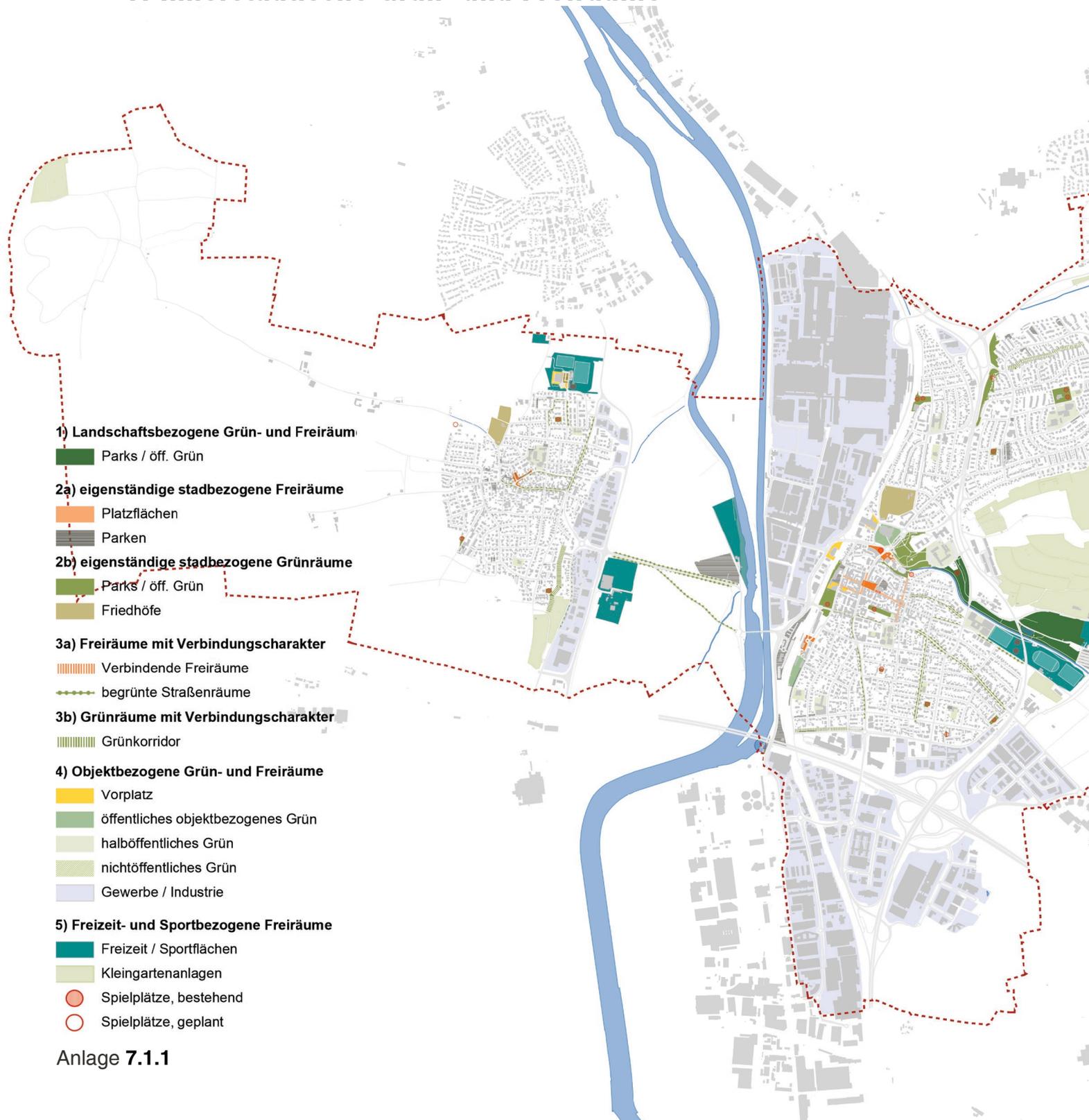
Beteiligungen - Dieser Prozess wurde von unterschiedlichen Beteiligungsformaten begleitet, deren Ergebnisse in die Bewertung der Grün- und Freiräume sowie in die Potentialkarte einfließen.



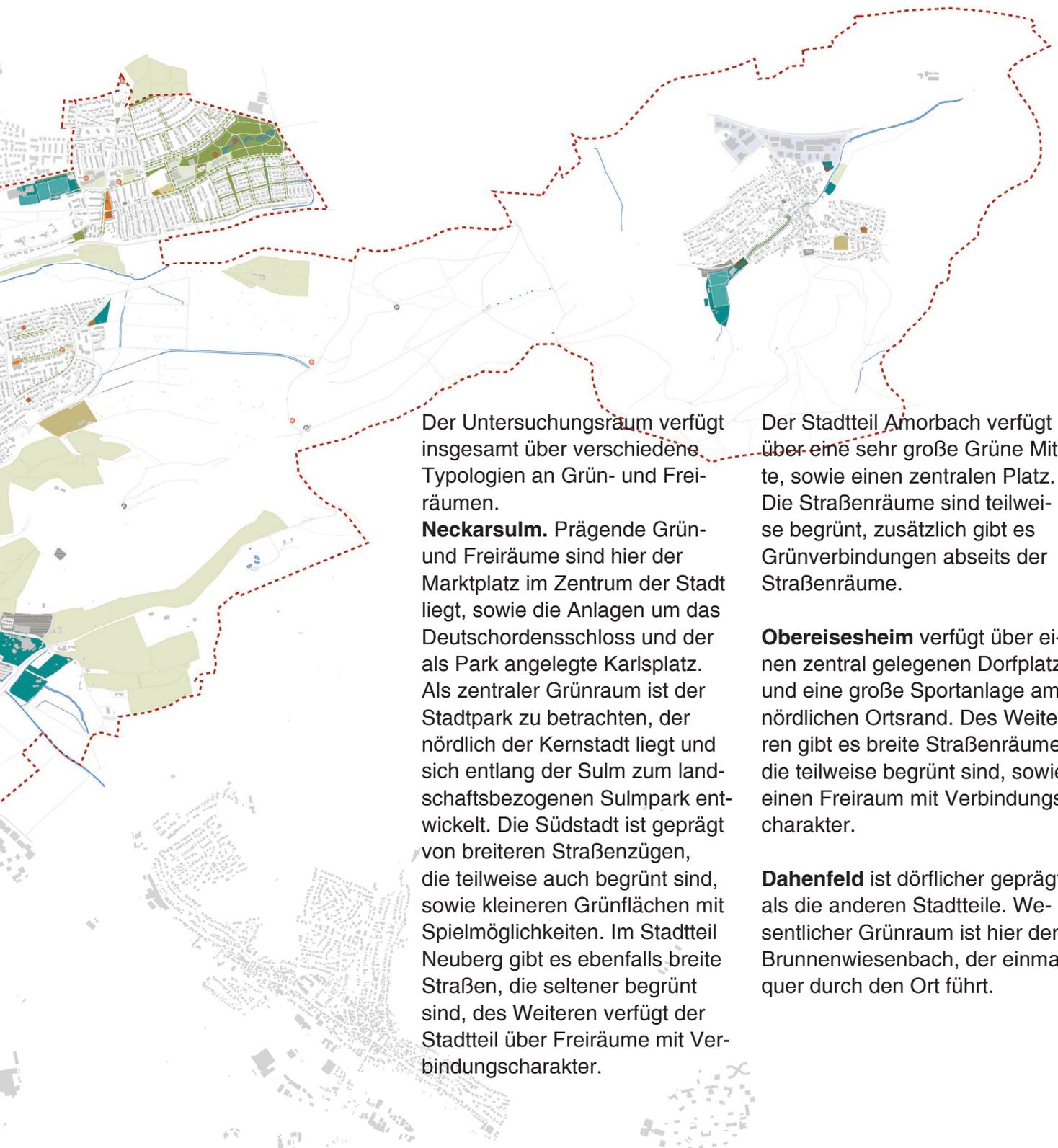
3. Analyse

3.2 Bestandsaufnahme

1. Innerstädtische Grün- und Freiräume



Anlage 7.1.1



Der Untersuchungsraum verfügt insgesamt über verschiedene Typologien an Grün- und Freiräumen.

Neckarsulm. Prägende Grün- und Freiräume sind hier der Marktplatz im Zentrum der Stadt liegt, sowie die Anlagen um das Deutschordensschloss und der als Park angelegte Karlsplatz. Als zentraler Grünraum ist der Stadtpark zu betrachten, der nördlich der Kernstadt liegt und sich entlang der Sulm zum landschaftsbezogenen Sulmpark entwickelt. Die Südstadt ist geprägt von breiteren Straßenzügen, die teilweise auch begrünt sind, sowie kleineren Grünflächen mit Spielmöglichkeiten. Im Stadtteil Neuberg gibt es ebenfalls breite Straßen, die seltener begrünt sind, des Weiteren verfügt der Stadtteil über Freiräume mit Verbindungscharakter.

Der Stadtteil Amorbach verfügt über eine sehr große Grüne Mitte, sowie einen zentralen Platz. Die Straßenräume sind teilweise begrünt, zusätzlich gibt es Grünverbindungen abseits der Straßenräume.

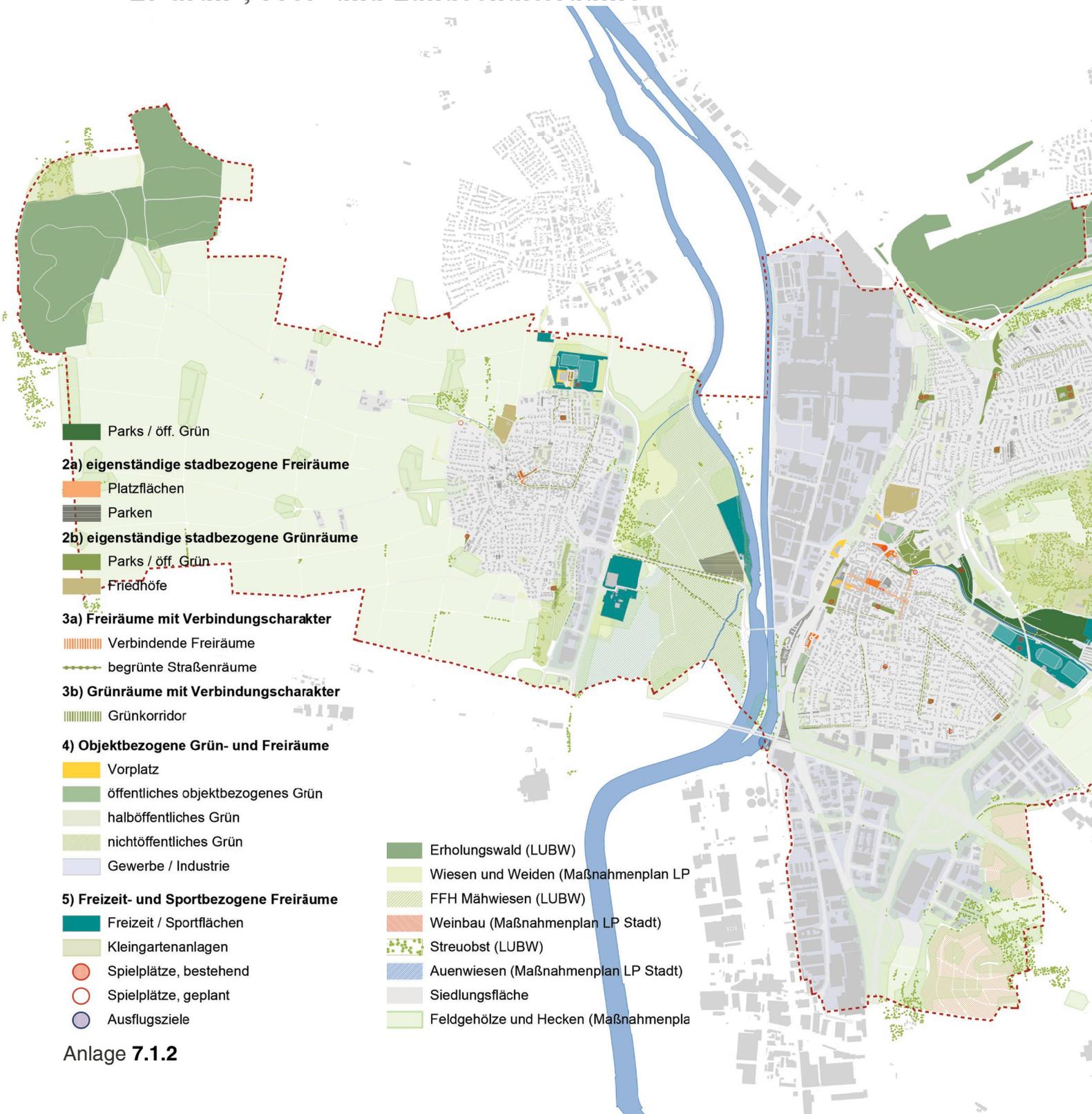
Obereisesheim verfügt über einen zentral gelegenen Dorfplatz und eine große Sportanlage am nördlichen Ortsrand. Des Weiteren gibt es breite Straßenräume, die teilweise begrünt sind, sowie einen Freiraum mit Verbindungscharakter.

Dahenfeld ist dörflicher geprägt als die anderen Stadtteile. Wesentlicher Grünraum ist hier der Brunnenwiesenbach, der einmal quer durch den Ort führt.

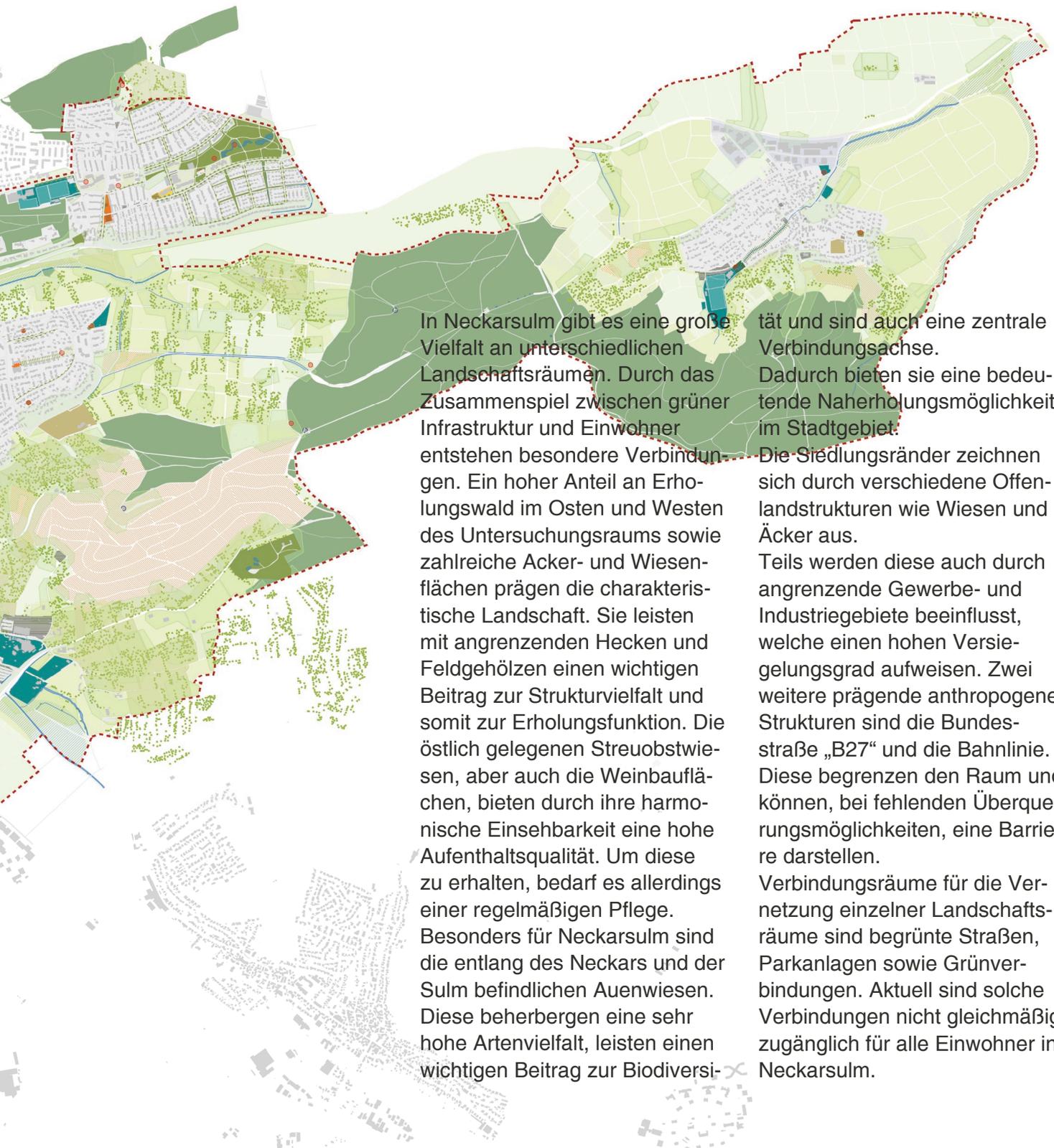
3. Analyse

3.2 Bestandsaufnahme

2. Grün-, Frei- und Landschaftsräume



Anlage 7.1.2



In Neckarsulm gibt es eine große Vielfalt an unterschiedlichen Landschaftsräumen. Durch das Zusammenspiel zwischen grüner Infrastruktur und Einwohner entstehen besondere Verbindungen. Ein hoher Anteil an Erholungswald im Osten und Westen des Untersuchungsraums sowie zahlreiche Acker- und Wiesenflächen prägen die charakteristische Landschaft. Sie leisten mit angrenzenden Hecken und Feldgehölzen einen wichtigen Beitrag zur Strukturvielfalt und somit zur Erholungsfunktion. Die östlich gelegenen Streuobstwiesen, aber auch die Weinbauflächen, bieten durch ihre harmonische Einsehbarkeit eine hohe Aufenthaltsqualität. Um diese zu erhalten, bedarf es allerdings einer regelmäßigen Pflege. Besonders für Neckarsulm sind die entlang des Neckars und der Sulm befindlichen Auenwiesen. Diese beherbergen eine sehr hohe Artenvielfalt, leisten einen wichtigen Beitrag zur Biodiversi-

tät und sind auch eine zentrale Verbindungsachse. Dadurch bieten sie eine bedeutende Naherholungsmöglichkeit im Stadtgebiet.

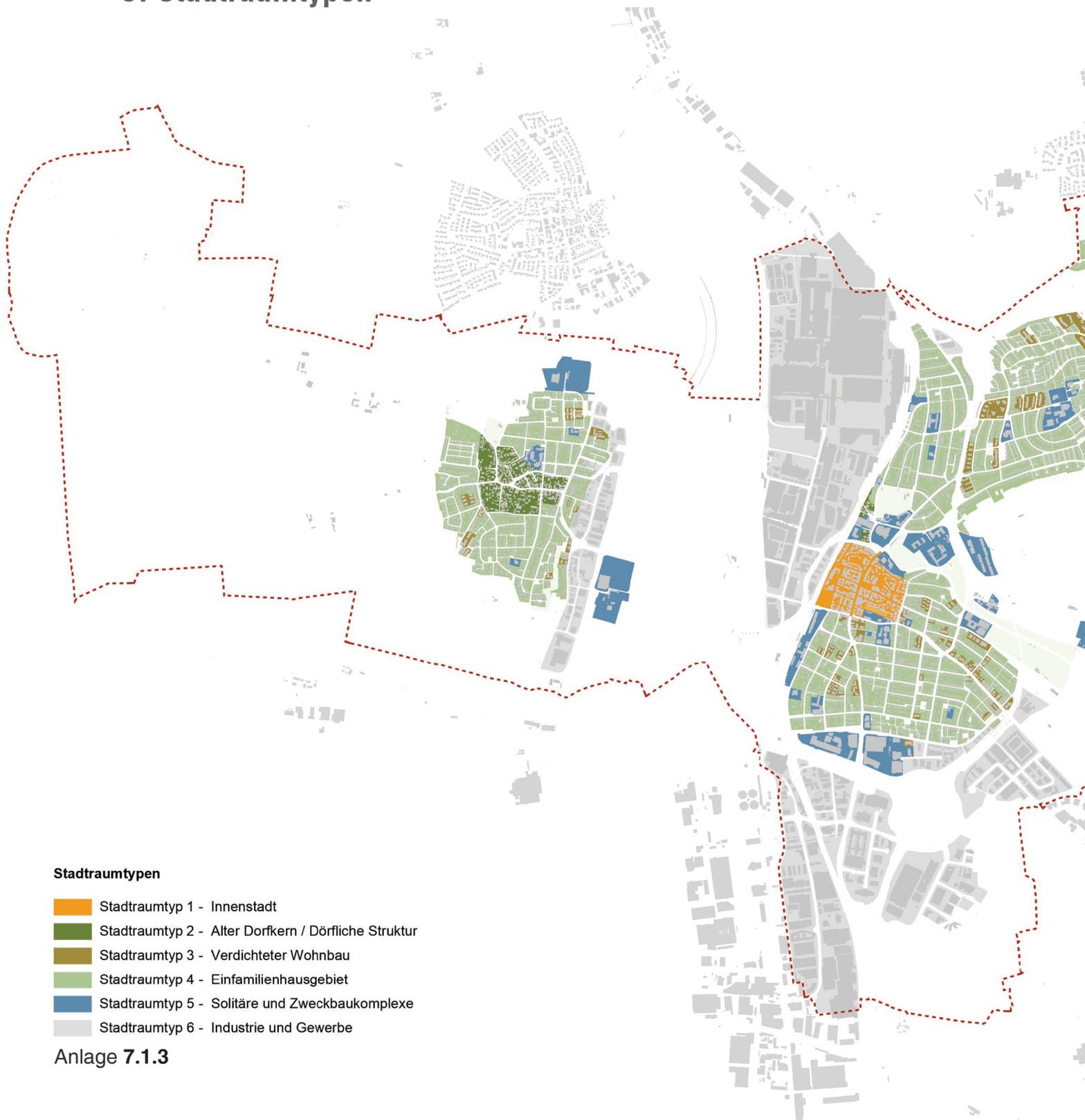
Die Siedlungsränder zeichnen sich durch verschiedene Offenlandstrukturen wie Wiesen und Äcker aus.

Teils werden diese auch durch angrenzende Gewerbe- und Industriegebiete beeinflusst, welche einen hohen Versiegelungsgrad aufweisen. Zwei weitere prägende anthropogene Strukturen sind die Bundesstraße „B27“ und die Bahnlinie. Diese begrenzen den Raum und können, bei fehlenden Überquerungsmöglichkeiten, eine Barriere darstellen.

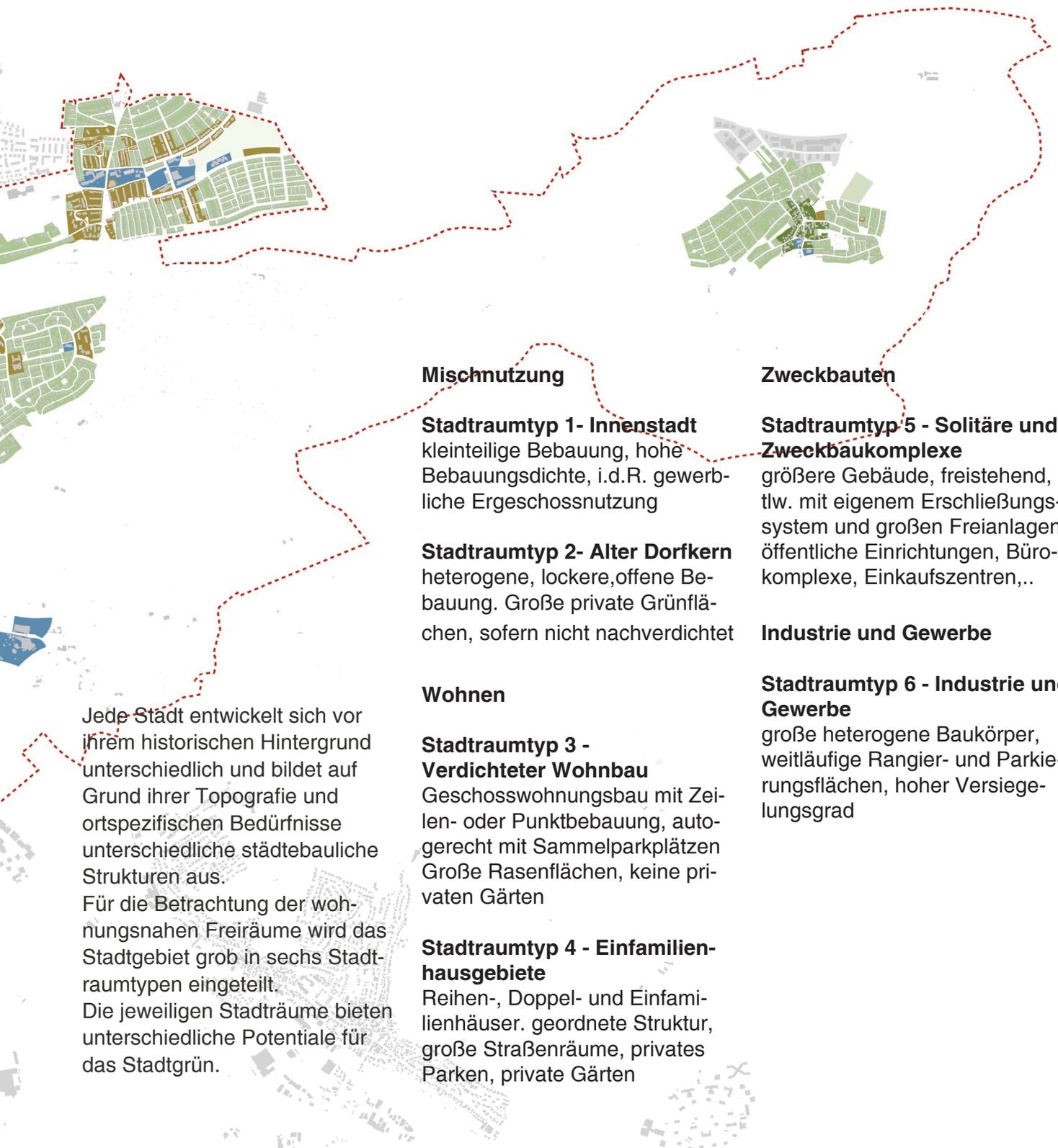
Verbindungsräume für die Vernetzung einzelner Landschaftsräume sind begrünte Straßen, Parkanlagen sowie Grünverbindungen. Aktuell sind solche Verbindungen nicht gleichmäßig zugänglich für alle Einwohner in Neckarsulm.

3. Analyse

3.2 Bestandsaufnahme 3. Stadtraumtypen



Anlage 7.1.3



Jede Stadt entwickelt sich vor ihrem historischen Hintergrund unterschiedlich und bildet auf Grund ihrer Topografie und ortsspezifischen Bedürfnisse unterschiedliche städtebauliche Strukturen aus. Für die Betrachtung der wohnungsnahen Freiräume wird das Stadtgebiet grob in sechs Stadtraumtypen eingeteilt. Die jeweiligen Stadträume bieten unterschiedliche Potentiale für das Stadtgrün.

Mischnutzung

Stadtraumtyp 1- Innenstadt

kleinteilige Bebauung, hohe Bebauungsdichte, i.d.R. gewerbliche Erdgeschossnutzung

Stadtraumtyp 2- Alter Dorfkern

heterogene, lockere, offene Bebauung. Große private Grünflächen, sofern nicht nachverdichtet

Wohnen

Stadtraumtyp 3 - Verdichteter Wohnbau

Geschosswohnungsbau mit Zeilen- oder Punktbebauung, autogerecht mit Sammelparkplätzen Große Rasenflächen, keine privaten Gärten

Stadtraumtyp 4 - Einfamilienhausgebiete

Reihen-, Doppel- und Einfamilienhäuser. geordnete Struktur, große Straßenräume, privates Parken, private Gärten

Zweckbauten

Stadtraumtyp 5 - Solitäre und Zweckbaukomplexe

größere Gebäude, freistehend, tlw. mit eigenem Erschließungssystem und großen Freianlagen. öffentliche Einrichtungen, Bürokomplexe, Einkaufszentren,...

Industrie und Gewerbe

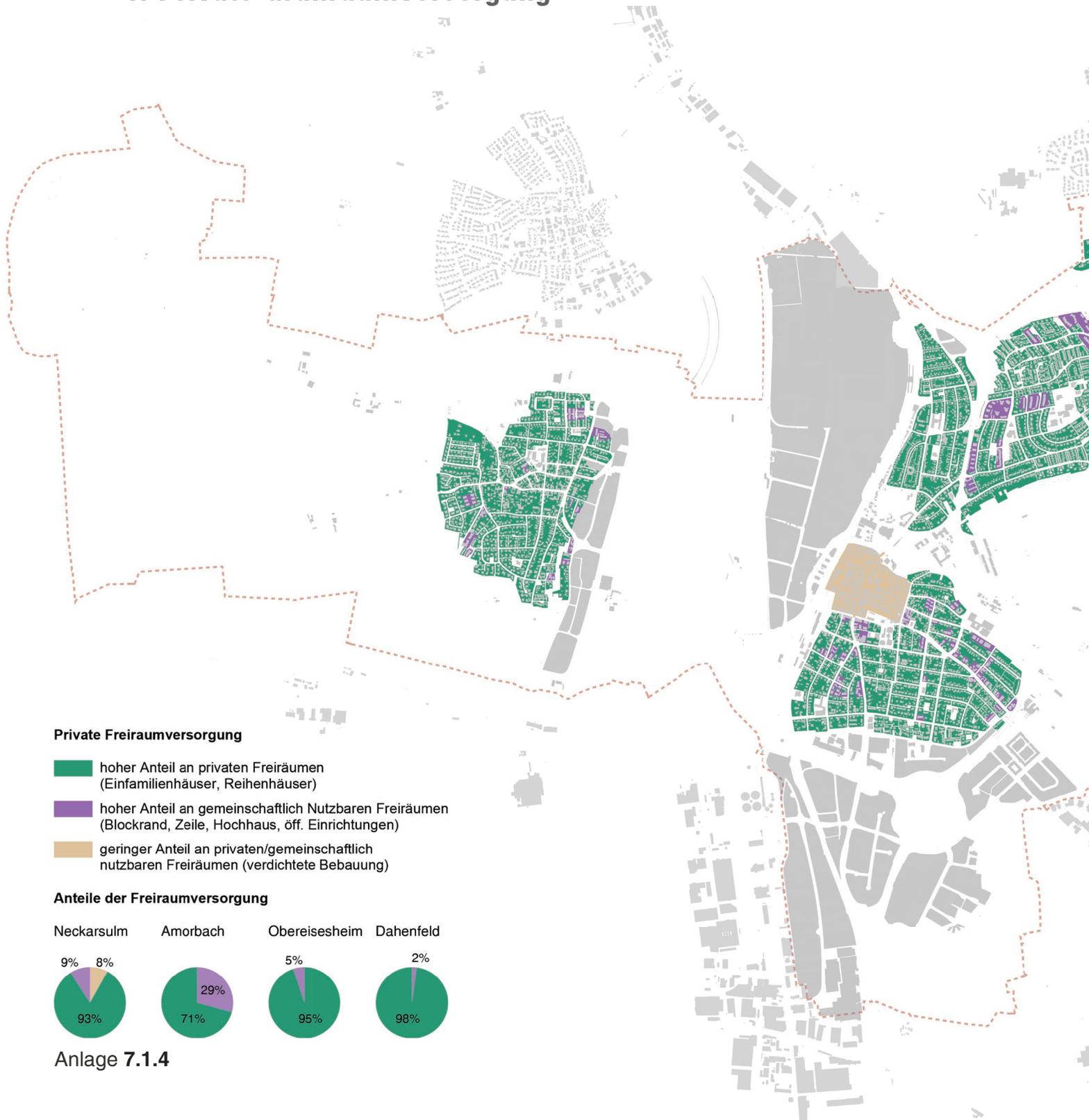
Stadtraumtyp 6 - Industrie und Gewerbe

große heterogene Baukörper, weitläufige Rangier- und Parkierungsflächen, hoher Versiegelungsgrad

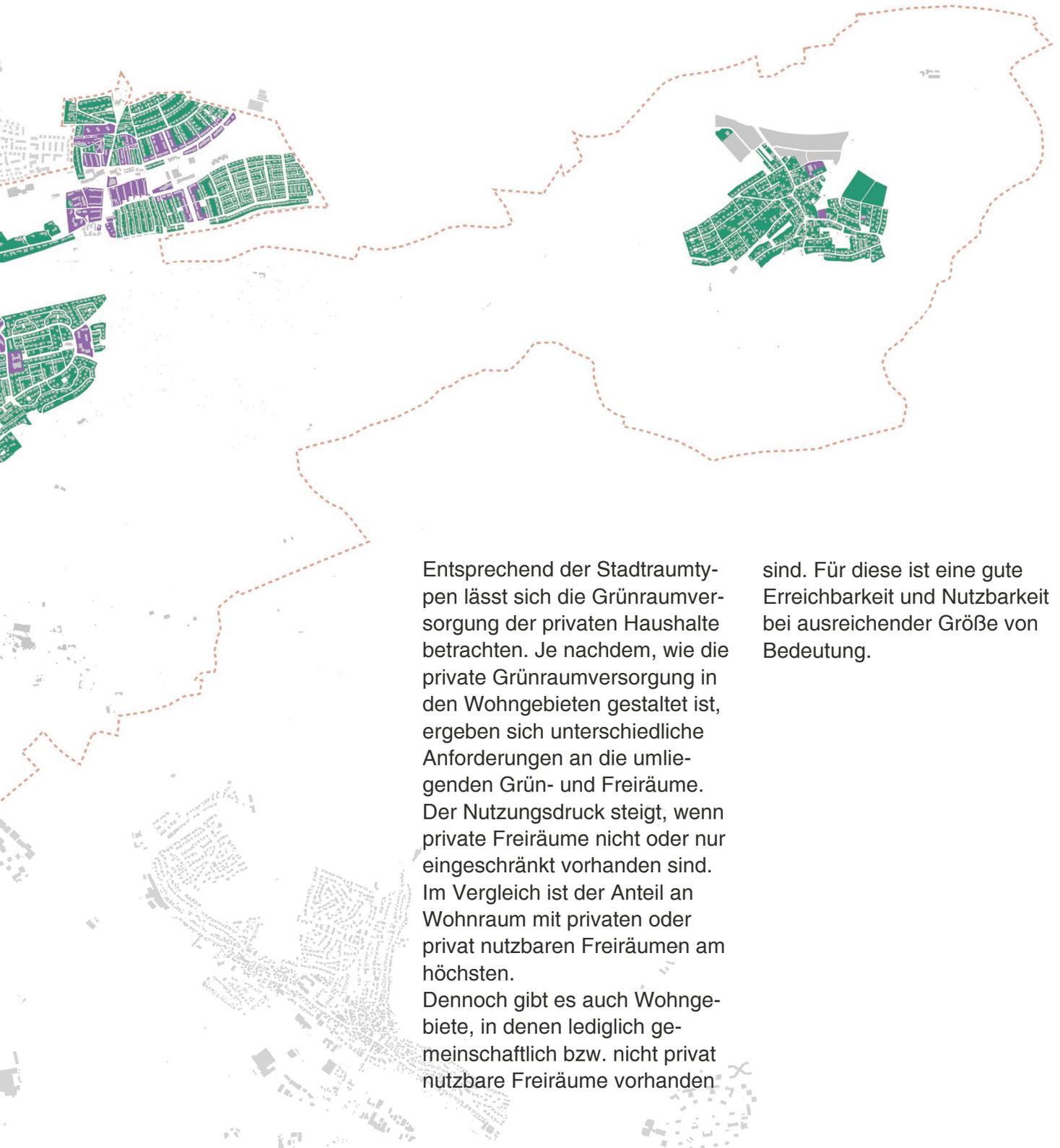
3. Analyse

3.2 Bestandsaufnahme

4. Private Grünraumversorgung



Anlage 7.1.4

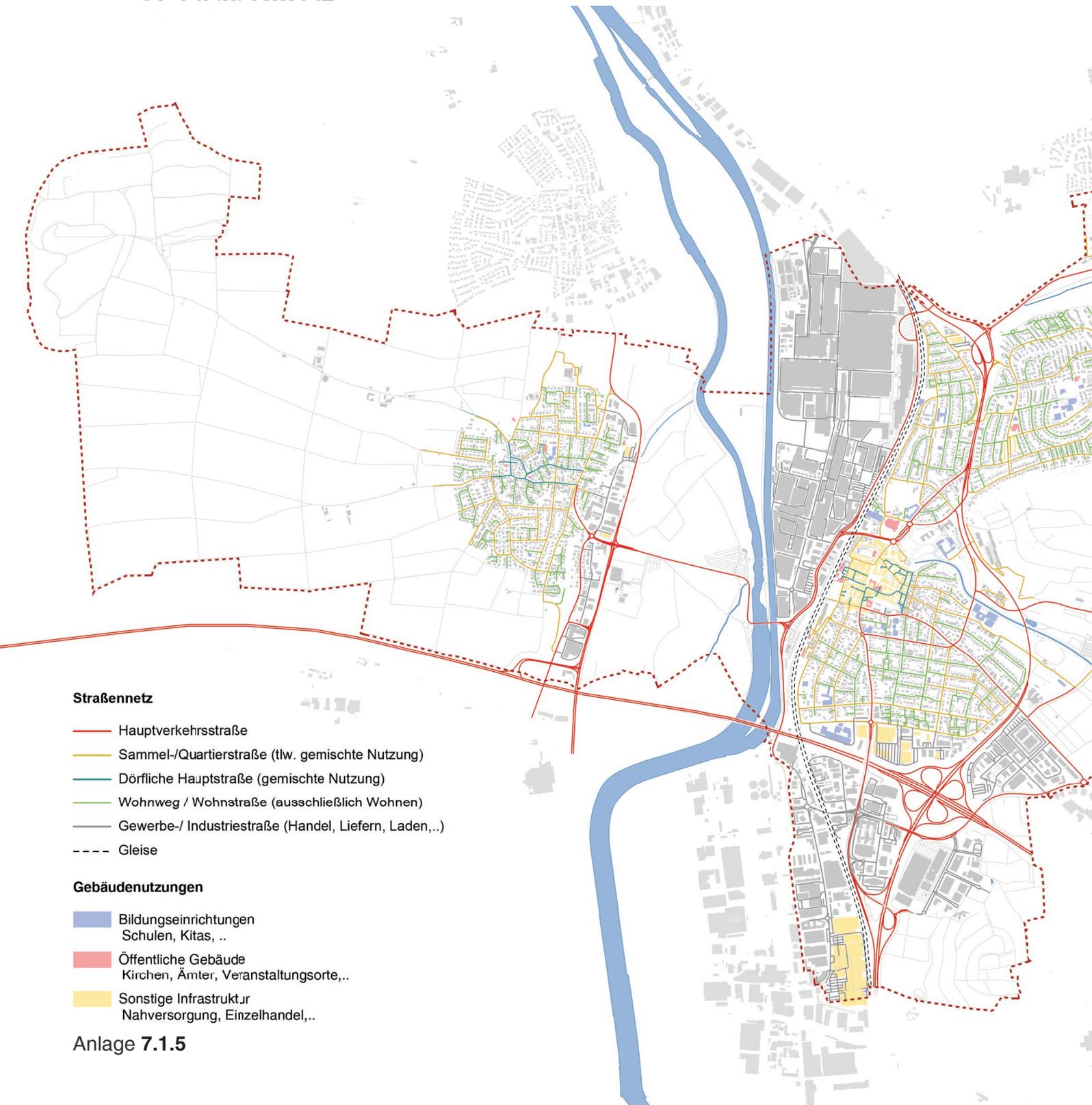


Entsprechend der Stadtraumtypen lässt sich die Grünraumversorgung der privaten Haushalte betrachten. Je nachdem, wie die private Grünraumversorgung in den Wohngebieten gestaltet ist, ergeben sich unterschiedliche Anforderungen an die umliegenden Grün- und Freiräume. Der Nutzungsdruck steigt, wenn private Freiräume nicht oder nur eingeschränkt vorhanden sind. Im Vergleich ist der Anteil an Wohnraum mit privaten oder privat nutzbaren Freiräumen am höchsten. Dennoch gibt es auch Wohngebiete, in denen lediglich gemeinschaftlich bzw. nicht privat nutzbare Freiräume vorhanden

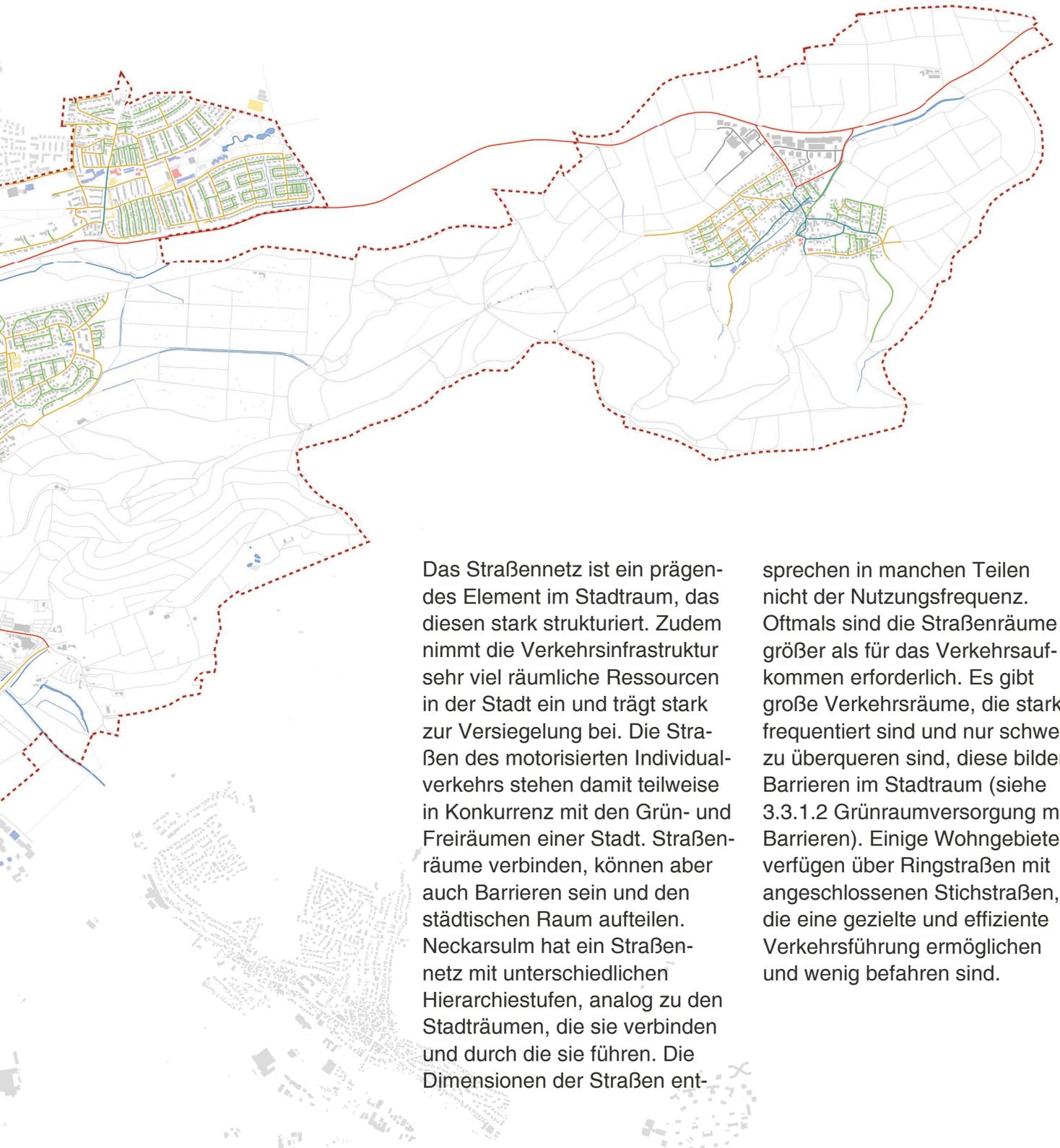
sind. Für diese ist eine gute Erreichbarkeit und Nutzbarkeit bei ausreichender Größe von Bedeutung.

3. Analyse

3.2 Bestandsaufnahme 5. Straßennetz



Anlage 7.1.5

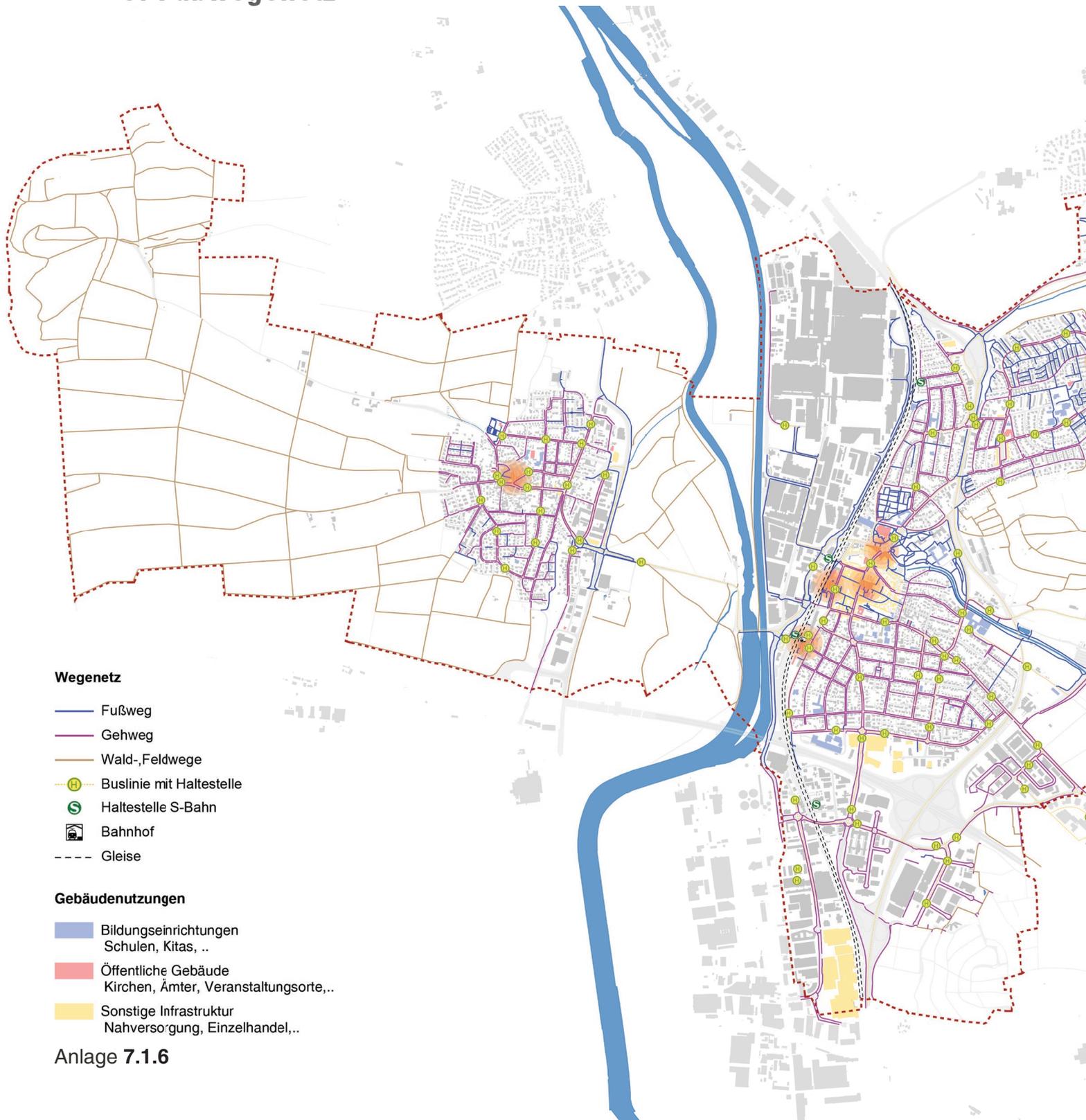


Das Straßennetz ist ein prägendes Element im Stadtraum, das diesen stark strukturiert. Zudem nimmt die Verkehrsinfrastruktur sehr viel räumliche Ressourcen in der Stadt ein und trägt stark zur Versiegelung bei. Die Straßen des motorisierten Individualverkehrs stehen damit teilweise in Konkurrenz mit den Grün- und Freiräumen einer Stadt. Straßenräume verbinden, können aber auch Barrieren sein und den städtischen Raum aufteilen. Neckarsulm hat ein Straßennetz mit unterschiedlichen Hierarchiestufen, analog zu den Stadträumen, die sie verbinden und durch die sie führen. Die Dimensionen der Straßen ent-

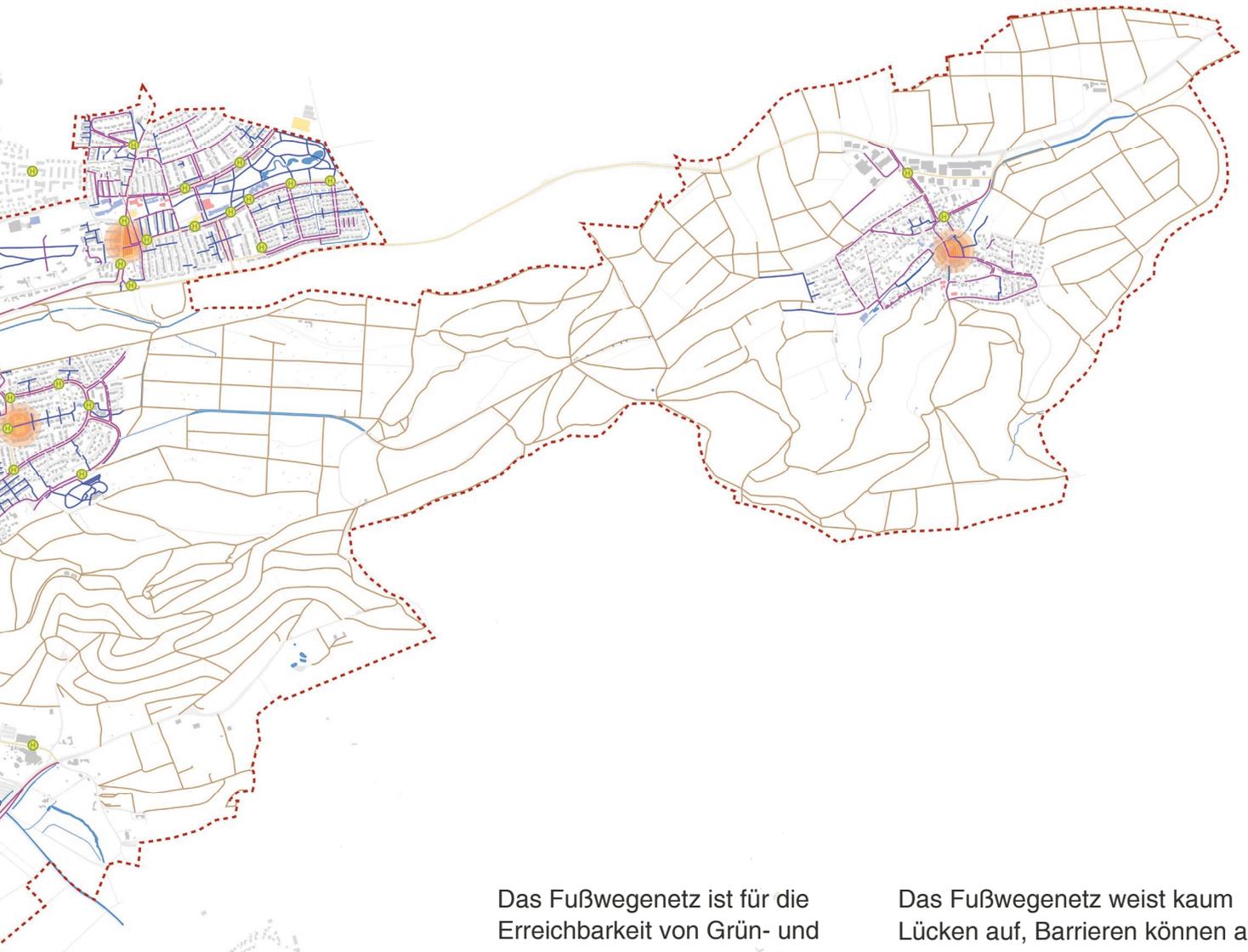
sprechen in manchen Teilen nicht der Nutzungsfrequenz. Oftmals sind die Straßenräume größer als für das Verkehrsaufkommen erforderlich. Es gibt große Verkehrsräume, die stark frequentiert sind und nur schwer zu überqueren sind, diese bilden Barrieren im Stadtraum (siehe 3.3.1.2 Grünraumversorgung mit Barrieren). Einige Wohngebiete verfügen über Ringstraßen mit angeschlossenen Stichstraßen, die eine gezielte und effiziente Verkehrsführung ermöglichen und wenig befahren sind.

3. Analyse

3.2 Bestandsaufnahme 6. Fußwegenetz



Anlage 7.1.6



Das Fußwegenetz ist für die Erreichbarkeit von Grün- und Freiräumen und damit für deren Versorgungspotential von großer Bedeutung. Vorzugsweise sind Fußwege sicher und barrierefrei gestaltet.

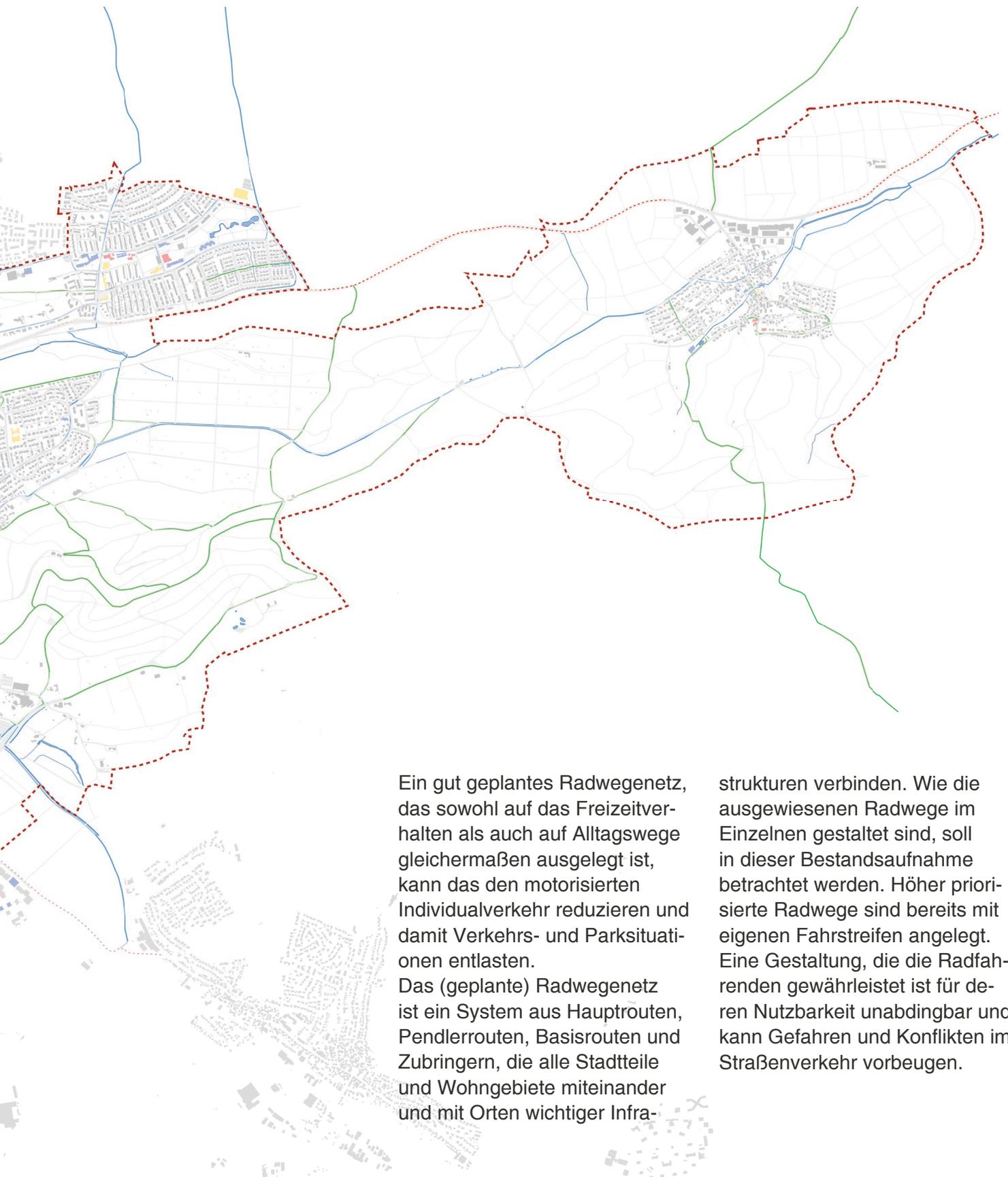
In Neckarsulm besteht das Fußwegenetz aus zahlreichen reinen Fußwegen abseits der Verkehrsstraßen sowie Gehwegen, die oft beidseitig einer Straße verlaufen.

Das Fußwegenetz weist kaum Lücken auf, Barrieren können an einzelnen Stellen sicher überwunden werden. Haltestellen des Öffentlichen Nahverkehrs und weitere wichtige Infrastrukturen sind zu großen Teilen an das Fußwegenetz angebunden.

3. Analyse

3.2 Bestandsaufnahme 7. Radwegenetz





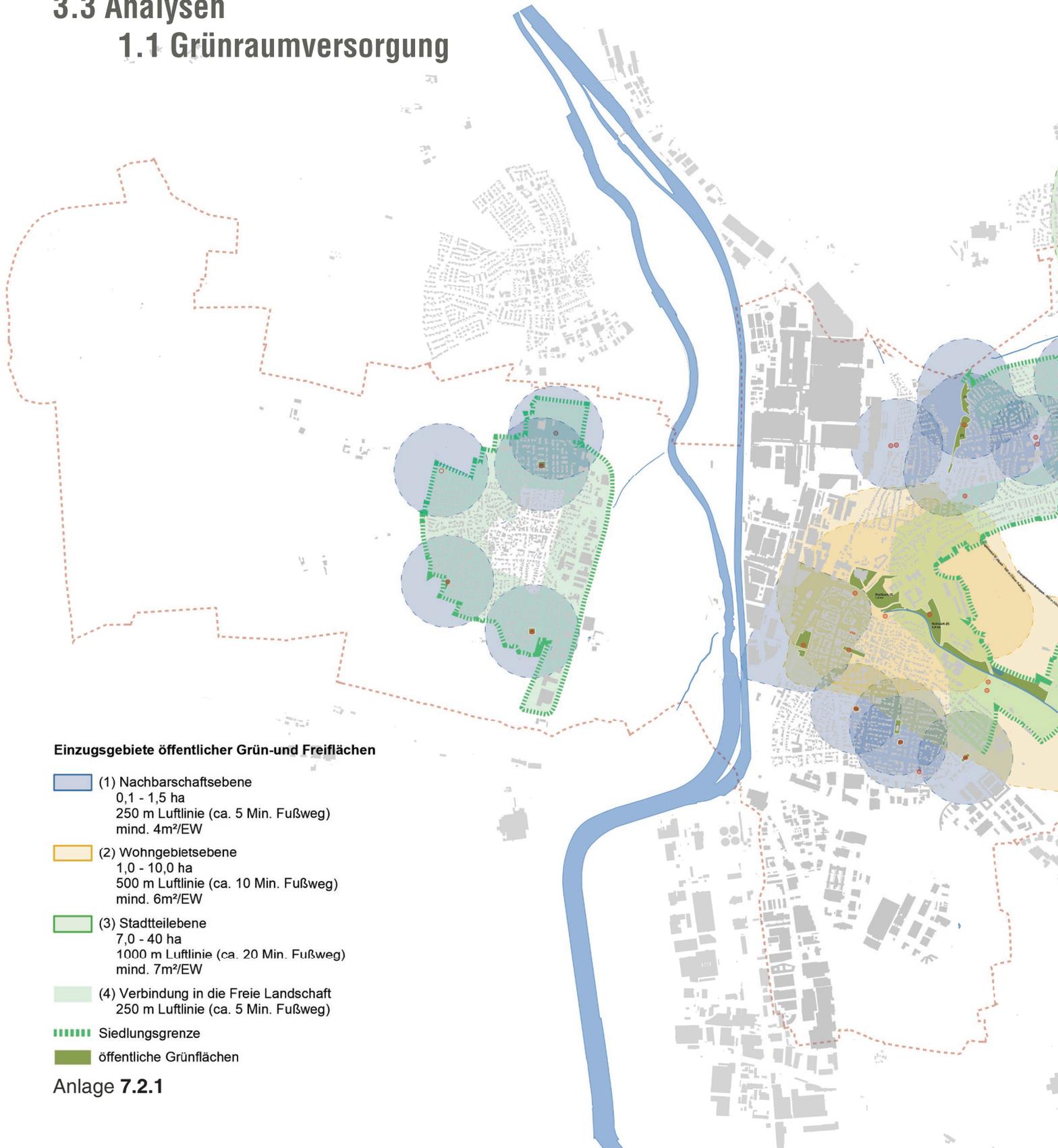
Ein gut geplantes Radwegenetz, das sowohl auf das Freizeitverhalten als auch auf Alltagswege gleichermaßen ausgelegt ist, kann das den motorisierten Individualverkehr reduzieren und damit Verkehrs- und Parksituationen entlasten. Das (geplante) Radwegenetz ist ein System aus Hauptrouten, Pendler Routen, Basisrouten und Zubringern, die alle Stadtteile und Wohngebiete miteinander und mit Orten wichtiger Infra-

strukturen verbinden. Wie die ausgewiesenen Radwege im Einzelnen gestaltet sind, soll in dieser Bestandsaufnahme betrachtet werden. Höher priorisierte Radwege sind bereits mit eigenen Fahrstreifen angelegt. Eine Gestaltung, die die Radfahrenden gewährleistet ist für deren Nutzbarkeit unabdingbar und kann Gefahren und Konflikten im Straßenverkehr vorbeugen.

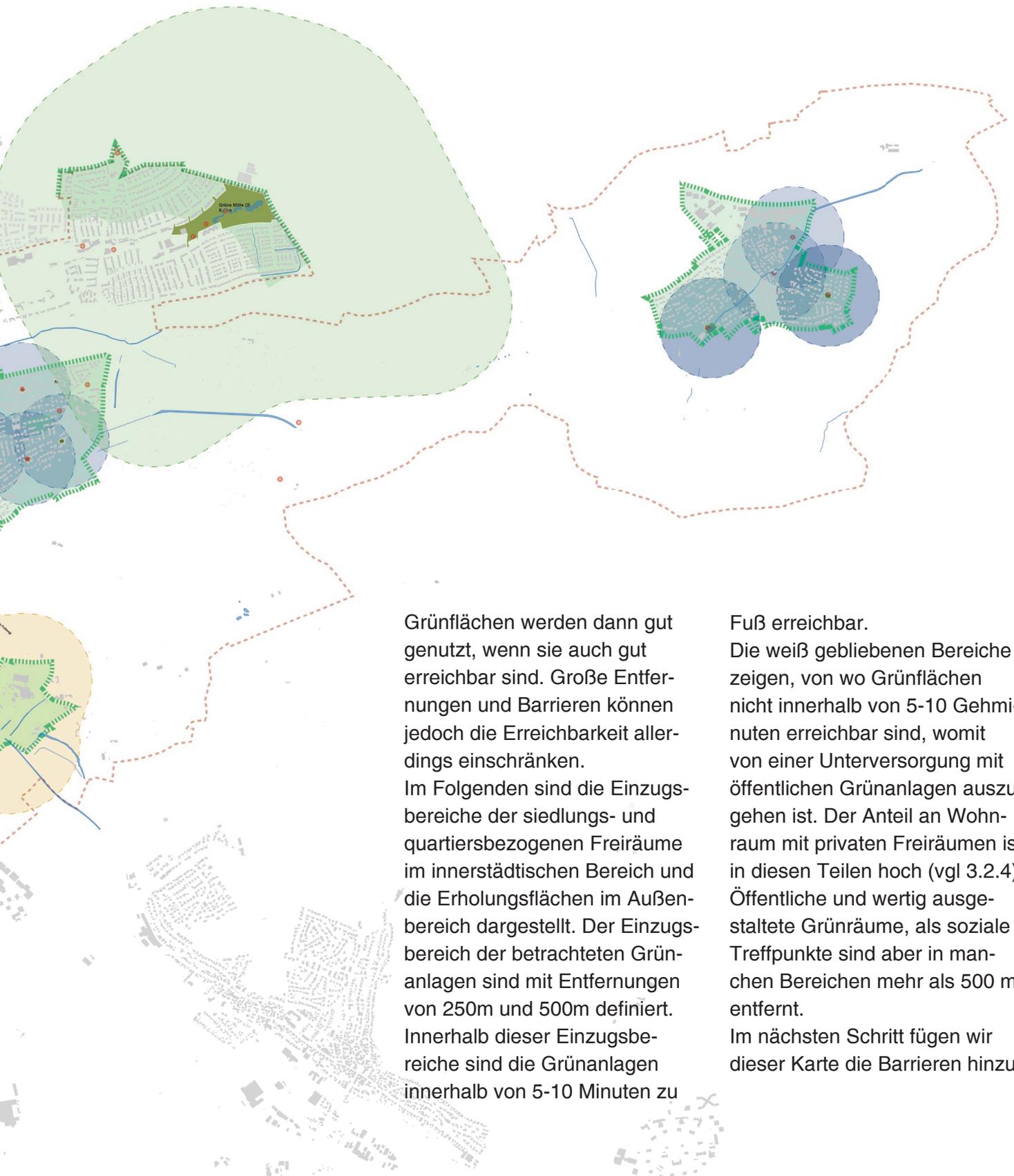
3. Analyse

3.3 Analysen

1.1 Grünraumversorgung



Anlage 7.2.1



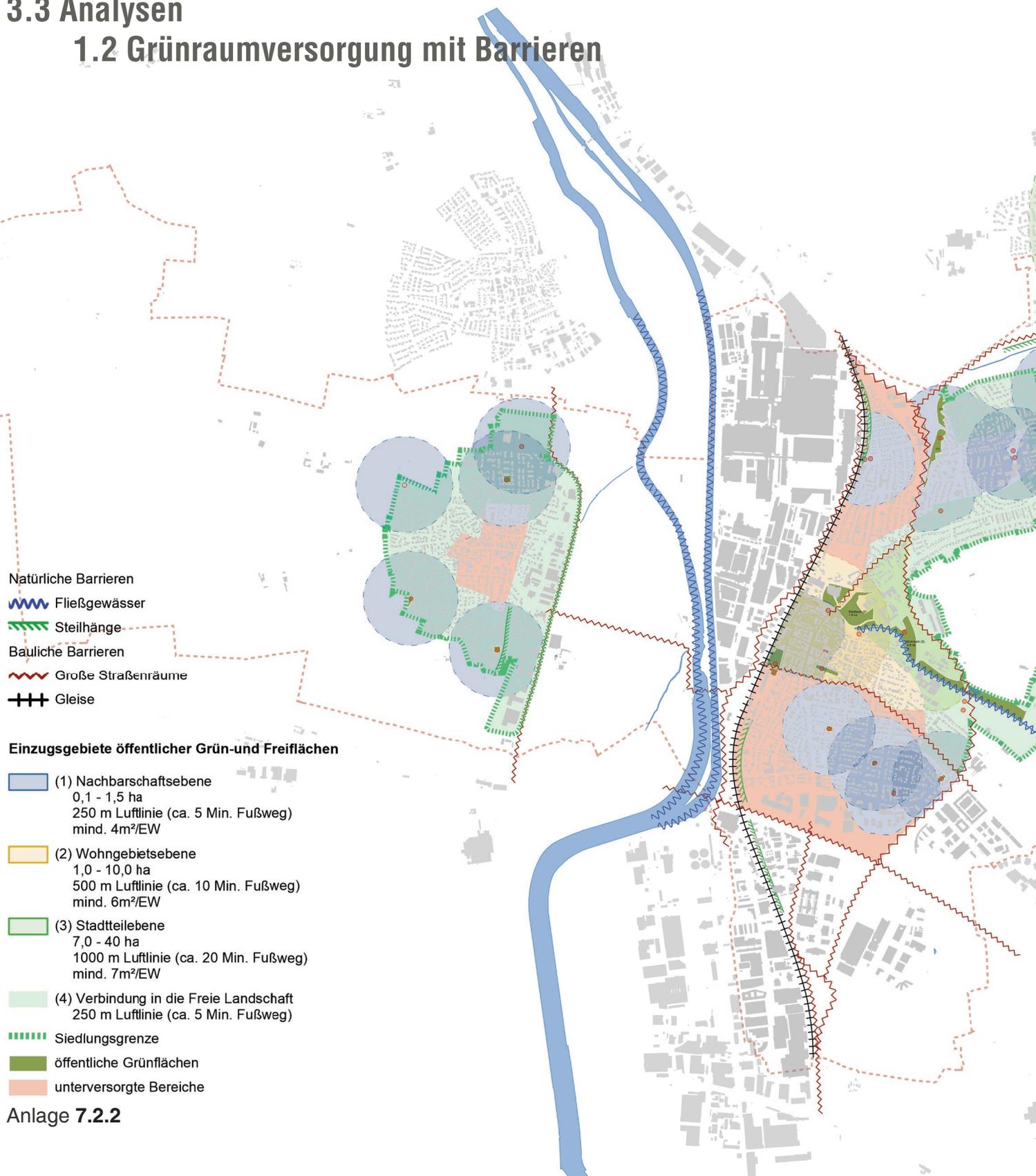
Grünflächen werden dann gut genutzt, wenn sie auch gut erreichbar sind. Große Entfernungen und Barrieren können jedoch die Erreichbarkeit allerdings einschränken. Im Folgenden sind die Einzugsbereiche der siedlungs- und quartiersbezogenen Freiräume im innerstädtischen Bereich und die Erholungsflächen im Außenbereich dargestellt. Der Einzugsbereich der betrachteten Grünanlagen sind mit Entfernungen von 250m und 500m definiert. Innerhalb dieser Einzugsbereiche sind die Grünanlagen innerhalb von 5-10 Minuten zu

Fuß erreichbar. Die weiß gebliebenen Bereiche zeigen, von wo Grünflächen nicht innerhalb von 5-10 Gehminuten erreichbar sind, womit von einer Unterversorgung mit öffentlichen Grünanlagen auszugehen ist. Der Anteil an Wohnraum mit privaten Freiräumen ist in diesen Teilen hoch (vgl 3.2.4). Öffentliche und wertig ausgestaltete Grünräume, als soziale Treffpunkte sind aber in manchen Bereichen mehr als 500 m entfernt. Im nächsten Schritt fügen wir dieser Karte die Barrieren hinzu.

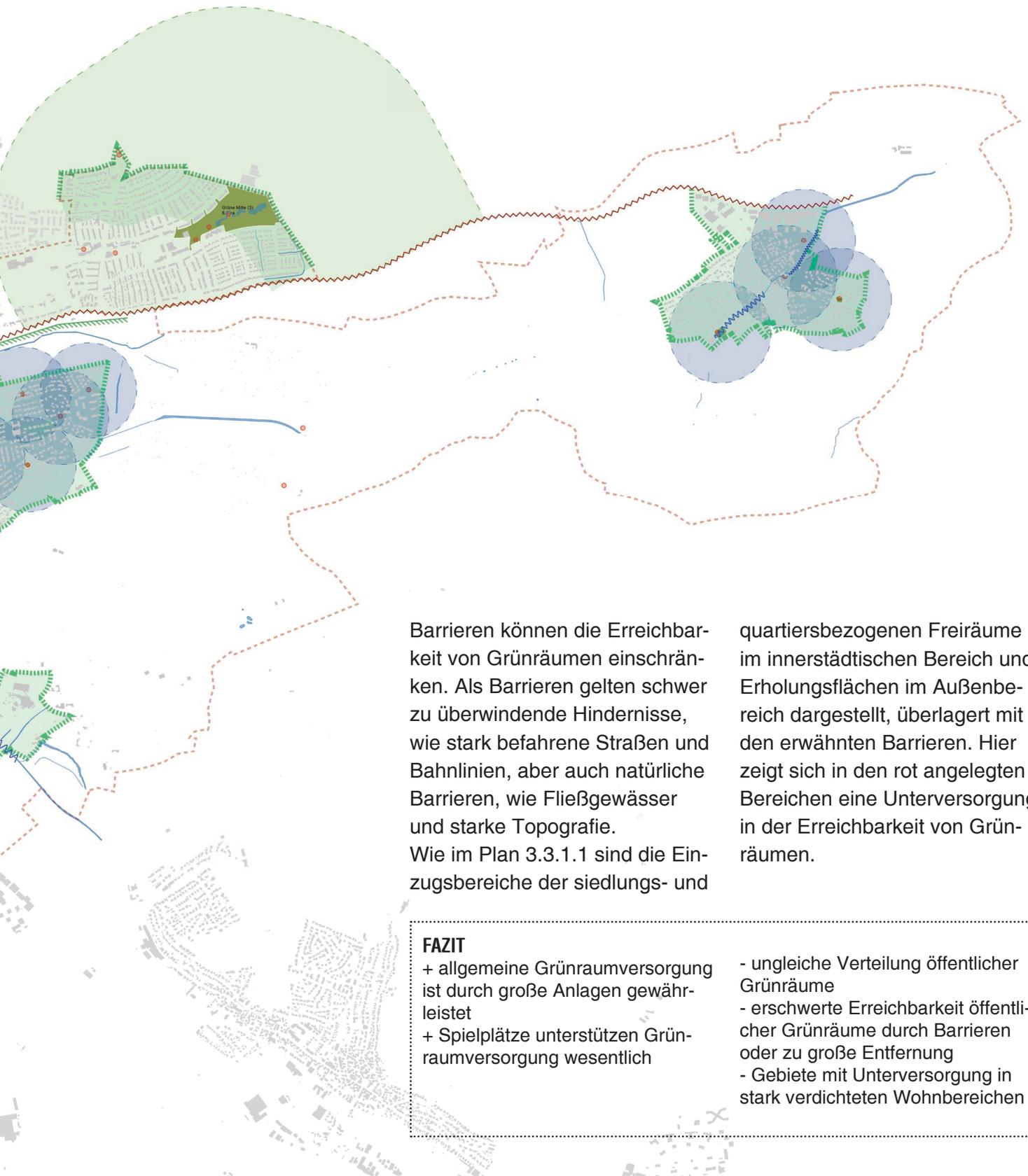
3. Analyse

3.3 Analysen

1.2 Grünraumversorgung mit Barrieren



Anlage 7.2.2



Barrieren können die Erreichbarkeit von Grünräumen einschränken. Als Barrieren gelten schwer zu überwindende Hindernisse, wie stark befahrene Straßen und Bahnlinien, aber auch natürliche Barrieren, wie Fließgewässer und starke Topografie. Wie im Plan 3.3.1.1 sind die Einzugsbereiche der siedlungs- und

quartiersbezogenen Freiräume im innerstädtischen Bereich und Erholungsflächen im Außenbereich dargestellt, überlagert mit den erwähnten Barrieren. Hier zeigt sich in den rot angelegten Bereichen eine Unterversorgung in der Erreichbarkeit von Grünräumen.

FAZIT

- + allgemeine Grünraumversorgung ist durch große Anlagen gewährleistet
- + Spielplätze unterstützen Grünraumversorgung wesentlich

- ungleiche Verteilung öffentlicher Grünräume
- erschwerte Erreichbarkeit öffentlicher Grünräume durch Barrieren oder zu große Entfernung
- Gebiete mit Unterversorgung in stark verdichteten Wohnbereichen

3. Analyse

3.3 Analysen 2. Versiegelung

Obereisesheim
Fläche Gesamt: 1 214 521 m²
Grünfläche: 0 481 099 m² > 0,39 / 39%
Versiegelungsgrad: 61%

Gewerbegebiet West
Fläche Gesamt: 1 807 866 m²
Grünfläche: 0 019 588 m² > 0,01 / 1%
Versiegelungsgrad: 99%

Viktorshöhe
Fläche Gesamt:
Grünfläche:
Versiegelungsgrad:

Gewerbegebiet Süd
Fläche Gesamt: 1 789 033 m²
Grünfläche: 0 063 157 m²
Versiegelungsgrad: 97%

Anlage 7.2.3

Amorbach

Fläche Gesamt: 1 015 323 m²
 Grünfläche: 0 518 855 m² > 0,51 / 51%
Versiegelungsgrad: 49%

Neuberg

Fläche Gesamt: 971 072 m²
 Grünfläche: 372 287 m² > 0,38 / 38%
Versiegelungsgrad: 62%

Dahenfeld

Fläche Gesamt: 661 574 m²
 Grünfläche: 309 778 m² > 0,47 / 47%
Versiegelungsgrad: 53%

Fläche Gesamt: 0 656 260 m²
 Grünfläche: 0 235 217 m² > 0,36 / 36%
Versiegelungsgrad: 64%

Kernstadt

Fläche Gesamt: 1 299 924 m²
 Grünfläche: 0 333 630 m² > 0,26 / 26%
Versiegelungsgrad: 74%

m²
 > 0,03 / 3%

Der Versiegelungsgrad beziehungsweise Grünanteil gibt Aufschluss darüber, wie viel Fläche tatsächlich versiegelt und wie viel Grünflächen den Einwohner:innen zur Verfügung stehen. Der Versiegelungsgrad stellt auch einen wesentlichen Faktor für das Stadtklima dar. Hier soll der Grad der verbauten und versiegelten Flächen je Stadtviertel genauer betrachtet werden. Zu den versiegelten Flächen zählen Gebäude, Straßen und Wege, sowie Parkplätze. Im Umkehrschluss kann so auch der Grünanteil der einzelnen Stadtquartiere betrachtet werden. Jedoch wird hierbei nicht zwischen privaten und öffentlichen Grünflächen unterschieden.

Den höchsten Grad an Versiegelung gibt es mit bis zu 99% in

den Gewerbe- und Industriegebieten. Generell verfügen diese Gebiete über einen sehr hohen Anteil an versiegelten Flächen, zu denen vor allem Erschließungsflächen und große Gebäudekomplexe zählen. Die Kernstadt Neckarsulms ist zu 74% versiegelt, was sich aus der hohen Bebauungs- und Nutzungsdichte ergibt. In den Stadtteilen, die vor allem vom Wohnbau geprägt sind, bewegt sich der Versiegelungsgrad zwischen 49 und 64%. Den geringsten Versiegelungsgrad weist hierbei Amorbach mit 49% auf, was vor allem auf die Grüne Mitte, die Grünverbindungen, aber auch auf effiziente Wohntypologien zurückzuführen ist.

3. Analyse

3.4 Bewertungen

In den Analysen unter Punkt 3.2.1 bzw. 3.2.2 erfolgt eine Bestandsaufnahme der Grün- und Freiräume. Auf Grundlage dieser wertungsfreien Bestandsaufnahme werden die darin erhobenen Grün- und Freiräume nach Wagenfeld in Freiraumkategorien eingeteilt und bewertet.

Die bewerteten Grün- und Freiräume sind bestehende Räume von gewisser Größe und Bedeutung, die in Funktion und Charakter erhalten bleiben sollen. Die Bewertung bietet dabei Anhaltspunkte für mögliche Aufwertungsmaßnahmen, die später in den Maßnahmensteckbriefen ausgearbeitet werden.

Die im Bestand bewerteten Grün- und Freiräume sind das Grundgerüst für die nachfolgende Konzeption der Grünraumvernetzung.

Es werden dabei bestehende Grün- und Freiräume bewertet, die entweder öffentlich oder teilweise öffentlich zugänglich sind und sich innerhalb der Siedlungsgrenzen befinden.

Innerhalb einer Stadtlandschaft gibt es ein System aus Freiflächen, die sich folgendermaßen einteilen lassen:

1) Landschaftsbezogene Freiräume

- Flussläufe, Bachniederungen, gärtnerische Nutzfläche

2) Eigenständige, stadtbezogene, öffentliche Freiräume

- Freiräume: Stadtplatz, Marktplatz
- Grünräume: Stadtpark, Friedhof

3) Grün- und Freiräume mit Verbindungscharakter

- Freiräume: Passagen, Fußgängerzonen
- Grünräume: Grünzug, Grünverbindung

4) Objektbezogene Freiräume

- Freiräume an Dienstleistungseinrichtungen

5) Freizeit- und sportbezogene Freiräume

- Freibäder, Sportflächen, Kleingärten

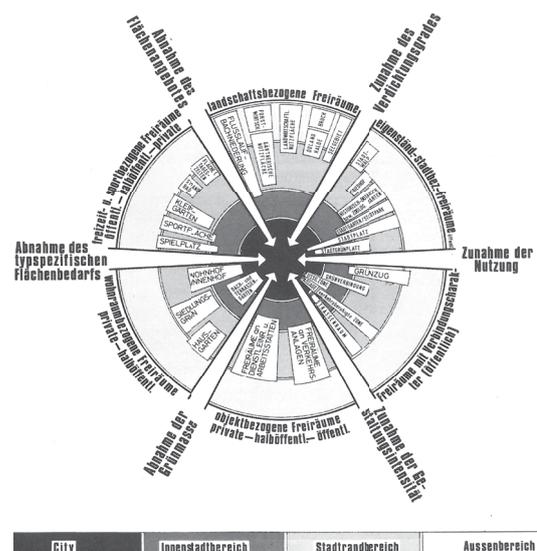


Abb. Freiflächensystem innerhalb einer Stadtlandschaft Wagenfeld Horst [Hrsg.], 1985, Stadtgrünplätze - wiedergewonnener Freiraum : Planung - Anlage - Nutzung, S.16

Folgende Kriterien wurden für die Bewertung der Grün- und Freiräume angewendet:

1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit:

Bewertet, wie gut der Grün- und Freiraum zu erreichen ist. Dazu gehören Lage und Entfernungen, Barrierefreiheit sowie der Bedarf aus dem direkten Umfeld.

2) Zustand und Aufenthaltsqualität:

Bewertet den Zustand der Ausstattung und Oberflächen sowie Pflegezustand der Grünstrukturen. Weitere Faktoren sind Ausstattungselemente, Lärm, Konflikte, Sichtachsen, Gestaltung, Sicherheitsempfinden. Der Anspruch an dieses Kriterium unterscheidet sich je nach Kategorie. Objektbezogene Freiräume (4) oder eigenständige, stadtbezogene Grün- und Freiräume (3) haben auf Grund ihres oftmals repräsentativeren Charakters einen höheren Anspruch an Zustand und Qualität als beispielweise Flächen aus der Kategorie landschaftsbezogene Grünräume. Das wurde in der Bewertung berücksichtigt.

3) Nutzungsmöglichkeiten:

Bewertet die Nutzungsmöglichkeiten und inwiefern Funktionen erfüllt werden. Es geht dabei um körperliche und sportliche Betätigung, Erholung und Freizeit sowie sozialen Austausch.

4) Identifikation mit dem Ort

Bewertet die Besonderheit und den Charakter des Grün- und Freiraums hinsichtlich seiner historischen und soziokulturellen Bedeutung, dessen ortsbildprägenden Charakter bzw. die Unverzichtbarkeit für den Stadtraum und das Selbstverständnis der Stadt. Dieses Kriterium beeinflusst die Nutzung des Grün- und Freiraums.

5) Ökologische Wertigkeit

Bewertet die naturnahe Gestaltung. Gibt es Flächen für Biodiversität und Lebensräume für Tiere sowie unterschiedliche Gehölzstrukturen und Pflanzflächen. Der Anspruch an dieses Kriterium unterscheidet sich zwischen den Kategorien.

6) Versiegelungsgrad

Beurteilt den Anteil der versiegelten Fläche.

7) Baumbestand:

Bewertet den Baumbestand quantitativ. Der Baumbestand hat Einfluss auf das Mikroklima der Stadt.

8) Wasser

Erhebt, ob Wasser vorhanden ist und in welcher Form: Natürliches Fließgewässer, natürliches stehendes Gewässer oder jeweils künstlich angelegt. Wasser ist ein klimawirksames Element im Stadtraum mit Erlebnispotential.

** Da für die jeweiligen Freiraumkategorien unterschiedliche Ansprüche bei den Kriterien gelten wurde ein Bewertungsschlüssel angelegt, der im Anhang einsehbar ist.*

Dreistufiges Bewertungssystem



gut/ hoch/ Funktion erfüllt/ vorhanden



mittel/ vereinzelt vorhanden



mäßig/ Funktion nicht erfüllt/ kein bis wenig

3. Analyse

3.4 Bewertungen

1. Landschaftsbezogene Freiräume

- Flussläufe, Bachniederungen, gärtnerische Nutzfläche
- Die ausführlichen Bewertungsbögen sind in Anlage 7.3.1 zu finden

	1.1 Landschafts- werkstatt	1.2 Neckaraue	1.3 Brunnen- wiesenbach	1.4 Sulmpark
1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit				
2) Zustand und Aufenthaltsqualität				
3) Nutzungsmöglichkeiten				
4) Identifikation mit dem Ort				
5) Ökologische Wertigkeit				
6) Versiegelungsgrad				
7) Baumbestand				
8) Wasser				

3. Analyse

3.4 Bewertungen

2. Eigenständige, stadtbezogene, öffentliche Freiräume

- a) Freiräume: Stadtplatz, Marktplatz
- b) Grünräume: Stadtpark, Friedhof
- Die ausführlichen Bewertungsbögen sind in Anlage 7.3.2 zu finden

	2a.1 Doldes- brunnen	2a.2 Platz Amorba- cher Straße	2a.3 Deutsch- ordensplatz	2a.4 Marktplatz Neckarsulm
1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit				
2) Zustand und Aufenthaltsqualität				
3) Nutzungsmöglichkeiten				
4) Indentifikation mit dem Ort				
5) Ökologische Wertigkeit				
6) Versiegelungsgrad				
7) Baumbestand				
8) Wasser				

2b.1
Grüne Mitte
Amorbach

2b.2
Friedhof
Steinachstr.

2b.3
Klostergraben
Neckarsulm

2b.4
Karlsplatz
Neckarsulm

2b.5
Stadtpark
Neckarsulm



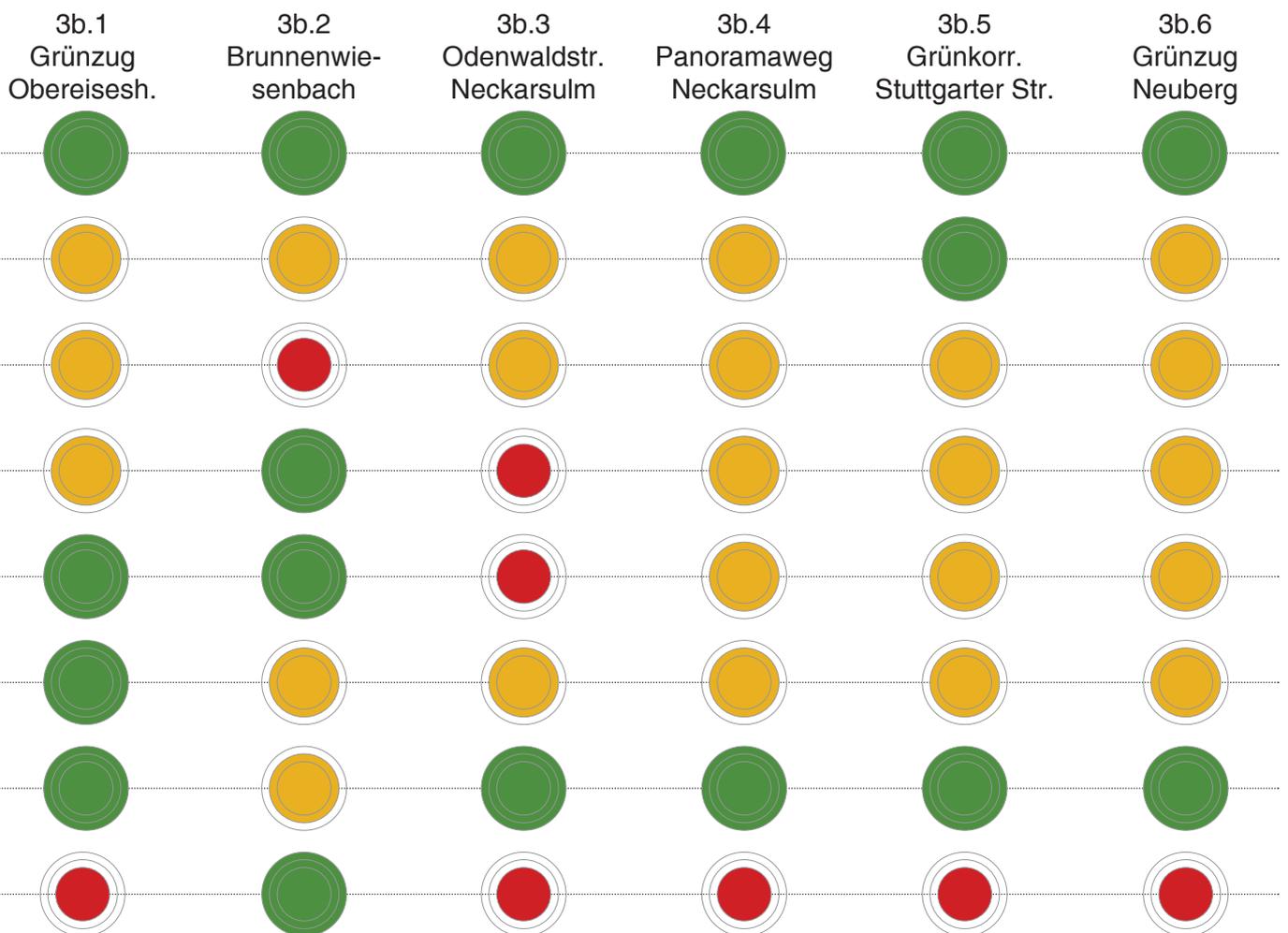
3. Analyse

3.4 Bewertungen

3. Grün- und Freiräume mit Verbindungscharakter

- a) Freiräume: Passagen, Fußgängerzonen
- b) Grünräume: Grünzug, Grünverbindung
- Die ausführlichen Bewertungsbögen sind in Anlage 7.3.3 zu finden

	3a.1 Löwengasse Neckarsulm	3a.2 Passage Hei- delberger Str.	3a.3 Wehrgasse Neckarsulm
1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit			
2) Zustand und Aufenthaltsqualität			
3) Nutzungsmöglichkeiten			
4) Identifikation mit dem Ort			
5) Ökologische Wertigkeit			
6) Versiegelungsgrad			
7) Baumbestand			
8) Wasser			

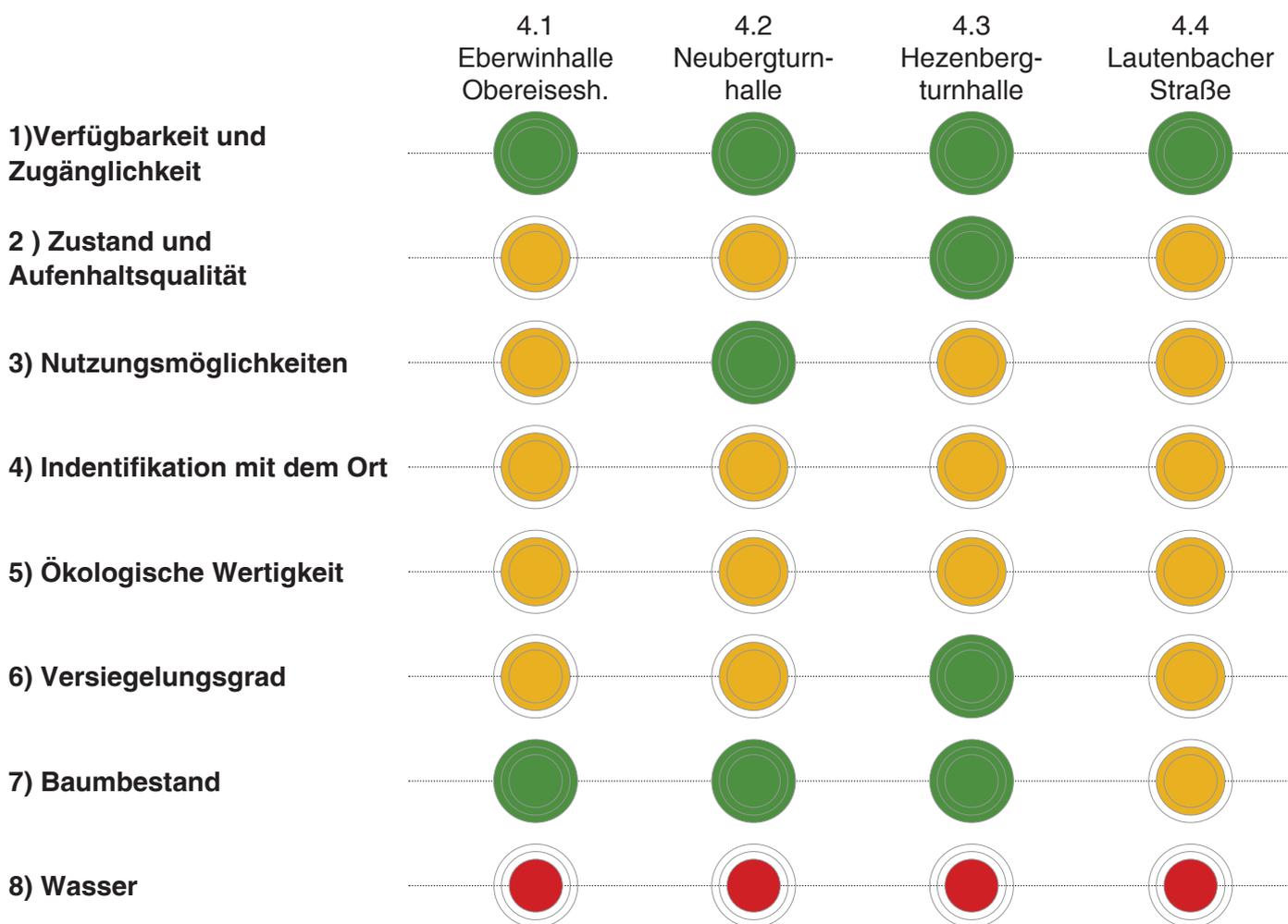


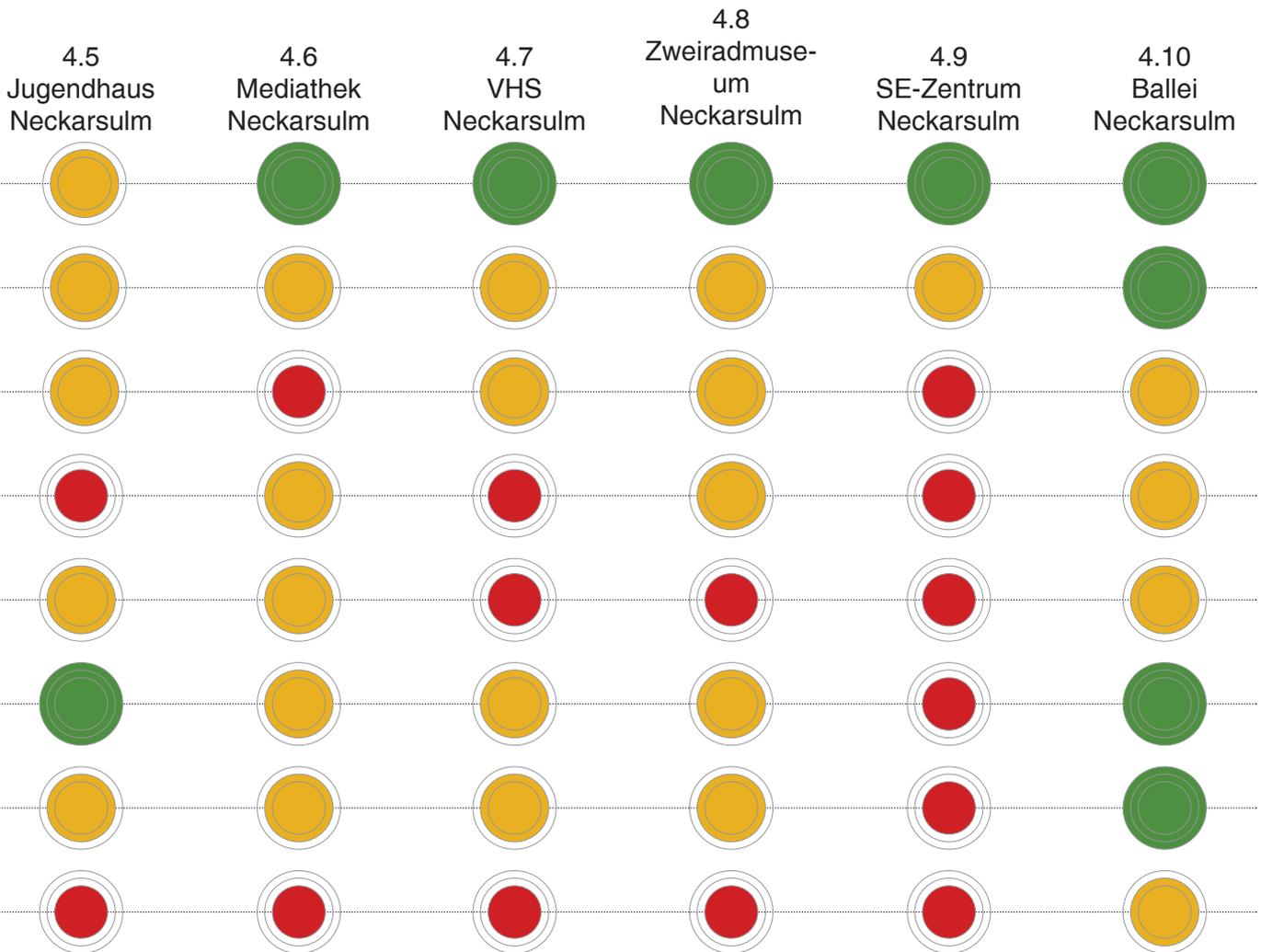
3. Analyse

3.4 Bewertungen

4. Objektbezogene Freiräume

- Freiräume an öffentlichen Gebäuden, Dienstleistungseinrichtungen, Arbeitsstätten, etc.
- Die ausführlichen Bewertungsbögen sind in Anlage 7.3.4 zu finden



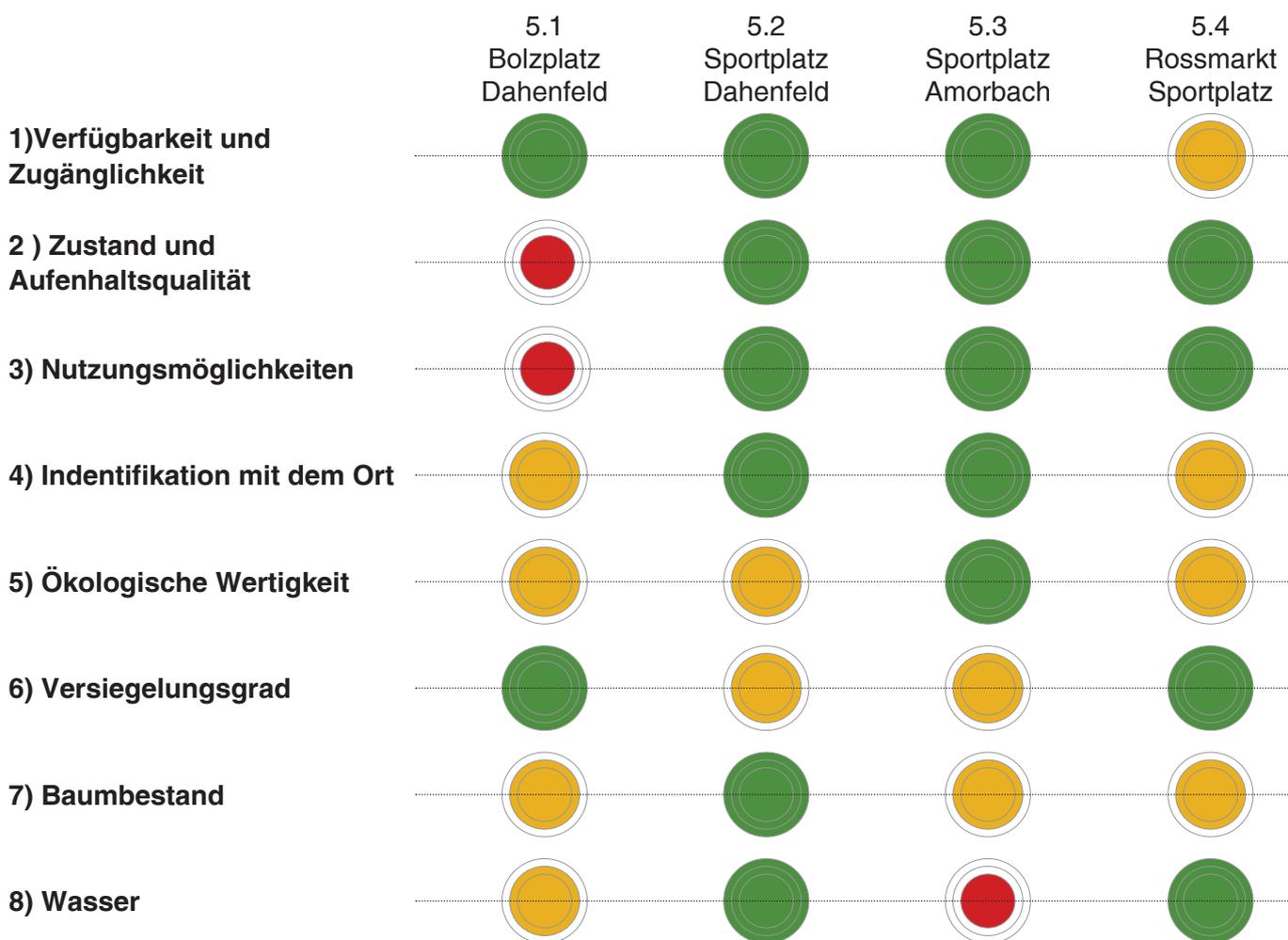


3. Analyse

3.4 Bewertungen

5. Freizeit- und sportbezogene Freiräume

- Freibäder, Sportflächen, Kleingärten
- Die ausführlichen Bewertungsbögen sind in Anlage 7.3.5 zu finden



5.5
Freibad und
Tennisanlage

5.6
Sportanlagen
Pichterichstr.



3. Analyse

3.5 Beteiligungen

Beteiligungen - Dieser Prozess wurde von unterschiedlichen Beteiligungsformaten begleitet, deren Ergebnisse in die Bewertung der Grün- und Freiräume sowie in die Potentialkarte einfließen.

Die aufgeführten Punkte sollen einen kleinen Einblick in die Themen geben, die diskutiert wurden. Die ausführlicheren Dokumentationen der einzelnen Beteiligungen sind als Anlage beigefügt.

Obereisesheim - 17.05.2023

In einer abschließenden Runde wurden folgende Themen mit hoher Bedeutung erwähnt:

- Entsiegelung und Gestaltung des Schulhofs
- Eingrünung der Sportanlagen
- Biotopverbund und Windschutzhecken
- Straßenraumgestaltung: Begrünung und Neuaufteilung der Straßenräume



Ortschaftsräte

Dahenfeld - 16.05.2023

In einer abschließenden Runde wurden folgende Themen mit hoher Bedeutung erwähnt:

- Aufwertung des Ortskerns
- Brunnenwiesenbach als Grünes Band
- Aufwertung der Ortseinfahrt
- grüner Schulhof und sichere Zufahrt zur Schule



Workshop am Markt - 31.05.2023

Am 31. Mai fand der Workshop am Markt statt bei dem sich Bürger:innen im Rahmen der Entwicklung des Grün- und Freiflächenkonzepts beteiligen konnten. Unter vielen anderen Punkten fanden folgende wiederholte Erwähnung:

Wasser

- Verweil- und Sitzmöglichkeiten an der Sulm
- Wasserspielplatz in der Innenstadt
- Trinkbrunnen an den Spielplätzen errichten

Stadtgrün

- mehr Bäume, auch auf Rasenflächen
- Stadtgarten mit gemeinsamen Gärtnern
- Obstbäume als Straßenbäume verwenden und das Obst als Nahrungsquelle verwenden, sind auch deutlich bienenfreundlicher
- mehr Straßenraumgrün, durch mehr Straßenbäume und Sickerungsbeete

- In Beetanlagen auf insektenfreundliche Arten achten
- Dachbegrünung
- Innenstädtische Grünflächen vermehren, müssen nicht unbedingt groß sein, auch kleine sind wichtig
- mehr naturnahe Wiesenflächen
- Klimawäldchen

Weitere Themen

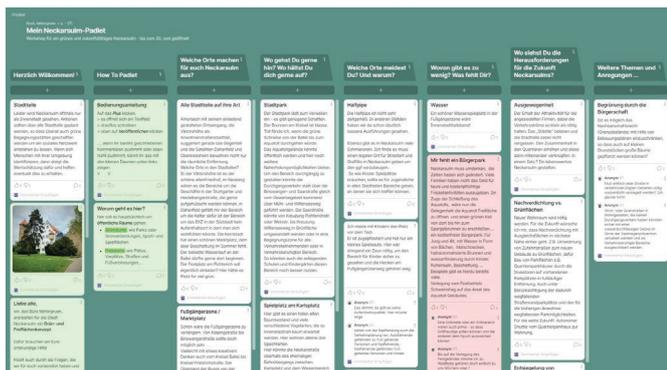
- weniger Verdichtung in der Innenstadt, gleichzeitig genau an den hoch versiegelten Stellen für mehr Grünflächen sorgen, durch Entsiegelung, etc.
- konsumfreie Räume in der Innenstadt

Auf den Karten, die ausgehängt waren, wurden weitere Vorschläge für konkrete Orte gemacht, die in der Potentialanalyse ebenfalls berücksichtigt werden.

Online- Plattform padlet - Juni 2023

Zusammen mit dem Workshop am Markt startete auch die Online-Plattform padlet, auf dem konnten die Bürger:innen Fragen zum städtischen Freiraum beantworten und wie im analogen Workshop Wünsche, Anregungen und Kritik anbringen.

Die Beiträge waren vielfältig und enthielten interessante Ideen, die größtenteils mit denen des Workshops am Markt und den Rückmeldungen aus den Ortschaftsräten übereinstimmten



Gemeinderat Neckarsulm - 20.06.2023

Mit vorbereiteten Bausteinen aus den Kategorien Aufenthalt, Naturerleben, Oberflächengestaltung und Bepflanzungen konnten die Gemeinderäte ihre Wünsche auf einem Luftbildplan verorten.

In einer abschließenden Runde wurden folgende Themen mit hoher Bedeutung erwähnt, die den gesamten Beteiligungsprozess gut zusammenfassen:

- Parkplätze begrünen: Kolpingdeck besonders im Fokus mit Idee des Klimawäldchens, ansonsten Parkplätze begrünen eventuell auch überdachen
- Straßenraumgestaltung und Verkehrsführung Idee der Einbahnstraßen, mehr Platz für sanfte Mobilität, Parksituation überdenken, weniger Parken entlang der Straßen > Platz für begrünte Straßenzüge
- Hochwasserschutz
- Platzgestaltung: Plätze entsiegeln und grüner gestalten, vor allem Thema am Marktplatz und SE-Zentrum, (konsumfreie) Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen, Verschattung durch Bäume oder Sonnensegel
- Wasser in der Stadt: mehr Gestaltung mit Wasser zum Abkühlen und Spielen
- Zugänge zu Neckar und Sulm: wurde erwähnt, aber mit geringerer Priorisierung
- Die ausführlichen Bewertungsbögen sind in Anlage 7.4 zu finden

4. ERGEBNISSE

- 4.1 Gesamtbetrachtung
- 4.2 Potentialflächen für Grünräume

4. Ergebnisse

4.1 Gesamtbetrachtung + Stärken

- **Abwechslungsreiche Landschaft:**
Neckarsulm und seine Stadtteile sind von einer abwechslungsreichen und vielfältigen Landschaft umgeben, die unmittelbar an das Stadtgebiet angrenzt und damit vielseitige und leicht erreichbare Möglichkeiten zur Naherholung schafft. Ökologisch hochwertige Gebiete bieten Raum für Biodiversität und Klimaregulierende Effekte.
- **Waldflächen und Stadtklima:**
Zwischen Neckarsulm und Dahenfeld gibt es ein großes Waldgebiet, das Naherholung bietet aber auch durch Kaltluftströme das Stadtklima reguliert.
- **Ausgeprägtes Gewässersystem:**
Auch wenn der Neckar etwas abgeschnitten ist, verfügt das Stadtgebiet Neckarsulms über ein ausgeprägtes Gewässersystem aus Sulm und weiteren kleinen Bächen, an die teilweise Grünflächen angeschlossen sind. Offenes Gewässer hat einen positiven Einfluss auf das Mikroklima einer Stadt und fördert das Erleben der Natur und die Umweltbildung.
- **Siedlungskanten:**
Die Siedlungskanten sind größtenteils gut definiert und trennen Stadt und Landschaft, aber auch Stadtteile voneinander, um Frischluft – und Biodiversitätskorridore zu ermöglichen.
- **Innerstädtische Grünräume und Freiräume:**
In Neckarsulm gibt es eine Vielzahl von Grünanlagen und Plätzen unterschiedlicher Größen und Nutzungsprofile. (siehe 3.2.1 Innerstädtische Grün- und Freiräume). Insbesondere die Grüne Mitte in Amorbach und der Stadtpark Neckarsulm, der in den langgezogenen Sulmpark übergeht, sind Grünräume von beachtlicher Größe. Die Kernstadt von Neckarsulm zeichnet sich durch eine spannende Raumabfolge aus historisch gewachsenen Plätzen und Grünräumen aus. Dahenfeld hat mit dem Brunnenwiesenbach ein zentrales grün-blaues Element, das als grüner Freiraum durch das Dorf führt. Obereisesheim verfügt über viele kleinere Grünflächen in Ortsrandlage.
- **Geplantes Radwegenetz:**
Bietet eine angemessene Vernetzung innerhalb und zwischen den Stadtteilen. Ermöglicht somit die Entlastung des motorisierten Individualverkehrs.
- **Offene Bauweise mit hohem Grünanteil:**
Trotz verdichteter Bereiche überwiegt eine offene Bauweise mit einem hohen, auch privaten, Grünanteil. Wenngleich es nicht die effizienteste und flächensparendste Bauweise ist, ermöglicht die offene Bauweise einen besseren Luftaustausch, verringert den Versiegelungsgrad und mindert den Nutzungsdruck auf öffentlichen Grünflächen. In Abhängigkeit zum unmittelbaren Wohn- und Lebensumfeld haben die Bewohner:innen von Neckarsulm Zugang zu privaten Gärten und Grünflächen, die Erholungsräume und einen klimatischen Ausgleich bieten. Der potenzielle Anteil an solchen Grünflächen ist in einem von privaten Gärten geprägten Einfamilienhausgebiet höher als im von dichter Bebauung geprägten Ortskern. Im Sinne der Umweltgerechtigkeit sollte deshalb der bestehende Handlungsbedarf für Erhalt, Sanierung und Neuschaffung von Grün- und Freiflächen im Bereich der Ortsmitten höher gewichtet werden. Auch in Einfamilienhausgebieten sind öffentliche Freiflächen für die soziale Interaktion im Quartier und der Nachbarschaft von Bedeutung.
- **Pflegezustand:**
Generell ist der Pflegezustand der meisten Grün- und Freiräume gut.

- Defizite

- **Geringer Ökologischer Wert:**
Bis auf die landschaftsbezogenen Freiräume ist die ökologische Wertigkeit der Grün- und Freiräume mit mittel bis schlecht bewertet. Starke Versiegelung oder Flächen mit Gebrauchsrasen sind aus ökologischer Sicht von geringer Bedeutung.
- **Sanierungsbedarf:**
Ausstattungs-elemente sind nicht mehr zeitgemäß und in schlechtem Zustand, hierzu gehören unter anderem die Halbpipeline am Pichterich, die Spielelemente auf dem Deutschordensplatz und die Sitzmöglichkeiten am Teich in Dahenfeld.
- **Ausbaufähige Nutzungsmöglichkeiten:**
Das Freizeit- und Erholungsverhalten der Menschen hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert. Es fehlt an zeitgemäßen Angeboten. Bestehende Potenziale werden häufig nicht genutzt. Vor allem kleineren Flächen in den Quartieren mangelt es an qualifizierter Gestaltung. Ausstattung und Gestaltung sind oft überholt. Gerade bei geringen Flächengrößen kann eine kluge Gestaltungsplanung trotzdem eine gute Nutzung ermöglichen. Die Nutzungsprofile mancher Grün- und Freiräume müssen angepasst werden.
- **Erreichbarkeit und Unterversorgung:**
Teile der Stadtteile zeigen eine Unterversorgung an öffentlichen Grünflächen. Zudem stellen große Straßenzüge Barrieren dar, die die Erreichbarkeit von Grün- und Freiräumen erschweren. Generell ist die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit der Grün- und Freiräume gut, jedoch fallen insbesondere die Grünräume bei der Barrierefreiheit in Sachen Zugänglichkeit und Nutzbarkeit etwas ab.
- **Große Verkehrsflächen:**
Die Verkehrswege in Neckarsulm sind überwiegend auf den Motorisierten Individualverkehr ausgelegt. Die Straßenräume sind großzügig dimensioniert, stark versiegelt und bieten wenig Raum für öffentliches Leben. Es bleibt somit auch wenig Raum für sanfte Mobilität (Rad, Fuß), damit werden Alltags- und Schulwege erschwert, was nicht zuletzt auch ein sozioökonomisches Thema ist. Hinzukommt eine angespannte Parksituation.
- **Starke Versiegelung:**
Durch großflächige Verkehrsflächen für den bewegten und ruhenden Verkehr sowie Gewerbegebiete sind erhebliche Teile der Stadt stark versiegelt. Negative Auswirkungen auf den Wasserhaushalt und Hitzeherde sind das Resultat. Auch öffentliche Plätze, wie das SE-Zentrum und der Marktplatz können sich auf Grund ihrer starken Versiegelung in Sommermonaten stark aufheizen.

4. Ergebnisse

4.1 Gesamtbetrachtung ! Risiken

- **Erreichbarkeit und Ungleichheit:**
Durch Unterversorgung oder durch fehlende und erschwerte Verbindungen in die Naherholungsgebiete oder in die Grünräume stehen wohnungsnaher Erholungsmöglichkeiten und Möglichkeiten zum klimatischen Ausgleich nicht allen gleichermaßen zur Verfügung.
- **Klimaresistenz und Pflegeaufwand:**
Gehölzarten, die sich als nicht klimaresistent erweisen, sorgen für verstärkte Ausfälle und können den Pflegeaufwand erhöhen. Damit zusammenhängend steigen die Unterhaltungskosten.
- **Nutzungskonflikte:**
Fehlende Pufferzonen zwischen unterschiedlichen oder konkurrierenden Nutzungsformen oder mangelnde Ausweichmöglichkeiten durch zu geringe Nutzungsvielfalt sorgen für Konflikte zwischen verschiedenen Interessensgruppierungen. Bestimmte Bereiche werden gemieden und reduzieren die Belebung des öffentlichen Raumes
- **Sanierungsbedarf:**
Sanierungsbedarf oder mangelnde Nutzungsvielfalt, können zum einen als Potenzial für die Weiterentwicklung betrachtet werden, kann zum anderen auch dazu führen, dass die Flächen weniger genutzt werden und der Druck auf andere Grünflächen steigt.
- **Separierung und Biodiversität:**
Das Stadtgebiet ist teilweise durch große Straßenräume zerschnitten, was zur Separierung und Isolierung von Grünräumen führen kann. Fehlende Biotopvernetzung bedeutet gleichzeitig auch den Verlust der Biodiversität.
- **Straßenräume und Alltagswege:**
Gefährliche Kreuzungen und unsichere Querungen sowie eine angespannte Parksituation erschweren Schul- und Alltagswege. Orte der Erholung oder des klimatischen Ausgleichs sowie soziale Treffpunkte und wichtige Einrichtungen können durch solche Einschränkungen für Menschen schwerer oder eingeschränkt erreichbar sein. Ungerechtigkeiten im sozio-ökonomischen Gefüge. Wege und Zugänge, die nicht barrierefrei sind, erwecken den Eindruck eines exklusiven öffentlichen Raums, der eigentlich inklusiv und uneingeschränkt für alle zugänglich und erreichbar sein sollte.
- **Versiegelung und Überhitzung:**
Zunehmende Flächenversiegelung durch Verkehrsräume oder Bebauung sorgen bei steigenden Temperaturen, als Folge des Klimawandels, für Hitzeherde in städtischen Bereichen. Dies beeinflusst maßgeblich die Lebensqualität der Stadtbewohner:innen. Doch nicht nur die Überhitzung stellt ein Problem dar. Auch für den Wasserhaushalt einer Stadt hat die starke Versiegelung negative Auswirkungen. Für Neckarsulm, das in der Vergangenheit bereits mit folgenschweren Starkegenereignissen zu kämpfen hatte, können stark versiegelte Flächen ohne Rückhalte- und Versickerungsmöglichkeiten die Stadt vor große Probleme stellen.
- **Stadtentwicklung:**
Dass die Innenentwicklung der Außenentwicklung vorgezogen wird, ist positiv zu betrachten. Allerdings geht damit die Gefahr einher, dass nachverdichtete Gebiete zu stark versiegelt werden und Grünstrukturen verloren gehen, sowie Frischluftkorridore zugebaut und Abkühlungseffekte verhindert werden.

Potentiale

Neckarsulm – Kernstadt und Viktorshöhe

- Große Straßenräume bieten auch hier Raum für Begrünungsmaßnahmen mit unterschiedlichen Grünelementen, wie Bäumen, Versickerungs- und Verdunstungsbeete, etc.
- Die Siedlungsstruktur bietet Wegeverbindungen abseits der großen Straßenräume, die sichere Verbindungen gewährleistet, diese bieten die Möglichkeit weiter begrünt zu werden und kleinere Aufenthaltsbereiche im Grünen zu schaffen.
- Vorhandene Grünräume bilden eine gute Grundstruktur, diese bieten die Möglichkeit aufgewertet und ausgeweitet zu werden
- Zugang zum Neckar über Gewerbegebiet

Neckarsulm – Neuberg

- Große Straßenräume bieten Raum für Begrünung mit Bäumen oder kleinere Grünstreifen, die als Versickerungs- und Verdunstungsflächen dienen können.
- Siedlungsstruktur bietet bereits Wegeverbindungen, die gestärkt und mehr begrünt werden können, zu dem kann es hier mehr kleinere Aufenthaltspunkte geben.
- Bestehende Grünkorridore können aufgewertet und erweitert werden, z.B. durch Grünelemente, sowie Aufenthalt- und Spielelemente.
- Neuberg verfügt über einen langen, zusammenhängenden Siedlungsrand, der Potential zur Erreichbarkeit der Naherholung bietet, sowie für siedlungsnaher Biodiversitäts- oder Aufenthaltsflächen.

Dahenfeld

- Der Brunnenwiesenbach bietet Potential als Grünes Band, das durch den Ort führt. Ermöglicht den Zugang zu Wasser und damit das Erleben von Wasser.

- Die Siedlungsstruktur ermöglicht die Schaffung zweier Ankerpunkte in Form von Freiräumen, die die Ortsmitte stärken.
- Die Siedlungsstruktur bietet das Potential durchgehende Siedlungsränder auszugestalten. Ermöglicht schnelle Zugänge zur Naherholung, schafft Retentionsmöglichkeiten und Räume für Biodiversität.

Neckarsulm - Amorbach

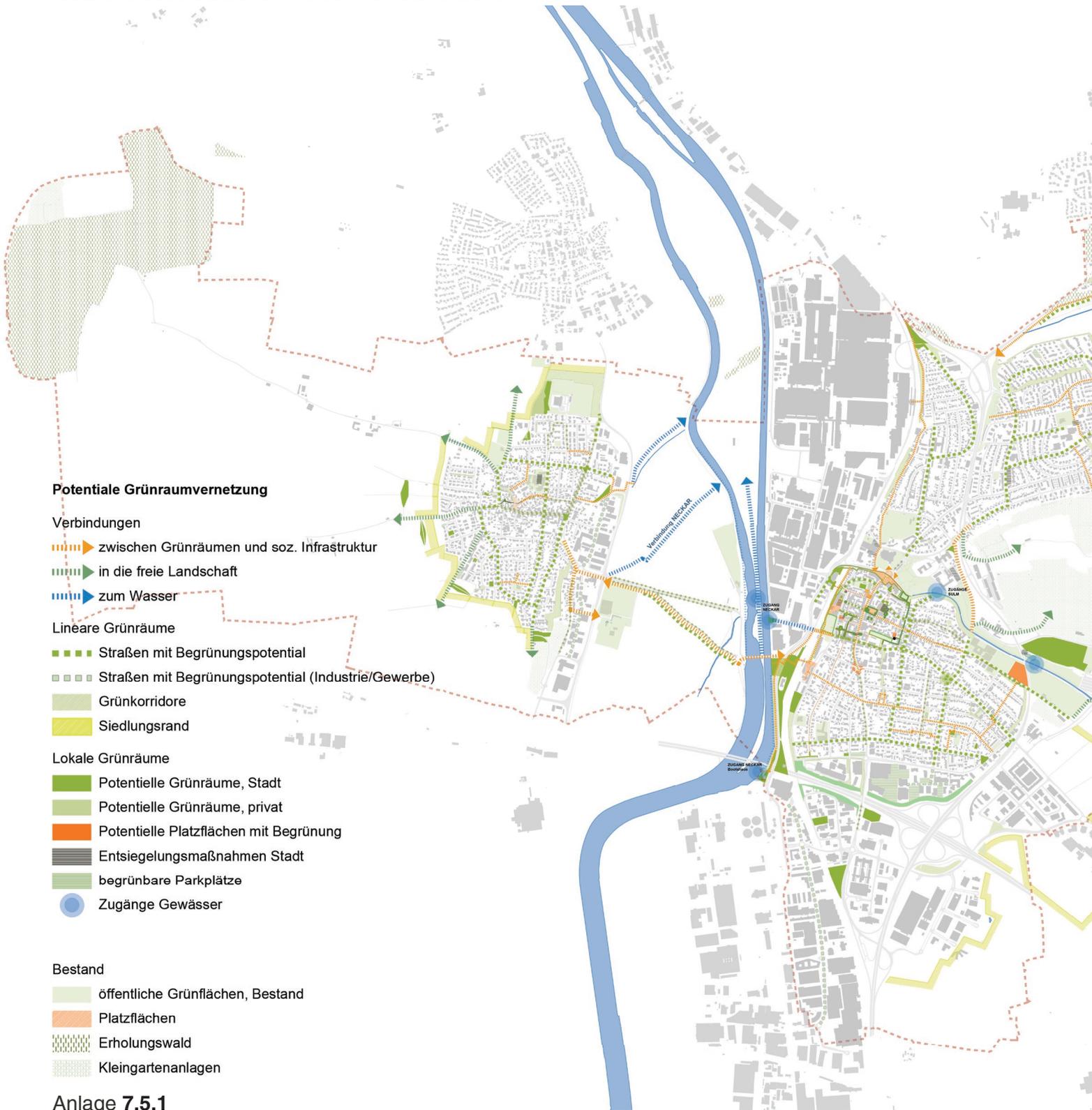
- Verfügt bereits über eine sehr große Grünfläche und eine gute Grünstruktur
- Erweiterung der Grünstruktur auf große Straßenräume
- Punktuelle Aufwertung von bestehenden Plätzen und Schaffung einer Anbindung an die Grünstruktur

Obereisesheim

- Größere Straßenräume bieten Möglichkeiten zur Begrünung, Erweiterungen von Vorzonen oder Aufenthaltsbereichen sowie die Schaffung kleinerer Versickerungs – und Verdunstungsflächen.
- Der bestehende klare Siedlungsrand bietet Potential für siedlungsnaher Naherholung, Retention und Biodiversität
- Möglichkeiten zur Erweiterung und Stärkung der innerörtlichen Wegeverbindungen und von innen nach außen, z.B. zum Neckar
- Der Grünkorridor bietet Möglichkeiten für Biodiversitätsflächen
- Begrünung des Schulhofs bietet Potential für eine innerörtliche Grünflächen mit Mehrfachnutzung
- Großzügige Grünflächen um Eberwinhalle bietet die Möglichkeiten für unterschiedliche Ausgestaltungen

4. Ergebnisse

4.2 Potentialkarte für Grünräume



Anlage 7.5.1



5. LEITBILD

- 5.1 Leitbildentwicklung
- 5.2 Bausteine des Leitbilds
- 5.3 Das Grüne Band

5. Leitbild

5.1 Leitbildentwicklung

Das Leitbild für das Grün- und Freiflächenkonzept Neckarsulm basiert auf den Erkenntnissen aus Teil1- Analysen auf.

Bei der Entwicklung des Leitbildes liegt das Hauptaugenmerk auf den drei übergeordneten Aspekten: Mensch, Natur und Ökonomie. Im vielschichtigen und komplexen Gefüge einer Stadt müssen deren Belange in der Stadtentwicklung berücksichtigt werden.

Das übergeordnete Konzept des Leitbildes verfolgt die Schaffung eines durchgängigen Netzes aus Grünräumen, das sich lückenlos über das gesamte Stadtgebiet erstreckt.

Ziel ist es, ein Netz aus Grünräumen zu schaffen, das sich über das gesamte Stadtgebiet legt. Die Grünstrukturen bieten Raum für Erholungs- und Aktivitätsflächen und unterstützen das städtische Ökosystem.

Eine flächendeckende Grünraumversorgung hat viele positive Auswirkungen auf das Stadtgefüge, wie z.B. den Wohn- und Arbeitsort bis hin zum Mobilitätsverhalten.

- kurze Wege und gerechte Erreichbarkeit von innerstädtischen Grünräumen und Naherholungsgebieten
- Grünzüge verbinden Lebensräume und stärken die Biodiversität
- verbessert die Erreichbarkeit von Wohnorten, kulturellen Einrichtungen und sozialer Infrastruktur
- ermöglicht sichere Alltagswege und unterstützt die Orientierung innerhalb der Stadt.
- hat positive Auswirkungen auf das Stadtklima und auf den Wasserhaushalt.
- Steigerung der Immobilienattraktivität über weiche Standortfaktoren.
- Erhöhung der allgemeinen Lebensqualität

Rückblick: Zielsetzung

MENSCH

- Steigerung der Wohn- und Lebensqualität
- qualitätsvolle Freiraumplanung hinsichtlich Funktionalität und Gestaltung
- Verbesserung des Stadt- und Mikroklimas, insbesondere zur Vorbeugung urbaner Hitzeinseln
- Implementieren von Maßnahmen zur Klimaanpassungen für mehr Resilienz gegenüber Extremwetterereignissen
- Gerechte Verteilung von und Zugänglichkeit zu Grünräumen und Naherholung
- Raum für sanfte Mobilität schaffen

NATUR

- Steigerung der Umweltqualität,
- Mehr Lebensräume für Tiere und Pflanzen in der Stadt: Erhöhung der Biodiversität im Stadtgrün
- Verbesserung der Funktionen des Naturhaushalts

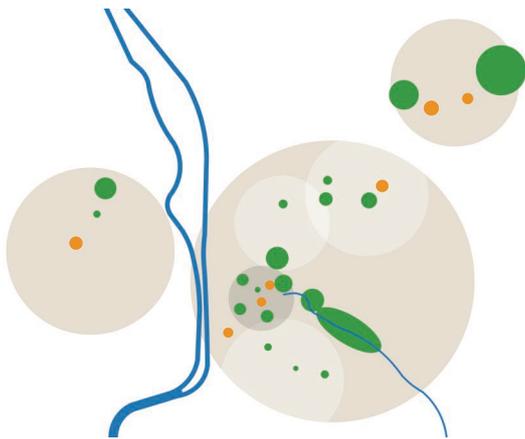
ÖKONOMIE

- Steigerung der Standortqualität als weicher Standortfaktor
- Optimierung des Pflegeaufwands, Vorsorgemaßnahmen für Extremwetterereignisse

Es werden vor allem Strategien und Maßnahmen zu folgenden Fragestellungen ausgearbeitet:

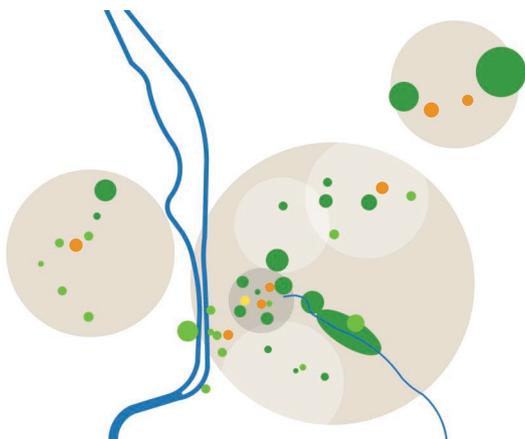
- Wo sind Grün- und Freiflächen zu erhalten, zu entwickeln und zu vernetzen?
- Wie kann die Qualität des Wohnumfeldes erhalten und gesteigert werden?
- Welche Bereiche können baulich verdichtet werden, und unter welchen Bedingungen?

Das Leitbild ...



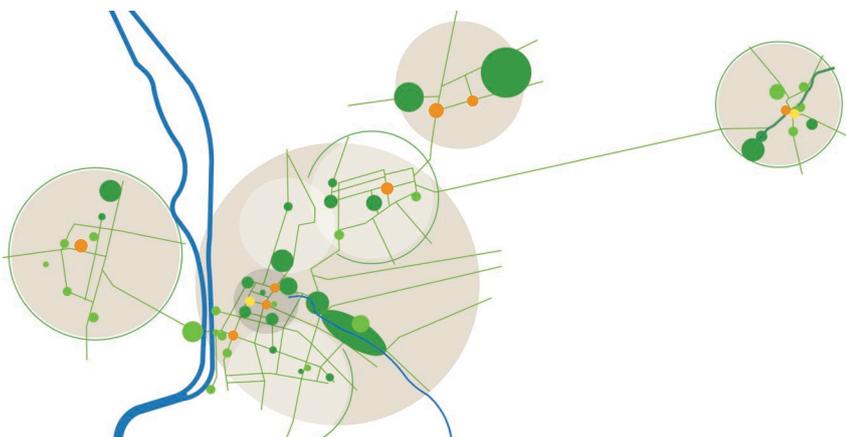
... baut auf der bestehenden Substanz auf

- Aufwertung, Erweiterung und Erhalt bestehender Grün- und Freiräume



... wird durch neue, zeitgemäße Grün- und Freianlagen ergänzt

- Schaffung neuer Grün- und Freiräume



...und durch ein Verbundsystem vernetzt

- Aufwertung, Erweiterung und Schaffung neuer verbindender Grün- und Freiräume

5. Leitbild

5.2 Bausteine des Leitbilds

Der Fokus des Leitbilds liegt auf:

1. Stärken
2. Ergänzen
3. Vernetzen

die aus unterschiedlichen Bausteinen bestehen.

Das innerstädtische Grün- und Freiraumsystem setzt sich dabei aus zwei Hauptfreiraumtypen zusammen:

- flächig | urban
- linear | urban

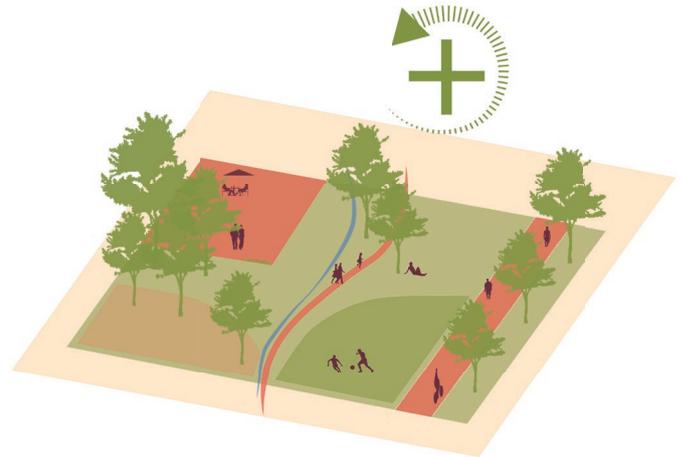
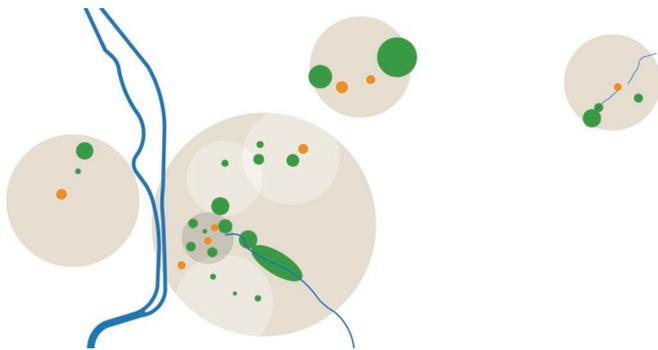
punktuell | flächig | innerstädtisch

- Parkanlagen
- öffentlichen Gebäuden zugehörige Grünanlagen
- Kleingartenanlagen, Dachgärten etc.

linear | verbindend | innerstädtisch

- begrünte Straßenräume, straßenbegleitende Grünstrukturen
- Grünverbindungen und Grünzüge
- übergeordnete Grünraumkorridore
- In Grünräume eingebettete Gewässerstrukturen sind ein weiteres richtungsweisendes Element des Grünraumnetzes

1. Stärken



... baut auf der bestehenden Substanz auf,

- Aufwertung, Erweiterung und Erhalt bestehender Grün- und Freiräume
- Das gesamte Stadtgebiet von Neckarsulm hat bereits viele Grün- und Freiräume vorzuweisen. Diese sollen gestärkt und zukunftsfähig weiterentwickelt werden. Sie bilden das Grundgerüst auf dem das räumliche Konzept des Leitbilds aufbauen soll.
- Das bestehende Grundgerüst aus Grün- und Freiräumen ist bereits im Stadtraum etabliert und aktiviert.

Baustein 1.1 Bestehende Parks und Grünräume weiterentwickeln

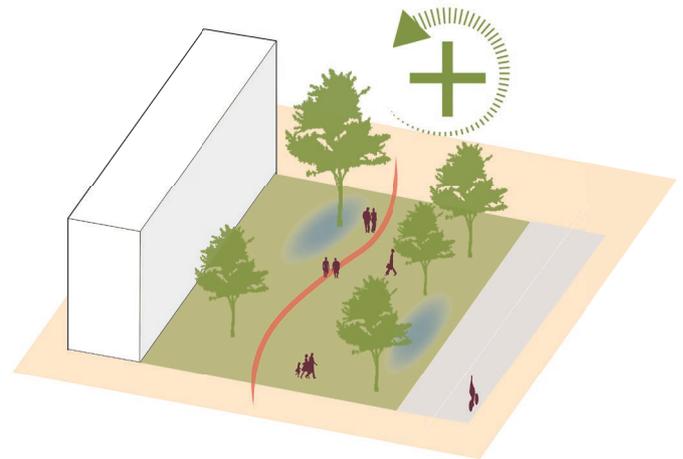
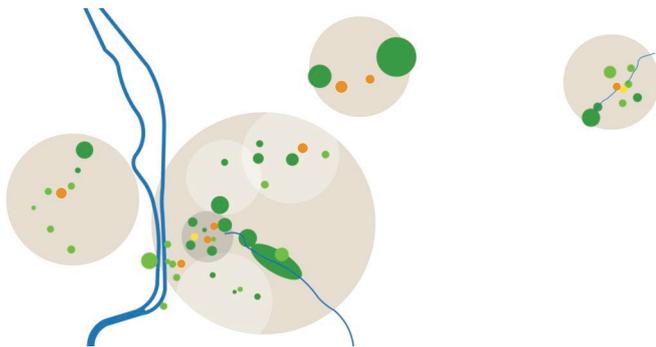
- Optimieren der Pflege hinsichtlich der Artenvielfalt und Nutzung
- Steigerung der Flächen mit Raum für Artenvielfalt: Umwandeln ungenutzter Rasenflächen in naturnahe und biodiverse Flächen und deren Pflege dahingehend anpassen und optimieren
- Zugänglichkeit für alle ermöglichen und vereinfachen
- Nutzungsmöglichkeiten anpassen und weiterentwickeln, Multicodierte Flächen schaffen und Mehrfachnutzung ermöglichen
- Einsehbarkeit verbessern und Sicherheitsbedürfnisse berücksichtigen
- Synergien mit benachbarten Freiräumen, Kultur- und Sozialeinrichtungen schaffen, Grünräume als Begegnungsräume
- Gegebenenfalls Retentionsräume und Versickerungsflächen schaffen

punktuell | flächig

5. Leitbild

5.2 Bausteine des Leitbilds

2. Ergänzen



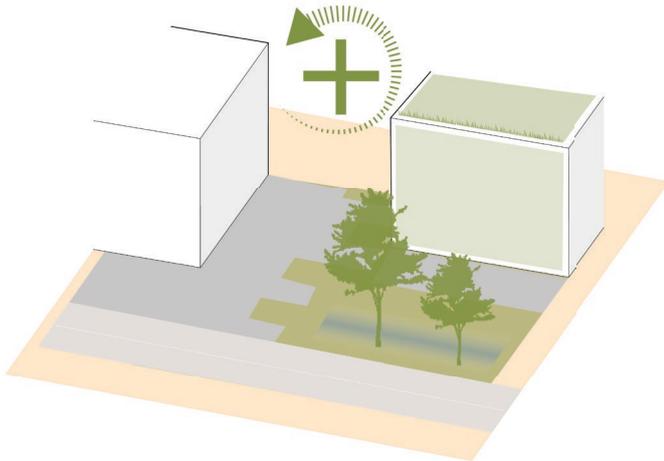
... wird durch neue, zeitgemäße Grün- und Freianlagen ergänzt

- Schaffung neuer Grün- und Freiräume
- Auf dem vorangegangenen Grundgerüst soll nun aufgebaut werden. In Bereichen, in denen Bedarf an Grün- und Freiräumen besteht oder Bereiche, die besonders von Klimafolgen betroffen sind sollen neue Grün- und Freiräume geschaffen werden. Diese sollen das bestehende Grünsystem der Stadt ergänzen und verdichten.

Baustein 2.1 Neue Grünräume schaffen

- Ungenutzte Grünflächen, Gebrauchsrasenflächen oder anderweitig brachliegende Flächen entsprechend qualifizieren
- Biodiverse Pflanzflächen anlegen
- Nutzungsmöglichkeiten schaffen, hinsichtlich Größe und Bedarf
- Freiflächen, die sich aus Entwicklungsgebieten ergeben als Grünflächen qualifizieren
- Grüne Pufferzonen zwischen (konfliktbehafteten) Nutzungen schaffen, z.B zwischen Verkehr und Wohnen
- In den Bebauungsplänen ausreichend Grünflächen und Pflanzgebote festlegen
- Retentionsräume und Versickerungsflächen schaffen

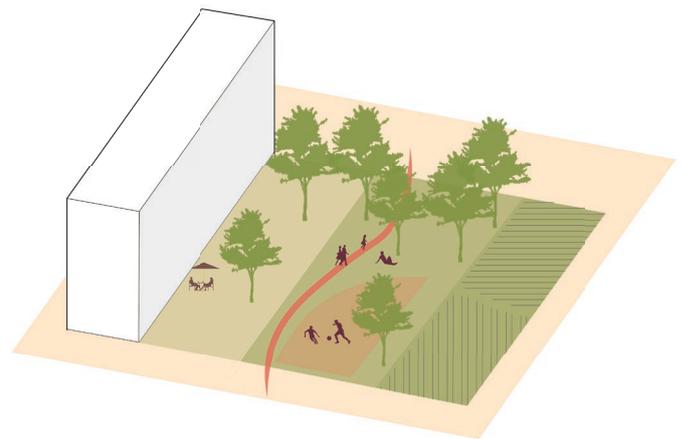
punktuell | flächig



Baustein 2.2
von grau zu grün -
Transformationsprozesse anregen

- Gilt für: Parkierungsflächen, stark versiegelte Plätze, Gewerbe- und Industriegebiete
- Versiegelung genannter Flächen reduzieren
- Randbereichen verstärkt grün gestalten (Bäume, Pflanzflächen, ...)
- Gebäudegrün, wie Fassadengrün und Dachbegrünung fördern
- Ggf. Retentionsräume und Versickerungsflächen schaffen

punktuell | flächig



Baustein 2.3
Randbereiche landwirtschaftlicher Flächen
multifunktional anlegen

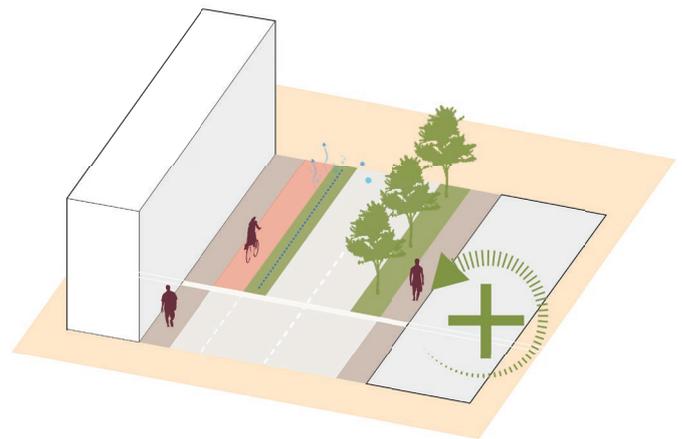
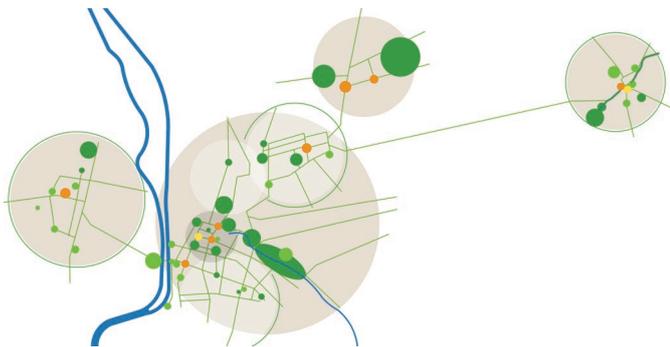
- kleine Naherholungsbereiche schaffen
- Flächen für Biodiversität schaffen, Biodiversitätskorridore, Randbereiche in Biotopverbund einarbeiten
- Gegebenenfalls Retentionsräume und Versickerungsflächen schaffen

punktuell | flächig

5. Leitbild

5.2 Bausteine des Leitbilds

3. Vernetzen



...und durch ein Verbundsystem vernetzt

- Aufwertung, Erweiterung und Schaffung neuer verbindender Grün- und Freiräume
- Da die Innenentwicklung bereits weit fortgeschritten ist, sind die Möglichkeiten des Ergänzen aus Punkt 2 eingeschränkt. Potential bietet hierbei die Vernetzung der Grün- und Freiräume untereinander. Durch ein umfassendes Verbundsystem lassen sich sichere Alltagswege gestalten, Frischluftkorridore erhalten und schaffen, wichtige Einrichtungen anbinden sowie den Stadtraum durchgrünen.

Bausteine 3.1

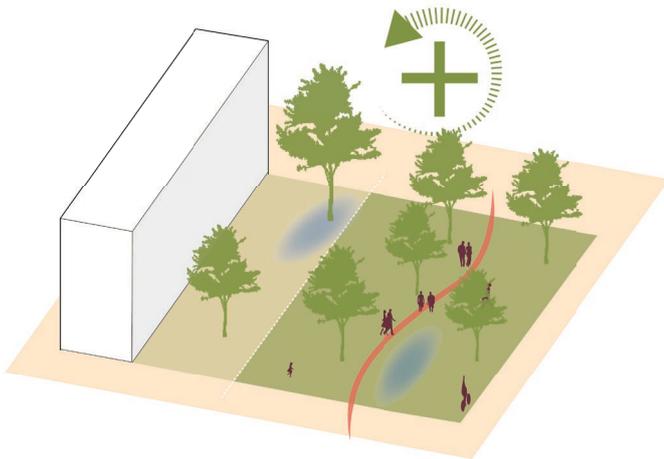
Verkehrsräume transformieren

- Auslastung der Straßen überprüfen, Verkehrsführung anpassen
- Flächen vermehrt alternativen Mobilitätsformen zuführen
- Kreuzungen übersichtlicher gestalten
- Begrünen von Straßenräumen
- Retentionsräume und Versickerungsflächen schaffen

Mobilität in Grünes Netz einbetten

- Grünes Verbundsystem unterstützt das Mobilitätsnetz und bettet dieses ein
- Abwechslungsreiche und ortsspezifische Gestaltung der Grünflächen entlang der Wege zur besseren Orientierung und Kurzweiligkeit
- Einrichtungen von öffentlichem Interesse (Lehr- und Kulturstätten, öffentliche Einrichtungen, etc) anbinden und vernetzen

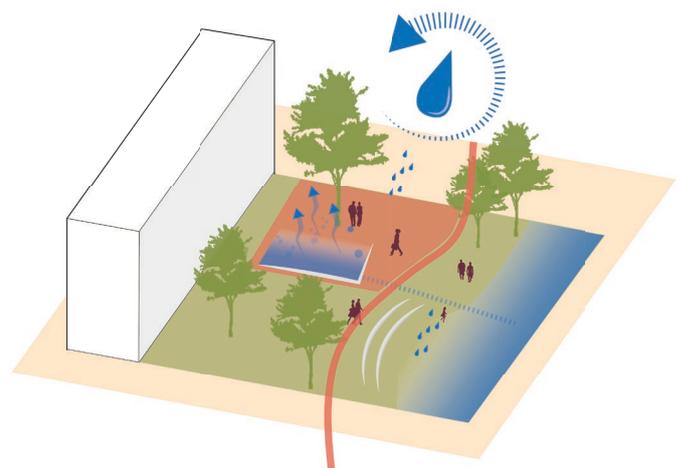
linear | verbindend



Baustein 3.2
Siedlungsränder aktivieren und gestalten

- Siedlungsnaher Erholungs- und Bewegungsräume in der Landschaft schaffen
- Vernetzen wertvoller Lebensräume für Tiere und Pflanzen
- Beitrag zu einem intakten Landschaftsbild
- Retentionsräume und Versickerungsflächen schaffen

linear | verbindend



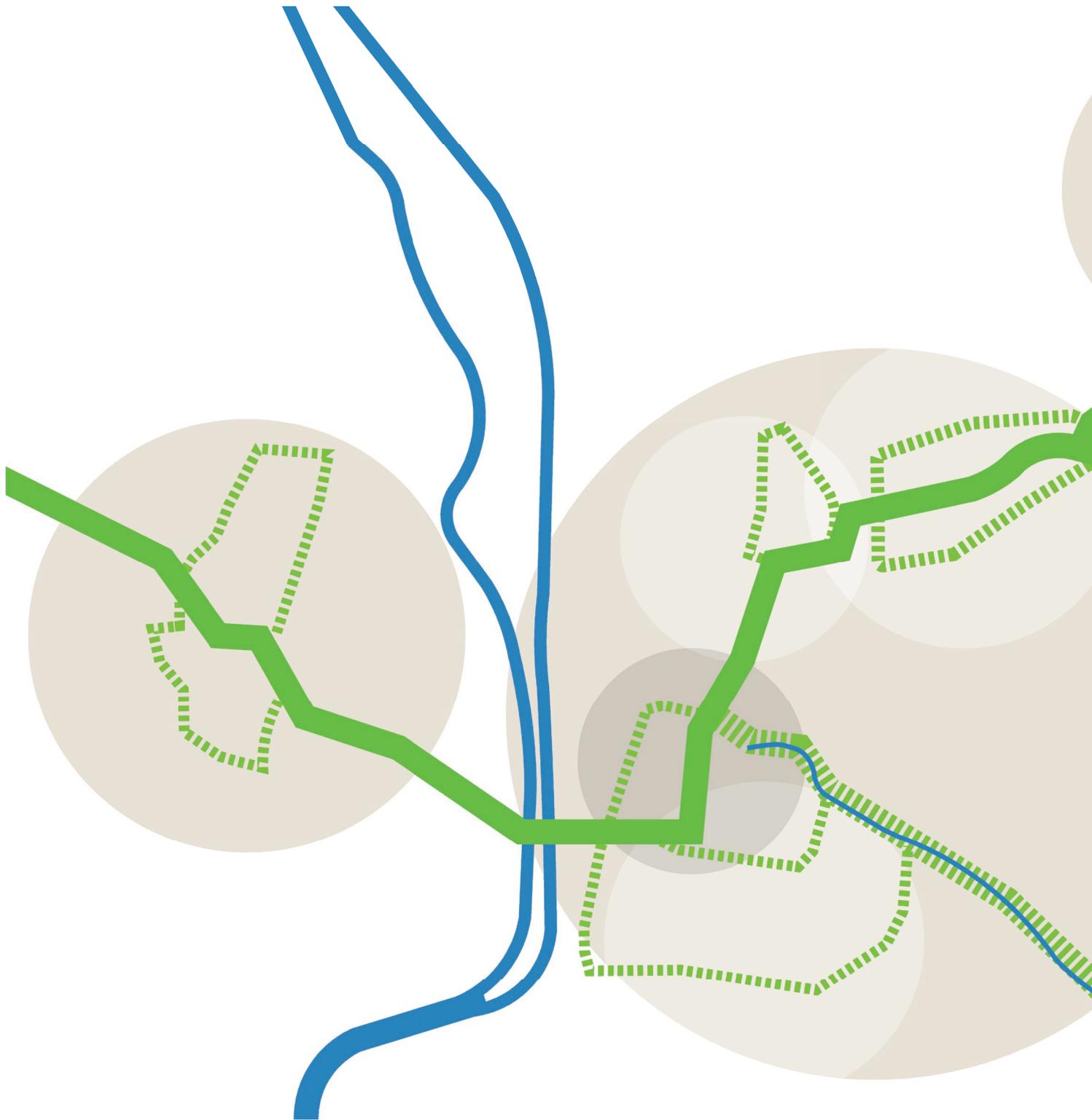
Baustein 3.3
Gewässerstruktur stärken

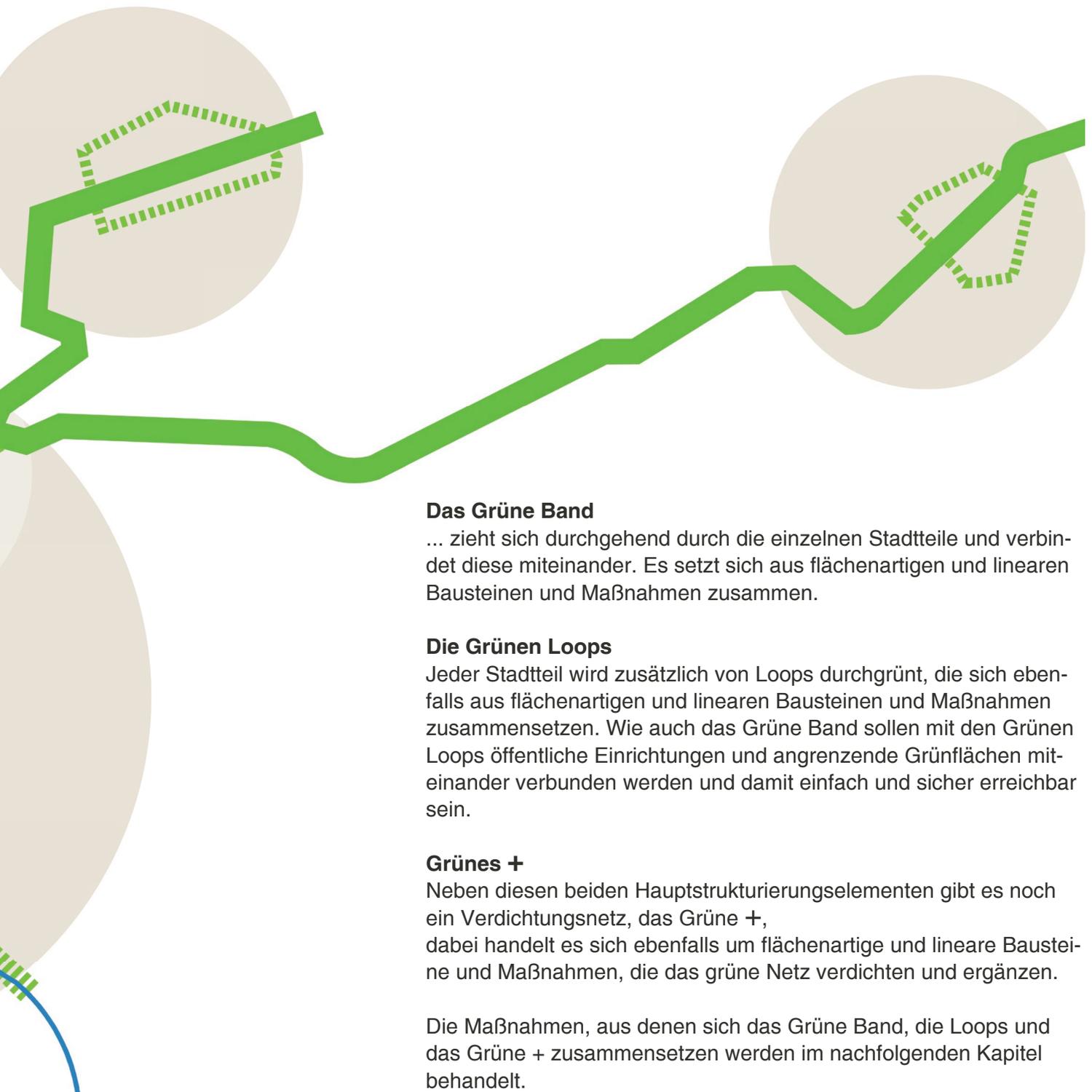
- Offenlegung verdolter Gewässer
- offene Gewässerstrukturen schaffen
- Renaturierung verdeckter und bereits offener Gewässer
- Gezielte Zugänge schaffen
- Schaffung von Gewässerrandstreifen, Wegeverbindungen und begleitenden Grünflächen entlang der Gewässer
- Retentionsräume und Versickerungsflächen schaffen

linear | verbindend

5. Leitbild

5.2 Das Grüne Band für Neckarsulm





Das Grüne Band

... zieht sich durchgehend durch die einzelnen Stadtteile und verbindet diese miteinander. Es setzt sich aus flächenartigen und linearen Bausteinen und Maßnahmen zusammen.

Die Grünen Loops

Jeder Stadtteil wird zusätzlich von Loops durchgrünt, die sich ebenfalls aus flächenartigen und linearen Bausteinen und Maßnahmen zusammensetzen. Wie auch das Grüne Band sollen mit den Grünen Loops öffentliche Einrichtungen und angrenzende Grünflächen miteinander verbunden werden und damit einfach und sicher erreichbar sein.

Grünes +

Neben diesen beiden Hauptstrukturierungselementen gibt es noch ein Verdichtungsnetz, das Grüne +, dabei handelt es sich ebenfalls um flächenartige und lineare Bausteine und Maßnahmen, die das grüne Netz verdichten und ergänzen.

Die Maßnahmen, aus denen sich das Grüne Band, die Loops und das Grüne + zusammensetzen werden im nachfolgenden Kapitel behandelt.

6. MASSNAHMEN

6.1 Strategie

6.2 Allgemeine Handlungsansätze

6.3 Maßnahmensteckbriefe

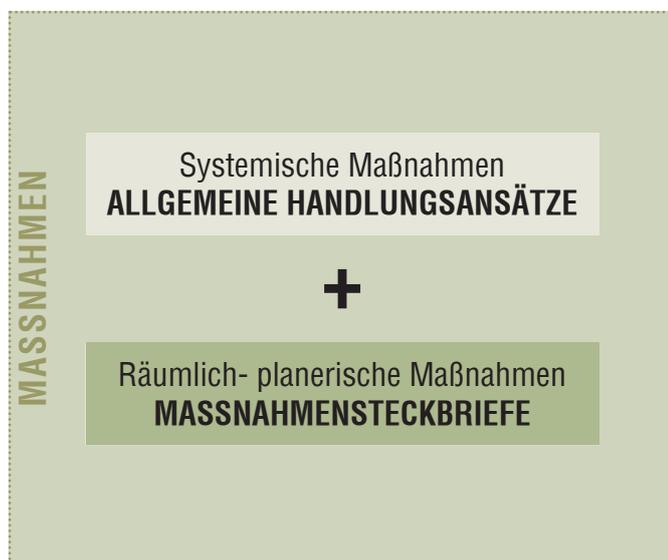
6.4 Zoom In - Beispielhafte Einzelmaßnahmen

6. Maßnahmen

6.1 Strategie

Bei der Umsetzung der Maßnahmen soll eine klare Strategie verfolgt werden:

Unterteilung der Maßnahmen in:



Systemische Maßnahmen ALLGEMEINE HANDLUNGSANSÄTZE (6.2)

Schnell anwendbare Maßnahmen im täglichen Tun, die Auswirkungen auf alle Grün- und Freiräume haben (können).

- Handlungsgrundsätze und Maßnahmen für raumprägende Systeme und Instrumente, die die Idee der blau-grünen Stadt umsetzen.
- Damit soll ein nachhaltiges, kommunales Grünflächenmanagement etabliert werden, um nachhaltige und attraktive Grün- und Freiflächen langfristig zu entwickeln und zu erhalten.
- Der Begriff des kommunalen Grünflächenmanagements umfasst Planung, Herstellung, Verwaltung sowie Pflege der kommunalen blau-grünen Infrastruktur.
- Um das GFK in verbindliche planerische Vorgaben zu überführen, müssen sich dessen Inhalte in der Bauleitplanung wiederfinden.

Räumlich- planerische Maßnahmen
MASSNAHMENSTECKBRIEFE (6.3)

Umsetzung des Leitbilds anhand einer Maßnahmenkarte, die vorgibt wo und wie Flächen weiterentwickelt, ergänzt und vernetzt werden.

- Die Maßnahmen formulieren spezifische Ziele und Handlungsempfehlungen für die jeweiligen Flächen
- Die Allgemeinen Handlungsansätze (6.2) sollen hierbei immer Berücksichtigung finden.
- Teil der Strategie ist auch die Priorisierung der Maßnahmen. Sie soll eine sinnvolle Umsetzungsreihenfolge darstellen.
- Die Priorisierung hängt mit folgenden Faktoren zusammen:
 1. Bedarf und Dringlichkeit: gestiegener Nutzungsdruck oder Bedarf auf Grund neuer Nutzungen (soziale Einrichtungen, Wohnbau). Ausgleichsmaßnahmen wegen starker Betroffenheit von Extremwetterereignissen
 2. Synergien oder Konflikte mit anderen Bauvorhaben. Gelegenheitsfenster bei neuen Bauvorhaben nutzen.
 3. Überlagerung und Abstimmung mit anderen stadträumlichen Konzepten, wie Klimaanpassungs- und Starkregenkonzept
 4. Verfügbare Ressourcen: finanziell, personell, zeitlich, Material (Gelegenheitsfenster von freiwerdendem Material > Recycling)
 5. Sinnvolle Implementierung der Maßnahmen, Wechselwirkungen zwischen den Maßnahmen erzeugen.

Aus diesen Faktoren ergeben sich folgende drei Prioritätsstufen:

niedrig ■ □ □

z.B: guter Zustand, wenig Aufwertungspotential, geringe Bedeutung für den Stadtraum, in Konflikt mit anderen, priorisierten Bauvorhaben, passendes Nutzungsprofil

Risiken (Regen, Hitze,...): geringe Betroffenheit

mittel ■ ■ □

z.B: mittelmäßig guter Zustand, droht abzufallen, Aufwertungspotential vorhanden, Nutzungsprofil langfristig nicht mehr passend

Risiken (Regen, Hitze,...): mittlere Betroffenheit

hoch ■ ■ ■

z.B: Schlechter Zustand, großer Verbesserungsbedarf und Aufwertungspotential, nicht mehr oder eingeschränkt nutzbar bzw. Etablierung einer neuen Nutzung, hohe Bedeutung für den Stadtraum, passende Synergien mit anderen Bauvorhaben, Aussicht auf Förderungen

Risiken (Regen, Hitze,...): hohe Betroffenheit

6. Maßnahmen

6.2 Allgemeine Handlungsansätze

(1) PROZESSE UND STRUKTUREN



- a. Fortführung der Benennung und Kommunikation von Zuständigkeiten für die öffentlichen Grün- und Freiflächen in Verwaltung und Bauhof
- b. Verfügbarkeit von ausreichend Ressourcen, Budget und Kompetenzen in Verwaltung und Bauhof sollte weiterhin ausgebaut werden
- c. Fortführung der strategischen Qualifizierung der Mitarbeitenden in Verwaltung und Bauhof rund um das Thema zeitgemäße Planung, Pflege und Unterhalt
- d. Qualifizierte Durchführung von Unterhalt und Pflege gewährleistet langfristig attraktive Grün- und Freiflächen
- e. Co2 Bilanz für Projekte,
- f. Fördermöglichkeiten beachten, z.B.:
„Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“ (KfW, BMUV, KNK) - Modul A. Umstellung auf naturnahes Grünflächenmanagement.

(2) PLANUNGS- UND PFLEGESTANDARDS



Für Planung, Pflege und Unterhalt der Grün- und Freiflächen in Neckarsulm sind Standards zu definieren. Diese sind im Kontext einer klimasensiblen, ökologischen und nachhaltigen Entwicklung zu sehen.

a. Angepasste Stauden-, Gräser-, Strauch- und Baumartenauswahl

- i. Vielfalt zur Steigerung der Biodiversität fördern
- ii. Insektenfreundliche Pflanzenauswahl
- iii. Standortgerechte Pflanzen mit geringem Wasserbedarf bzw. einer hohen Trockenheitsresistenz gewinnen an Bedeutung
- iv. Angepasste, trockenheitsresistente Pflanzen verwenden, um wenn möglich auf Bewässerung verzichten zu können
- v. Heimische Pflanzen sollten im Sinne der Biodiversität zu einem hohen Anteil verwendet werden. Im voranschreitenden Klimawandel ist mit einer Veränderung der natürlichen Vorkommen einiger Arten zu rechnen. Der Begriff „heimisch“ beschreibt somit keinen statischen Zustand.

b. Nachhaltige Grünflächengestaltung zur Förderung der Biodiversität und des ökologischen Gleichgewichts

- i. Verzicht auf Pestizide und chemisch- industrielle Düngemittel
- ii. Verzicht auf biodiversitätsschädigende Pflegepraktiken
- iii. Wechselflorflächen sind pflegeintensiv.

Diese sollten insgesamt reduziert und durch mehrjährige, insektenfreundliche Pflanzungen ersetzt werden

iv. Rasen- und Wiesenpflege: Neu- und Nachsaaten mit gebietseigenem Saatgut sowie schonende Mahd-Techniken anwenden

v. Bedürfnisse von Wildtieren in der Gestaltung durch Schaffung von Lebens- und Nahrungsräumen mitdenken z.B. durch Herstellung von Habitatsstrukturen wie Steinhäufen und Trockenmauern für Eidechsen und Amphibien sowie das Anbringen von Vogelnistkästen und Fledermauskästen in den Grünflächen (z.B. Friedhöfe)

c. Verantwortungsbewusste Ressourcenverwendung

i. In einer klimasensiblen Materialverwendung findet der CO₂-Fußabdruck Berücksichtigung

ii. Ökologische Parameter für Materialien sind ein geringer Primärenergiebedarf und eine geringe Schadstoffbelastung bei der Herstellung, sowie eine gute Haltbarkeit und die Möglichkeit der Rezyklierbarkeit

iii. Regionale Materialien bevorzugen; mit möglichst kurzen Transportwegen

iv. Kreislaufwirtschaft fördern, Materialien recyceln und wiederverwerten, Ausstattungsgegenstände reparieren, Grünschnitt kompostieren und zur Produktion von Pflanzenkohle nutzen

v. Sanieren und reparieren

vi. Verwendung zertifizierter Hölzer und Steine

d. Optimierung gestalterischer Aspekte

i. Verwendung von Holz v.a. in nicht beschatteten Bereichen bevorzugen

ii. Ausrichtung der Gestaltungselemente berücksichtigen, z.B. sollten Rutschen nicht nach Süden ausgerichtet sein

iii. Versiegelte Flächen: Vorzugsweise helle Oberflächen mit einem hohen Albedo- Wert

iv. Ausreichend Schattenbereiche durch Bäume und weitere Verschattungselemente wie Sonnensegel, Laubengänge, Rankgitter, etc. herstellen. Gegebenenfalls sind auch temporäre Lösungen erforderlich- z.B. in den ersten Standjahren können Jungbäume noch nicht den gewünschten Verschattungseffekt erzielen. Das temporäre Anbringen von Sonnensegeln kann hier Abhilfe schaffen.

6. Maßnahmen

6.2 Allgemeine Handlungsansätze

(3) OBERFLÄCHENWASSERMANAGEMENT



a. Eingriffe in Wasserkreisläufe

- i. Zukünftige Planungen sind an die natürlichen Wasserbilanzen des Standorts angelehnt und berücksichtigen mögliche Starkregenereignisse

b. Durchlässigkeit der Oberflächen

- i. Versiegelungsgrad der Flächen auf das geringste mögliche Maß reduzieren
- ii. Bei notwendigen Befestigungen wird empfohlen offeneporige Baustoffe und Bauweisen zu nutzen.

c. Regenwassermanagement

- i. Regenwasser nach Möglichkeit oberflächlich oder über Wasser- und Pflanzflächen versickern und verdunsten
- ii. Überlagerung von Nutzungen: Grün- und Freiflächen verstärkt als Retentionsräume im Rahmen der kommunalen Starkregenvorsorge nutzen
- iii. Niederschläge nutzen: Zwischenspeicherung von Regenwasser in Zisternen und Nutzung für die Bewässerung von Bäumen und Pflanzflächen. Die Zisternen können dezentral in den Ortsteilen und Quartieren z.B. unter Stellplätzen angeordnet werden
- iv. Verändertes Bewusstsein: Rasenflächen können im Sommer austrocknen. Schaffung von Verständnis und Akzeptanz durch Öffentlichkeitsarbeit.
- v. Sauberes Wasser ist eine endliche Ressource: Erfrischendes und erlebbares Wasser als Gestaltungselement nutzen und innovative

sowie wasserspendende Lösungsansätze bevorzugen.

d. Bewässerung

- i. Auswahl standortgerechter Pflanzen, die nur in der Anwuchsphase und ggf. bei extremen Witterungen bewässert werden müssen
- ii. Wassersparende Bewässerung durch moderne Bewässerungsanlagen und geschulte Mitarbeitende
- iii. Bewässerungsanlagen, wenn diese nötig sind, bereits bei der Planung berücksichtigen. Ein nachträglicher Einbau ist oft mit großem Aufwand verbunden bzw. nicht möglich.

(4) AUSSTATTUNGSSTANDARDS



a. Vielfalt der Ausstattungselemente

- i. Bedarfsgerechte Anzahl von Sitz- und Ruhemöglichkeiten
- ii. für verschiedenen Nutzer:innengruppen (Bänke, Liegen, Sitzstufen etc.)
- iii. flexibel nutzbare Elemente

b. Klimatischer Komfort

- i. Aufenthaltselemente in windgeschützten und/oder regengeschützten Bereichen
- ii. Ausgeglichene Verteilung der Aufenthaltselemente in sonnigen und schattigen Bereichen

c. Verschattungselemente

- i. Pergolen, Baumdächer, Sonnensegel

d. Sitzmöglichkeiten

- i. Frequentierung der Sitzmöglichkeiten erhöhen, Abstände zwischen den Sitzmöglichkeiten reduzieren
- ii. Unterschiedliche Sitzmöglichkeiten (Sitzbänke mit und ohne Lehnen, verschattete und unverschattete Sitzelemente, Tisch- Bank- Kombinationen, Holzdeck mit und ohne Lehnen)

e. Wasserelemente

- i. Trinkwasserstationen (insb. an Bahnhöfen, Sportflächen, hoch frequentierten öffentlichen Plätzen)

- ii. Sprühnebelelemente, die bei sehr hohen Temperaturen für Abkühlung sorgen
- iii. Wasserspielbereiche für Kinder

f. Kostbare Stadt

- i. z.B: Obstbäume in der Stadt, deren Obst sich jeder nehmen kann. Kennenlernen und Wertschätzen der Natur

g. Mobiles Grün

- i. Mobile Pflanztröge mit Bäumen oder anderweitigen Pflanzungen, ggf mit Informationstafeln zu den Pflanzen und Gehölzen
- ii. Grüne Wände in Kombination mit Sitzmöglichkeiten. Diese sind vor allem interessant für Bushaltestellen oder versiegelte Plätze, da sie das Mikroklima positiv beeinflussen können.

6. Maßnahmen

6.2 Allgemeine Handlungsansätze

(5) QUALITÄTSSTANDARDS FÜR BÄUME



a. Erhalt und Schutz von Bäumen

- i. Erhaltenswerte Bäume in Planung integrieren, wenn nicht möglich verpflanzen (Großbaumverpflanzung)
- ii. Dauerhafte Maßnahmen zum Schutz erhaltenswerter Bäume. Verstärkte Berücksichtigung der Bedeutung alter Bäume als Lebensraum für viele Organismen
- iii. Effektive Schutzmaßnahmen bei Bautätigkeiten im Umfeld von Bestandsbäumen

b. Baumartenauswahl

- i. mehr Neu- und Nachpflanzungen
- ii. klima- und trockenheitsresistente Baumarten (Zukunftsbaumliste)
- iii. Artenreiche Pflanzungen

c. Baumstandorte

- i. ausreichende Abstände zu anderen Bäumen und Infrastruktur
- ii. Pflanzgruben: Wurzelraum so groß wie der ausgewachsene Baum, Volumen 12m³
- iii. Baumscheiben von ausreichender Größe: mind. 6m² (gem. FLL 2015)
- iv. Substrat: Bodensubstrate mit guter Luft-, Wasser-, und Nährstoffversorgung

g. Fördermöglichkeiten beachten, z.B.:

„Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“ (KfW, BMUV, KNK) - Modul B. Pflanzungen von Bäumen

(6) MOBILITÄTSKONZEPTE



a. Verkehrsfluss optimieren

- i. Straßenräume umgestalten: Verkehrsauslastung überprüfen und Straßen darauf anpassen, bestenfalls Straßenquerschnitte reduzieren. Grünanteil durch Straßenbegleitgrün und/oder Baumpflanzungen erhöhen.
- ii. Raum für sanfte Mobilität: sichere Fuß- und Radwege gestalten

b. Parken optimieren

- i. Parkraumkonzept
- ii. Intelligentes und effizientes Parkleitkonzept zur Reduzierung des Parksuchverkehrs

(7) SICHERHEITSEMPFINDEN



a. Gepflegtes Erscheinungsbild

- i. Pflegeintervalle und Pflegeumfang erzielen angemessenen Zustand
- ii. Pflege- und Instandhaltungskonzept
- iii. Informationshaltung/ Monitoring von Ausstattungs- und vor allem Spielelementen

b. Gestaltung der Wege

- i. Hauptwege sind gleichzeitig Alltagswege, die ausreichend beleuchtet sind
- ii. Wege bieten klare und schnelle Orientierung
- iii. Gute Einsehbarkeit der Wege und Flächen, soziale Kontrolle
- iv. Konfliktfreie Gestaltung der Wege, Wegebreite, Oberflächengestaltung, etc.

c. Beleuchtungskonzept

- i. Angemessene Anzahl und Anordnung der Leuchtmittel, angemessene Lichtintensität, Blendfreiheit beachten
- ii. Intelligente Anlagensteuerung, Lichtsteuerung definiert nach Nutzungsansprüchen, Verringerung der Lichtemissionen und Vermeidung von Überleuchtungseffekten
- iii. Energiemix: mind. 50% Ökostrom, mit dem Ziel vollständig auf Ökostrom umzusteigen
- iv. Mind. 75% der Leuchten sollten keine Abstrahlung oberhalb der Horizontalen haben
- v. Insektenfreundliche LEDs

(8) ÖKOLOGIE UND BIODIVERSITÄT



a. Erhöhung der Anteilsflächen von Grün und Wasser

- i. Anteil von Grün- und Wasserflächen sollte bestenfalls bei 75% der Gesamfläche liegen, sind weniger als 30% möglich können weitere ökologisch wertvolle Flächen, wie Dach- und Fassadenbegrünungen herangezogen werden

b. Erhalt und Entwicklung von Biodiversität

- i. Einbinden ökologisch wertvoller, baukonstruktiver Elemente (Trockenmauern, Holzstapel, alte Gebäude, Schuppen, etc.), sowie Vegetationsstrukturen, ganzjähriges Konzept
- ii. Neupflanzungen größtenteils mit heimischen Arten
- iii. Vernetzung biodiverser Strukturen

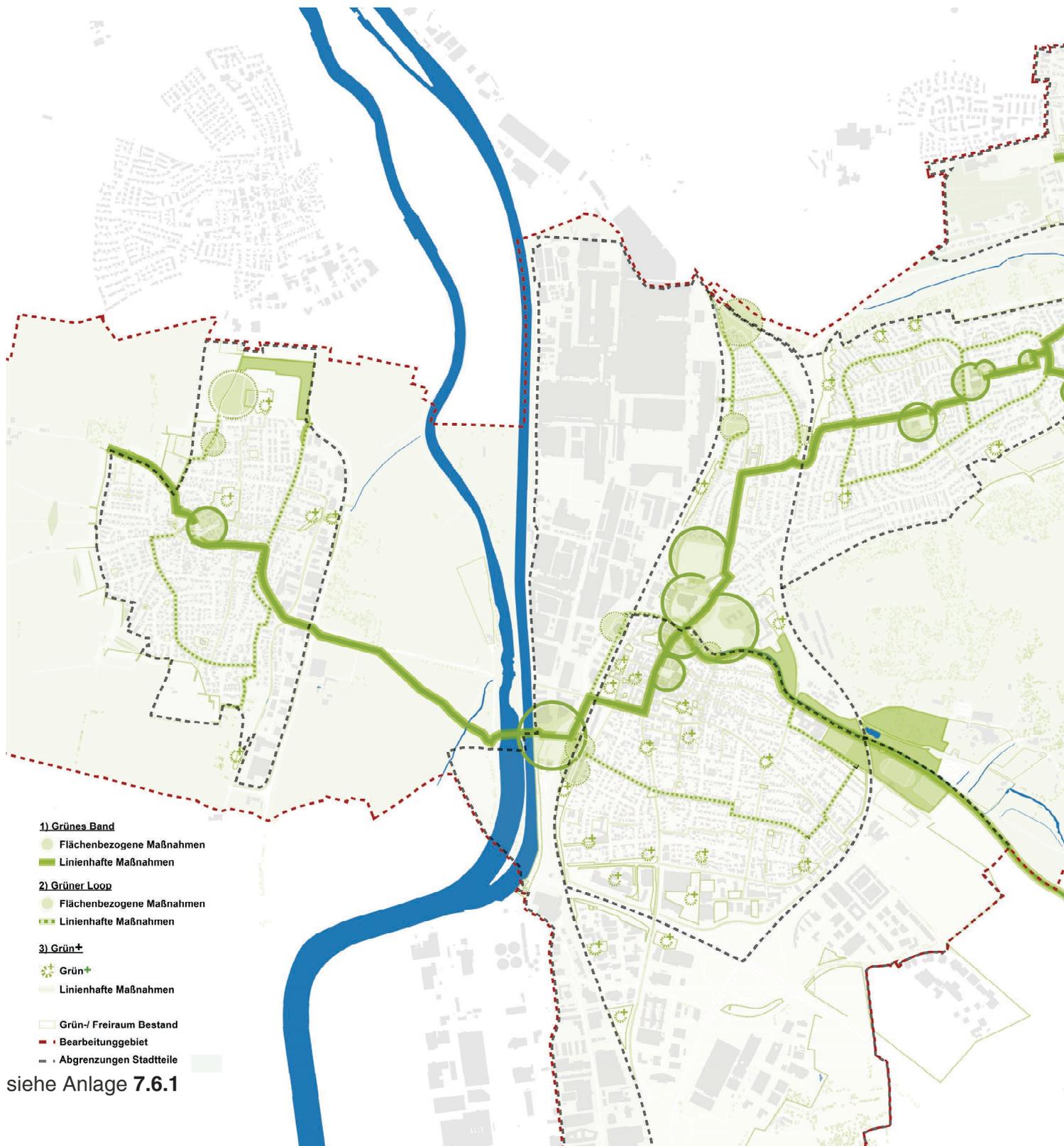
c. Fördermöglichkeiten beachten, z.B.:

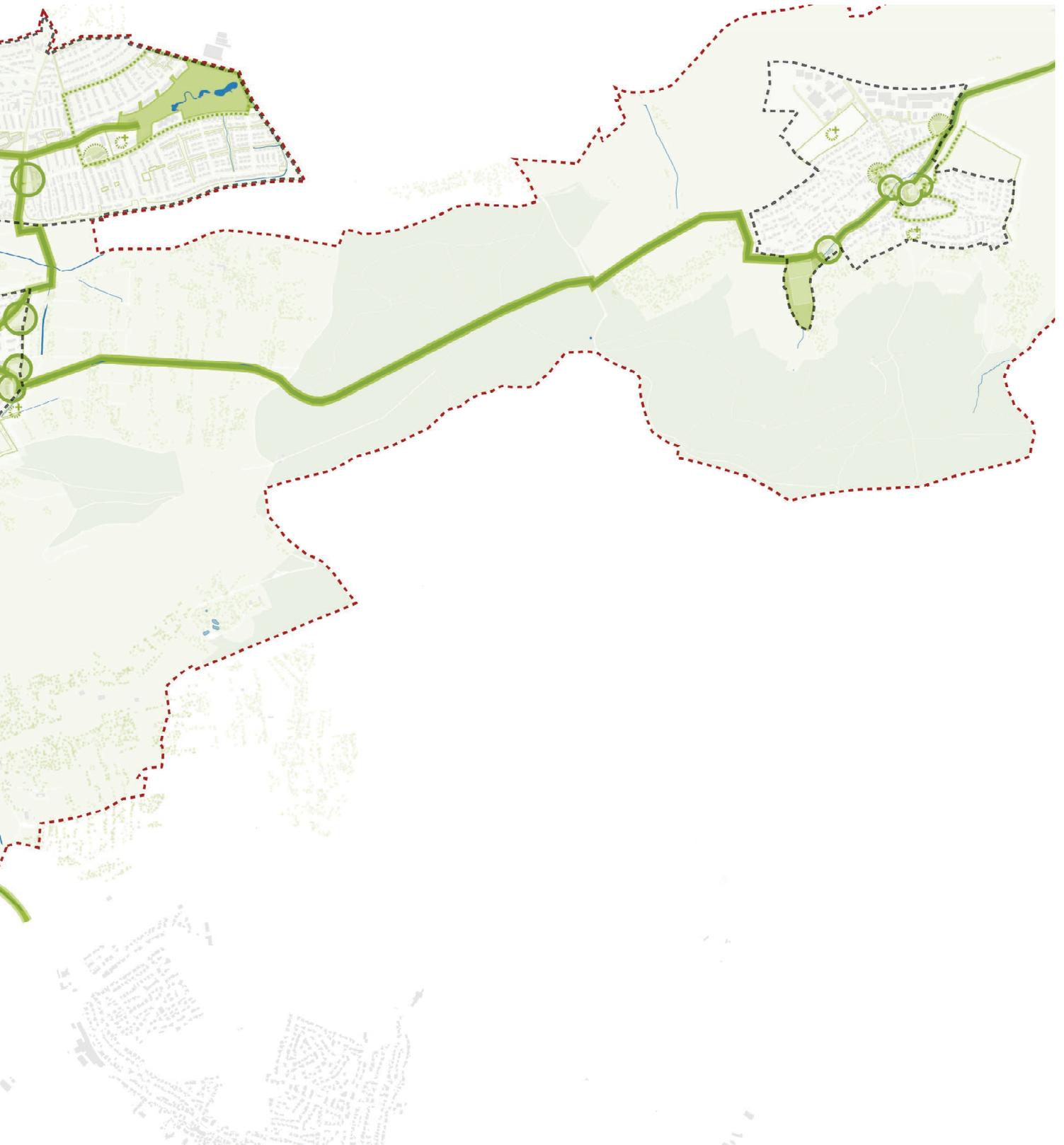
„Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“ (KfW, BMUV, KNK) - Modul C. Schaffung von Naturoasen

6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.1 NECKARSULM - Kernstadt und Südstadt





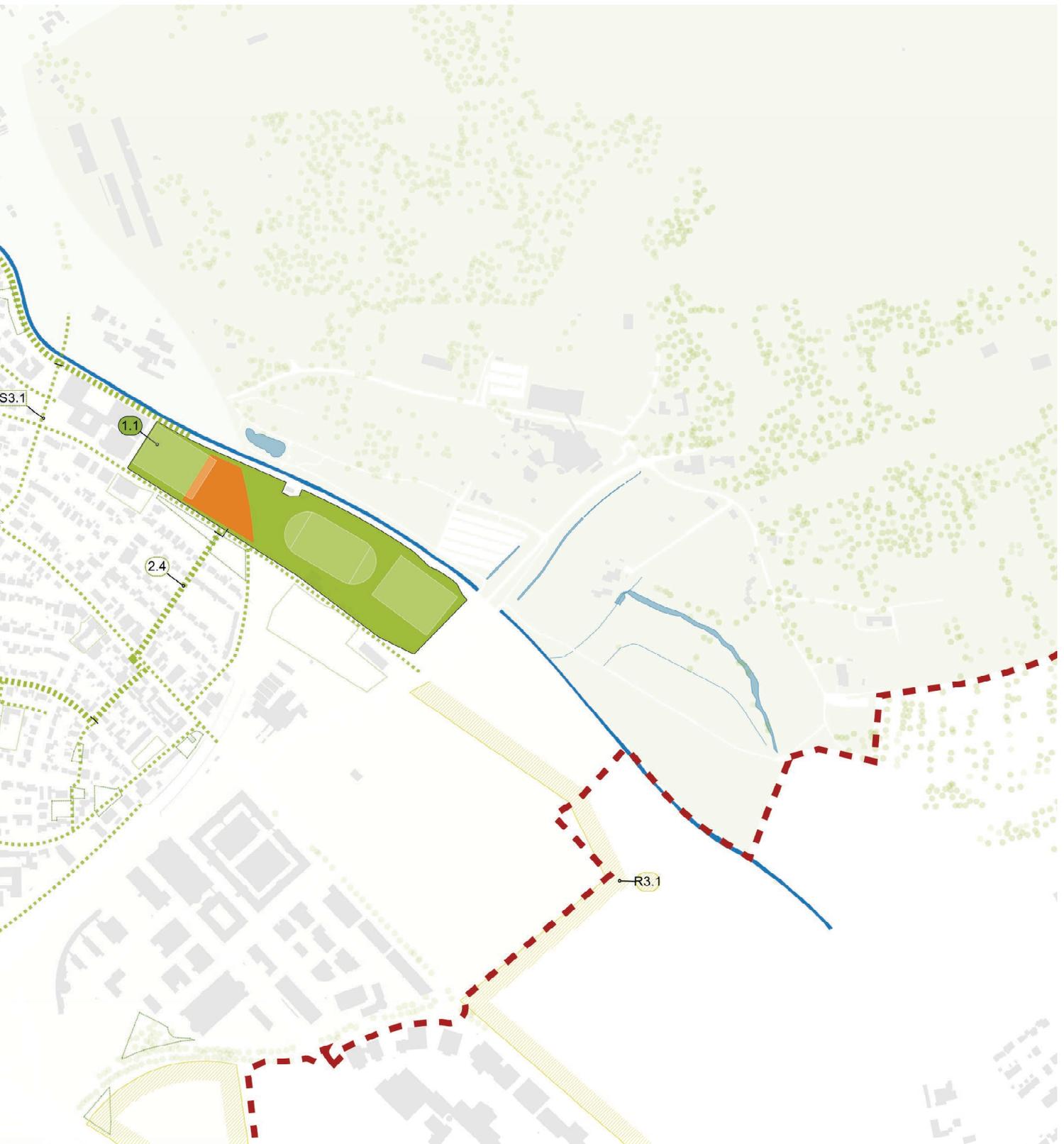
6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.1 NECKARSULM - Kernstadt und Südstadt



siehe Anlage 7.6.1



6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.1 NECKARSULM - Kernstadt und Südstadt

GRÜNES BAND

1.1 Sportanlagen am Pichterich

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Soll ein multicodierter Ort mit Schwerpunkt Sport und Bewegung bleiben
- Weiterentwicklung der Skateanlage, für alle Nutzungen und Schwierigkeitsgrade
- Uferflächen der Sulm aufwerten und mit Flächen biologischer Vielfalt gestalten
- Punktuelle und gezielte Zugänglichkeit zur Sulm ermöglichen
- Optimierung der Nutzungen auf den Flächen unter der Brücke: Hochseilgarten, Riesenschaukeln, Hängegärten, etc
- Trinkwasserbrunnen

Priorität

hoch ■■■■

IN PLANUNG /
WIRD UMGESETZT

Synergien und Gelegenheitsfenster

Planungen Hochbauamt



1.2 Deutschordensplatz

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Freiräumen

Ziel

Den bestehenden Platz zu einem repräsentativen Entrée zur Innenstadt und einem grünen Stadtplatz mit Aufenthaltsqualität entwickeln.

Kurzbeschreibung

Der Deutschordensplatz befindet sich an einem Knotenpunkt zwischen Innenstadt, dem Veranstaltungsort Ballei und dem Stadtpark. Der Platz soll einen spürbaren Eingang zur Kernstadt markieren. Mit einem überspringenden Platzbelag sollen die beiden Teile des Platzes zusammenwachsen. Der Platz soll mit einem höheren Grünanteil entwickelt werden, wobei die größeren Bestandsbäume möglichst erhalten werden. Des Weiteren sollen Räume für die Außengastronomie entwickelt werden.

Handlungsempfehlung

- Baumbestand halten, Platz entsiegeln und Anteil an Grünflächen erhöhen
- Vorzonen der Außengastronomie stärken
- Ausstattung weiterentwickeln: neue Spielelemente einbringen, durch unterschiedliche Sitzelemente (Bänke, Holzdecks) ergänzen
- Verkehrssituation: PKW- Verkehr unterordnen, Platzseiten durch Oberflächengestaltung verbinden, Zufahrt in die Kernstadt erfolgt über den Platz (Geschwindigkeitsreduktion)
- Neuordnung der Pflanzflächen: repräsentative Pflanzungen im Bereich der Straße, Spiel zwischen offenen und geschlossenen Bereichen.
- Integration von Wasser auf dem Platz
- Trinkwasserbrunnen und Sprühnebel

Priorität

hoch ■■■■

Synergien und Gelegenheitsfenster

Marktstraße (1.3), Felix- Wankel- Straße (S 2.1)

GRÜNES BAND



6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.1 NECKARSULM - Kernstadt und Südstadt

GRÜNES BAND

1.3 Marktplatz

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Freiräumen

Ziele

Weiterentwicklung des Marktplatzes zu einem multimedierten und klimaangepassten Stadtplatz.

Kurzbeschreibung

Der Marktplatz soll ein nutzungsöffener Platz bleiben und weiterhin Raum für Märkte und Veranstaltungen bieten. Mit unterschiedlichen Elementen, wie Pflanzinseln und Sitzmöglichkeiten können der Grünanteil erhöht und die Aufenthaltsqualität verbessert werden. Des Weiteren soll der Marktplatz ein Raum zum Verweilen und Treffen ohne Konsumzwang sein.

Handlungsempfehlung

- Multifunktionalität und Nutzungsöffnenheit des Platzes beibehalten
- Prüfen, ob entsiegelt werden kann und wo dies sinnvoll ist, Grünflächen dürfen nicht im Konflikt mit der notwendigen Nutzungsöffnenheit des Platzes stehen
- Austausch von Bestandsbäumen durch klimaangepasste Arten, Schatten spenden
- Erhöhter Grünanteil durch Mobiles Grün, wie bepflanzte Tröge, kleinere Gehölze in Trögen, Sprühnebelelemente, auch in Kombination mit Sitzmöglichkeiten
- Trinkwasserbrunnen

Priorität

mittel ■■■□

Synergien und Gelegenheitsfenster

Marktstraße (1.4)

GRÜNES BAND



6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.1 NECKARSULM - Kernstadt und Südstadt

GRÜNES BAND

1.4 Marktstraße

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden Freiräumen mit Verbindungscharakter

Ziel

Weiterentwicklung der Marktstraße zu einem verbindenden Freiraum mit Aufenthaltsqualität und angenehmem Mikroklima.

Kurzbeschreibung

Die Marktstraße bildet eine wichtige Achse im historischen Stadtgefüge und damit auch einen bedeutenden öffentlichen Raum. Dieser soll klimaangepasst weiterentwickelt werden, in dem die Ausstattung durch Elemente mobilen Grüns, aber auch Wasserelementen, wie Sprühnebelstationen und Trinkwasserbrunnen eingebracht werden. Außerdem soll eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität erreicht werden durch mehr Sitzelemente, auch in Kombination mit mobilem Grün und Baumpflanzungen.

In Varianten werden die Zufahrten reduziert, wodurch mehr Raum für Aufenthalt und Grünelemente entsteht.

Handlungsempfehlung

- Prüfen, ob und wo eine Entsiegelung möglich und sinnvoll ist.
- Höhere Frequentierung an Sitzmöglichkeiten
- Erhöhter Grünanteil und klimaregulierende Elemente können durch mobiles Grün oder Sprühnebelelemente eingebracht werden
- Synergie mit Marktplatz (1.2)

Priorität

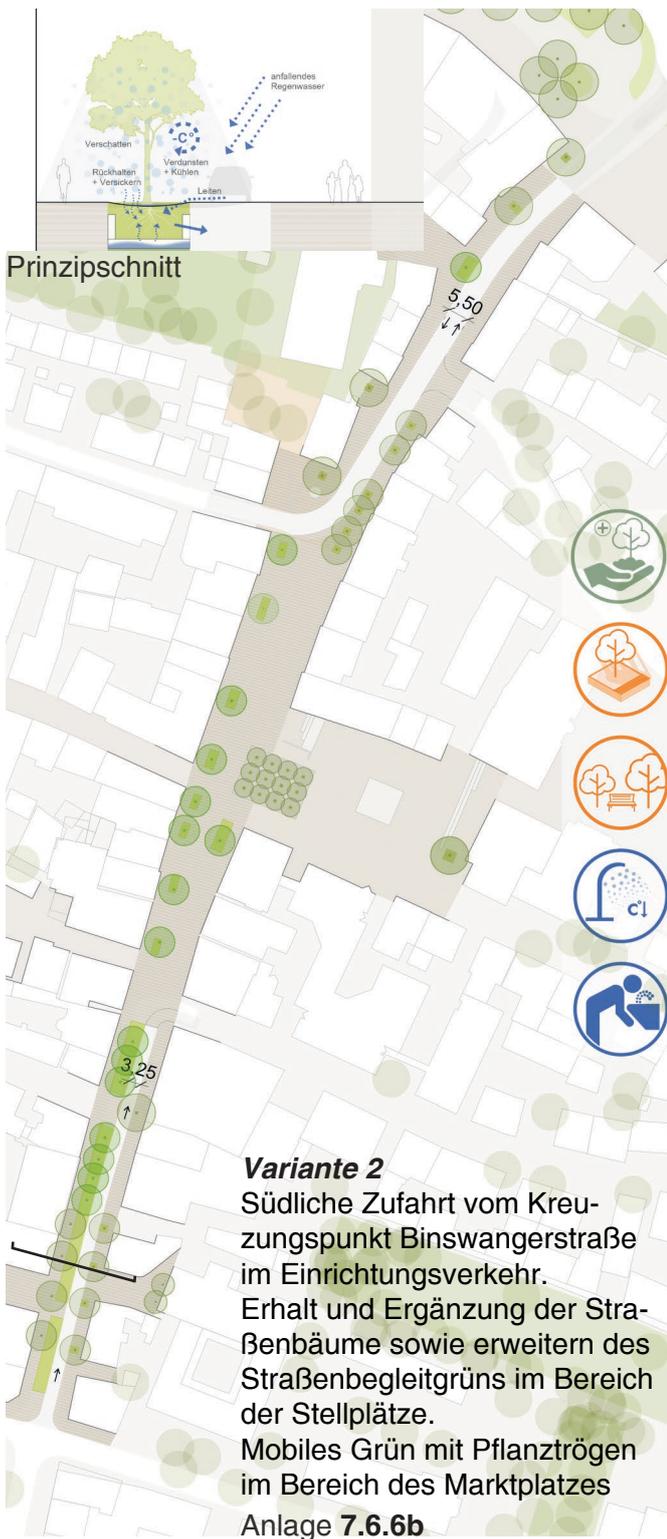
mittel ■■■□

Synergien und Gelegenheitsfenster

Marktplatz (1.3), Deutschordensplatz (1.2)



GRÜNES BAND



6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.1 NECKARSULM - Kernstadt und Südstadt

GRÜNES BAND

1.5 Parkplatz Bahnhof

Vorschlag zur Schaffung von neuen flächenbezogenen Grünräumen

Ziele

Erweiterung des Grüns und eine Verbesserung der Verbindung zwischen Stadt, Bahnhof und Neckar.

Handlungsempfehlung

- Intensivierung der Grünflächen
- Gliederung der Stellplätze durch Baumpflanzungen (Grundsätzlicher Planungsansatz: jeder Fünfte Stellplatz wird Baum)
- Rasenflächen in Biodiversitätsflächen umwandeln
- Stellplätze teilweise mit PV- Überdachung und grünem Rankgerüst
- Regenwasser leiten, sammeln und für die Bewässerung nutzen
- Optional: Grünes Parkhaus mit vertikalem Grün und Brückenschlag zur Innenstadt und an das Neckarufer (Flächengewinn wird zu stadtnaher Grünfläche) zur Maximierung des Grünanteil

Priorität

niedrig ■ □ □

Synergien und Gelegenheitsfenster

Freiraumverbindung Neckarstraße (1.7)



1.6 Grünverbindung Sulm

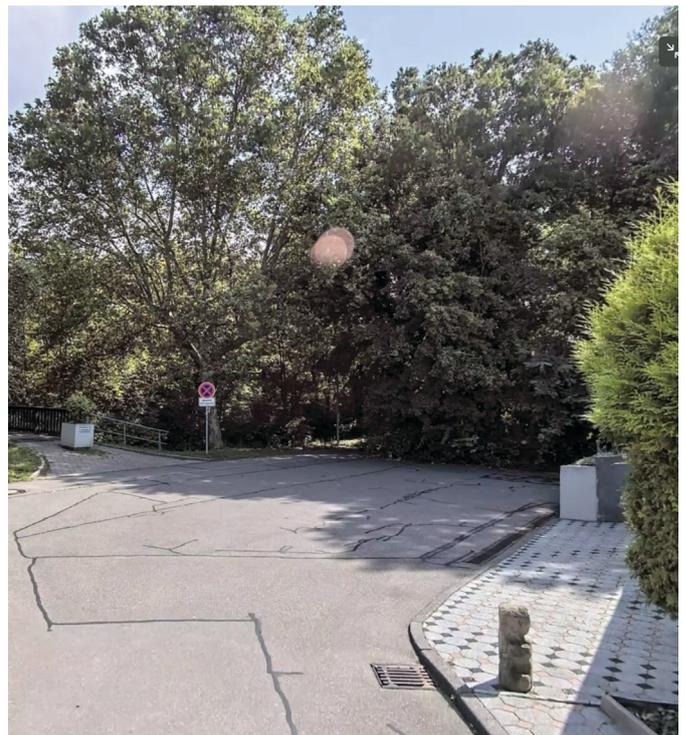
Vorschlag zur Schaffung von neuen verbindenden Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Als Fuß- und Radwegeverbindung stärken
- Ufer der Sulm mit Flächen der biologischen Vielfalt gestalten
- Punktuelle und gezielte Zugänglichkeiten zur Sulm herausarbeiten

Priorität

niedrig ■ □ □



GRÜNES BAND

1.7 Freiraumverbindung Neckarstraße

Vorschlag zur Schaffung von neuen verbindenden Freiräumen

Handlungsempfehlung

- in Planung: Anbindung an Schnellradweg und Neubau einer Fahrradunterführung; danach Umgestaltung
- Entsiegelung Neckarstraße und Rückbau, eventuell nur noch Fuß- und Radwegeanbindung
- Entsiegelte Fläche wird dem Park zugeordnet
- Sprühnebelemente, teilweise mit sinnhafter Ergänzung durch Sitzmöglichkeiten (siehe Marktplatz)

Priorität

mittel ■■■□

IN PLANUNG /
WIRD UMGESETZT



6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.1 NECKARSULM - Kernstadt und Südstadt

GRÜNER LOOP

2.1 Vorplatz SE- Zentrum

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Freiräumen

Ziele

Schaffung eines grünen und repräsentativen Umfelds des SE- Zentrums mit Aufenthaltsqualität.

Kurzbeschreibung

Das Umfeld des SE- Zentrums ist momentan vollflächig versiegelt. Im Zuge der Maßnahmen soll geprüft werden, wie viel entsiegelt und in Grünflächen umgewandelt werden kann. Ebenfalls sollen Grüne Inseln mit Bäumen und Aufenthaltsmöglichkeiten eingebracht werden.

Handlungsempfehlung

- Maximal mögliche Entsiegelung anstreben
- Weitere Möglichkeiten zur Begrünung vorsehen, z.B. Grüne Wände, Pflanztröge, Sprühnebelelemente
- Ergänzen durch Aufenthaltselemente, wie Holzdecks und Bänke
- Grünes Band entlang der Straße (Straßenbegleitgrün)
- Baumpflanzungen im nicht unterbauten Bereich ergänzen, Baumpflanzungen im unterbauten Bereich statisch prüfen Aufstellung über Stützen eventuell möglich

Priorität

hoch ■■■

Synergien und Gelegenheitsfenster

Felix- Wankel- Straße (S2.1)

GRÜNER LOOP



6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.1 NECKARSULM - Kernstadt und Südstadt

GRÜNER LOOP

2.2 Bahnhofsvorplatz

Vorschlag zur Schaffung von neuen flächenbezogenen Freiräumen

Handlungsempfehlung

- Punktuelle Aufwertung mit einzelnen Gehölzen
- Bei Bedarf des klimatischen Ausgleichs Ausstattung durch Sprühnebelelemente mit und ohne Sitzmöglichkeiten ergänzen
- Trinkwasserbrunnen

Priorität

mittel ■■■□

2.3 Verbindung SE-Zentrum bis Bahnhof

Vorschlag zur Schaffung von neuen verbindenden Grünräumen

Handlungsempfehlung

- als Fußwegeverbindung stärken, Gliederung der Zufahrt und Trennung der Verkehrsarten durch entsprechende Oberflächengestaltung
- bestehende Grünflächen biodivers gestalten
- Baumpflanzungen, in Form von Baumreihen, ergänzen
- Bereich südlich der Neckarstraße ist bereits grün, diesen erhalten, stärken und die Gestaltung des nördlichen Bereichs bis zum SE- Zentrum daran anlehnen
- Synergien: Parkplatz Bahnhof, SE- Zentrum

Priorität

niedrig ■□□



GRÜNER LOOP

2.4 Grünverbindung Wiesenweg

Vorschlag zur Schaffung von neuen verbindenden Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Oberflächengestaltung gemäß eines Fußwegs
- Barrierefreie Gestaltung
- Kreuzungspunkte herausarbeiten: Oberflächengestaltung über die Straßen weiterführen

Priorität

niedrig ■ □ □



6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.1 NECKARSULM - Kernstadt und Südstadt

GRÜN+

3.1 Karlsplatz

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Grünräumen

Ziele

Weiterentwicklung und räumliche Erweiterung des Karlsplatz zu einem klimaresilienten und zukunftsfähigen Grünraum.

Handlungsempfehlung

- Erweiterung Karlsplatz im Bereich Neckarstraße, barrierefreie Zugänglichkeiten erleichtern
- Transformation der Rasenflächen zu biodiversen Flächen
- Entwickeln eines Gehölzkonzept mit zukunftsfähigen Gehölzen und zum Erhalt des wertvollen Baumbestands.
- Gehölzkonzept im Zusammenhang mit einem Habitatkonzept für Vögel erarbeiten, da der Karlsplatz ein beliebter Platz zum Beobachten von Vögeln ist.
- Monitoring der Ausstattungselemente, Ausstattung bedarfsorientiert weiterentwickeln und durch neue Elemente ergänzen
- Anbindung und Zugänglichkeit stärken

Priorität

mittel ■■■□

Synergien und Gelegenheitsfenster

Freiraumverbindung Neckarstraße (1.5)



GRÜN+

3.2 Klostergraben

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Grünräumen

Ziele

Schaffung eines sicheren und stadtnahen Grünraums mit klimatischer Entlastungsfunktion für mehrere Generationen.

Kurzbeschreibung

Der Klostergraben bietet bereits einen interessanten und stadtnahen Grünraum, der allerdings schwer einsehbar und kaum nutzbar ist. Mit neuen Ausstattungselementen und der Weiterentwicklung der NABU-Flächen kann ein Mehrgenerationenpark entstehen, der die umliegenden Nutzungen bedienen und zusammenbringen kann.

Handlungsempfehlung

- Synergien mit umliegenden Einrichtungen nutzen: Stadtgarten, Mehrgenerationenpark, Patenschaften
- Intensive Gestaltung der Grünflächen und NABU-Flächen weiterentwickeln, um Natur in der Stadt erlebbar machen.
- Mehr Nutzungen für mehrere Generationen einbringen
- Pflanz- und Gehölzstrukturen möglichst erhalten und zukunftsfähig weiterentwickeln
- Einsehbar und offener gestalten, Zugänglichkeit verbessern

Priorität

hoch ■■■

Synergien und Gelegenheitsfenster

Wehrgasse (3.7)



6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.1 NECKARSULM - Kernstadt und Südstadt

GRÜN+

3.3 Gleis 3 Jugendzentrum

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Grünräumen

Ziele

Schaffung eines kinder- und jugendgerechten Umfelds für das Jugendhaus mit Raum für Spiel, Bewegung, Treffen und kleineren Veranstaltungen.

Handlungsempfehlung

- Gemeinsame Gestaltung mit Jugendlichen
- Einbringung neuer Nutzungsmöglichkeiten: Urbaner Wald, Erdmodellierungen, Hängematten, Outdoorfitness, Tribüne, Holzdecks, Urban farming, Infrastruktur für kleine Festivals und Veranstaltungen

Priorität

mittel ■■■□

Synergien und Gelegenheitsfenster

Bahnhofsvorplatz (2.3)



3.4 Odenwaldstraße

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Flächen um Stellplätze mit Versickerungsmulden und biodiversen Flächen gestalten
- Vereinzelte Baumpflanzungen (Grundsätzlicher Planungsansatz: jeder fünfte Stellplatz durch Baum ersetzt)
- Stellplätze mit versickerungsfähigen Belägen
- PV-Überdachung
- Gliederung des Straßenzugs mit Pflanzflächen, Engstellen zur Geschwindigkeitsreduktion

Priorität

mittel ■■■□



GRÜN+

3.5 Deutsches NSU- und Zweiradmuseum
 Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Freiräumen

Handlungsempfehlung

- Adressbildende Neugestaltung mit hohem Grünanteil und wesentlicher Reduzierung der Stellplätze
- Umfeld Museum: mobile Pflanzelemente, zonierte Aufenthaltsbereiche schaffen, Integration der Außengastro
- Umgestaltung in Planung

Priorität

hoch ■■■

IN PLANUNG /
 WIRD UMGESETZT



Planungen Stadt

6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.1 NECKARSULM - Kernstadt und Südstadt

GRÜN+

3.6 Mediathek und Stadtmuseum

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Freiräumen

Handlungsempfehlung

- Gehölzkonzept: verschattende und klimaangepasste Stadtbäume
- Gliederung der Platzgestaltung durch Teilentsiegelung
- Synergie: Löwengasse (3.8)

Priorität

hoch ■■■■



3.7 Wehrgasse

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden verbindenden Freiräumen

Ziele

Fußwegeverbindung als Teil der historischen Stadtentwicklung etablieren.

Handlungsempfehlung

- Südliche und nördliche Eingangssituationen gestalterisch herausarbeiten
- Oberflächengestaltung wie eine Hauptfußwegeverbindung
- Belagsband mit Informationen zur stadträumlichen Geschichte (Stadtmauer, Wehrgang)
- Knotenpunkte gestalterisch herausarbeiten, z.B. mit überspringendem Belag
- Nischengestaltung mit vereinzelt Baumpflanzungen und Sitzmöglichkeiten (Ruhebereiche / Ruheinseln)

Priorität

niedrig ■□□

Synergien und Gelegenheitsfenster

3.2 Klostergraben



GRÜN+

3.8 Löwengasse und Schlossgasse

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden verbindenden Freiräumen

Ziele

Stärkung der Löwengasse als Verbindungs- und Aufenthaltsraum.

Kurzbeschreibung

Die Löwengasse ist eine der Verbindungen zwischen Zweiradmuseum und der zentralen Marktstraße. Sie soll beispielhaft für diese Verbindungen entwickelt werden. Ein zentrales Platzfeld definiert und zoniert den Verbindungsraum neu. Einzelne Baumpflanzungen regulieren das Mikroklima, insbesondere in Verbindung mit der Mediathek kann so auch die Aufenthaltsqualität verbessert werden.

Handlungsempfehlung

- Reduzierung der Stellplätze
- Vereinzelte Baumpflanzungen oder Baumgruppen im Kontext mit Mediathek entwickeln
- Platzfeld

Priorität

mittel ■■■□

Synergien und Gelegenheitsfenster

Mediathek (3.6), Marktstraße (1.4), WG-Areal, Schlossgasse



Anlage 7.6.7

6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.1 NECKARSULM - Kernstadt und Südstadt

GRÜN+

3.9 Begrünung Kolpingdeck

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Freiräumen

Ziele

Schaffung eines grünen Parkplatzes oder eines kleinen innerstädtischen Grünraums.

Kurzbeschreibung

Das Kolpingdeck mit seiner zentralen Lage ist gut genutzt, bietet aber auch Möglichkeiten als innerstädtische Grünfläche weiterentwickelt zu werden. In Varianten werden diese Möglichkeiten aufgezeigt, mit unterschiedlichen Auswirkungen auf die Stellplatzbilanz.

Wesentliche Elemente sind hierbei Baumpflanzungen und Kleingrünflächen. Für eine Entwicklung hin zu einer grünen Stadterrasse sollen auch Ausstattungselemente ergänzt werden.

Handlungsempfehlung

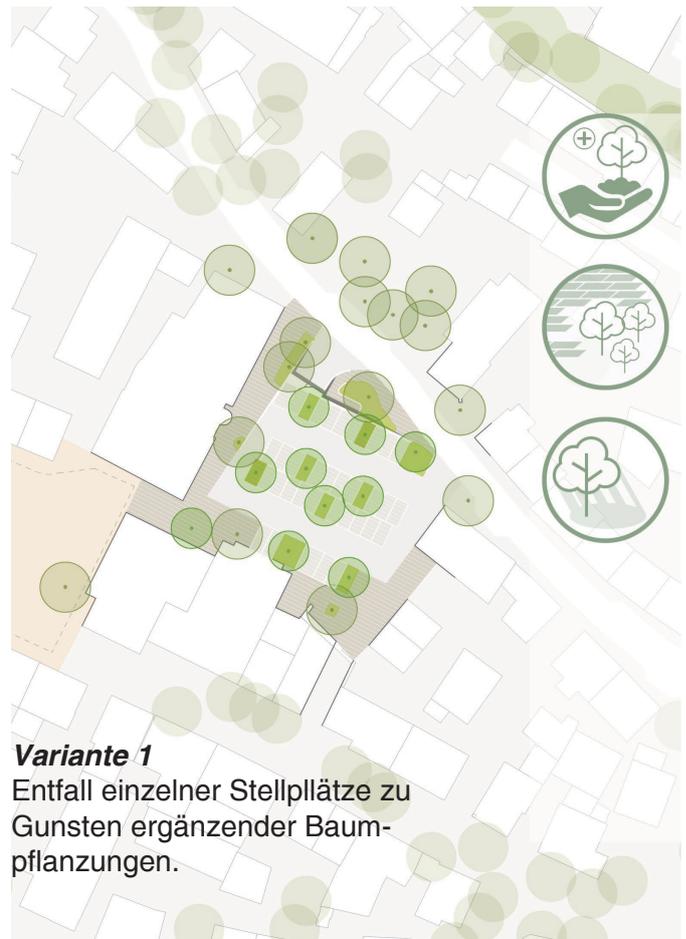
- Baumpflanzungen
- Kleingrünflächen
- Großsträucher
- Aufenthaltsbereiche mit Holzdecks für gruppiertes Sitzen
- Grünes Dach, Pocketpark, grüne Oase in der Stadt, Stadtgarten, hoher Begrünungsanteil

Priorität

hoch ■■■

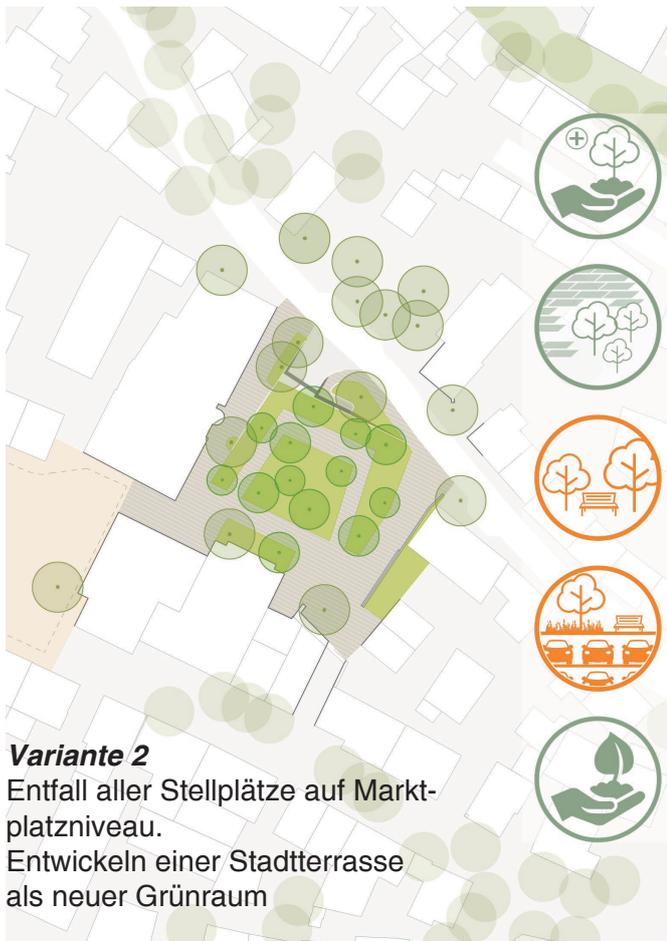
Synergien und Gelegenheitsfenster

Verkehrskonzept



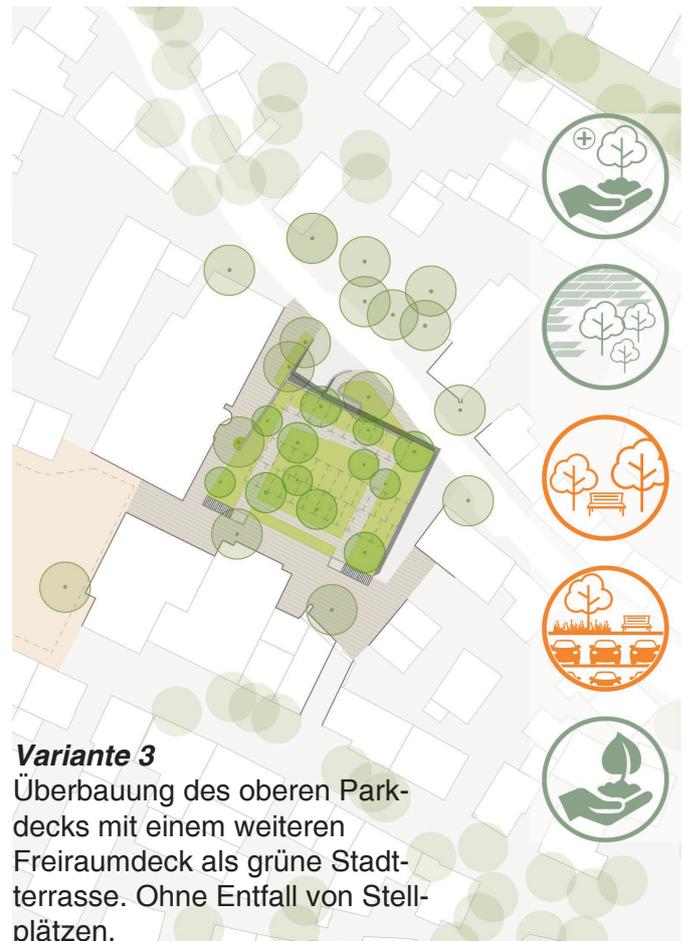
siehe Anlage 7.6.8c

GRÜN+



Variante 2
Entfall aller Stellplätze auf Markt-
platzniveau.
Entwickeln einer Stadterrasse
als neuer Grünraum

siehe Anlage 7.6.8a



Variante 3
Überbauung des oberen Park-
decks mit einem weiteren
Freiraumdeck als grüne Stadt-
terrasse. Ohne Entfall von Stell-
plätzen.

siehe Anlage 7.6.8b

6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.1 NECKARSULM - Kernstadt und Südstadt

GRÜN+

3.10 Parkplatz Einkaufszentrum

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Freiräumen

Handlungsempfehlung

- Parkdeck mit vertikalem Grün im südlichen Randbereich als Lärmschutzbebauung zur A6
- Entsiegelung des mittleren Teils des Parkplatzes: Transformation zu einem neuen Grünraum mit multicodierter Gestaltung
- Versickerungs- und Rückhalteflächen für Regenwasser, das anschließend zur Bewässerung genutzt werden kann
- Verschattende Baumpflanzungen in den Aufenthalts- und Spielbereichen

Priorität

mittel ■■■□



3.11 Eingrünung Gewerbe (Bauhaus)

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Freiräumen

Handlungsempfehlung

- Jeder fünfte Stellplatz wird zu einem Baumquartier (Grundsätzlicher Planungsansatz)
- Stellplätze entsiegeln und mit versickerungsfähigem Pflaster ausgestalten
- Straßenquerschnitte der Zufahrt reduzieren

Priorität

niedrig ■□□

3.12 Eingrünung Gewerbe und Industrie

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Freiräumen

Handlungsempfehlung

- Habitatsstrukturen schaffen
- Rasenflächen in Biodiversitätsflächen transformieren
- Klimaangepasste Gehölzauswahl
- Eingrünung zur Autobahn

Priorität

niedrig ■□□

STRASSENÄRUME

Handlungsempfehlung

- Reduzierung der Fahrbahn auf Grundlage der Verkehrsauslastung
- Stellplätze reduzieren, wo möglich
- Straßenbegleitgrün mit Versickerungsflächen und Baumpflanzungen einbringen
- Vorhandene Baumquartiere optimieren
- Neuaufteilung der Straßenräume zu Gunsten von Fuß- und Radwegen prüfen

GRÜNER LOOP

S 2.1 Felix- Wankel- Straße

S 2.2 Wilhelmstraße, Friedensstraße, Beethovenstraße

GRÜN+

S 3.1 Pichterichstraße

S 3.2 Im Klauenfuß: Baumpflanzungen in Abstimmung mit Zufahrten

SIEDLUNGSRÄNDER

Handlungsempfehlung

- Entwicklung extensiver strukturreicher Grüngürtel
- Struktur- und schattenspendende Elemente wie Obst- und Nussbäume, Feldgehölze- und Hecken
- Durchgehende Wege und Bänke

GRÜNER LOOP

R 3.1 Siedlungsrand Industrie und Gewerbe

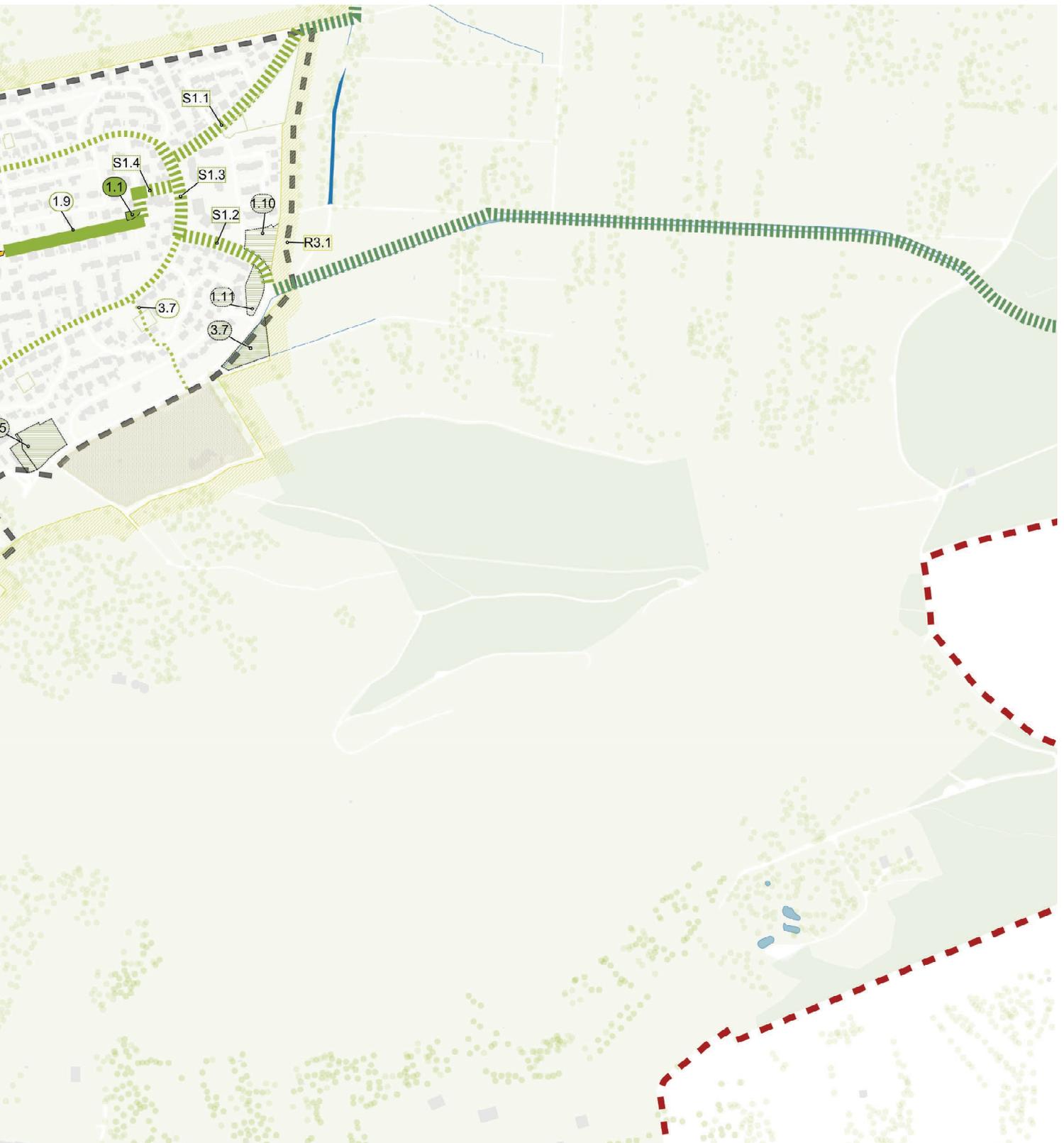
6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.2 NECKARSULM - Viktorshöhe und Neuberg



Anlage 7.6.3



6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.2 NECKARSULM - Viktorshöhe und Neuberg

GRÜNES BAND

1.1 Spielplatz Panoramaweg

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Lage: unmittelbare Nähe zum Kindergarten
- Monitoring der Ausstattung und Pflanzflächen: bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Fläche (gem. den allgemeinen Handlungsansätzen)
- Synergie: Panoramaweg

Priorität

niedrig ■ □ □



1.2 Neubergturnhalle

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Grünräumen

Ziele

Schaffung eines vielfältigen und klimaangepassten Außenbereichs für die Turnhalle mit moderner Ausstattung für Spiel und Bewegung.

Handlungsempfehlung

- Monitoring der vorhandenen Spielelemente, auf Grundlage dessen weiterentwickeln (auch gem. des Spielplatzleitkonzepts)
- Rasenflächen mit artenreichen Wiesen- und Blühflächen gestalten
- Baumpflanzungen einbringen, insbesondere als Verschattungselement in den Aufenthaltsbereichen (Baumgruppen / kleines Baumdach)
- Regenwasserkonzept aus Rückhaltemulden, Versickerungsflächen und Bewässerung
- Bestehende Topografie um die Leichtathletikflächen für stadionartige Sitz- und Aufenthaltsbereiche nutzen – kleines „Naturstadion“

Priorität

niedrig ■ □ □

Synergien und Gelegenheitsfenster

Freiraumverbindung Nord- Süd (3.8)



GRÜNES BAND

1.3 Grünzug Neuberg

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Grünräumen

Ziele

Weiterentwicklung zu einem modernen und klimaresilienten Grünraum, mit Flächen biologischer Vielfalt und breitem Nutzungsprofil.

Handlungsempfehlung

- Ausstattung aufwerten und vielfältiger ausstatten
- Grünflächen artenreicher und biologisch vielfältiger anlegen, Raum für Naturerleben
- Option 1: Dachbegrünung der Garagen
- Option 2: Maximierung des Grünanteils durch Quartiersgaragen und Rückbau der Einzelgaragen.

Priorität

mittel ■■■□

Synergien und Gelegenheitsfenster

angrenzender Straßenraum (S1.7)



1.4 Friedhof Steinachstraße

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Grünräumen

Ziele

Weiterentwicklung und Anpassung an klimatische Veränderungen und Veränderungen des Nutzungsverhaltens ohne Verlust des bisherigen Charmes des alten Friedhofs.

Handlungsempfehlung

- Sanierung der Oberflächen unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit
- Sitzgelegenheiten sanieren, wenn nötig austauschen und gezielt ergänzen
- Bewässerung im Zusammenhang mit Regenwasserkonzept: Bewässerung der Bäume und Gräber
- Gehölzkonzept
- Integration alternativer Bestattungsformen
- Gestaltung gem. Friedhofleitplanung

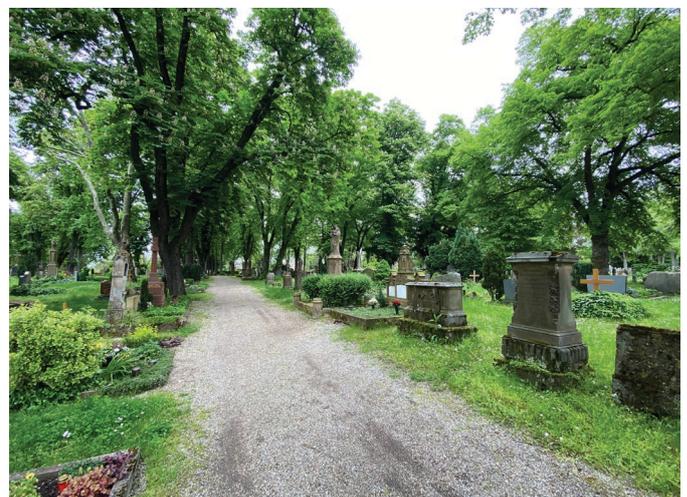
Priorität

hoch ■■■■

IN PLANUNG /
WIRD UMGESETZT

Synergien und Gelegenheitsfenster

Planung zur Umgestaltung des Friedhofs ist fast abgeschlossen
Friedhofleitplanung



6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.2 NECKARSULM - Viktorshöhe und Neuberg

GRÜNES BAND

1.5 Stadtpark

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Grünräumen

Ziele

Weiterentwicklung zu einem resilienten Stadtgrün, das auch in Zukunft das Gesicht der Stadt prägt und als Treffpunkt und Entlastungsraum genutzt werden kann.

Handlungsempfehlung

- Nutzungsprofil erweitern, z.B. durch (inklusive) Bewegungs- und Spielgeräte
- Monitoring der Ausstattungselemente und Spielgeräte zur bedarfsorientierten Weiterentwicklung
- Verzahntes Pflanzkonzept mit Ballei und Sulmpark: adressbildendes, repräsentatives Grün in den Eingangsbereichen und wichtigen Randbereichen, artenreiche Flächen und Biodiversitätsflächen in den Innenbereichen der Grünanlage.
- Anlegen eines Gehölzkonzepts: größere Bäume, ausgewogener Wechsel aus verschatteten und offeneren Bereichen (im Abgleich mit Pflanzkonzept)
- Animal-Aided-Design im Abgleich mit Pflanz- und Gehölzkonzept
- Regenwasser: am Busbahnhof sammeln (Überdachung, Oberflächen), z.B. in Zisterne, von dort in den Stadtpark leiten und zur Bewässerung nutzen

Priorität

mittel ■■■□

IN PLANUNG /
WIRD UMGESETZT

Synergien und Gelegenheitsfenster

Planung zur Umgestaltung des Stadtparks läuft
Sulmpark (1.6), Ballei (1.8)
Starkregenkonzept Stadt



GRÜNES BAND

1.6 Sulmpark

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Grünräumen

Ziele

Weiterentwickeln des stadtnahen Sulmparks zu einem multicodierten, landschaftlichen Park.

Handlungsempfehlung

- Verzahnendes Pflanzkonzept mit Ballei und Stadtpark: angemessene Verteilung von repräsentativen, biodiversen und klimaresistenten Pflanzungen
- Sulm: punktuelle und gezielte Zugänglichkeiten schaffen, Rückhalteflächen für Regenwasser, Renaturierung
- Inklusive Spielgeräte, Gestaltung gem. Spielplatzleitplan
- Monitoring der Ausstattungs- und Spielelemente zur bedarfsorientierten Weiterentwicklung

Priorität

hoch ■■■

IN PLANUNG /
WIRD UMGESETZT

Synergien und Gelegenheitsfenster

„Der Ententeich“ wird aktuell umgebaut und naturnah gestaltet
Stadtpark (1.6)



6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.2 NECKARSULM - Viktorshöhe und Neuberg

GRÜNES BAND

1.7 Ladenpassage Neuberg

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Freiräumen

Ziele

Schaffung einer Quartiersmitte zur Stärkung der EG-Nutzungen und der öffentlichen Aufenthaltsbereiche. (Gesamtconcept Passage).

Kurzbeschreibung

Die Passage an der Heidelberger Straße bietet zurzeit einen kleinen öffentlichen Raum mit Geschäften im Erdgeschoss, verbunden mit einem vorgelagerten Parkplatz. Jedoch fehlt die Aufenthaltsqualität zum längeren Verweilen, dafür sollen neue Aufenthaltselemente und Baumpflanzungen eingebracht werden. Zudem dient die Ladenpassage als Eingangssituation für den Panoramaweg und verzahnt sich gestalterisch mit diesem.

Handlungsempfehlung

- Parkplatz entsiegeln und jeder fünfte Stellplatz zu einem Baumquartier umwandeln (Grundsätzlicher Planungsansatz), Parkplatz als Baumdach auszuformulieren max. Begrünung
- Oberflächenwasser sammeln und den Baumquartieren zuführen
- Öffnungen zur Bushaltestelle und Heidelberger Straße, von dort eine adressbildende Oberflächengestaltung bis in die Passage hinein, mit Aufenthaltselemente ergänzen
- Verkehrsführung: Parkverkehr quert Passagenbereich nicht mehr
- Baumquartier innerhalb der Passage optimieren

Priorität

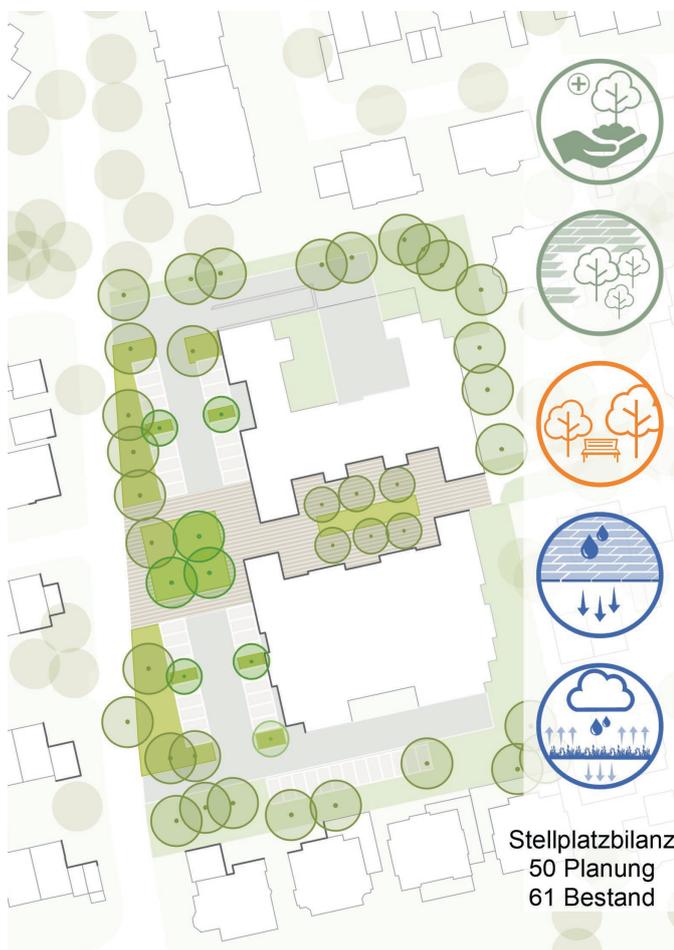
hoch ■■■

Synergien und Gelegenheitsfenster

Panoramaweg (1.9)



GRÜNES BAND



Anlage 7.6.9a



Anlage 7.6.9b

6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.2 NECKARSULM - Viktorshöhe und Neuberg

GRÜNES BAND

1.8 Ballei

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Freiräumen

Ziele

Weiterentwicklung zu einer adressbildenden Außenanlage mit barrierefreier Zugänglichkeit und klimaangepassten Pflanzflächen.

Handlungsempfehlung

- Verzahntes Pflanzkonzept mit Stadtpark, repräsentative Pflanzflächen ergänzen
- Neustrukturierung der Treppenanlagen inkl. Sitzmöglichkeiten, barrierefreie Zugänglichkeit herstellen
- Regenwasserrückhaltung auch in Bezug auf Untergeschosse der Ballei und die Unterführung, Speichern und Bewässern
- Versickerung in den Grün- und Platzflächen
- Sprühnebel > Sulmnebel (Wasserlauf dadurch ersetzen oder ergänzen)

Priorität

hoch ■■■

IN PLANUNG /
WIRD UMGESETZT

Synergien und Gelegenheitsfenster

Entwürfe liegen vor, Umsetzung entsprechende des Sanierungsfahrplans für die Ballei Stadtpark (1.6), Deutschordensplatz (1.1)



GRÜNES BAND

1.9 Panoramaweg

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden Grünräumen mit Verbindungscharakter

Ziele

Erhalt und Weiterentwicklung als wichtige Grünverbindung mit Entlastungs- und Erholungswert durch Ergänzungen in der Ausstattung. (Gesamtkonzept Passage)

Kurzbeschreibung

Der Panoramaweg in Neuberg ist bereits eine gut genutzte Grünverbindung. Mit den geplanten Maßnahmen soll diese weiterentwickelt werden und durch weitere Nutzungsmöglichkeiten ergänzt werden. Dazu gehören unter anderem mehr Sitzmöglichkeiten. Des Weiteren soll auch die Gehölz- und Pflanzstruktur weiterentwickelt werden um damit ihren Beitrag zur biologischen Vielfalt in der Stadt leisten. Der Panoramaweg ist als Teil des Gesamtkonzepts der Passage zu verstehen und knüpft damit direkt an die Gestaltung der Ladenpassage an.

Handlungsempfehlung

- Oberflächen: Gestaltung in Anlehnung an Ladenpassage Neuberg, Weiterführung der Passage
- Erweiterung des Nutzungsprofils: Outdoor, (Senioren-) Fitness, Sitzmöglichkeiten (Lange Tafel, Wohnzimmer...) – unter Berücksichtigung der umliegenden Wohnnutzung (Konfliktfreiheit)
- Gehölz- und Pflanzkonzept, das den Erhalt und die Weiterentwicklung der bestehenden Strukturen verfolgt unter Anstreben eines Lärmschutzeffekts für die umgebende Wohnnutzung.

Priorität

mittel ■■■□

Synergien und Gelegenheitsfenster

Ladenpassage Neuberg (1.7)

1.10 Grünfläche Albstraße I

Vorschlag zur Schaffung von neuen flächenbezogenen Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Regenwasserkonzept: Bereich vor allem als Retentionsfläche entwickeln
- Entwicklung strukturreicher und biodiverser Flächen
- größtmöglicher Erhalt der Bestandsbäume
- Entwicklung in Verbindung mit dem Siedlungsrand
-

Priorität

mittel ■■■□

1.11 Grünfläche Albstraße II

Vorschlag zur Schaffung von neuen flächenbezogenen Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Regenwasserkonzept: Bereich vor allem als Retentionsfläche entwickeln
- Entwicklung strukturreicher und biodiverser Flächen
- mit vereinzeltten Aufenthaltsmöglichkeiten
- Retentionsraum in Verbindung mit einer urbanen Naturoase

Priorität

mittel ■■■□

6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.2 NECKARSULM - Viktorshöhe und Neuberg

GRÜNER LOOP

2.1 Hezenberghalle

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Grünräumen

Ziele

Schaffung einer gut nutzbaren Grünfläche mit zeitgemäßen Spielelementen und Stärkung der Fußwegeverbindung zur S-Bahn-Station.

Handlungsempfehlung

- Vorplatz gestalten
- Ausstattung in Grünfläche optimieren > Gestaltung gem. Spielplatzleitplanung
- Grünflächen pflegeleicht gestalten
- Wichtige Verbindung zur S-Bahn-Haltestelle, Sichtbarkeit stärken

Priorität

niedrig ■□□

Synergien und Gelegenheitsfenster

2.4 Grünverbindung Plattenwaldweg

2.2 Kochendorfer Straße

Vorschlag zur Schaffung von neuen flächenbezogenen Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Pocketpark
- anschließend intensiver, ökologisch aufgewerteter Naturraum

Priorität

niedrig ■□□

GRÜNER LOOP

2.3 Grünfläche Vogelsang

Vorschlag zur Schaffung von neuen flächenbezogenen Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Fußwegeverbindung stärken
- Beleuchtungskonzept
- Pflegekonzept

Priorität

niedrig ■ □ □

2.4 Grünverbindung Plattenwaldweg

Vorschlag zur Schaffung von neuen verbindenden Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Fußwegeverbindung stärken
- Straßenquerschnitt prüfen, Verkehrskonzept eventuell mit Optimierung im Einrichtungsverkehr, Flächengewinn zum Ausbau der Fuß- und Radwegeanbindung nutzen
- Ergänzung um Aufenthaltsbereiche und Ruheinseln,
- Zusätzliche Baumpflanzungen, Verkehrsgrün mit Pflanzinseln zur Reduzierung der Geschwindigkeit
- Beleuchtungskonzept
- Pflegekonzept

Priorität

mittel ■ ■ □

6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.2 NECKARSULM - Viktorshöhe und Neuberg

GRÜN+

3.1 Vorplatz Volkshochschule

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Freiräumen

Ziele

Schaffung eines grünen Vorplatzes mit Aufenthaltsqualität.

Kurzbeschreibung

Der Vorplatz der Volkshochschule ist momentan vollflächig versiegelt. Mit den Maßnahmen soll der Platz entsiegelt und großzügig begrünt werden. Baumpflanzungen überstellen die neu angelegte Pflanzfläche. Diese bietet damit verschattete Aufenthaltsbereiche, die auch für einen klimatischen Ausgleich sorgen und Funktionen beim Regenwassermanagement übernehmen. Aufenthaltselemente machen den Vorplatz zu einem nutzbaren städtischen Raum.

Handlungsempfehlung

- Versiegelung reduzieren und Grünflächen schaffen
- Oberflächenwassermanagement: Versickern, Rückhalten, Sammeln zur Bewässerung
- Bäume zur Verschattung einbringen (Baumdach)
- Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen
- Sprühnebelelemente: „Sulmnebel“

Priorität

hoch ■■■■

Synergien und Gelegenheitsfenster



Anlage 7.6.10

GRÜN+

3.2 Grünzug Stuttgarter Straße

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden Grünräumen mit Verbindungscharakter

Handlungsempfehlung

- Jeder fünfte Stellplatz wird zu einem Baumquartier (Grundsätzlicher Planungsansatz)
- Baumpflanzungen (Baumreihe)

Priorität

niedrig ■ □ □

3.3 Grünfläche Hezenbergstraße

Vorschlag zur Schaffung von neuen flächenbezogenen Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Stellplätze entsiegeln und begrünen
- Einbahnverkehr, Reduzierung der Geschwindigkeit durch Straßenbegleitgrün mit Baumpflanzungen und Versickerungsflächen
- Rückbau der privaten Stellplätze: Quartiersgaragen (gestapelte Stellplätze) oder Begrünung der Garagen

Priorität

niedrig ■ □ □

3.4 Parkplatz Gymnasium

Vorschlag zur Schaffung von neuen flächenbezogenen Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Begrünter Parkplatz
- Baumpflanzungen
- Retentionsparkplatz

Priorität

mittel ■ ■ □

6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.2 NECKARSULM - Viktorshöhe und Neuberg

GRÜN+

3.5 Retentionsfläche Kalbenstraße

Vorschlag zur Schaffung von neuen flächenbezogenen Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Rückhalte- und Versickerungsflächen: Rückhaltung durch Erdmodellierung unter größtmöglichem Erhalt von Bestandsbäumen
- Retentionsflächen im Straßenraum durch Reduzierung der Fahrbahnbreite und überhöhte Bordsteine
- Multicodierung durch Gestaltung von Bewegungsräumen

Priorität

mittel ■■■□

3.7 Grünverbindung

Vorschlag zur Schaffung von neuen verbindenden Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Ergänzende Baumpflanzungen
- Sitzelemente
- Kreuzungen übersichtlich gestalten

Priorität

niedrig ■□□

3.6 Entsiegelung Parkplatz Stuttgarter Str.

Vorschlag zur Schaffung von neuen flächenbezogenen Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Entsiegelungsmaßnahme der Stadt
- Parkplatzhain
- Intensivbegrünung

Priorität

hoch ■■■

3.8 Freiraumverbindung Nord-Süd

Vorschlag zur Schaffung von neuen verbindenden Freiräumen

Handlungsempfehlung

- Ergänzende Baumpflanzungen
- Kreuzungen übersichtlich gestalten
- Knotenpunkte, wie an der Neuberghalle entsiegeln und gestalten
- Sitzelemente und ggf. Spiel- und Bewegungselemente

Priorität

niedrig ■□□

STRASSENÄUME

Handlungsempfehlung

- Reduzierung der Fahrbahn auf Grundlage der Verkehrsauslastung
- Stellplätze reduzieren, wo möglich
- Straßenbegleitgrün mit Versickerungsflächen und Baumpflanzungen einbringen
- Vorhandene Baumquartiere optimieren
- Neuaufteilung der Straßenräume zu Gunsten von Fuß- und Radwegen prüfen

GRÜNES BAND

- S 1.1 Mecklenburger Straße
- S 1-2 Albstraße
- S 1.3 Thüringer Straße
- S 1.4 Grünverbindung bis Panoramaweg
- S 1.5 Mannheimer Weg
- S 1.6 Dahenfelder Weg
- S 1.7 Stettiner Straße/ Breslauer Straße
- S 1.8 Neuenstädter Straße, Steinachstraße, Gottlob-Banzhaf- Straße

GRÜNER LOOP

- S 2.1 Heidelberger Straße, Stuttgarter Straße, Berliner Straße
- S 2.2 Kochendorfer Straße
- S 2.3 Hezenbergstraße

GRÜN+

- S 3.1 Amselweg
- S 3.2 Steinachstraße

SIEDLUNGSRÄNDER

Handlungsempfehlung

- Entwicklung extensiver strukturreicher Grüngürtel
- Struktur- und schattenspendende Elemente wie Obst- und Nussbäume, Feldgehölze- und Hecken
- Durchgehende Wege und Bänke

GRÜN+

- R 3.1 Siedlungsrand Industrie und Gewerbe

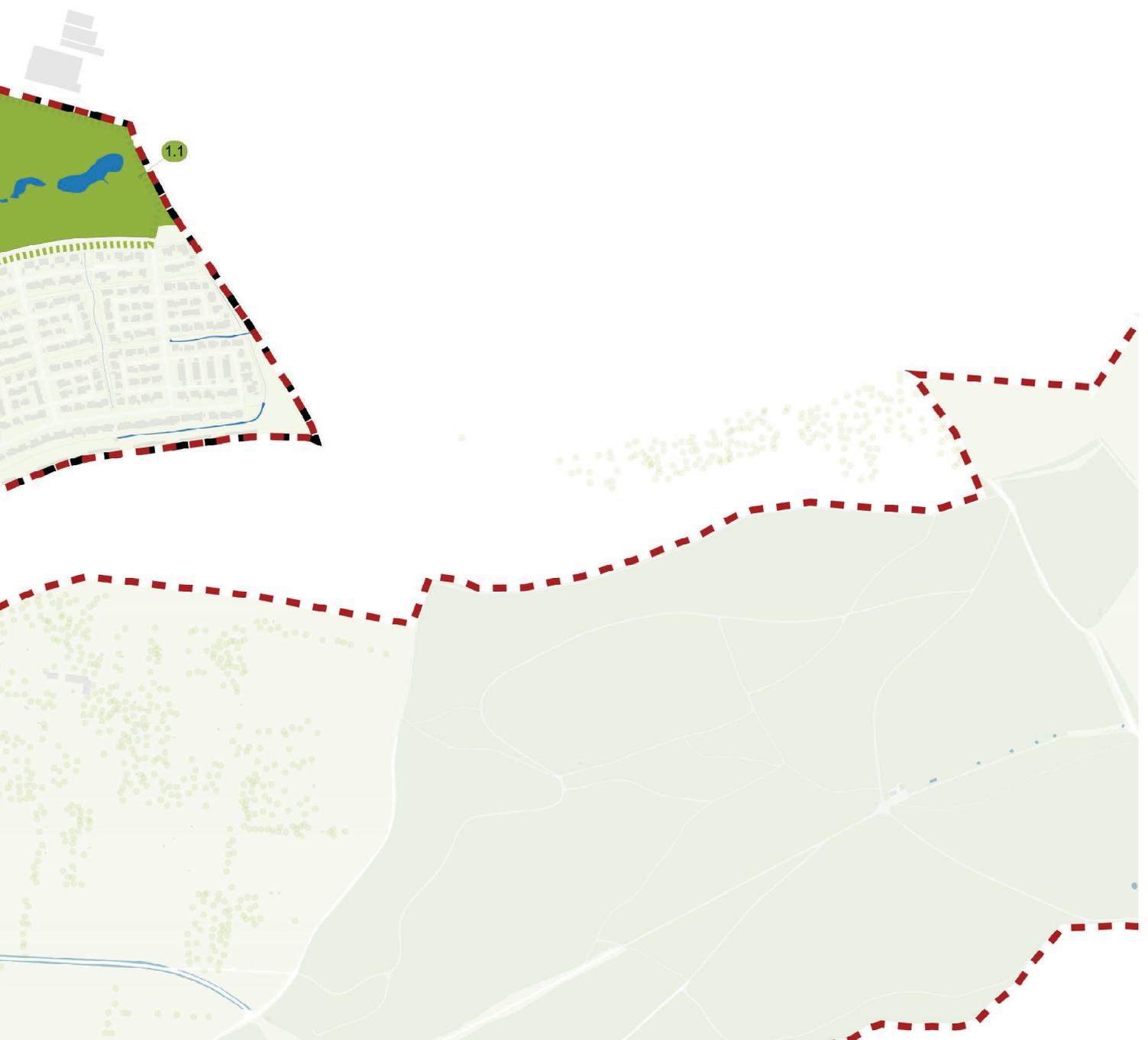
6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.3 NECKARSULM - Amorbach



Anlage 7.6.3



6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.3 NECKARSULM - Amorbach

GRÜNES BAND

1.1 Grüne Mitte

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Grünräumen

Ziele

Weiterentwicklung des bestehenden Grünraums, der auch in Zukunft seine Funktionen als Erholungs-, Spiel und Bewegungsraum erfüllt als auch für klimatischen Ausgleich sorgt und damit nutzbar bleibt.

Handlungsempfehlung

- Multicodierte Flächen schaffen: vorhandene Retentionsräume anpassen und durch Nutzungen ergänzen
- Animal- Aided- Design einbringen: Vielfältige Lebensräume für Tiere schaffen und Barrieren abbauen
- Ausstattung weiterentwickeln: neue Ausstattungselemente einbringen und Nutzungsmöglichkeiten erweitern, marodes zurückbauen und ersetzen.
- Monitoring der Ausstattungs- und Spielelemente zur bedarfsorientierten Weiterentwicklung

Priorität

mittel ■■■□

Synergien und Gelegenheitsfenster

Grünverbindung Frankenweg (1.1), Schulhof (3.1)



1.2 Platz Amorbacher Straße

Vorschlag zur Schaffung von neuen flächenbezogenen Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Fortlaufendes Monitoring der Ausstattungselementen
- Optimierung der Pflege und Weiterentwicklung von Grünstrukturen

Priorität

mittel ■■■□



GRÜNES BAND

1.3 Grünverbindung Frankenweg

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Grünräumen

Ziele

Stärkung als grüne Fußwegeverbindung, die mehrere öffentliche und soziale Einrichtungen miteinander verbindet. Amorbach stärken

Handlungsempfehlung

- Aufenthaltselemente einbringen: insbesondere unterschiedliche Sitzelemente sind hier gefragt
- Stellplätze reduzieren: kann etappenweise geschehen, Stellplätze auf versickerungsfähigem Belag
- Soziale und öffentliche Infrastruktur einbinden: Übergänge zwischen den Außenflächen schaffen und diese sinnvoll verbinden

Priorität

mittel ■■■□

Synergien und Gelegenheitsfenster

Schulhof begrünen (3.1)



6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.3 NECKARSULM - Amorbach

GRÜNER LOOP

2.1 Platz Lautenbacher Straße

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Freiräumen

Ziele

Schaffung eines städtischen Platzes mit erhöhtem Grünanteil und Aufenthaltsqualität und breiterem Nutzungsprofil.

Kurzbeschreibung

Der Platz entlang der Lautenbacher Straße ist im Moment vollflächig versiegelt und weist keine besonderen Ausstattungselemente auf, ist aber gleichzeitig von verschiedenen Nutzungen umgeben: Bäckerei, Büroräume, Bushaltestelle, Schule usw.

Großflächige, abgesenkte Grünflächen können hier als Rückhalte- und Versickerungsflächen dienen und Spielen im Grün ermöglichen. Überstellt von klimaangepassten und schattenspendenden Bäumen ließe sich hier ein Platz mit Aufenthaltsqualität etablieren, der auch die Außengastronomie ergänzt.

Handlungsempfehlung

- Platzfläche entsiegeln
- Gezielte Baumpflanzungen einbringen (Baumdach/ Baumhain)
- Kleinere Grünflächen schaffen: Flächen zum Versickern und Verdunsten, die das Mikroklima des Platzes regulieren
- Aufenthaltsqualität verbessern: unterschiedliche Sitzelemente und Spielpunkte einbringen, Raum für die Außengastronomie ermöglichen

Priorität

hoch ■■■

Synergien und Gelegenheitsfenster

Lautenbacher Straße (S2.1)

GRÜNER LOOP



6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.3 NECKARSULM - Amorbach

GRÜN+

3.1 Vorplatz Schule und Schulhof

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Grünräumen

Ziele

Weiterentwicklung zu einem grünen Vorplatz und einem grünen Schulhof mit Aufenthalts- und Spielelementen.

Handlungsempfehlung

- Teilweise Entsiegelung der Flächen und Umwandeln in Kleingrünflächen mit Baumpflanzungen (Baumdach/ Baumhain)
- Klimaanpassungselemente: Verschattungselemente, Verdunstungsflächen, ggf. kleinere Wasserflächen.
- Erweiterung des Spiel- und Bewegungsangebots
- Trinkwasserbrunnen

Priorität

mittel ■■■□

Synergien und Gelegenheitsfenster

Platz Lautenbacher Straße (2.1)



STRASSENÄUME

Handlungsempfehlung

- Reduzierung der Fahrbahn auf Grundlage der Verkehrsauslastung
- Stellplätze reduzieren, wo möglich
- Straßenbegleitgrün mit Versickerungsflächen und Baumpflanzungen einbringen
- Vorhandene Baumquartiere optimieren
- Neuaufteilung der Straßenräume zu Gunsten von Fuß- und Radwegen prüfen

GRÜNES BAND

S 1.1 Amorbacher Straße Süd

GRÜNER LOOP

S 2.2 Straßenräume Wohngebiet

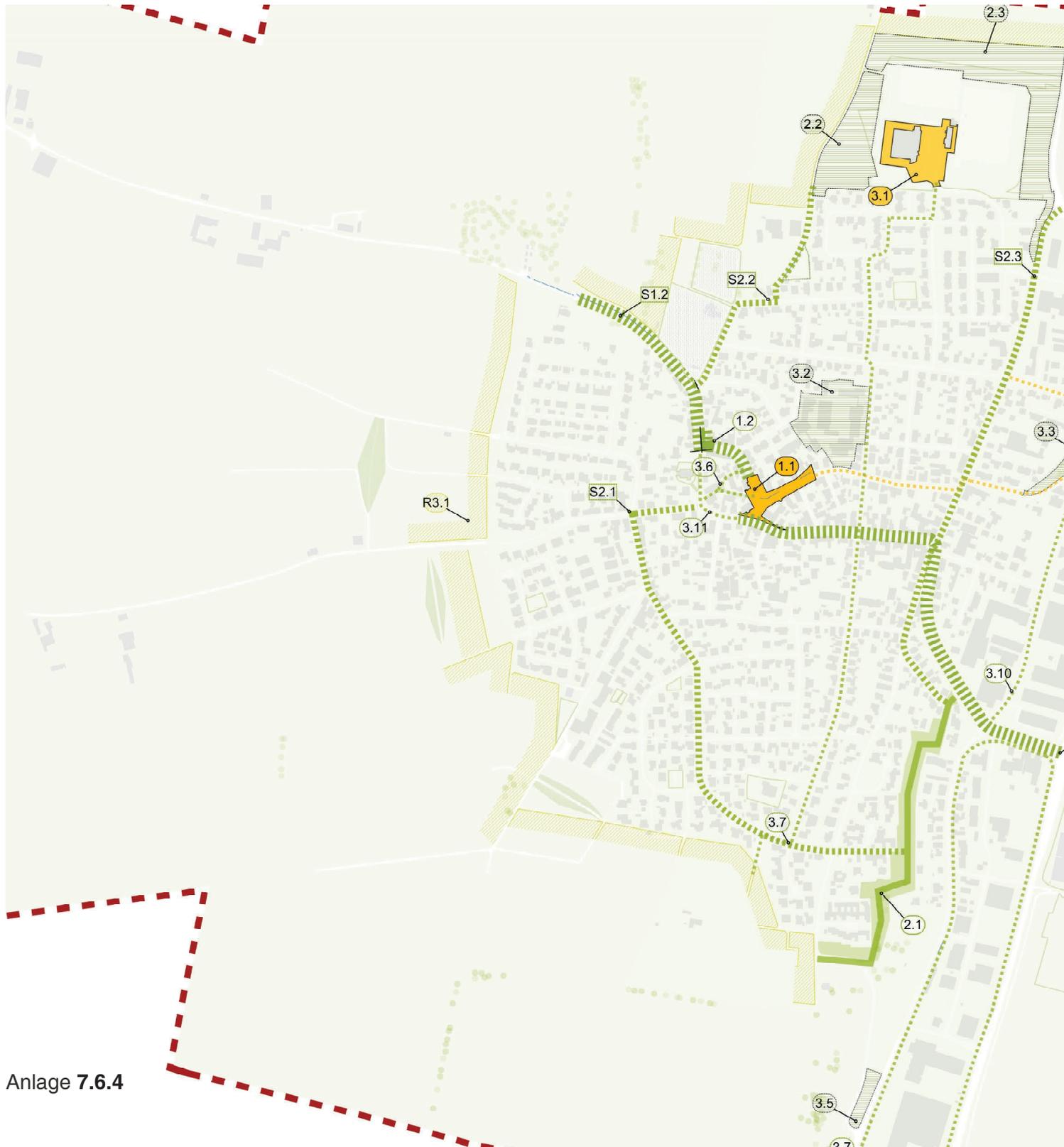
GRÜN+

S 3.2 Amorbacher Straße Nord

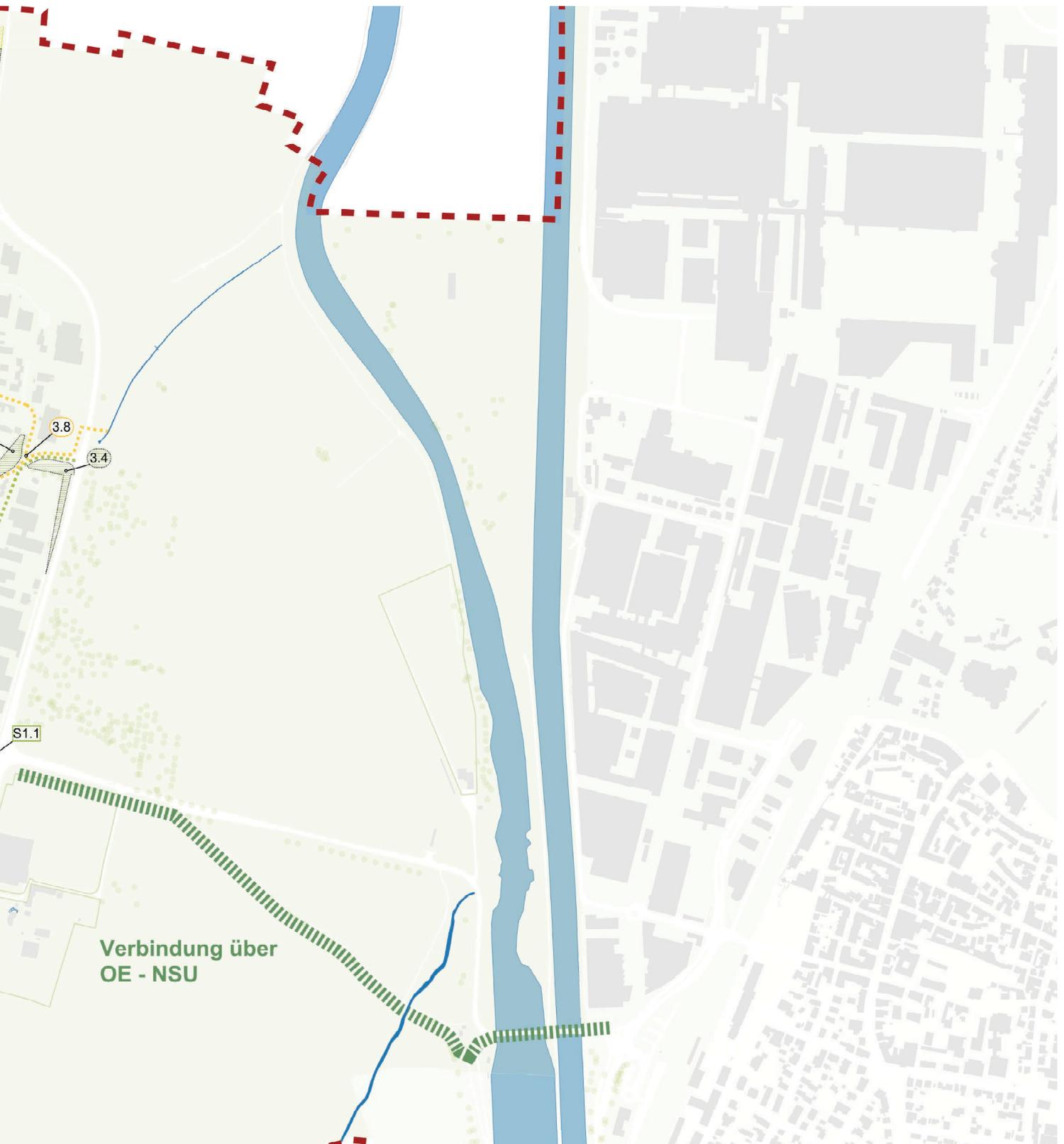
6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.4 OBEREISESHEIM



Anlage 7.6.4



6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.4 OBEREISESHEIM

GRÜNES BAND

1.1 Platz am Doldesbrunnen

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden, flächenbezogenen Freiräumen

Handlungsempfehlung

- Grünanteil kann erhöht werden, insbesondere um den Wasserlauf, z.B mit Pflanzflächen (Bäume mit Laubfall sind im Bereich des Wasserlaufs nicht geeignet)

Priorität

mittel ■■■

1.2 Raiffeisenstraße

Vorschlag zur Schaffung von neuen verbindenden Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Verkehrsberuhigt gestalten, Fuß- und Radverkehr hat Vorrang
- Grünanteil erhöhen: Kleingrünflächen
- Baumpflanzungen einbringen

Priorität

niedrig ■■■



Bild: Stadt Neckarsulm

GRÜNER LOOP

2.1 Grünverbindung Haldenweg

Aufwertung und Erweiterung von Grünräumen mit Verbindungscharakter

Handlungsempfehlung

- Freiraumschwerpunkt setzen: Ausstattung auf Spielplatz und den südlichen Bereich beschränken, Spielplatz aufwerten
- Raum für Biodiversität
- Grüne und reduzierte Wegeverbindung

Priorität

niedrig ■ □ □



6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.4 OBEREISESHEIM

GRÜNER LOOP

2.2 Park und Naherholung Eberwinhalle

Vorschlag zur Schaffung von neuen, flächenbezogenen Grünräumen

Ziele

Schaffung eines naturnah gestalteten Parks der vielfältig nutzbar ist, von Sport-, Spiel- und Bewegungsangeboten für alle Generationen. Mit Biodiversität und Oberflächenwassermanagement.

Kurzbeschreibung

Der neue Naherholungspark befindet sich zwischen der Eberwinhalle und dem Untereisesheimer Weg. Multicodierte Grünräume bieten ein breites Nutzungsspektrum für Bewegung und Erholung. Wegeverbindungen gliedern den Park in Spiel-, Bewegungs- und Ruheräume. Als multicodierte Grünräume dienen diese auch als Rückhalte- und Retentionsflächen, die durch Baumpflanzungen ergänzt werden. Als zusätzliches Angebot kann es Biodiversitätsflächen, Urban Farming oder einen urbanen Waldgarten geben.

Handlungsempfehlung

- Generationenübergreifendes Sport-, Spiel, und Bewegungsangebot
- Flächen biologischer Vielfalt
- Multicodierung mit Flächen des Regenwassermanagement

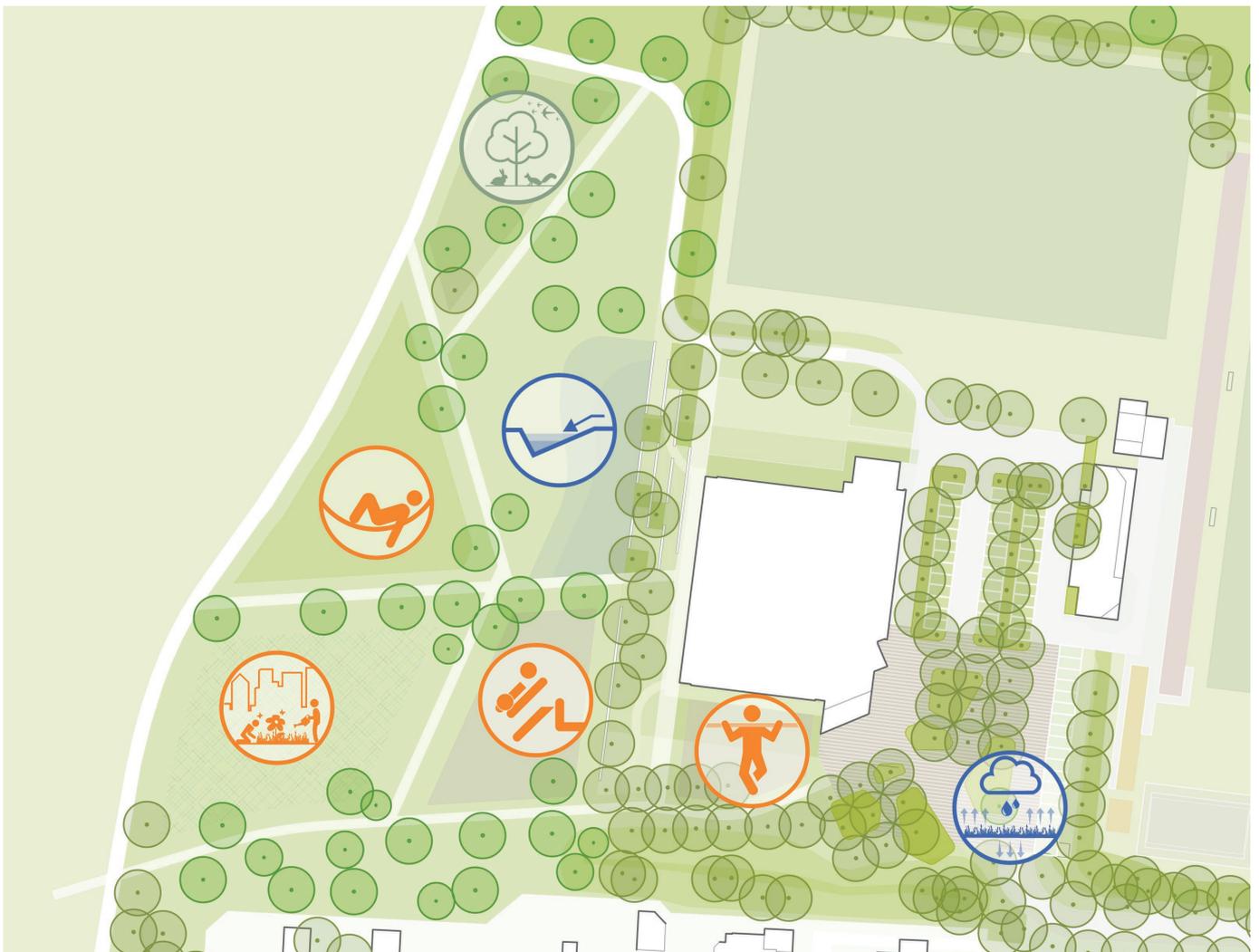
Priorität

hoch ■■■

Synergien und Gelegenheitsfenster

Eingrünung Sportanlage (2.3)

GRÜNER LOOP



Anlage 7.6.11



6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.4 OBEREISESHEIM

GRÜNER LOOP

2.3 Eingrünung Sportanlage

Vorschlag zur Schaffung von neuen, flächenbezogenen Grünräumen

Ziele

Etablierung einer durchgehenden Grünstruktur, die zur Biotopvernetzung beiträgt.

Kurzbeschreibung

Die Eingrünung der Sportanlagen umfasst den nördlichen und östlichen Bereich. Dort sollen Biotopstrukturen entstehen, die den Grünkorridor zwischen Unter- und Obereisesheim erhalten und diesen mit arten- und struktureichen Flächen bespielen. Gleichzeitig sorgen vor allem die Bäume für einen angenehmen Kühleffekt, von dem die Sportflächen profitieren.

Handlungsempfehlung

- Schaffen von Biotopstrukturen für die Biotopvernetzung
- Eingrünung der Sportanlagen und Vernetzung mit dem Landschaftsraum

Priorität

mittel ■■■□

Synergien und Gelegenheitsfenster

Park und Naherholung Eberwinhalle (2.2)

GRÜN+

3.1 Vorplatz Eberwinhalle

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden flächenbezogenen Freiräumen

Ziele

Schaffung eines repräsentativen Vorbereichs der Turnhalle mit Aufenthaltsqualität

Kurzbeschreibung

Der Vorbereich der Eberwinhalle soll mit den Maßnahmen grundlegend neugestaltet werden. Mit einer Neuorganisation des Parkplatzes kann der Grünanteil erhöht werden und eine bessere Einbindung der Fahrradstellplätze ermöglicht werden. Zudem soll der Vorplatz mit Aufenthaltselementen ausgestattet sein, der diesen zugleich repräsentativer, aber auch nutzbarer macht.

Handlungsempfehlung

- Neuorganisation des Parkplatzes, Entsiegeln, mehr Bäume
- Neuordnung der Fahrradstellplätze, bike-Station
- Sitz- und Aufenthaltselemente
- Grünanteil halten oder erhöhen

Priorität

hoch ■■■■

Synergien und Gelegenheitsfenster

Nord- Süd- Verbindung (S3.1)

GRÜN+



Anlage 7.6.11



6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.4 OBEREISESHEIM

GRÜN+

3.2 Schulhof

Vorschlag zur Schaffung von neuen, flächenbezogenen Grünräumen

Ziele

Begrünen des Schulhofs und Neustrukturierung entsprechend des neuen Nutzungskonzepts

Handlungsempfehlung

- Spielmöglichkeiten beibehalten und weiterentwickeln
- Gestaltung ausdifferenzierter Aufenthaltsbereiche für die Schule
- Klimaangepasster Schulhof
- Nutzbarkeit außerhalb der Schulzeiten ermöglichen
- Inklusive Spielgeräte und Förderung von naturnahem Spiel

Priorität

mittel ■■■□

Synergien und Gelegenheitsfenster

S3.1 Nord- Süd- Verbindung



3.3 Grünfläche

3.4 Eingrünung Industrie

3.5 Grünfläche Industrie

3.7 Eingrünung Industrie und Gewerbe

Vorschlag zur Schaffung von neuen, flächenbezogenen Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Straßenbegleitgrün und Kleingrünflächen schaffen
- Als Retentions- bzw. Versickerungsflächen gestalten
- Baumpflanzungen einbringen
- Versiegelung möglichst reduzieren

3.6 Grünverbindung Doldesbrunnen

Vorschlag zur Schaffung von neuen, verbindenden Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Einbringen von unterschiedlichen Aufenthaltselementen in den bereits gut verschatteten Raum
- Grünanteil mit Kleingrünflächen, die auch als Versickerungsflächen dienen, erhöhen

Priorität

niedrig ■□□

3.8 Weg zum geplanten NSG Neckaraue

Vorschlag zur Schaffung von neuen, verbindenden Freiräumen

Handlungsempfehlung

- Sichere Fußwegeverbindung
- Struktur- und schattenspendende Elemente wie Baumreihen
- geplantes Naturschutzgebiet

Priorität

hoch ■■■

STRASSENÄUME

Handlungsempfehlung

- Reduzierung der Fahrbahn auf Grundlage der Verkehrsauslastung
- Stellplätze reduzieren, wo möglich
- Straßenbegleitgrün mit Versickerungsflächen und Baumpflanzungen einbringen
- Vorhandene Baumquartiere optimieren
- Neuaufteilung der Straßenräume zu Gunsten von Fuß- und Radwegen prüfen

GRÜNES BAND

S 1.1 Begrünung Brückenstraße, Herrengasse, Hauptstraße bis Doldesbrunnen

S 1.2 Friedhofstraße

GRÜNER LOOP

S 2.1 Biberacher Straße, Haldenstraße

S 2.2 Untereisesheimer Weg, Heinestraße

S 2.3 Wimpfener Straße

GRÜN+

S 3.1 Hessestraße, Rosenstraße, Falltorstraße

S 3.2 Silcherstraße

S 3.3 Hauptstraße, Friedhofstraße

SIEDLUNGSRÄNDER

Handlungsempfehlung

- Entwicklung extensiver strukturreicher Grüngürtel
- Struktur- und schattenspendende Elemente wie Obst- und Nussbäume, Feldgehölze- und Hecken
- Durchgehende Wege und Bänke

GRÜN+

R 3.1 Siedlungsrand West

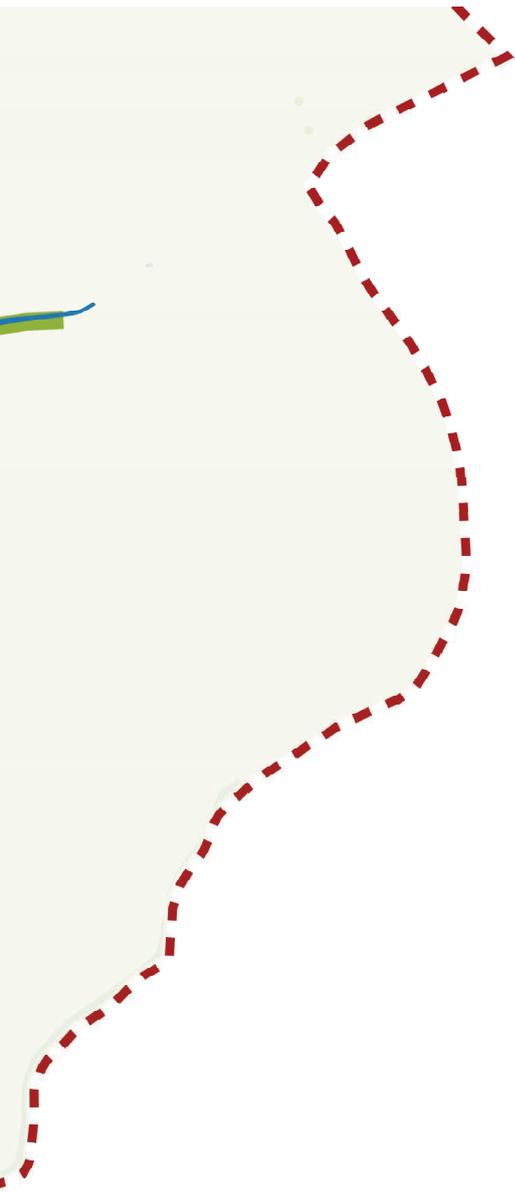
6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.5 DAHENFELD



siehe Anlage 7.6.5



6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.5 DAHENFELD

GRÜNES BAND

1.1 Spielplatz Brunnenwiesenbach

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden, flächenbezogenen Grünräumen

Ziele

Schaffung einer kleinen grünen Oase mit biologischer Vielfalt und Aufenthaltsqualität.

Handlungsempfehlung

- Zeitgemäße und inklusive Spielplatzgestaltung
- Wasserfläche aufwerten und zugänglicher machen
- Sitz- und Aufenthaltselemente einbringen
- Biologische Vielfalt erhalten und stärken
- Vielfältige Lebensräume für Tiere schaffen

Priorität

mittel ■■■□

Synergien und Gelegenheitsfenster

Brunnenwiesenbach (1.2)



1.2 Brunnenwiesenbach

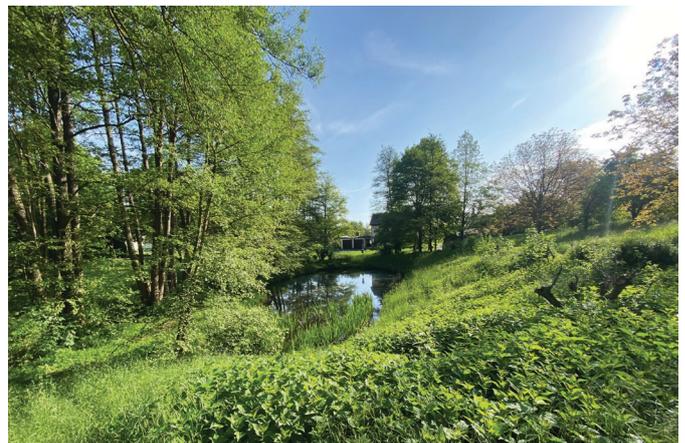
Aufwertung und Erweiterung von bestehenden Grünräumen mit Verbindungscharakter

Handlungsempfehlung

- Naturnahe Ufergestaltung, Gewässerrandstreifen (5m) ab Kindergarten
- Umsetzungskonzept zum Umgang mit privat genutzten Flächen (urban farming), Ausgleichflächenkonzept
- Innerorts als Fußwegeverbindung mit Sitzelementen entwickeln
- Barrierearme Zugänge zu Brunnenwiesenbach schaffen

Priorität

mittel ■■■□



GRÜNES BAND

1.3 Platz an der alten Kelterei

Vorschlag zur Schaffung von neuen, flächenbezogenen Freiräumen

Ziele

Weiterentwicklung zu einem kleinen Platz, der als Teil der Ortsmitte spürbar ist.

Handlungsempfehlung

- Nutzungsoffener Platz für Feste und als Treffpunkt
- Platzbelag über Straße führen, Straßenraum reduzieren
- Baumpflanzungen über Sitzstufen

Priorität

niedrig ■ □ □

Synergien und Gelegenheitsfenster

Cäcilienstraße (2.3)



1.4 Platz Verwaltungsstelle

Vorschlag zur Schaffung von neuen, flächenbezogenen Freiräumen

Ziele

Schaffung eines repräsentativen Vorbereichs für die Verwaltungsstelle, der die Ortsmitte spürbar macht.

Kurzbeschreibung

Die Verwaltungsstelle, als prägendes Element der Ortsmitte, soll im Zuge dieser Maßnahme einen repräsentativen Vorplatz bekommen, der ebendiese Ortsmitte spürbar werden lässt. Es soll als verbindendes zwischen der Verwaltungsstelle und den umliegenden Strukturen dienen und Raum für Aufenthalt bieten.

Handlungsempfehlung

- Gestalten mit Belag und Grün
- Herausarbeiten der Ortsmitte, Wasser auf dem Platz, Aufenthaltsbereiche mit Grün im Vorbereich der Verwaltungsstelle schaffen
- Bauminseln entwickeln

Priorität

hoch ■ ■ ■

Synergien und Gelegenheitsfenster

Planungen Stadt, Kreuzstraße (S3.2)



Planungen Stadt

6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.5 DAHENFELD

GRÜNER LOOP

2.1 Parkplatz Kilianstraße

Vorschlag zur Schaffung von neuen, flächenbezogenen Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Begrünung des Parkplatzes
- Versickerungsfähige Beläge
- Baumpflanzungen

Priorität

niedrig ■ □ □

2.2 Skate- und Parkplatz Bismarckstraße

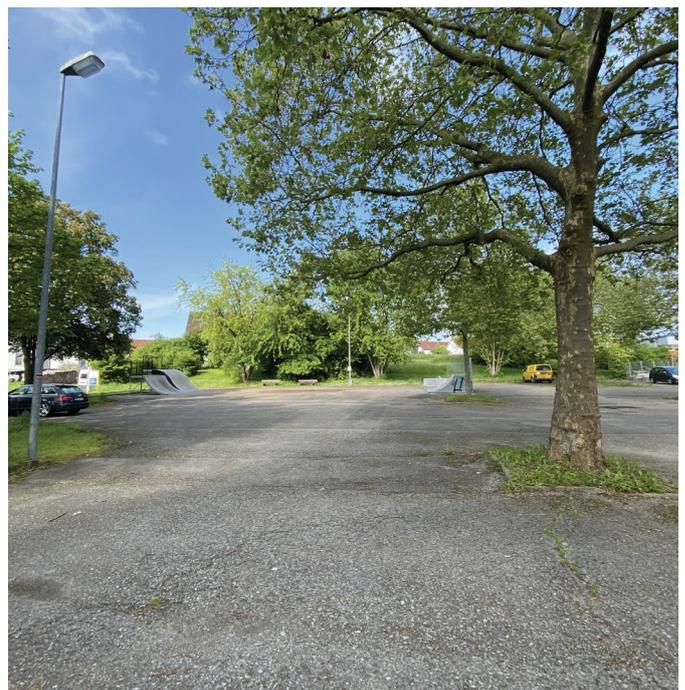
Vorschlag zur Schaffung von neuen, flächenbezogenen Freiräumen

Handlungsempfehlung

- Entsiegeln des Parkplatzes, Versiegelung geringhalten
- Klarere Trennung der Nutzungen unter Verwendung von Grünelementen
- Skateplatz neukonzipieren
- Aufenthaltselemente ergänzen
- Unter Beteiligung der Jugendlichen entwickeln

Priorität

mittel ■ ■ □



GRÜNER LOOP

2.3 Grundschule Cäcilienstraße

Vorschlag zur Schaffung von neuen, verbindenden Freiräumen

Ziele

Weiterentwicklung zu einer Freiraumverbindung mit sicheren Fußwegeverbindungen

Handlungsempfehlung

- Verkehrsberuhigt konzipieren, Fahrbahnbreite reduzieren, evtl als Einbahnstraße
- Durch Gestaltung langsam fahren erzwingen, sicherer Schulweg
- Pflanzinseln mit Bäumen, Baumreihen
- Bäume als Leitelemente, die zur Ortsmitte führen
- Grünanteil erhöhen

Priorität

hoch ■■■

IN PLANUNG /
WIRD UMGESETZT

Synergien und Gelegenheitsfenster

Planung zur Umgestaltung des Schulhofs Dahenfeld läuft bereits

Parkplatz Kilianstraße (2.1)



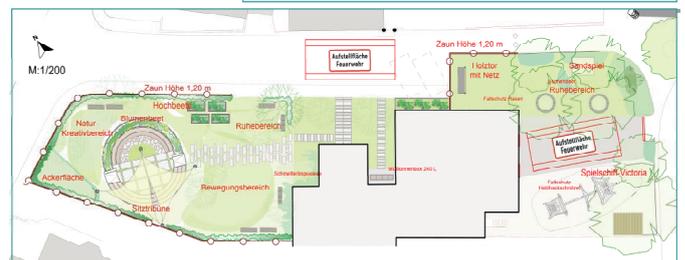
Schulhof Dahenfeld: Ideenskizze



Spielschiff Victoria

Sitzblöcke mit Holzauflege

Schuleingang



Planungen Stadt

6. Maßnahmen

6.3 Maßnahmenkatalog

6.3.5 DAHENFELD

GRÜN+

3.1 Lennacher Weg

Aufwertung und Erweiterung von bestehenden Freiräumen mit Verbindungscharakter

Handlungsempfehlung

- Entréesituationen stärken
- Sitzmöglichkeiten weiterentwickeln
- Verbindung bis zur oberen Kelter weiterentwickeln
- Weg nach Süden verlängern und als Verbindung in die Landschaft stärken
- Pflanzinseln mit Bäumen, Baumreihen
- Bäume als Leitelemente, die zur Ortsmitte führen

Priorität

niedrig ■ □ □ □

3.3 Platz an der Alten Kelter

Vorschlag zur Schaffung von neuen, flächenbezogenen Freiräumen

Handlungsempfehlung

- Als repräsentativer und grüner Vorplatz für den Veranstaltungsort gestalten
- Aufenthaltselemente ergänzen, z.B. Sitzstufen am südlichen Hang
- Baumpflanzungen in Form von Pflanzinseln mit Bäumen und Baumreihe
- Bäume als Leitelemente, die zur Ortsmitte führen

Priorität

niedrig ■ □ □ □

3.2 Retentionsfläche Brambacherstraße

Vorschlag zur Schaffung von neuen, flächenbezogenen Grünräumen

Ziele

Schaffung einer großen Rückhaltefläche zum Schutz der angrenzenden Wohngebiete bei Starkregen.

Handlungsempfehlung

- Eingrünung des Ortsrands mit bepflanztem Wall und mit Bäumen überstellt
- Nutzung des Erdwalls als Bikepark oder ähnlichem
- Natur und Sport
- Biotop und Ausgleichshabitate
- Ausgleichsflächen für Brunnenwiesenbach
- Nutzung weiterhin als landwirtschaftliche Fläche: Freiluftsupermarkt, Agropolis

Priorität

hoch ■ ■ ■ ■

Synergien und Gelegenheitsfenster

Eingrünung Industrie (3.6)

3.4 + 3.5 Eingrünung Gewerbegebiet

Vorschlag zur Schaffung von neuen, verbindenden Grünräumen

Handlungsempfehlung

- Räumliche Trennung zu den Industrieflächen durch Grünelemente gestalten
- Straßenbegleitgrün und Kleingrünflächen mit Verdunstungs- und Versickerungsfunktionen schaffen
- Baumpflanzungen einbringen
- Prüfen, wo Entsiegelungsmaßnahmen, in welchem Umfang möglich sind

Priorität

mittel ■ ■ ■ □

STRASSENÄUME

Handlungsempfehlung

- Reduzierung der Fahrbahn auf Grundlage der Verkehrsauslastung
- Stellplätze reduzieren, wo möglich
- Straßenbegleitgrün mit Versickerungsflächen und Baumpflanzungen einbringen
- Vorhandene Baumquartiere optimieren
- Neuaufteilung der Straßenräume zu Gunsten von Fuß- und Radwegen prüfen

GRÜNER LOOP

S 2.1 Bergstraße

S 2.2 Entengässchen

S 2.3 Kilianstraße, Kreuzstraße, Bismarckstraße

GRÜN+

S 3.1 Brambacher Straße

S 3.2 Kreuzstraße

SIEDLUNGSRÄNDER

Handlungsempfehlung

- Entwicklung extensiver strukturreicher Grüngürtel
- Struktur- und schattenspendende Elemente wie Obst- und Nussbäume, Feldgehölze- und Hecken
- Durchgehende Wege und Bänke

GRÜN+

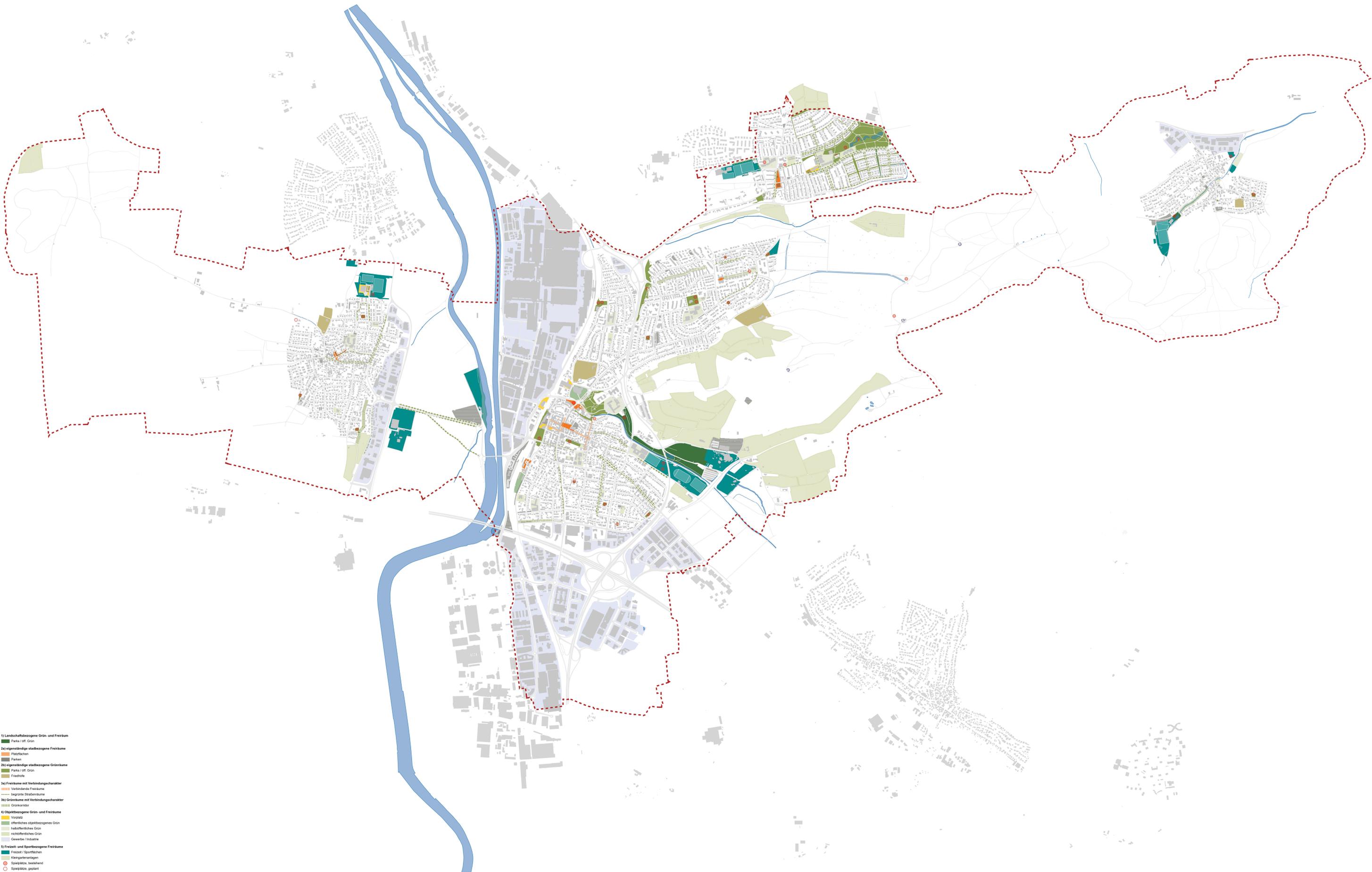
R 3.1 Siedlungsrand Süd-West: Verbindung nach Neckarsulm

R 3.2 Siedlungsrand Nord-Ost: Gassirunde mit Sport und Aufenthaltselementen

7. ANHANG

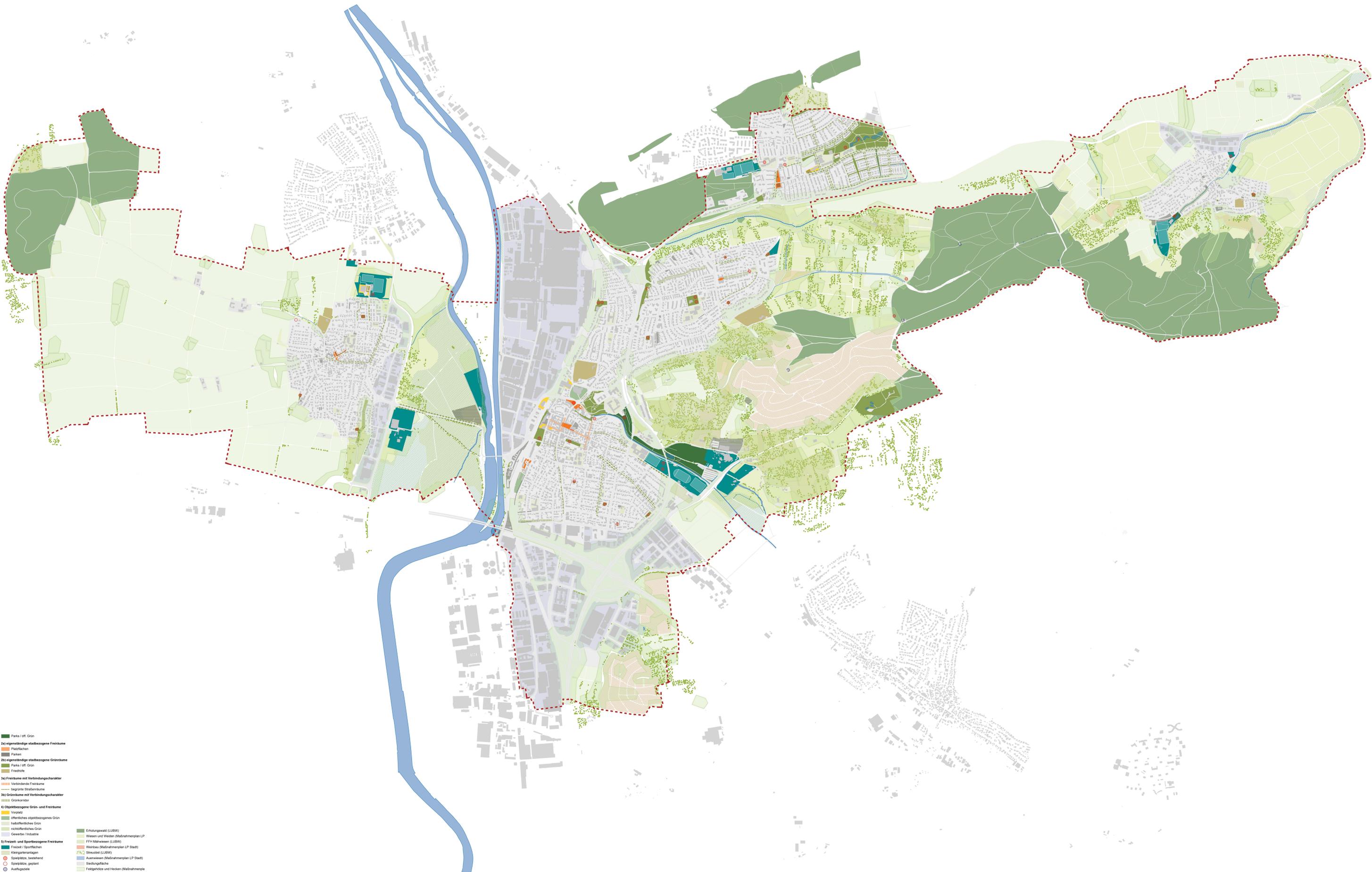
- 7.1 Bestandsaufnahmen
- 7.2 Analysepläne
- 7.3 Bewertungen Grün-und Freiräume
- 7.4 Dokumentationen Beteiligungen
- 7.5 Potentialkarte
- 7.6 Maßnahmenkarten
- 7.7 Konzeptionelle Lagepläne

3. Analyse
3.2 Bestandsaufnahme
1. Innerstädtische Grün- und Freiräume



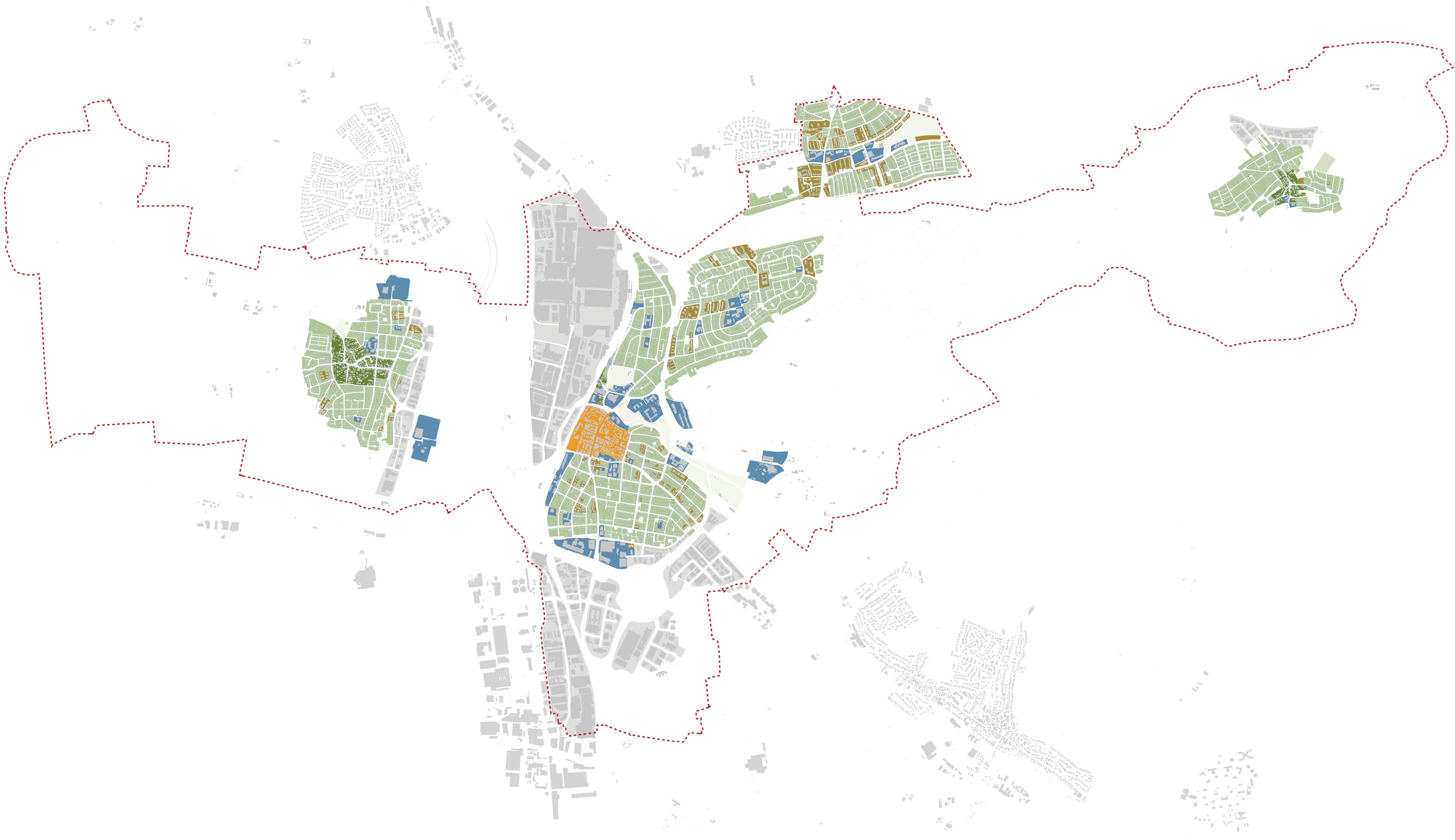
- 1) Landschaftsbezogene Grün- und Freiräume
 - Parks / off. Grün
 - 2a) eigenständige stadtbezogene Freiräume
 - Platzflächen
 - Parks
 - 2b) eigenständige stadtbezogene Grünräume
 - Parks / off. Grün
 - Freizeithöfe
 - 3a) Freiräume mit Verbindungscharakter
 - Verbindende Freiräume
 - begrünte Straßenräume
 - 3b) Grünräume mit Verbindungscharakter
 - Grünkorridor
 - 4) Objektbezogene Grün- und Freiräume
 - Vorplatz
 - öffentliches objektbezogenes Grün
 - halböffentliches Grün
 - nichtöffentliches Grün
 - Gewerbe / Industrie
 - 5) Freizeit- und Sportbezogene Freiräume
 - Freizeit / Sportflächen
 - Kleingartenanlagen
 - Spielplätze, bestehend
 - Spielplätze, geplant
- Grün- und Freizeiskonzept Neckarsulm

3. Analyse
3.2 Bestandsaufnahme
2. Grün-, Frei- und Landschaftsräume



- Parks / off. Grün
- 2a) eigenständige stadtbezogene Freiräume
- Platzflächen
- Parks
- 2b) eigenständige stadtbezogene Grünräume
- Parks / off. Grün
- Freidörfer
- 3a) Freiräume mit Verbindungscharakter
- Verbindende Freiräume
- begrenzte Stadtdörfer
- 3b) Grünräume mit Verbindungscharakter
- Grünkorridor
- 4) Objektbezogene Grün- und Freiräume
- Vorplatz
- öffentliches objektbezogenes Grün
- halböffentliches Grün
- nichtöffentliches Grün
- Gewerbe / Industrie
- 5) Freizeit- und Sportbezogene Freiräume
- Freizeit- / Sportflächen
- Kleingartenanlagen
- Spielplätze, bestehend
- Spielplätze, geplant
- Ausflugsziele
- Grün- und Freizeitskonzept Neckarsuhl
- Einlungswald (LUBW)
- Weiden und Wälder (Maßnahmenplan LP)
- FFH-Maßnahmen (LUBW)
- Weinbau (Maßnahmenplan LP Stadt)
- Streuobst (LUBW)
- Ausweisung (Maßnahmenplan LP Stadt)
- Biedungsfache
- Feldgehölze und Hecken (Maßnahmenplan)

3. Analyse
3.2 Bestandsaufnahme
3. Stadtraumtypen

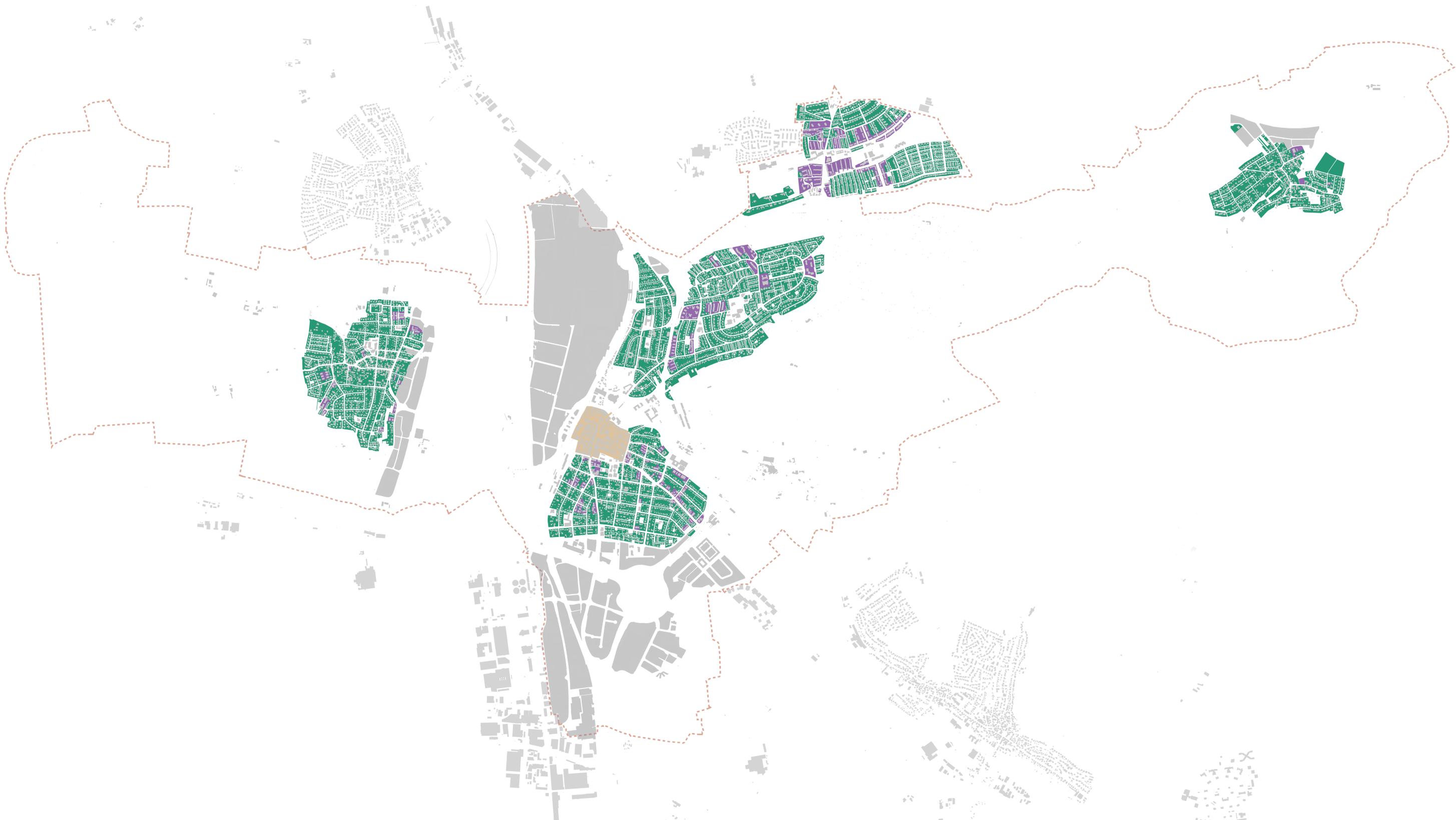


Stadtraumtypen

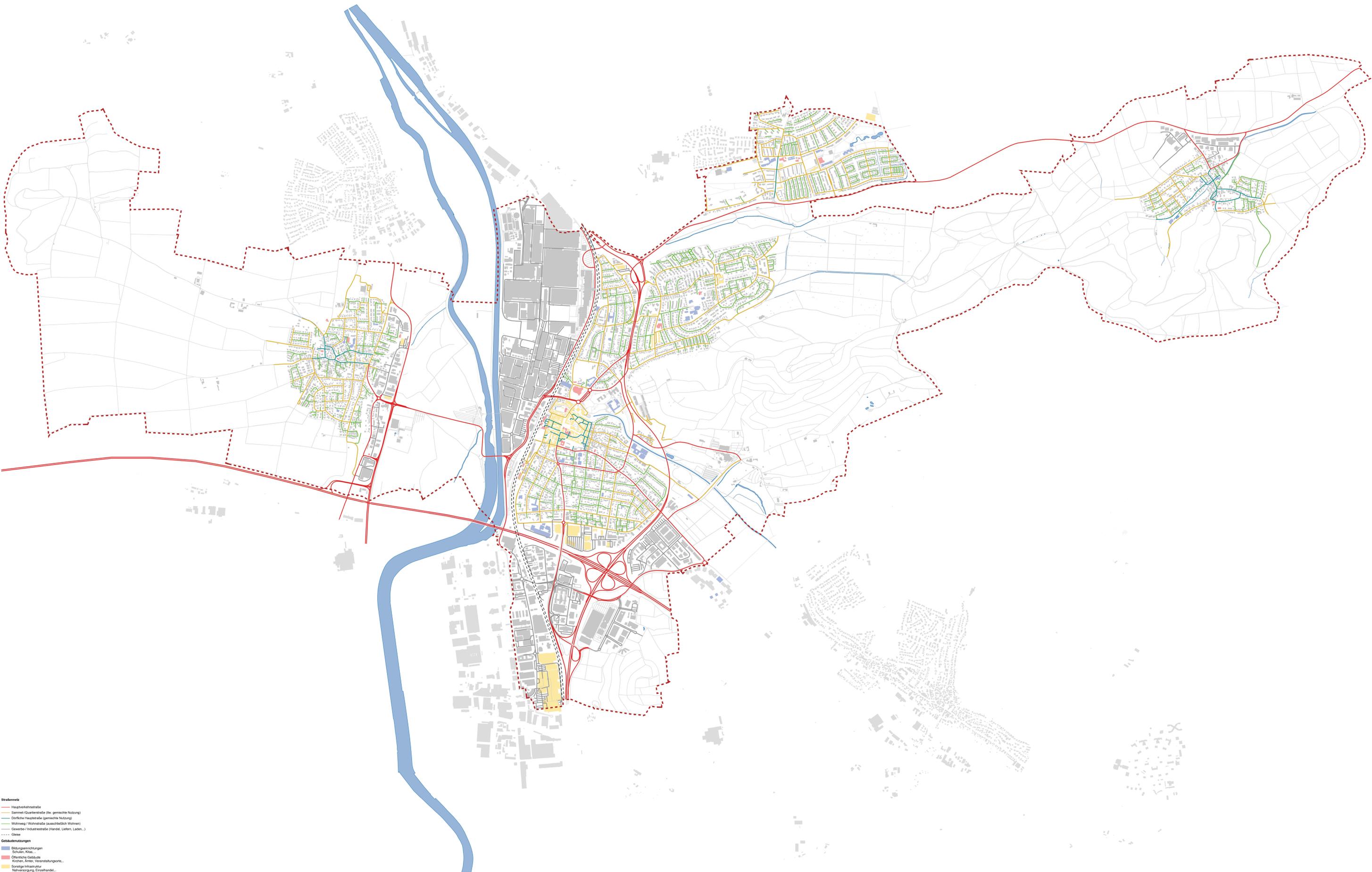
- Stadtraumtyp 1 - Innenstadt
- Stadtraumtyp 2 - Altes Dorf / Dorflche Struktur
- Stadtraumtyp 3 - Verdichteter Wohnbau
- Stadtraumtyp 4 - Einfamilienhausgebiet
- Stadtraumtyp 5 - Siedler- und Zweckbaukomplexe
- Stadtraumtyp 6 - Industrie und Gewerbe

Grün- und Freizeitskonzept Neckarsulm

3. Analyse
3.2 Bestandsaufnahme
4. Private Grünraumversorgung

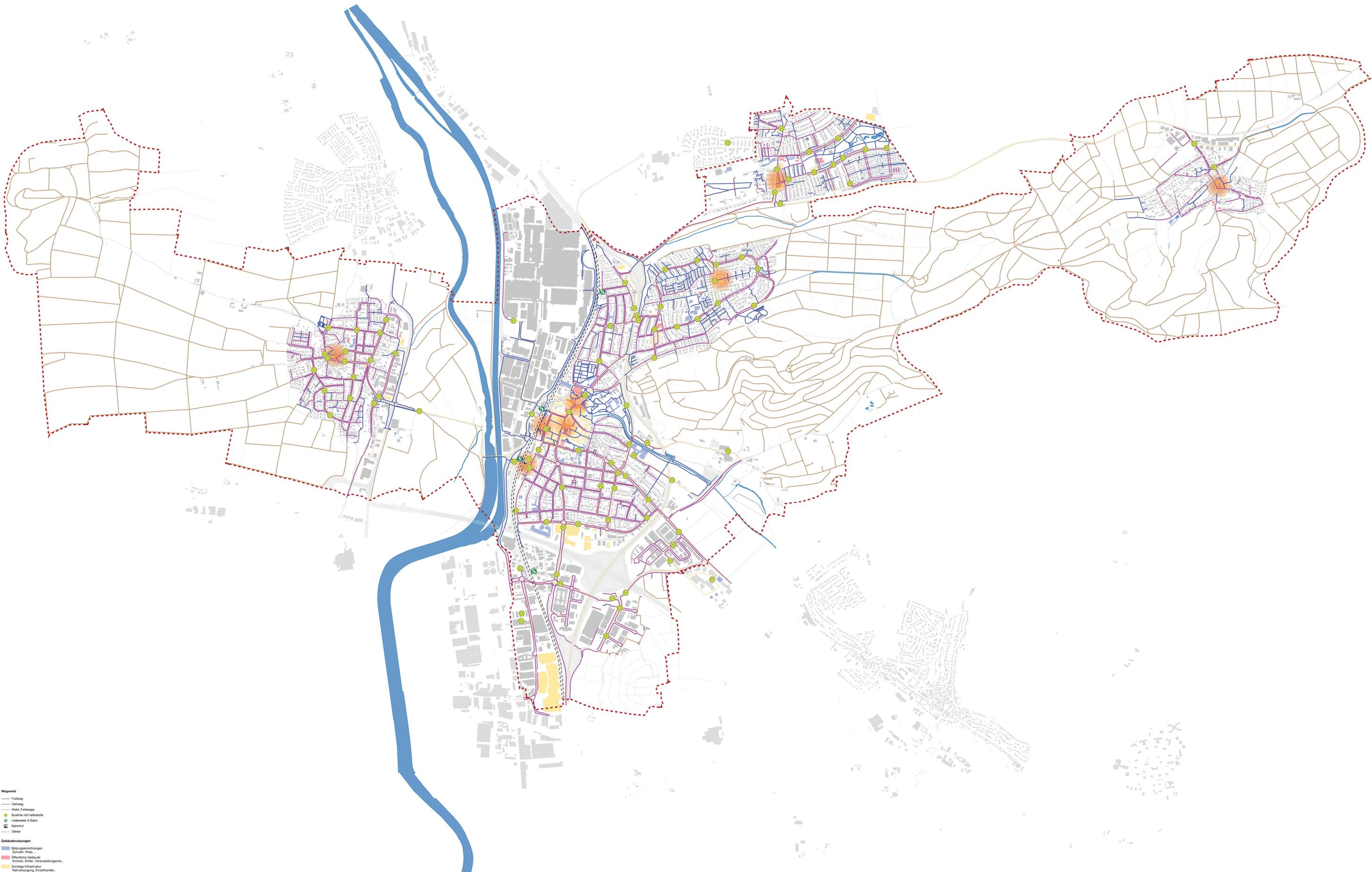


3. Analyse
3.2 Bestandsaufnahme
5. Straßennetz



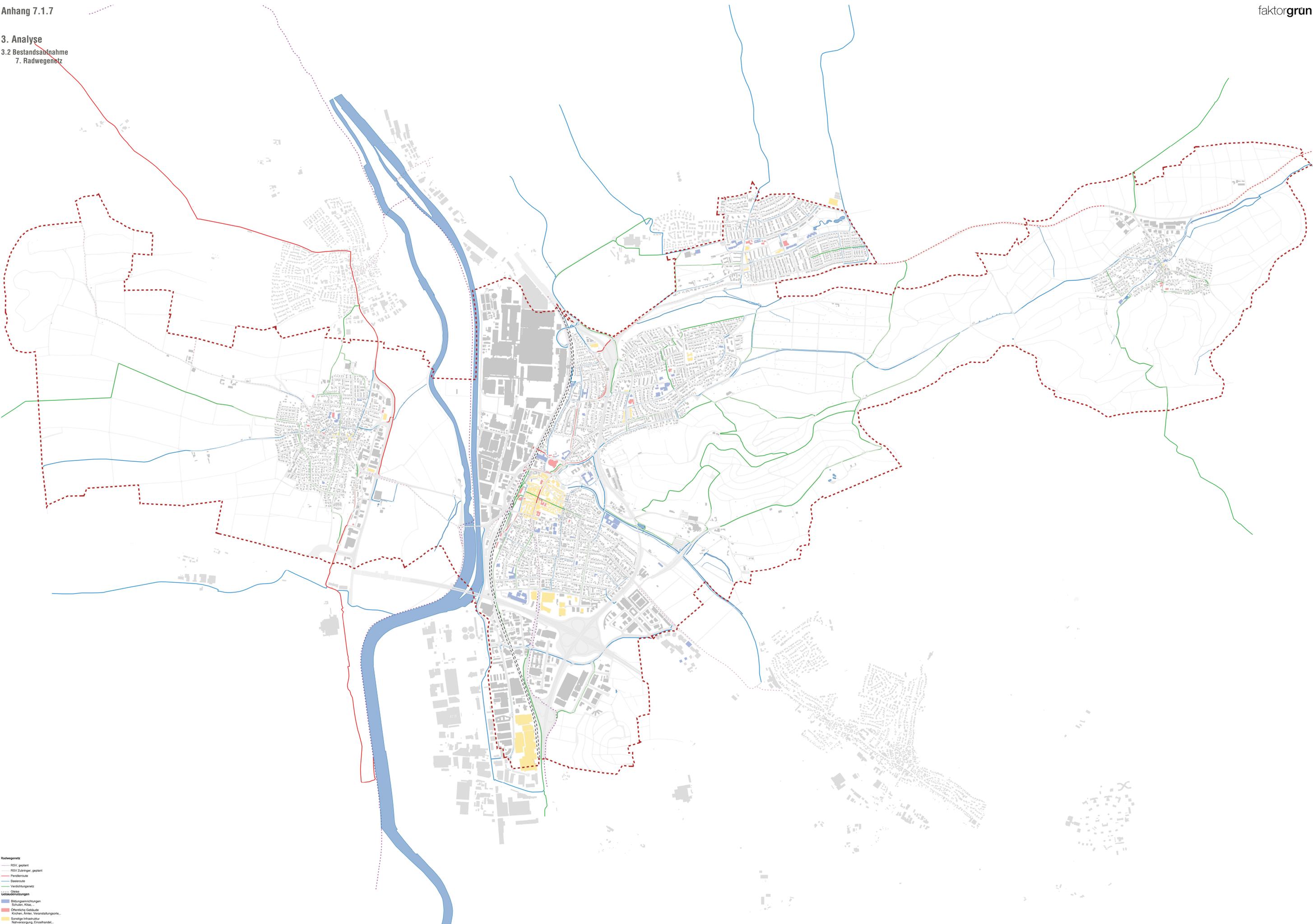
- Straßennetz**
- Hauptverkehrsstraße
 - Sackgasse/Quartierstraße (für gemischte Nutzung)
 - Dorfliche Hauptstraße (gemischte Nutzung)
 - Wohnweg / Wohnstraße (ausschließlich Wohnen)
 - Gewerbe- / Industriestraße (Handel, Liefern, Laden...)
 - Gleise
- Gebäudeanordnungen**
- Bildungseinrichtungen
Schulen, Kitas, ...
 - Öffentliche Gebäude
Kirchen, Ämter, Veranstaltungsorte, ...
 - Sportliche Infrastruktur
Naherholungs-, Erholungs-, ...
 - Grün- und Freizeitsportprojekte

3. Analyse
3.2 Bestandsaufnahme
6. Fußwegenetz



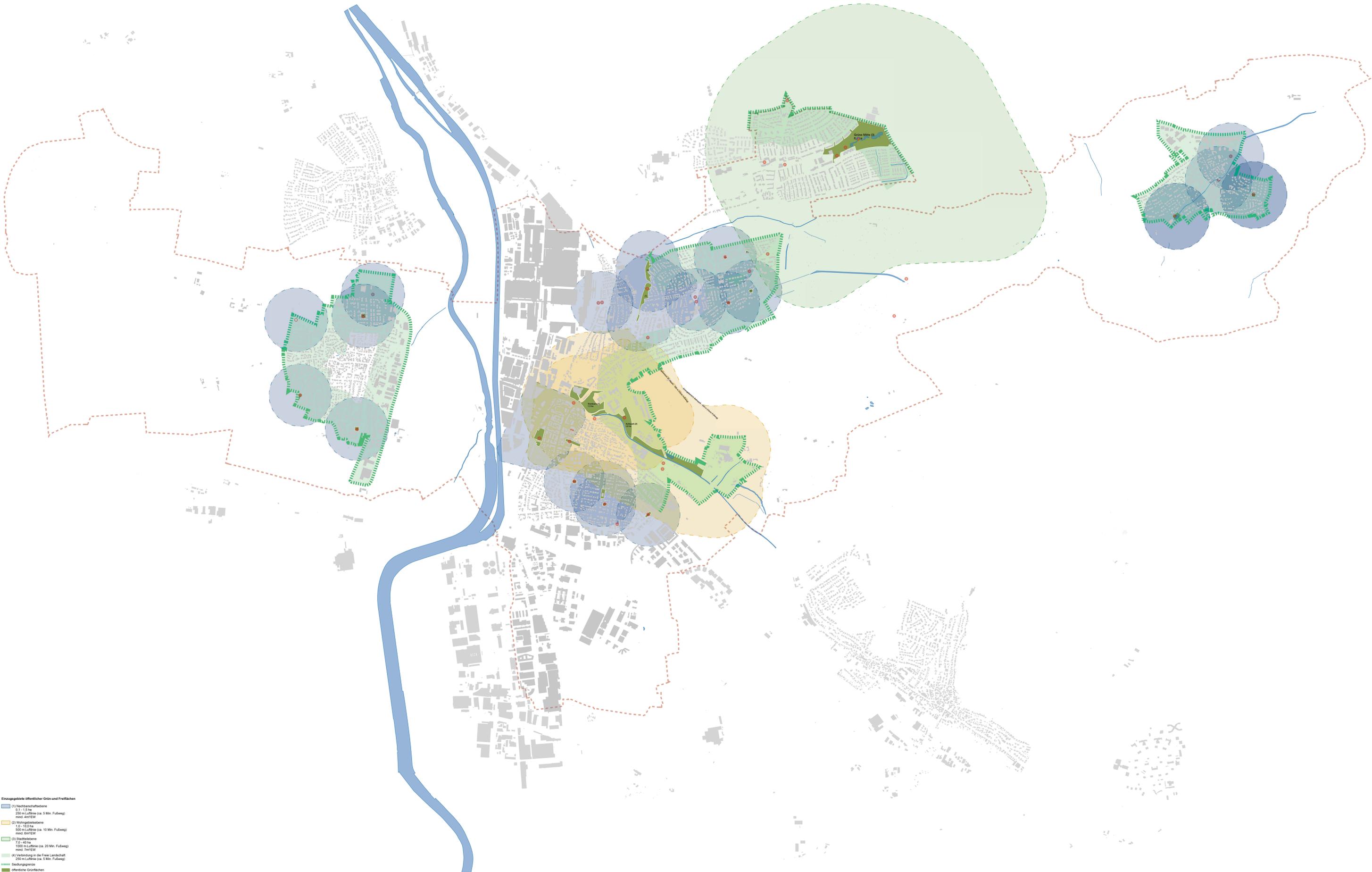
- Wegenetz**
- Fußweg
 - Gehweg
 - Wald-Fußwege
 - Buslinie mit Haltestelle
 - Haltestelle S-Bahn
 - Bahnhof
 - Giese
- Gebäudeerzählungen**
- Bildungseinrichtungen
Schulen, Kitas, ...
 - Öffentliche Gebäude
Kirchen, Ämter, Veranstaltungsorte, ...
 - Sportliche Infrastruktur
Naherholungs-, Erholungs-, ...
 - Grün- und Freizeitsport
Freizeitsport, ...

3. Analyse
3.2 Bestandsaufnahme
7. Radwegenetz



- Radwegenetz
- RSV geplant
- RSV Zubringer, geplant
- Pendlerroute
- Basenroute
- Verkehrsmittel
- Öffentliche Einrichtungen
- Bildungseinrichtungen
Schulen, Kitas, ...
- Öffentliche Gebäude
Kirchen, Ämter, Veranstaltungsorte, ...
- Sonstige Infrastruktur
Naherholung, Einzelhandel, ...
- Grün- und Freizeitskonzept Neckarsalm

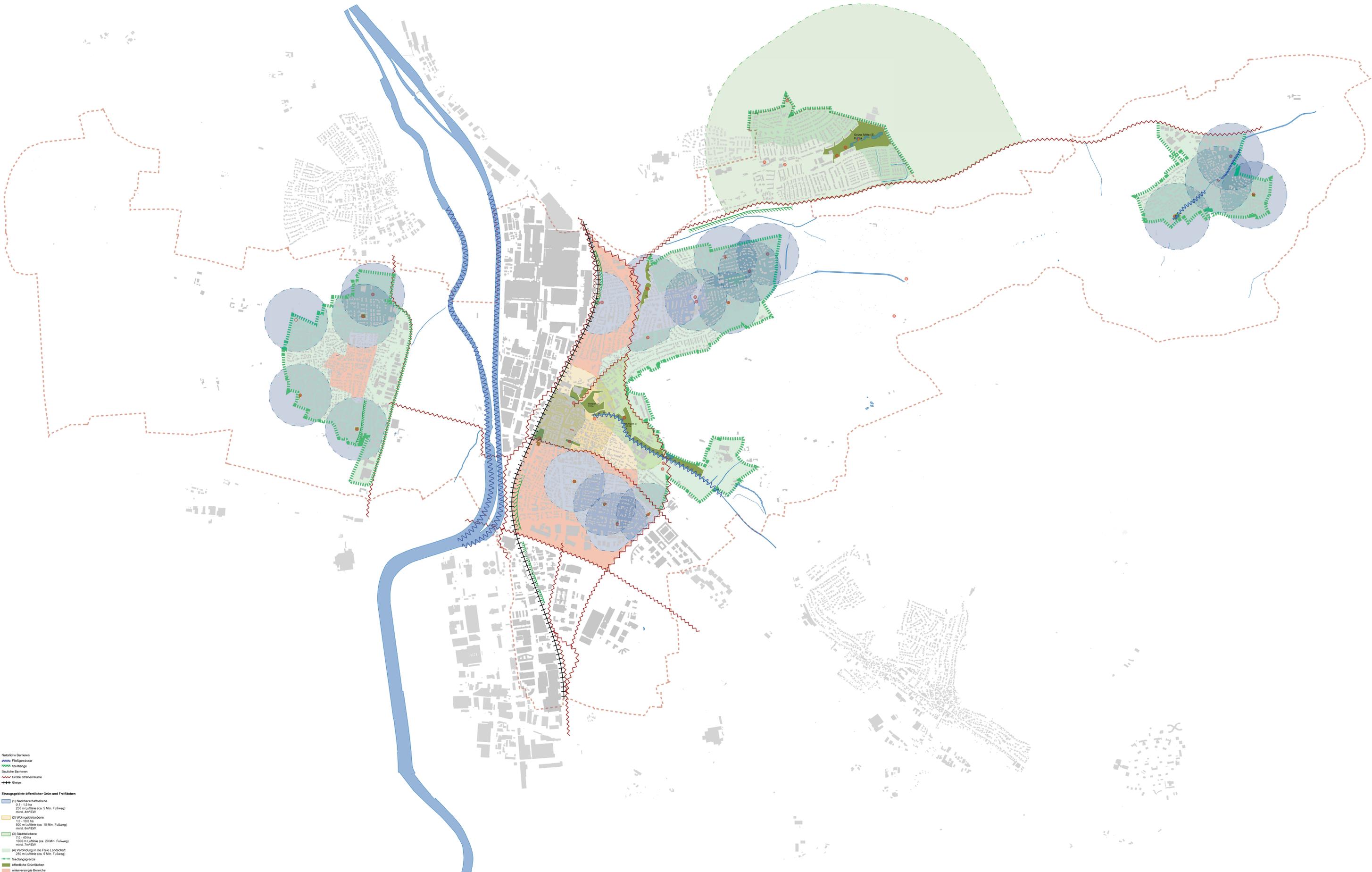
3. Analyse
3.3 Analysen
1.1 Grünraumversorgung



Einzugsgebiete öffentlicher Grün- und Freizeitchen

- (1) Nachbarschaftsebene
0,1 - 0,2 ha
250 m Luftlinie (ca. 5 Min. Fußweg)
mind. 400/200
- (2) Wohnquartalsebene
0,5 - 10,0 ha
500 m Luftlinie (ca. 10 Min. Fußweg)
mind. 400/200
- (3) Stadtebene
10 - 40 ha
1000 m Luftlinie (ca. 20 Min. Fußweg)
mind. 200/100
- (4) Verknüpfung in die Freizeitanlage
250 m Luftlinie (ca. 5 Min. Fußweg)
- öffentliche Grünflächen
- Stadtebene
- Grün- und Freizeitchenkonzept Neckarsulm

3. Analyse
3.3 Analysen
1.2 Grünraumversorgung mit Barrieren



Natürliche Barrieren
 - Fließgewässer
 - Spalte
Bauliche Barrieren
 - Große Straßensäume
 - Gleise

Einzugsgebiete öffentlicher Grün- und Freizeitchen

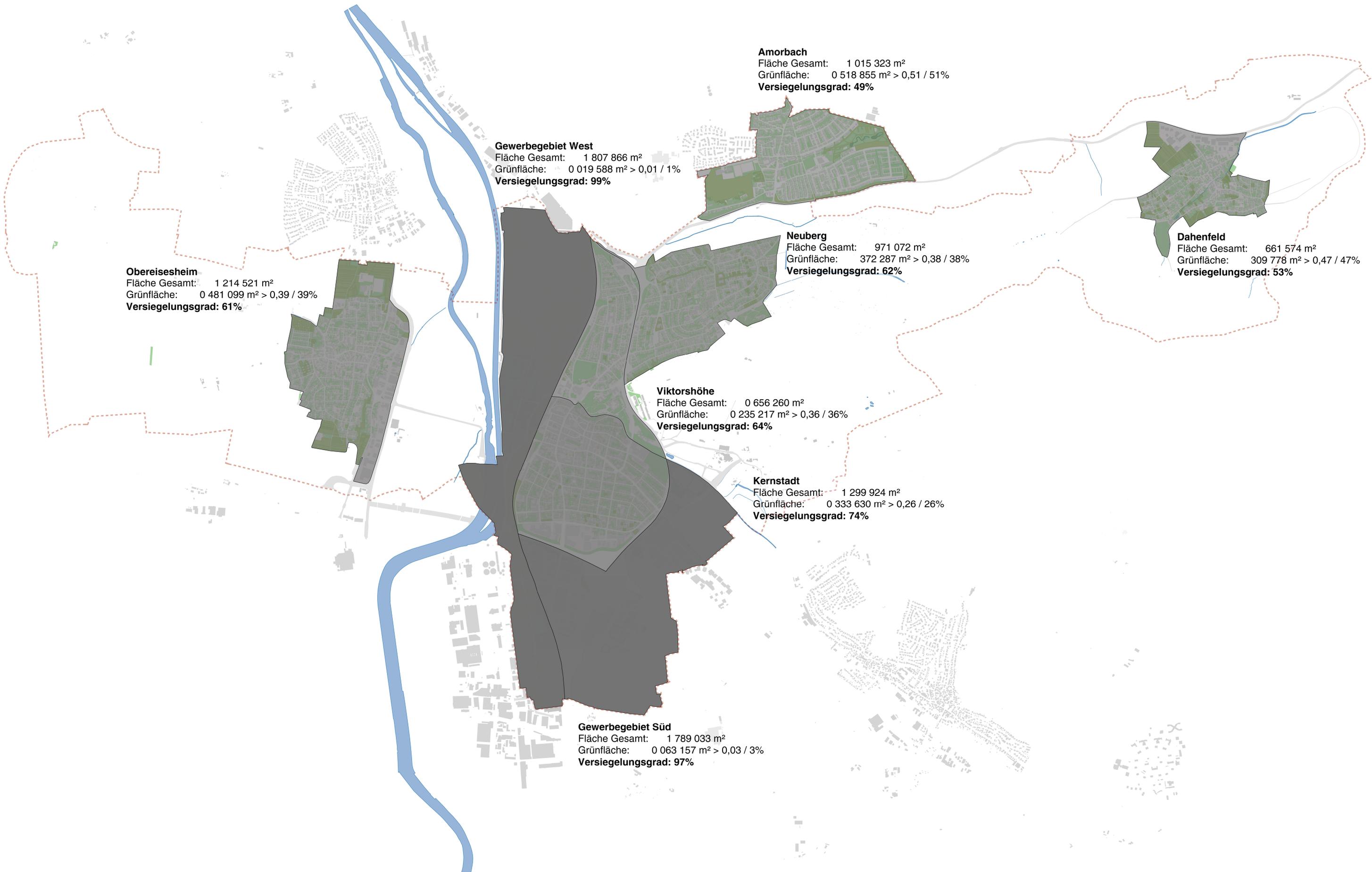
- (1) Nachbarschaftsebene
 0,1 - 0,5 ha
 250 m Luftlinie (ca. 5 Min. Fußweg)
 mind. 60%EW
- (2) Wohngebietsebene
 1,0 - 10,0 ha
 500 m Luftlinie (ca. 10 Min. Fußweg)
 mind. 60%EW
- (3) Stadtblockebene
 7,0 - 40 ha
 1000 m Luftlinie (ca. 20 Min. Fußweg)
 mind. 70%EW
- (4) Verknüpfung in die Freizeillandschaft
 250 m Luftlinie (ca. 5 Min. Fußweg)

- Siedlungsgrenze
 - öffentliche Grünflächen
 - unversorgte Bereiche
 Grün- und Freizeitchenkonzept Neckarsulm

3. Analyse

3.3 Analysen

2. Versiegelung



03 Bewertung

Innerstädtische Grün- und Freiräume

Bewertet werden öffentliche, innerstädtische bzw. siedlungsbezogene Grün- und Freiräume. Einteilung nach Wagenfeld

1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit

Bewertet, wie gut die Grünanlage für jede:n zu erreichen ist. Dazu gehören Lage und Entfernungen, Barrierefreiheit sowie der Bedarf aus dem direkten Umfeld.

2) Zustand und (Aufenthalts-)Qualität

Bewertet den Zustand der Ausstattung und Oberflächen sowie Pflegezustand der Grünstrukturen. Ausstattungselemente, Lärm, Konflikte, Ausblick, Gestaltung, Sicherheitsempfinden

3) Nutzungsmöglichkeiten

Bewertet die Nutzungsmöglichkeiten und inwiefern Funktionen erfüllt werden. Es geht dabei um körperliche und sportliche Betätigung, Erholung und Freizeit sowie sozialen Austausch.

4) Identifikation mit dem Ort

Bewertet die Besonderheit und den Charakter der Grünanlage hinsichtlich seiner historischen Bedeutung. Ortsbildprägend/ Unverzichtbarkeit für den Charakter und Selbstverständnis der Stadt.

5) Ökologische Wertigkeit

naturnahe Gestaltung. Flächen für Biodiversität, Lebensräume für Tiere. Nur Nutzrasen oder auch Pflanzflächen und unterschiedliche Gehölzstrukturen

6) Versiegelungsgrad

Anteil der versiegelten Flächen in der Grünflächen, Kühlungspotential des Bodens

7) Klimawirksame Elemente - Baumbestand

quantitative Bewertung des Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente - Wasser

quantitative Bewertung der Wasserflächen

räume

1) Landschaftsbezogene Grün- und Freiräume bspw. > Flussläufe / Bachniederungen > Gärtnerische Nutzflächen

überwiegend Lage am Stadtrand, dadurch oft schwerer zu erreichen	gut	mittel	mäßig
meist naturnahe Gestaltung, Anspruch an Pflegezustand nicht so hoch, wenige Ausstattungselemente	gut	mittel	mäßig
Naherholungsfunktion, Erlebnisfunktion, Umweltbildung,...	Funktionen werden voll erfüllt	mittel	mäßig
	hoch	mittel	gering
auf Grund des Landschaftsbezugs ist der Anspruch an die ökologische Wertigkeit hoch	hoch	mittel	mäßig
	gering < 10%	mittel 10-20%	hoch >20%
	groß / dicht	mittel	keiner bis wenig
natürliche Gewässer	Fließgewässer	Stehgewässer	keines

Anhang 7.3.1

1) Landschaftsbezogene Grün- und Freiräume

Neckarsulm
Landschaftswerkstatt

Fläche: 37.114 m²
 Bäume: 103 Stk.
 V-Grad: 5%



1) Verfügbarkeit
 und Zugänglichkeit



+ direkte Verbindung zum Sulmpark
 + Verbindung zwischen Stadt und Landschaft

2) Zustand und
 Aufenthaltsqualität



+ im Aufwertungsprozess
 + naturnaher Charakter

3) Nutzungsmöglichkeiten



+ Parkplatz wurde zurückgebaut
 - bislang keine weiteren Nutzungen

4) Identifikation mit dem Ort



• als Grünraum nicht im Bewusstsein der Bürger:innen

5) Ökologische Wertigkeit



• Aufwertung im Prozess
 • Blumenwiese wird entwickelt, Bäume entwickeln sich,
 • Vernetzung in den Landschaftsraum

6) Versiegelungsgrad



+ Versiegelungsgrad 5%

7) Klimawirksame Elemente
 - Baumbestand



+ Großer, dichter Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente
 - Wasser



- keine Wasserelemente

**Gesamtresümee:
 Aufwertungspotential**



1) Landschaftsbezogene Grün- und Freiräume

Obereisesheim / Neckarsulm
Neckaraue

Fläche: 34.7635 m² (3,5 ha)
 Bäume: 207 Stk.
 V-Grad: 2%

Sitzelemente vorhanden



1) Verfügbarkeit
 und Zugänglichkeit



+ Erreichbarkeit durch Radweg gewährleistet
 - Erschwert durch Kreuzung auf der Brücke

2) Zustand und
 Aufenthaltsqualität



+ Zustand gut
 - kaum Aufenthaltsqualität, Erleben des Neckars fehlt
 • Aufwertung durch künftiges Naturschutzgebiet

3) Nutzungsmöglichkeiten



- keine,
 • Durchgangsbereich mit Fahrrad, etc.

4) Identifikation mit dem Ort



+ ist im Bewusstsein der Obereisesheimer
 - Neckarsulm nicht, da die Anbindung schwierig ist

5) Ökologische Wertigkeit



+ zukünftiges Naturschutzgebiet

6) Versiegelungsgrad



Versiegelungsgrad < 10%

7) Klimawirksame Elemente
 - Baumbestand



+ Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente
 - Wasser



+ Fließgewässer: Neckar

**Gesamtresümee:
 Aufwertungspotential**



geplantes Naturschutzgebiet

Anhang 7.3.1

1) Landschaftsbezogene Grün- und Freiräume

Dahenfeld

Brunnenwiesenbach

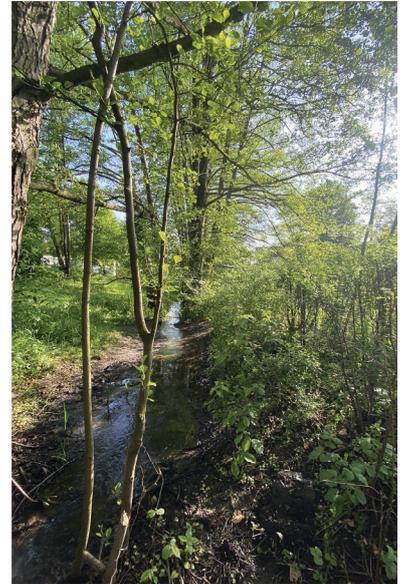
Fläche: 2.900 m² (0,29 ha)

Bäume: 45 Stk.

V-Grad: 0%

Wasserelemente:

- Brunnenwiesenbach
- See (317m²)



1) Verfügbarkeit
und Zugänglichkeit



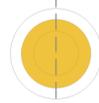
+ gute Anbindung durch umgebende Straßen

2) Zustand und
Aufenthaltsqualität



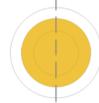
- Aufenthaltsmöglichkeiten ohne Anbindung
- nicht besonders einladend
- Spielplatz veraltet

3) Nutzungsmöglichkeiten



- zwei Sitzbänke, Spielplatz
- Nutzbarkeit eingeschränkt

4) Identifikation mit dem Ort



- mittel, da auch Nutzbarkeit eingeschränkt

5) Ökologische Wertigkeit



- + naturnaher Bachlauf, kleine Wasserflächen,
- + Verschattung, vielfältige Habitatmöglichkeiten,
- + naturnah, Vernetzung in die freie Landschaft

6) Versiegelungsgrad



+ Versiegelungsgrad < 10%

7) Klimawirksame Elemente
- Baumbestand



+ Großer, dichter Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente
- Wasser



- + Fließgewässer: Dahenbach
- + Stehendes Gewässer: Teich

**Gesamtresümee:
Aufwertungspotential**



1) Landschaftsbezogene Grün- und Freiräume

Neckarsulm
Sulmpark

Fläche: 54.240 m² (5,42 ha)

Bäume: 406 Stk.

V-Grad: 8,59%

Wasselemente: - Sulm
- Ententeich (1.350 m²)

Spiel- und Sitzelemente vorhanden



1) Verfügbarkeit
und Zugänglichkeit



+ langezogene Fläche, deckt viel Stadtraum ab
+ breiter Zugang von der Stadt über Stadtpark
- Sulm als Barriere

2) Zustand und
Aufenthaltsqualität



+ Zustand ist gut
- Aufenthaltsqualität mittel, wenig Angebot

3) Nutzungsmöglichkeiten



+ Nutzung v.a Spielen
- Zugang zur Sulm fehlt

4) Identifikation mit dem Ort



+ wichtiges und prägendes Element im
Stadtgefüge

5) Ökologische Wertigkeit



+ Blumenwiese + Großkronige Altbäume
+ Kaltluftschneise, Belüftung der angrenzenden
Siedlungsräume

6) Versiegelungsgrad



+ Versiegelungsgrad < 10%

7) Klimawirksame Elemente
- Baumbestand



+ Alter Baumbestand, entlang Sulm
- nur tlw entlang Randbereichen an der Straße

8) Klimawirksame Elemente
- Wasser



+ Fließgewässer: Sulm
+ Stehendes Gewässer: Ententeich

**Gesamtresümee:
Aufwertungspotential**



03 Bewertung

Innerstädtische Grün- und Freiräume

Bewertet werden öffentliche, innerstädtische bzw. siedlungsbezogene Grün- und Freiräume. Einteilung nach Wagenfeld

1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit

Bewertet, wie gut die Grünanlage für jede:n zu erreichen ist. Dazu gehören Lage und Entfernungen, Barrierefreiheit sowie der Bedarf aus dem direkten Umfeld.

2) Zustand und (Aufenthalts-)Qualität

Bewertet den Zustand der Ausstattung und Oberflächen sowie Pflegezustand der Grünstrukturen. Ausstattungselemente, Lärm, Konflikte, Ausblick, Gestaltung, Sicherheitsempfinden

3) Nutzungsmöglichkeiten

Bewertet die Nutzungsmöglichkeiten und inwiefern Funktionen erfüllt werden. Es geht dabei um körperliche und sportliche Betätigung, Erholung und Freizeit sowie sozialen Austausch.

4) Identifikation mit dem Ort

Bewertet die Besonderheit und den Charakter der Grünanlage hinsichtlich seiner historischen Bedeutung. Ortsbildprägend/ Unverzichtbarkeit für den Charakter und Selbstverständnis der Stadt.

5) Ökologische Wertigkeit

naturnahe Gestaltung. Flächen für Biodiversität, Lebensräume für Tiere. Nur Nutzrasen oder auch Pflanzflächen und unterschiedliche Gehölzstrukturen

6) Versiegelungsgrad

Anteil der versiegelten Flächen in der Grünflächen, Kühlungspotential des Bodens

7) Klimawirksame Elemente - Baumbestand

quantitative Bewertung des Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente - Wasser

quantitative Bewertung der Wasserflächen

räume

2) eigenständige, stadtbezogene, öffentliche Grün- und Freiräume

2a) eigenständige, stadtbezogene, öffentliche Freiräume bspw > Stadtplatz

2b) eigenständige, stadtbezogene, öffentliche Freiräume bspw. > Stadtplatz

meist innerstädtische Lage, sollte gut angebunden sein.



repräsentativer und identitätsstiftender Charakter, Anspruch an Qualität und Zustand ist hoch



erfüllt der Freiraum seine Funktion?



Identifikation meist hoch, prägen das (historische) Gesicht der Stadt



ökologische Wertigkeit und Anspruch daran meist gering



ökologische Wertigkeit höher



neben dem Grad der Versiegelung ist hier auch die Materialität relevant



künstliche Wasserelemente



künstliche Wasserelemente



Anhang 7.3.2

2a) eigenständige, stadtbezogene, öffentliche Freiräume

Obereisesheim

Platz am Doldesbrunnen

Fläche: 0,26 ha

Bäume: 26 Stk.

V-Grad: 100 %

Sitzmöglichkeiten vorhanden

Wasserlauf



1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit



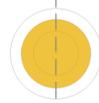
+ zentrale Lage, gut angebunden

2) Zustand und Aufenthaltsqualität



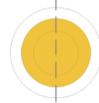
+ Zustand gut, Platz relativ neu,
+ Aufenthaltsmöglichkeiten vorhanden,
+ verschattet

3) Nutzungsmöglichkeiten



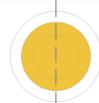
- Parken
- Sitzmöglichkeiten

4) Identifikation mit dem Ort



- Ortsmitte

5) Ökologische Wertigkeit



+ Bäume
+ kleine Grünelemente
+ Vernetzung zu angrenzenden Grünstrukturen

6) Versiegelungsgrad



- Versiegelungsgrad - <100 %, Pflasterbelag
entsprechend der Nutzung eines innerstädtischen Freiraum

7) Klimawirksame Elemente
- Baumbestand



+ Baumblock in Baumquartieren
+ großer Bestandsbaum
- nur kleine Bäume entlang Angelstraße

8) Klimawirksame Elemente
- Wasser



+ kleiner Wasserlauf - in Pflaster
+ Brunnen

**Gesamtresümee:
Aufwertungspotential**



2a) eigenständige, stadtbezogene, öffentliche Freiräume

Amorbach

Platz Amorbacher Straße

Fläche: 0,43 ha

Bäume: 41 Stk.

V-Grad: 94 %

Sitzmöglichkeiten vorhanden

Brunnen

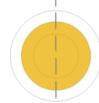


1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit



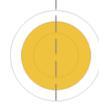
+ zentrale Lage, gute Anbindung

2) Zustand und Aufenthaltsqualität



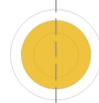
+Zustand gut, Platz relativ neu
+ Aufenthaltsmöglichkeiten vorhanden,
- sehr viele Parkplätze.

3) Nutzungsmöglichkeiten



• Parken, Sitzen, Durchgangsraum

4) Identifikation mit dem Ort



• Stadtteilzentrum

5) Ökologische Wertigkeit



- nur kleinteilige Grünflächen ohne vielfältige
Artenzusammensetzung (naturfern)
- geringe Vernetzung zu anderen Grünelementen

6) Versiegelungsgrad



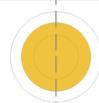
Versiegelungsgrad - 94 %, Pflaster und Asphalt
*entsprechend der Nutzung eines
innerstädtischen Freiraums*

7) Klimawirksame Elemente
- Baumbestand



+ Baumbestand vorhanden
+ in Baumquartier
- (noch) klein

8) Klimawirksame Elemente
- Wasser



+ Stehend: Brunnen

**Gesamtresümee:
Aufwertungspotential**



Anhang 7.3.2

2a) eigenständige, stadtbezogene, öffentliche Freiräume

Neckarsulm

Deutschordensplatz

Fläche: 0,34 ha
 Bäume: 14 Stk.
 V-Grad: 88 %

Wasserelemente: Brunnen
 Sitz- und Spielelemente vorhanden

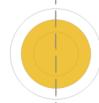


1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit



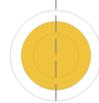
+ zentrale Lage, gute Anbindung

2) Zustand und Aufenthaltsqualität



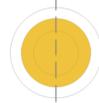
+ Zustand gut,
 - wenig Aufenthaltsqualität, Durchgangsraum
 - Konflikte mit umliegenden Verkehr, Verlärmter Platz

3) Nutzungsmöglichkeiten



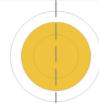
- EG Zonen kaum bespielt,
 + vereinzelt Außengastro, ein Spielpunkt
 • Platz war Entree zur historischen Innenstadt

4) Identifikation mit dem Ort



• mittel bis gering
 - wird eher gemieden

5) Ökologische Wertigkeit



+ große Bäume vorhanden
 + weitere Grünelemente
 - nicht naturnah gestaltet

6) Versiegelungsgrad



• Versiegelungsgrad - 88 %, Pflasterbelag
entsprechend der Nutzung eines innerstädtischen Freiraums

7) Klimawirksame Elemente
 - Baumbestand



+ großer, dichter Baumbestand
 + in Baumquartieren

8) Klimawirksame Elemente
 - Wasser



- kein Wasserelement

**Gesamtresümee:
 Aufwertungspotential**



2a) eigenständige, stadtbezogene, öffentliche Freiräume

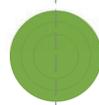
Neckarsulm
Marktplatz

Fläche: 0,29 ha
Bäume: 13 Stk.
V-Grad: 100%

Sitzelemente vorhanden

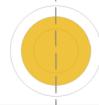


1) Verfügbarkeit
und Zugänglichkeit



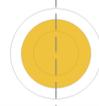
+ zentrale Lage, gute Anbindung

2) Zustand und
Aufenthaltsqualität



+ Zustand gut,
- komfortabler Aufenthalt fast nur in Außengastro möglich
- wenig Schatten in öffentlich genutzten Bereichen

3) Nutzungsmöglichkeiten



+ Außengastro, Markt, Konzerte > nutzungsoffen
- keine Spielmöglichkeiten oder Möglichkeiten für
konsumfreien Aufenthalt

4) Identifikation mit dem Ort



+ Stadtmitte

5) Ökologische Wertigkeit



+ Bäume klein, stark gepflegt (naturfern)
- keine weiteren Grünelemente in der Umgebung

6) Versiegelungsgrad



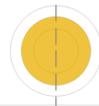
• Versiegelungsgrad - ~100 %, Pflasterbelag
*entsprechend der Nutzung eines innerstädtischen
Freiraums*

7) Klimawirksame Elemente
- Baumbestand



+ Baumblock
+ steht in Pflaster
- sehr kleine Baumquartiere

8) Klimawirksame Elemente
- Wasser



+ Stehend: Brunnen

**Gesamtresümee:
Aufwertungspotential**



Anhang 7.3.2

2b) eigenständige, stadtbezogene, öffentliche Grünräume

Amorbach
Grüne Mitte

Fläche: 8,87 ha
 Bäume: 238 Stk.
 V-Grad: 11 %

Wasserelemente: Seen (~4.000m²)
 Spiel- und Sitzelemente vorhanden



1) Verfügbarkeit
 und Zugänglichkeit



+ zentrale Lage, große
 + viele Zugänge von allen Seiten

2) Zustand und
 Aufenthaltsqualität



+ Zustand gut,
 + vielfältige Aufenthaltsmöglichkeiten

3) Nutzungsmöglichkeiten



+ vielfältige Nutzungsmöglichkeiten

4) Identifikation mit dem Ort



+ wird als Hauptgrünraum wahrgenommen

5) Ökologische Wertigkeit



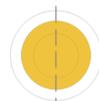
+ Blumenwiesen und Altbäume
 + Kaltluftproduktion und Belüftung
 + naturnahe Gestaltung mit größerer Biotopvielfalt

6) Versiegelungsgrad



+ Versiegelungsgrad - 11 %
 wg. umfassendem Wegenetz
 entsprechend Nutzungsanspruch

7) Klimawirksame Elemente
 - Baumbestand



27 Bäume pro ha
 + große Bäume
 - viele offene Flächen

8) Klimawirksame Elemente
 - Wasser



+ Fließgewässer: Amorbach
 + Stehendes Gewässer: Teich

**Gesamtresümee:
 Aufwertungspotential**



2b) eigenständige, stadtbezogene, öffentliche Grünräume

Neckarsulm

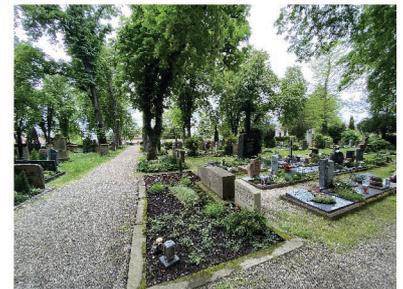
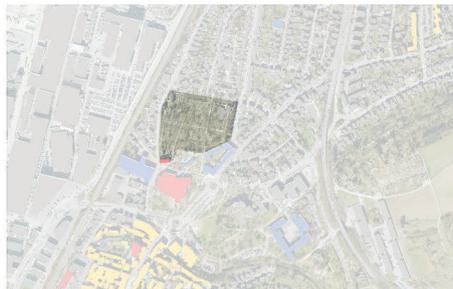
Friedhof Steinachstraße

Fläche: 2,83 ha

Bäume: 309 Stk.

V-Grad: 30 %

Sitzelemente vorhanden

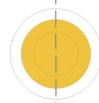


1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit



- + allseitige Zugänglichkeit
- nicht alle Zugänge barrierefrei

2) Zustand und Aufenthaltsqualität



- Zustand mittel, macht aber auch Charme des Friedhofs aus

3) Nutzungsmöglichkeiten



- reine Friedhofsnutzung

4) Identifikation mit dem Ort



- Ort der Trauer

5) Ökologische Wertigkeit



- + Kaltluftproduktion, Belüftung angrenzender Siedlungsräume
- + Großkronige Altbäume: Nist- und Versteckmöglichkeiten

6) Versiegelungsgrad



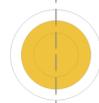
- Versiegelungsgrad - 30 %
wg. umfassendem Wegenetz entsprechend Nutzungsanspruch

7) Klimawirksame Elemente - Baumbestand



- 109 Bäume pro ha
- + alter, dichter Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente - Wasser



- + Stehend: Brunnen zur Bewässerung der Gräber

**Gesamtresümee:
Aufwertungspotential**



Anhang 7.3.2

2b) eigenständige, stadtbezogene, öffentliche Grünräume

Neckarsulm
Klostergraben

Fläche: 0,37 ha
 Bäume: 42 Stk.
 V-Grad: 7%

Spiel- und Sitzelemente vorhanden

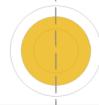


1) Verfügbarkeit
 und Zugänglichkeit



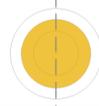
+ gute angebunden
 + viele Zugänge

2) Zustand und
 Aufenthaltsqualität



Zustand mittel, schwer einsehbar > Sicherheit

3) Nutzungsmöglichkeiten



Spielplatz und einige Sitzmöglichkeiten

4) Identifikation mit dem Ort



Trotz unmittelbarer Nähe zur Stadt und historisch gewachsen, scheint der Grünraum nicht sein Potential entfalten zu können

5) Ökologische Wertigkeit



+ Hecke wertvolles Nahrungshabitat für Vögel
 + klassischer Siedlungscharakter einer Grünfläche

6) Versiegelungsgrad



Versiegelungsgrad - 7 %

7) Klimawirksame Elemente
 - Baumbestand



113 Bäume pro ha
 + großer, dichter Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente
 - Wasser



- keine Wasserelemente

**Gesamtresümee:
 Aufwertungspotential**



2b) eigenständige, stadtbezogene, öffentliche Grünräume

Neckarsulm
Karlsplatz

Fläche: 0,65 ha
Bäume: 44 Stk.
V-Grad: 11,57%

Spiel- und Sitzelemente vorhanden



1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit



+ gute angebunden
+ viele Zugänge

2) Zustand und Aufenthaltsqualität



+ Zustand gut
+ Sitzmöglichkeiten im Grünen
• hoher Nutzungsdruck

3) Nutzungsmöglichkeiten



+ intensive Spielplatznutzung

4) Identifikation mit dem Ort



+ beliebter Stadtteilpark

5) Ökologische Wertigkeit



+ große alte Bäume,
+ Parkcharakter
+ Versch. Vogelarten, vielfältige Habitatstrukturen

6) Versiegelungsgrad



+ Versiegelungsgrad - 12 %

7) Klimawirksame Elemente - Baumbestand



68 Bäume pro ha
+ großer, dichter Baumbestand
+ alter Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente - Wasser



- keine Wasserelemente

**Gesamtresümee:
Aufwertungspotential**



Anhang 7.3.2

2b) eigenständige, stadtbezogene, öffentliche Grünräume

Neckarsulm
Stadtpark

Fläche: 1,96 ha
Bäume: 168 Stk.
V-Grad: 19 %

Wasserelemente: Brunnen
Sitzelemente vorhanden



1) Verfügbarkeit
und Zugänglichkeit



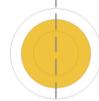
+ gute Anbindung
+ viele Zugänge

2) Zustand und
Aufenthaltsqualität



+ Zustand gut

3) Nutzungsmöglichkeiten



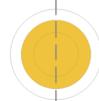
- wenige
• repräsentatives Grün

4) Identifikation mit dem Ort



wichtiger Grünraum der Stadt

5) Ökologische Wertigkeit



- trotz Grünstrukturen hoher Versiegelungsgrad
+ Vernetzung mit angrenzenden Grünstrukturen
+ Belüftungsfunktion

6) Versiegelungsgrad



Versiegelungsgrad - 19 %
- Parkplatzfläche

7) Klimawirksame Elemente
- Baumbestand



86 Bäume pro ha
+ großer, dichter Baumbestand
- hauptsächlich in den Randbereichen

8) Klimawirksame Elemente
- Wasser



+ Fließgewässer: Sulm
+ künstlich, stehend: Brunnen

**Gesamtresümee:
Aufwertungspotential**



03 Bewertung

Innerstädtische Grün- und Freiräume

Bewertet werden öffentliche, innerstädtische bzw. siedlungsbezogene Grün- und Freiräume. Einteilung nach Wagenfeld

1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit

Bewertet, wie gut die Grünanlage für jede:n zu erreichen ist. Dazu gehören Lage und Entfernungen, Barrierefreiheit sowie der Bedarf aus dem direkten Umfeld.

2) Zustand und (Aufenthalts-)Qualität

Bewertet den Zustand der Ausstattung und Oberflächen sowie Pflegezustand der Grünstrukturen. Ausstattungselemente, Lärm, Konflikte, Ausblick, Gestaltung, Sicherheitsempfinden

3) Nutzungsmöglichkeiten

Bewertet die Nutzungsmöglichkeiten und inwiefern Funktionen erfüllt werden. Es geht dabei um körperliche und sportliche Betätigung, Erholung und Freizeit sowie sozialen Austausch.

4) Identifikation mit dem Ort

Bewertet die Besonderheit und den Charakter der Grünanlage hinsichtlich seiner historischen Bedeutung. Ortsbildprägend/ Unverzichtbarkeit für den Charakter und Selbstverständnis der Stadt.

5) Ökologische Wertigkeit

naturnahe Gestaltung. Flächen für Biodiversität, Lebensräume für Tiere. Nur Nutzrasen oder auch Pflanzflächen und unterschiedliche Gehölzstrukturen

6) Versiegelungsgrad

Anteil der versiegelten Flächen in der Grünflächen, Kühlungspotential des Bodens

7) Klimawirksame Elemente - Baumbestand

quantitative Bewertung des Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente - Wasser

quantitative Bewertung der Wasserflächen

räume

3) Grün- und Freiräume mit Verbindungscharakter

3a) Freiräume mit Verbindungscharakter (öffentlich) bspw. > verkehrsberuhigte Zonen > Fußgängerzonen > Passagen > Straßenräume

3b) Grünräume mit Verbindungscharakter bspw. > Grünzüge

meist innerstädtische Lage, sollte gut erreichbar und angebunden sein.



hoher Anspruch an Qualität, Sicherheit und Orientierung/Lesbarkeit des Raums



erfüllt der Freiraum seine Funktion als Verbindungselement?



ökologische Wertigkeit meist gering



Grünelemente mit ökologischer Wertigkeit vorhanden



Anspruch an ökologische Wertigkeit



Viele unterschiedliche Elemente mit ökologischem Nutzen

neben dem Grad der Versiegelung ist hier auch die Materialität relevant



gering (< 50%) Anteile wg Wegedecke, Pflaster



mittel (~50-95%) Anteile Pflaster



hoch (~ 100%) nur Asphalt



gering < 10%



alter Bestand in Baumquartieren



vereinzelt, u.a. in mobilen Pflanztöpfen



alter Bestand, groß, dicht

künstliche Wasserelemente



künstliche Wasserelemente



Anhang 7.3.3

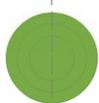
3a) Freiräume mit Verbindungscharakter

Neckarsulm
Löwengasse

Fläche: 766 m²
 Bäume: 7 Stk.
 V-Grad: 100%

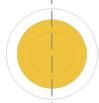


1) Verfügbarkeit
 und Zugänglichkeit



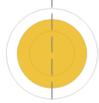
+ wichtige Verbindung

2) Zustand und
 Aufenthaltsqualität



• mittel
 • Straßenraumcharakter

3) Nutzungsmöglichkeiten



• Parken
 • Erschließungsraum

4) Identifikation mit dem Ort



historische Gasse, wird als wichtige Verbindung
 wahrgenommen
 städtebauliche Rückseite

5) Ökologische Wertigkeit



- Grünteil gering
 - hoher Versiegelungsgrad

6) Versiegelungsgrad



Versiegelungsgrad: < 100 %, Asphalt

7) Klimawirksame Elemente
 - Baumbestand



+ Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente
 - Wasser



- keine Wasserelemente

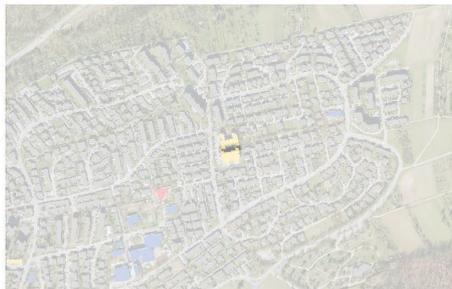
**Gesamtresümee:
 Aufwertungspotential**



3a) Freiräume mit Verbindungscharakter

Neckarsulm
Ladenpassage Neuberg

Fläche: 865 m²
Bäume: 6 Stk.
V-Grad: 100%



1) Verfügbarkeit
und Zugänglichkeit



+ allseitige, uneingeschränkte Zugänglichkeit

2) Zustand und
Aufenthaltsqualität



+ Zustand gut
- wenig Aufenthaltsqualität

3) Nutzungsmöglichkeiten



+ EG Nutzungen, Außengastro
- keine weiteren Sitz- oder Aufenthaltsmöglichkeiten

4) Identifikation mit dem Ort



• Treffpunkt

5) Ökologische Wertigkeit



- Grünanteil zu gering, trotz Einzelbäume
- Vernetzung nicht gegeben
- hoher Versiegelungsgrad

6) Versiegelungsgrad



Versiegelungsgrad: < 100 %, Asphalt

7) Klimawirksame Elemente
- Baumbestand



+ Baumbestand in Baumquartieren

8) Klimawirksame Elemente
- Wasser



- keine Wasserelemente

**Gesamtresümee:
Aufwertungspotential**



Anhang 7.3.3

3a) Freiräume mit Verbindungscharakter

Neckarsulm
Wehrgasse

Fläche: 776 m²
 V-Grad: 100%



1) Verfügbarkeit
 und Zugänglichkeit



• Erschließungsraum mit mehreren Zugängen

2) Zustand und
 Aufenthaltsqualität



• Zustand des Spielplatzes : mittel

3) Nutzungsmöglichkeiten



+ mit Spielplatz am Ende,
 + Funktion als Verbindungsraum gewährleistet

4) Identifikation mit dem Ort



- ursprüngliche Bedeutung im Stadtraum kaum
 mehr erkennbar

5) Ökologische Wertigkeit



• sehr schmaler Raum, historische Struktur
 + Grünelemente in benachbarten Grundstücken

6) Versiegelungsgrad



- Versiegelungsgrad: 100 %, Asphalt

7) Klimawirksame Elemente
 - Baumbestand



• sehr schmaler Raum, historische Struktur,
 + Bäume teilweise in benachbarten Grundstücken

8) Klimawirksame Elemente
 - Wasser



- keine Wasserelemente

**Aufwertungspotential /
 Verbesserungsbedarf**



3b) Grünräume mit Verbindungscharakter

Obereisesheim
Grünzug

Fläche: 1,2 ha
Bäume: 83 Stk.
V-Grad: 10 %

Spielplatz



1) Verfügbarkeit
und Zugänglichkeit



• Randlage
+ mehrere Zugänge

2) Zustand und
Aufenthaltsqualität



• Zustand Spielplatz: mittel

3) Nutzungsmöglichkeiten



+ Spielplätze
• wenige Sitzmöglichkeiten

4) Identifikation mit dem Ort



• wenig wahrgenommen, wird zum Spazierengehen genutzt
• Aufwertung könnte in Konflikt mit Anwohnern stehen

5) Ökologische Wertigkeit



+ Bäume vorhanden
+ Blumenwiese (hochwertig)

6) Versiegelungsgrad



+ Versiegelungsgrad: 32 %
breite Wegeverbindung

7) Klimawirksame Elemente
- Baumbestand



+ Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente
- Wasser



- keine Wasserelemente

**Gesamtresümee:
Aufwertungspotential**



Anhang 7.3.3

3b) Grünräume mit Verbindungscharakter

Dahenfeld

Brunnenwiesenbach

Fläche: -- m²

Bäume: -- Stk.

V-Grad: -- %

keine Angaben, da die Abgrenzung des Grünraums nicht eindeutig festzulegen ist.

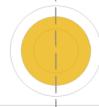


1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit



+ zentraler Grünzug
+ mehrere Zugänge
- nicht barrierefrei

2) Zustand und Aufenthaltsqualität



• Verbindungsraum und Platzraum
+ unterschiedliche Qualitäten

3) Nutzungsmöglichkeiten



keine öffentlichen, viele angrenzende Privatgrundstücke

4) Identifikation mit dem Ort



zentrale Grünraum in Dahenfeld

5) Ökologische Wertigkeit



+ Wasser
+ unterschiedliche Biotopelemente

6) Versiegelungsgrad



7) Klimawirksame Elemente - Baumbestand



+ Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente - Wasser



+ Brunnenwiesenbach

**Gesamtresümee:
Aufwertungspotential**



3b) Grünräume mit Verbindungscharakter

Neckarsulm

Grünkorridor Odenwaldstraße

Fläche: 0,45 ha
 Bäume: 46 Stk.
 V-Grad: 30 %



1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit



+ allseitige und uneingeschränkte Zugänglichkeit

2) Zustand und Aufenthaltsqualität



3) Nutzungsmöglichkeiten



Parkplätze

4) Identifikation mit dem Ort



5) Ökologische Wertigkeit



- hoher Versiegelungsgrad > Wärmeentwicklung
 + Aufwertungspotential vorhanden wegen Baumbestand

6) Versiegelungsgrad



Versiegelungsgrad: 32 %
 Parkplätze

7) Klimawirksame Elemente
 - Baumbestand



+ Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente
 - Wasser



- keine Wasserelemente

**Gesamtresümee:
 Aufwertungspotential**

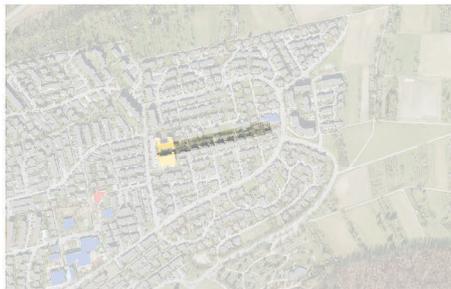


Anhang 7.3.3

3b) Grünräume mit Verbindungscharakter

Neckarsulm
Panoramaweg

Fläche: 0,34 ha
 Bäume: 54 Stk.
 V-Grad: 32%

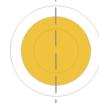


1) Verfügbarkeit
 und Zugänglichkeit



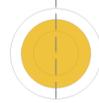
+ viele Zugänge aus Wohngebiet

2) Zustand und
 Aufenthaltsqualität



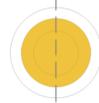
+ gepflegt,
 - teilweise Konflikte mit Anwohnern

3) Nutzungsmöglichkeiten



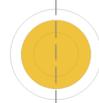
+ Spielplätze,
 - zu wenige Sitzmöglichkeiten

4) Identifikation mit dem Ort



• wird genutzt

5) Ökologische Wertigkeit



+ Bäume vorhanden
 - offenen Flächen mit Nutzrasen

6) Versiegelungsgrad



• Versiegelungsgrad: 32 %
breite Wegeverbindung

7) Klimawirksame Elemente
 - Baumbestand



+ Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente
 - Wasser



- keine Wasserelemente, Wasserlauf wurde zurückgebaut

**Gesamtresümee:
 Aufwertungspotential**



3b) Grünräume mit Verbindungscharakter

Neckarsulm
Grünkorridor Stuttgarter Straße

Fläche: 0,63 ha
 Bäume: 40 Stk.
 V-Grad: 31,5 %

Spiel- und Sitzelemente vorhanden



1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit



+ viele Zugänge aus Wohngebiet

2) Zustand und Aufenthaltsqualität



+ gut, gepflegt

3) Nutzungsmöglichkeiten



- kaum Nutzungsmöglichkeiten
 + vereinzelte Sitzmöglichkeiten

4) Identifikation mit dem Ort



5) Ökologische Wertigkeit



+ Bäume vorhanden - offenen Flächen mit Nutzrasen
 + Hecke wertvolles Nahrungshabitat für Vögel
 + klassischer Siedlungscharakter einer Grünfläche

6) Versiegelungsgrad



• Versiegelungsgrad: 32 %
breite Wegeverbindung

7) Klimawirksame Elemente - Baumbestand



+ Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente - Wasser



- keine Wasserelemente

**Gesamtresümee:
 Aufwertungspotential**



Anhang 7.3.3

3b) Grünräume mit Verbindungscharakter

Neckarsulm
Grünzug Neuberg

Fläche: 1,5 ha
 Bäume: 173 Stk.
 V-Grad: 21 %



1) Verfügbarkeit
 und Zugänglichkeit



+ viele Zugänge aus Wohngebiet

2) Zustand und
 Aufenthaltsqualität



- Zustand der Ausstattung: mittel
- + Aufenthaltsmöglichkeiten vorhanden,
- Qualität mittel

3) Nutzungsmöglichkeiten



- Spiel- und Sitzmöglichkeiten

4) Identifikation mit dem Ort



5) Ökologische Wertigkeit



- hohe Versiegelung trotz Grün - keine biodiversen Flächen
- + Vernetzung mit angrenzenden Grünstrukturen
- + Belüftungsfunktion + großer, dichter Baumbestand

6) Versiegelungsgrad



Versiegelungsgrad: 21 %

7) Klimawirksame Elemente
 - Baumbestand



+ großer, dichter Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente
 - Wasser



- keine Wasserelemente

**Gesamtresümee:
 Aufwertungspotential**



03 Bewertung

Innerstädtische Grün- und Freiräume

Bewertet werden öffentliche, innerstädtische bzw. siedlungsbezogene Grün- und Freiräume. Einteilung nach Wagenfeld

1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit

Bewertet, wie gut die Grünanlage für jede:n zu erreichen ist. Dazu gehören Lage und Entfernungen, Barrierefreiheit sowie der Bedarf aus dem direkten Umfeld.

2) Zustand und (Aufenthalts-)Qualität

Bewertet den Zustand der Ausstattung und Oberflächen sowie Pflegezustand der Grünstrukturen. Ausstattungselemente, Lärm, Konflikte, Ausblick, Gestaltung, Sicherheitsempfinden

3) Nutzungsmöglichkeiten

Bewertet die Nutzungsmöglichkeiten und inwiefern Funktionen erfüllt werden. Es geht dabei um körperliche und sportliche Betätigung, Erholung und Freizeit sowie sozialen Austausch.

4) Identifikation mit dem Ort

Bewertet die Besonderheit und den Charakter der Grünanlage hinsichtlich seiner historischen Bedeutung. Ortsbildprägend/ Unverzichtbarkeit für den Charakter und Selbstverständnis der Stadt.

5) Ökologische Wertigkeit

naturnahe Gestaltung. Flächen für Biodiversität, Lebensräume für Tiere. Nur Nutzrasen oder auch Pflanzflächen und unterschiedliche Gehölzstrukturen

6) Versiegelungsgrad

Anteil der versiegelten Flächen in der Grünflächen, Kühlungspotential des Bodens

7) Klimawirksame Elemente - Baumbestand

quantitative Bewertung des Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente - Wasser

quantitative Bewertung der Wasserflächen

Freiräume

4) objektbezogene Freiräume (privat, halböffentlich, öffentlich)
 > Freiräume an Dienstleistungseinrichtungen
 > Freiräume an Verkehrsanlagen

Anspruch an Erreichbarkeit ist hoch, da wichtige Einrichtungen	 gut	 mittel	 mäßig
repräsentativer Charakter, Anspruch an Qualität und Zustand ist hoch	 gut	 mittel	 mäßig
erfüllt der Freiraum seine Funktion? Entréesituation, kurze Aufenthalte, oder geht darüber hinaus	 erfüllt weitere Funktionen	 Funktion wird erfüllt	 mäßig
	 hoch	 mittel	 gering
je nach Lage und Historie ist der Anspruch an ökologische Wertigkeit mittel bis hoch	 hoch	 mittel	 mäßig
	 gering < 10%	 mittel 10-20%	 hoch >20%
	 alter Bestand, groß, dicht	 mittel	 keiner bis wenig
künstliche Wasserelemente oder natürliche Gewässer	 bewegt	 stehend	 keines

Anhang 7.3.4

4) objektbezogene Grün- und Freiräume

Obereisesheim
Eberwinhalle

Fläche: 0,50 ha
 Bäume: 42 Stk.
 V-Grad: 69 %

Sport- und Sitzmöglichkeiten
 vorhanden

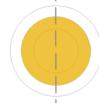


1) Verfügbarkeit
 und Zugänglichkeit



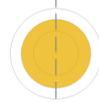
+ gute Erreichbarkeit über Wohngebiet

2) Zustand und
 Aufenthaltsqualität



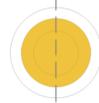
• Zustand und Aufenthaltsqualität mäßig,
 - keine Aufenthaltsmöglichkeiten

3) Nutzungsmöglichkeiten

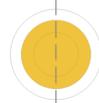


• ursprünglich für Feste angedacht,
 • hauptsächlich Parkplatz

4) Identifikation mit dem Ort



5) Ökologische Wertigkeit



+ einige Grünelemente vorhanden
 - wenig, sehr kleinteilig
 + Vernetzung in die freie Landschaft

6) Versiegelungsgrad



• Versiegelungsgrad >80%, Parkplätze

7) Klimawirksame Elemente
 - Baumbestand



+ Baumbestand vorhanden

8) Klimawirksame Elemente
 - Wasser



- keine

**Aufwertungspotential /
 Verbesserungsbedarf**



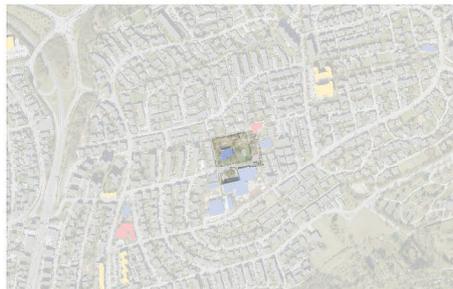
4) objektbezogene Grün- und Freiräume

Neckarsulm

Neubergturnhalle

Fläche: 0,67 ha
 Bäume: 27 Stk.
 V-Grad: 20 %

Sport- und Sitzelemente vorhanden



1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit



+ allseitige, uneingeschränkte Zugänglichkeit

2) Zustand und Aufenthaltsqualität



+ Zustand gut
 • Aufenthaltsmöglichkeiten mittel

3) Nutzungsmöglichkeiten



+ Spielen, Sport
 • wenig Sitzmöglichkeiten

4) Identifikation mit dem Ort



• Identifikation durch Gebäude (Schule, Sporthalle)

5) Ökologische Wertigkeit



+ große Rasenflächen
 - nicht naturnah gestaltet

6) Versiegelungsgrad



• Versiegelungsgrad <30%, Anteil Pflaster, unterschiedliche Beläge

7) Klimawirksame Elemente - Baumbestand



+ Baumbestand vorhanden

8) Klimawirksame Elemente - Wasser



- keine

Aufwertungspotential / Verbesserungsbedarf



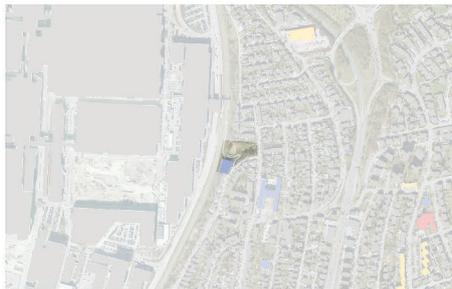
Anhang 7.3.4

4) objektbezogene Grün- und Freiräume

Neckarsulm
Hezenbergturnhalle

Fläche: 0,5 ha
 Bäume: 50 Stk.
 V-Grad: 29 %

Sitzelemente vorhanden



1) Verfügbarkeit
 und Zugänglichkeit



+ gute Anbindung und Erreichbarkeit
 + Verbindung zur S-Bahn-Station

2) Zustand und
 Aufenthaltsqualität



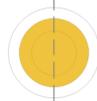
+ Zustand gut, Sitzen im Grünen

3) Nutzungsmöglichkeiten



• Spielen, Sitzen, Weg zur S-Bahn

4) Identifikation mit dem Ort



• Vorplatzcharakter, Identifikation durch Gebäude,
 nicht geprägt von der Gestaltung oder Nutzung des
 öffentlichen Raums

5) Ökologische Wertigkeit



+ dichter Baumbestand
 - wenige naturnahe Flächen

6) Versiegelungsgrad



+ Versiegelungsgrad >30%,

7) Klimawirksame Elemente
 - Baumbestand



+ großer, dichter Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente
 - Wasser



- keine

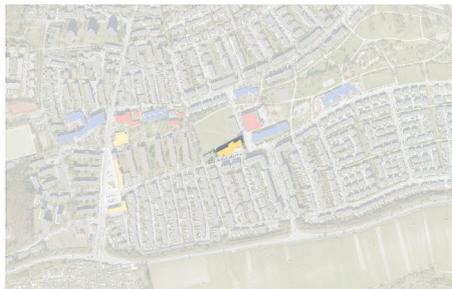
**Aufwertungspotential /
 Verbesserungsbedarf**



4) objektbezogene Grün- und Freiräume

Neckarsulm
Lautenbacher Straße

Fläche: 0,34 ha
Bäume: 2 Stk.
V-Grad: 83 %

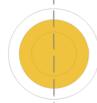


1) Verfügbarkeit
und Zugänglichkeit



+ allseitige, uneingeschränkte Zugänglichkeit

2) Zustand und
Aufenthaltsqualität



+ Zustand gut
- kaum Aufenthaltsmöglichkeiten,
- stark versiegelt, Hitzeinsel

3) Nutzungsmöglichkeiten



+ Außengastro
• Parken

4) Identifikation mit dem Ort



• Vorplatzcharakter
- fehlende Nutzung und Gestaltung ermöglicht keine
Identifikation

5) Ökologische Wertigkeit



+ einige Grünelemente vorhanden
- wenig, sehr kleinteilig
- hoher Versiegelungsgrad > Wärmeentwicklung

6) Versiegelungsgrad



• Versiegelungsgrad >80%, Anteil Pflaster

7) Klimawirksame Elemente
- Baumbestand



+ Baumbestand vorhanden
- wenige, im Randbereich

8) Klimawirksame Elemente
- Wasser



- keine

**Aufwertungspotential /
Verbesserungsbedarf**



Anhang 7.3.4

4) objektbezogene Grün- und Freiräume

Neckarsulm
Jugendhaus

Fläche: 0,77 ha
Bäume: 28 Stk.
V-Grad: 12 %



1) Verfügbarkeit
und Zugänglichkeit



• eingeschränkte Zugänglichkeit

2) Zustand und
Aufenthaltsqualität



• kaum gestaltet

3) Nutzungsmöglichkeiten



• keine festen Nutzungen
>> Aneignung durch die Jugendlichen ermöglichen

4) Identifikation mit dem Ort



- fehlende Anbindung, Gestaltung und Nutzungen,
dadurch nicht als öffentlicher Raum erkennbar

5) Ökologische Wertigkeit



+ große Grünfläche
- nicht naturnah gestaltet

6) Versiegelungsgrad



Versiegelungsgrad 12%, Anteil Pflaster

7) Klimawirksame Elemente
- Baumbestand



+ Baumbestand vorhanden
- im Randbereich

8) Klimawirksame Elemente
- Wasser



- keine

**Aufwertungspotential /
Verbesserungsbedarf**



4) objektbezogene Grün- und Freiräume

Neckarsulm Mediathek

Fläche: 566 m²
Bäume: 9 Stk.
V-Grad: 94 %



1) Verfügbarkeit
und Zugänglichkeit



+ gut angebunden, über Löwengasse

2) Zustand und
Aufenthaltsqualität



+ Zustand gut
- kaum Aufenthaltsqualität, keine Sitzmöglichkeiten
- stark versiegelt

3) Nutzungsmöglichkeiten



- keine,
• Durchgangsraum, Parken

4) Identifikation mit dem Ort



• mittel,
• keine Nutzungen, wird nicht als öffentlicher Raum
wahrgenommen

5) Ökologische Wertigkeit



+ Bäume
- hoher Versiegelungsgrad
- hohe Wärmeentwicklung

6) Versiegelungsgrad



• Versiegelungsgrad >80%, Anteil Pflaster

7) Klimawirksame Elemente
- Baumbestand



+ Baumbestand vorhanden

8) Klimawirksame Elemente
- Wasser



- keine

**Aufwertungspotential /
Verbesserungsbedarf**



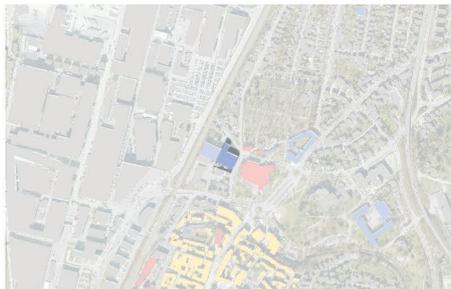
Anhang 7.3.4

4) objektbezogene Grün- und Freiräume

Neckarsulm
Volkshochschule

Fläche: 0,16 ha
 Bäume: 3 Stk.
 V-Grad: 99,4%

Sitzmöglichkeiten vorhanden



1) Verfügbarkeit
 und Zugänglichkeit



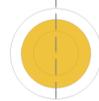
+ gute Anbindung

2) Zustand und
 Aufenthaltsqualität



+ Zustand gut,
 - kaum Aufenthaltsqualität, kaum Sitzmöglichkeiten,
 - Hitzeinsel, da voll versiegelt

3) Nutzungsmöglichkeiten



• Sitzbänke
 • Funktion als Vorplatz

4) Identifikation mit dem Ort



- Vorplatz wird nicht als öffentlicher Raum wahrgenommen

5) Ökologische Wertigkeit



- keine Grünelemente
 - hoher Versiegelungsgrad
 - hohe Wärmeentwicklung

6) Versiegelungsgrad



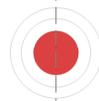
• Versiegelungsgrad >80%, Anteil Pflaster

7) Klimawirksame Elemente
 - Baumbestand



+ Bäume vorhanden
 - wenige, im Randbereich

8) Klimawirksame Elemente
 - Wasser



- keine

**Aufwertungspotential /
 Verbesserungsbedarf**



4) objektbezogene Grün- und Freiräume

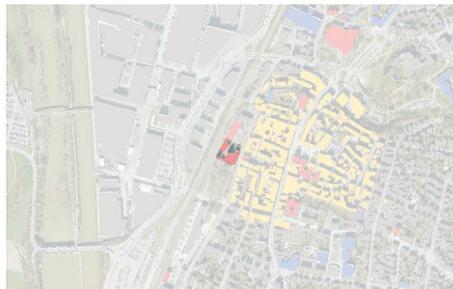
Neckarsulm

Vorplatz Deutsches Zweiradmuseum

Fläche: 0,11 ha

Bäume: 8 Stk.

V-Grad: 95%



1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit



+ allseitige, uneingeschränkte Zugänglichkeit

2) Zustand und Aufenthaltsqualität



+ Zustand gut
• Aufenthaltsqualität im Rahmen der Außengastro

3) Nutzungsmöglichkeiten



• Außengastro und Vorplatz des Museum

4) Identifikation mit dem Ort



• Parkplatz am Museum

5) Ökologische Wertigkeit



- nur kleine Grünflächen ohne vielfältige Artenzusammensetzung (naturfern)
- hoher Versiegelungsgrad u. Wärmeentwicklung

6) Versiegelungsgrad



• Versiegelungsgrad >80%, Anteil Pflaster

7) Klimawirksame Elemente
- Baumbestand



+ Baumbestand vorhanden
- wenige, im Randbereich

8) Klimawirksame Elemente
- Wasser



- keine

**Aufwertungspotential /
Verbesserungsbedarf**

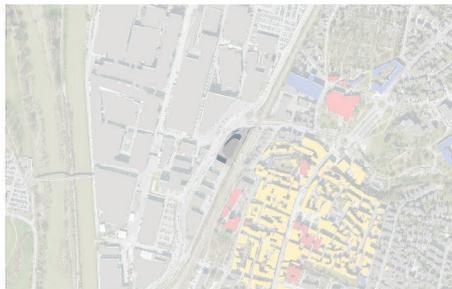


Anhang 7.3.4

4) objektbezogene Grün- und Freiräume

Neckarsulm
SE-Zentrum

Fläche: 0,27 ha
Bäume: 0 Stk.
V-Grad: 100%

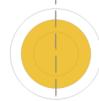


1) Verfügbarkeit
und Zugänglichkeit



+ gut angebunden, S-Bahn

2) Zustand und
Aufenthaltsqualität



+ Zustand gut
- keine Aufenthaltsqualität, keine Sitzmöglichkeiten
- voll versiegelt, Hitzeinsel

3) Nutzungsmöglichkeiten



- keine

4) Identifikation mit dem Ort



- Bekanntheit durch hohen Versiegelungsgrad
- wird negativ wahrgenommen

5) Ökologische Wertigkeit



- nur versiegelte Fläche
- hohe Wärmeentwicklung

6) Versiegelungsgrad



- Versiegelungsgrad 100%, Asphalt

7) Klimawirksame Elemente
- Baumbestand



- keine

8) Klimawirksame Elemente
- Wasser



- keine

**Aufwertungspotential /
Verbesserungsbedarf**



4) objektbezogene Grün- und Freiräume

Neckarsulm
Ballei

Fläche: 0,9 ha
Bäume: 53 Stk.
V-Grad: 34 %

Sitzmöglichkeiten vorhanden



1) Verfügbarkeit
und Zugänglichkeit



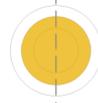
+ gut Anbindung
+ viele Zugänge

2) Zustand und
Aufenthaltsqualität



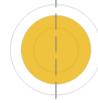
+ gut

3) Nutzungsmöglichkeiten



• Sitzmöglichkeiten, hauptsächlich Vorzone der Ballei

4) Identifikation mit dem Ort



• fehlender repräsentativer Charakter

5) Ökologische Wertigkeit



+ Baumbestand
- nur Nutzrasen, keine diversen Flächen

6) Versiegelungsgrad



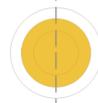
Versiegelungsgrad 34%, Anteil Pflaster
+ hoher Grünanteil für objektbezogener Freiraum

7) Klimawirksame Elemente
- Baumbestand



+ großer Baumbestand
+ verteilt

8) Klimawirksame Elemente
- Wasser



- keine Fließgewässer, Sulm verdoht
+ stehendes Gewässer: kleines Wasser

**Aufwertungspotential /
Verbesserungsbedarf**



03 Bewertung

Innerstädtische Grün- und Freiräume

Bewertet werden öffentliche, innerstädtische bzw. siedlungsbezogene Grün- und Freiräume. Einteilung nach Wagenfeld

1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit

Bewertet, wie gut die Grünanlage für jede:n zu erreichen ist. Dazu gehören Lage und Entfernungen, Barrierefreiheit sowie der Bedarf aus dem direkten Umfeld.

2) Zustand und (Aufenthalts-)Qualität

Bewertet den Zustand der Ausstattung und Oberflächen sowie Pflegezustand der Grünstrukturen. Ausstattungselemente, Lärm, Konflikte, Ausblick, Gestaltung, Sicherheitsempfinden

3) Nutzungsmöglichkeiten

Bewertet die Nutzungsmöglichkeiten und inwiefern Funktionen erfüllt werden. Es geht dabei um körperliche und sportliche Betätigung, Erholung und Freizeit sowie sozialen Austausch.

4) Identifikation mit dem Ort

Bewertet die Besonderheit und den Charakter der Grünanlage hinsichtlich seiner historischen Bedeutung. Ortsbildprägend/Unverzichtbarkeit für den Charakter und Selbstverständnis der Stadt.

5) Ökologische Wertigkeit

naturnahe Gestaltung. Flächen für Biodiversität, Lebensräume für Tiere. Nur Nutzrasen oder auch Pflanzflächen und unterschiedliche Gehölzstrukturen

6) Versiegelungsgrad

Anteil der versiegelten Flächen in der Grünflächen, Kühlungspotential des Bodens

7) Klimawirksame Elemente - Baumbestand

quantitative Bewertung des Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente - Wasser

quantitative Bewertung der Wasserflächen

räume

5) freizeit- und sportbezogene Freiräume (öffentlich, halböffentlich, privat)
 bspw. > Strandbad > Kleingärten > Sportflächen

durch überwiegende Lage am Stadtrand
 oft schwerer zu erreichen



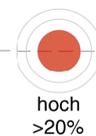
Zustand beeinflusst Nutzbarkeit und
 Sicherheit wesentlich.



ist an bestimmten Zweck gebunden,
 Nutzbarkeit hängt von Zustand ab, werden
 über den eigentlichen Zweck hinaus
 weitere Funktionen erfüllt?
 (Erholung, Erlebnis,...)



Anspruch an ökologische Wertigkeit ist
 mittel bis hoch



künstliche Wasserelemente oder
 natürliche Gewässer



Anhang 7.3.5

5) freizeit- und sportbezogene Freiräume

Dahenfeld
Bolzplatz

Fläche: 0,25 ha
Bäume: 0 Stk.
V-Grad: 0 %

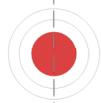


1) Verfügbarkeit
und Zugänglichkeit



+ gut angebunden
- Randlage

2) Zustand und
Aufenthaltsqualität



• im Moment Ablageplatz

3) Nutzungsmöglichkeiten



• eigentliche Nutzung im Moment nicht möglich

4) Identifikation mit dem Ort



• Zentrumsnaher Sportplatz und Treffpunkt

5) Ökologische Wertigkeit



+ großer Baumbestand in Umgebung

6) Versiegelungsgrad



Versiegelungsgrad ~70%
hohe Dichte an Sportflächen

7) Klimawirksame Elemente
- Baumbestand



+ umgeben von großem Baumbestand
Baumpflanzung entgegen Nutzung

8) Klimawirksame Elemente
- Wasser



+ Nähe zu Fließgewässer: Brunnenwiesenbach

**Gesamtresümee:
Aufwertungspotential**



5) freizeit- und sportbezogene Freiräume

Dahenfeld
Sportplatz

Fläche: 3,0 ha
Bäume: 80 Stk.
V-Grad: 54 %

Sport- und Sitzelemente vorhanden



1) Verfügbarkeit
und Zugänglichkeit



+ gute Anbindung
- Randlage

2) Zustand und
Aufenthaltsqualität



+ gepflegter Zustand
+ schöne Lage,
• mehr Beleuchtung gewünscht

3) Nutzungsmöglichkeiten



+ Funktion als Sportplatz erfüllt

4) Identifikation mit dem Ort



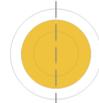
+ Hauptsportplatz
• von zentraler Bedeutung für Dorfgemeinschaft

5) Ökologische Wertigkeit



+ Vernetzung in die freie Landschaft
+ extensive Wiese
+ Feuchtbiotop

6) Versiegelungsgrad



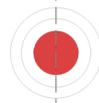
Versiegelungsgrad ~8%

7) Klimawirksame Elemente
- Baumbestand



+ Baumbestand
- nur in Randbereichen

8) Klimawirksame Elemente
- Wasser



+ Nähe zu Fließgewässer: Neckar

**Gesamtresümee:
Aufwertungspotential**



Anhang 7.3.5

5) freizeit- und sportbezogene Freiräume

Amorbach
Sportplatz

Fläche: 3,9 ha
Bäume: 148 Stk.
V-Grad: 70 %

Sport- und Sitzelemente vorhanden



1) Verfügbarkeit
und Zugänglichkeit



+ gute Anbindung
- Randlage

2) Zustand und
Aufenthaltsqualität



+ gepflegter Zustand

3) Nutzungsmöglichkeiten



+ Funktion als Sportplatz erfüllt

4) Identifikation mit dem Ort



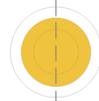
+ wird auch im Schulsport genutzt

5) Ökologische Wertigkeit



+ großer Baumbestand
- wenig Flächen für weitere Gestaltung

6) Versiegelungsgrad



• Versiegelungsgrad ~70%
• hohe Dichte an Sportflächen

7) Klimawirksame Elemente
- Baumbestand



+ sehr großer, dichter Baumbestand
+ Lage am Wald

8) Klimawirksame Elemente
- Wasser



+ Nähe zu Fließgewässer: Amorbach

**Gesamtresümee:
Aufwertungspotential**



5) freizeit- und sportbezogene Freiräume

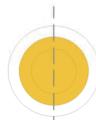
Obereisesheim / Neckarsulm
Rossmarkt Sportplatz

Fläche: 2,8 ha
 Bäume: 42 Stk.
 V-Grad: 8%

Sport- und Sitzelemente vorhanden



1) Verfügbarkeit
 und Zugänglichkeit



+ Erreichbarkeit gewährleistet
 - aber, eingeschränkte Zugänglichkeit
 - weit draußen

2) Zustand und
 Aufenthaltsqualität



+ gepflegter Zustand
 + schöne Lage

3) Nutzungsmöglichkeiten



+ Funktion als Sportplatz erfüllt

4) Identifikation mit dem Ort



• eingeschränkte Erreichbarkeit und große Entfernung

5) Ökologische Wertigkeit



+ Baumbestand
 + Vernetzung in die freie Landschaft

6) Versiegelungsgrad



+ Versiegelungsgrad ~8%

7) Klimawirksame Elemente
 - Baumbestand



+ Baumbestand
 - nur in Randbereichen

8) Klimawirksame Elemente
 - Wasser



+ Nähe zu Fließgewässer: Neckar

**Gesamtresümee:
 Aufwertungspotential**



Anhang 7.3.5

5) freizeit- und sportbezogene Freiräume

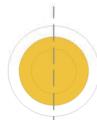
Obereisesheim

Freibad und Tennisanlage

Fläche: 6,6 ha
 Bäume: 177 Stk.
 V-Grad: 36 %
 Wasser: Schwimmbad(1.140m²)
 Spiel-, Sport und Sitzelemente vorhanden



1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit



+ gute Anbindung
 - zu Fuß ist Erreichbarkeit durch Straße erschwert

2) Zustand und Aufenthaltsqualität



+ guter Zustand

3) Nutzungsmöglichkeiten



+ erfüllt Funktionen

4) Identifikation mit dem Ort



+ Ort mit Treffpunktcharakter

5) Ökologische Wertigkeit



+ Verschattung
 + vielfältige Habitatmöglichkeiten, naturnah
 + Vernetzung in die freie Landschaft

6) Versiegelungsgrad



• Versiegelungsgrad ~36%

7) Klimawirksame Elemente - Baumbestand



+ großer Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente - Wasser



+ Freibad

**Gesamtresümee:
 Aufwertungspotential**



5) freizeit- und sportbezogene Freiräume

Neckarsulm

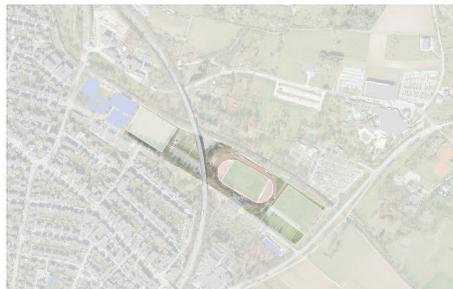
Sportanlagen Pichterichstraße

Fläche: 6,66 ha

Bäume: 233Stk.

V-Grad: 85 %

Sport- und Sitzelemente vorhanden



1) Verfügbarkeit und Zugänglichkeit



+ allseitige und uneingeschränkte Zugänglichkeit

2) Zustand und Aufenthaltsqualität



• Zustand mittel

3) Nutzungsmöglichkeiten



+ verschiedene Nutzungsmöglichkeiten
- Halfpipe nicht mehr zeitgemäß

4) Identifikation mit dem Ort



+ bekannter Spiel- und Bewegungsbereich
+ Festplatz

5) Ökologische Wertigkeit



+ ökologische Flächen entlang Sulm
- Rasenflächen wenig biodivers

6) Versiegelungsgrad



bzw. Grünanteil 15%
hohe Dichte an Sportflächen

7) Klimawirksame Elemente
- Baumbestand



+ großer Baumbestand

8) Klimawirksame Elemente
- Wasser



+ Fließgewässer: Sulm

**Gesamtresümee:
Aufwertungspotential**



**Stadt Neckarsulm
Grün- und Freiflächenkonzept Neckarsulm
Beteiligung Ortschaftsrat Dahenfeld**



Beteiligungsworkshop mit dem Ortschaftsrat Dahenfeld am 16.05.2023.

7 Teilnehmende

1. Präsentation

- a. Vorstellung der Ziele des Grün- und Freiflächenkonzepts
- b. Erklärung des Vorgehens des Workshops

2. Workshop

Jeder bzw. ein Großteil Dahenfelds wohnt in Einfamilienhäusern und verfügt daher über eigene Gärten, der Druck auf den öffentlichen Grünraum ist nicht so groß

- Zentraler Platz fehlt
- Zugang zum Wasser fehlt > mehr Wasser im Bachlauf gewünscht (>möglich?)
- Weg nur teilweise entlang des Baches, nicht durchgängig, private Grünstücke gehen teilweise bis an den Bach
- See renaturieren
- Bank/ Parkplatz am Tennisplatz > beliebt und für Aufenthalt genutzt, aber dunkel
- Ausblick-Runde: Richtung Neckarsulm
- Sportrunde: nach Nord-Osten raus
- Alte Kelter: ist Treffpunkt, wird für Feste genutzt, Hang mit Stufen terrassiert
- Kindergarten: „Anlieferung“ gefährlich, Entschleunigungsmaßnahmen gewünscht: Begrünung, Baumbeet
- Wegkreuze wurden gestiftet: keine Aufenthaltsmöglichkeiten, Sitzmöglichkeiten wären gewünscht.

- Ortseinfahrt über Brambacher Straße: ist Ortschaftsräten ein Dorn im Auge, bessere Straßengestaltung gewünscht, bessere Erkennbarkeit der Hauptverkehrsstraßen Brambacher Straße und Bismarckstraße
- Bessere Abgrenzung zum Industriegebiet: Eingrünung
- Industriegebiet grüner
- Krämerparkplatz: Treffpunkt und Skateanlage > Wunsch nach Gestaltung, wird von umliegenden Firmen als Parkplatz genutzt.
- Ortskern: Vereinshaus, Rathaus, ‚Einkaufszentrum‘
- Wege vom oder weg vom Ortskern grüner
- Schule: Grünflächen gestalten

Zusammenfassung

In einer abschließenden Runde wurden folgende Themen mit hoher Bedeutung erwähnt:

- **Aufwertung des Ortskerns:** Erkennbarkeit einer Ortsmitte mit Aufenthaltsmöglichkeiten zum Treffen und Verweilen, Gestaltung im Zusammenhang mit möglichem Erwerb umliegender Gebäude (Gaststätten Kreuz und Engel von Gemeinde, Altes Feuerwehrmagazin von Sportverein)
- **Brunnenwiesenbach als Grünes Band:** Zugang zum Wasser ermöglichen, Wegeverbindung schaffen bzw. stärken, Renaturierung des Sees. Umgang bzw. Prävention bei Starregenereignissen noch möglich?
- **Aufwertung der Dorfeinfahrt:** Ansprechendere Gestaltung der Ortseinfahrten über Brambacher – und Bismarckstraße und deren Erkennbarkeit als Hauptverkehrsstraßen erhöhen. Optische Abgrenzung von den anliegenden Industriegebieten durch Eingrünung
- **Schule:** Schulhof grüner und Zufahrt zur Schule sicherer gestalten.



**Stadt Neckarsulm
Grün- und Freiflächenkonzept Neckarsulm
Beteiligung Ortschaftsrat Obereisesheim**



Beteiligungsworkshop mit dem Ortschaftsrat Obereisesheim am 17.05.2023.

9 Teilnehmende

1. Präsentation

- a. Vorstellung der Ziele des Grün- und Freiflächenkonzepts
- b. Erklärung des Vorgehens des Workshops

2. Workshop

Mit vorbereiteten Bausteinen aus den Kategorien Aufenthalt, Natur erleben, Oberflächengestaltung und Pflanzungen konnten die Ortschaftsräte ihre Wünsche auf einem Luftbildplan verortet. Folgende Themen wurden dabei diskutiert:

- Großes Thema ist die Entsiegelung des Schulhofs
- Eingrünung der Sporthalle > Spielplatz, Starkregen
- Grüne Verbindung in die Landschaft nach Westen, mit Baumpflanzungen
- „Gassi“-Runde zwischen Neckar und Obereisesheim
- Vorschlag: Asphalt auf Gehweg für barrierefreie Begehbarkeit (Rollator, Kinderwagen...), Trennstreifen zur Fahrbahn gepflastert
- Feste findet an Sportanlage Eberwin statt, ist nicht besonders attraktiv, Wunsch war einst ein Rollhockeyfeld, ist jetzt Überlaufparkplatz
- Grünkorridor: ist für ortskundige Spaziergänger, Spielplatz durch große Bäume gut verschattet, Spielplatz hätte Aufwertung nötig

- Lärmeintrag durch Autobahn im Süden > Thema der Windschutzhecken: in Abstimmung mit berchtold krass, Rückzug für Rehe, Biodiversität, Lärm- und Schadstofffilter > Biotopverbund von Autobahn bis Untereisesheim
- Hezenberg > naturnahe Gestaltung, westlich der Bundesstraße am Hang, auf Höhe des Freibads
- Obereisesheim war früher von großen Solitärbäumen durchzogen
- Starkregengefahren? > Möglichkeiten mit bspw. Straßenbegrünung nutzen
- Regenrückhaltebecken westlich der Lichtensternerstraße, Gestaltung des Siedlungsrand in diesem Bereich
- Angelstraße (früher Bach, hoher Grundwasserspiegel) und Hauptstraße > eine davon beruhigen > allerdings im Konflikt mit landwirtschaftlichem Verkehr > Frischluftkorridor
- Feste finden auf dem Platz am Doldesbrunnen statt > wird erweitert auf Umfeld des Seniorenheims
- Materialität: Entsiegelung vs Begehbarkeit
- Hoher Parkdruck: neue Wohneinheiten entstehen
- Zugang zu großem Grünbereich fehlt, am ehesten südlich der Umgehungsstraße, aber es wird angemerkt, dass die Wege in die freie Landschaft generell kurz sind. Betrifft Themen: Siedlungsrandgestaltung und Verbindungen in die Landschaft
- Spazierrunden innerorts und außerhalb
- Fuchshäldegraben > Wunsch wäre ein See: würd Wasser von Fuchshäldegraben reichen? (Feuchtwiesen) > Vorschlag: Teich unterhalb von Wasserwerk (im Konflikt mit Grundtsücken)

Zusammenfassung

In einer abschließenden Runde wurden folgende Themen mit hoher Bedeutung erwähnt:

- **Entsiegelung und Gestaltung des Schulhofs:** Schulhof entsiegeln und aufwerten, Erlebnisräume schaffen und auf geringere Schülerzahlen reagieren.
- **Eingrünung der Sportanlagen:** Räume für Naherholung sowie zum Verweilen und Spielen schaffen, generelle Aufwertung der umliegenden Flächen
- **Biotopverbund und Windschutzhecken:**
- **Straßenraumgestaltung:** Begrünung und Neuaufteilung der Straßenräume, Möglichkeit einer Verkehrsberuhigung müsste geprüft werden, betrifft vor allem Angelstraße und Raiffeisenstraße

Anhang 7.4.2

faktorgrün



aufgestellt:
Rottweil, den 22.05.2023
Julia Koch
faktorgruen
Pfaff, Schütze, Schedlbauer, Moosmann, Rötzer, Glaser
Landschaftsarchitekten bdla
Beratende Ingenieure

Stadt Neckarsulm Grün- und Freiflächenkonzept Neckarsulm Beteiligung Workshop am Markt



Am 31. Mai fand der Workshop am Markt statt bei dem sich Passant:innen im Rahmen der Entwicklung des Grün- und Freiflächenkonzepts beteiligen konnten.

ORTSTEILE



Obereisesheim

1. Gras steht zu hoch, sonst gute Grünfläche

2. Ampelschaltung ungünstig
3. Mehr Schattenplätze auf dem Spielplatz (auf diesem Spielplatz von besonderen Nöten, allerdings auch auf vielen anderen erforderlich)
4. Bäume auf den Feldern sind schön, spenden guten Schatten
5. Ampelschaltung besonders für Fahrradfahrer sehr ungünstig



Neuberg

1. Überquerung für Fußgänger sollte erleichtert werden, dies ist momentan sehr mühsam
2. Keine Fußgängerzone
3. Kiesvorgärten Leipziger Str. 15
4. Briefkasten Stuttgarter Straße sollte auf die andere Straßenseite kommen
5. Die ehemalige Spielplatzfläche an der Berliner Straße soll als Grünfläche erhalten bleiben. Trotz des Abbaus der Spielgeräte, sollte die Fläche nicht verbaut werden.
6. Entfernter Bachlauf in der Steigerwaldstraße. Die neuen Kräuterbeete sind ebenfalls gut, aber es fehlt Wasser. Ein Wasserspielplatz in der Nähe wäre schön.
7. Zickzacklinie in der Straße Am Hägelich ist gut gelungen und ergibt eine gute Situation für Fahrradfahrer
8. Spazieren am Scheuerberg Richtung Amorbach ist schön, gute Wege
9. Spielplatz am Schweinshag ist oft sehr vermüllt und dreckig, die Mülleimer werden zu selten entleert



Viktorshöhe

1. Vorplatz vor der VHS ist momentan tot. Er ist zu stark versiegelt und muss dringend entsiegelt werden, damit wieder Leben auf die Fläche kommt.
2. Die neue Grünfläche am Netto ist zwar recht klein, aber trotzdem sehr gelungen und ein guter Start für mehr Grün in der Stadt
3. Musikinstrumente für draußen im Stadtpark verteilen;
Stadtpark wird oft zu heiß im Sommer;
mehr Blumen im Stadtpark bei Strandkorb;
Wieder einen neuen Spielplatz an alter Stelle, damit auch Kinder Flächen nutzen können und man im Park nicht nur die eine große, überfüllte Fläche hat.
4. Zugang zur Sulm schaffen, Renaturierung der Fläche vor der Schule, wie vor einiger Zeit bereits angekündigt
5. Neue Beete an der Sulm sind gut und ansehnlich geworden



Kernstadt / Südstadt

1. SE-Zentrum ist zu stark versiegelt, mehr Bäume und Schatten nötig
2. Kreuzung Engelsgasse / Grabenstraße, bessere Luftqualität, Staut sich täglich massiv zurück
3. Spielplatz am Karlsplatz schön, da er sehr zentral und schattig gelegen ist. Außerdem ist das Klettergerüst für Kinder super. Schaukeln und Wasser am Spielplatz fehlen
4. Mehr Grün- und Schattenflächen am Marktplatz, sowie Aufenthaltsflächen/ Sitzmöglichkeiten. Bäume am Marktplatz pflanzen, weniger Versiegelung, teilweise entsiegeln. Ein Wasserspielplatz, wie in Amorbach auf dem Marktplatz ist wünschenswert.
5. Parkdeck hinter dem Marktplatz mit Dachbegrünung versehen
6. Birco-Rinne am Spielplatz ist komplett zugewuchert
7. Kreuzung Gartenstraße / Friedrichstraße, Autos parken die Einsicht auf die Friedrichsstraße meistens komplett zu, obwohl es eine Fahrradstraße ist. Durch Vegetation Parkraum begrenzen
8. Spielplatz Freiligrathstraße ist gut für kleine Kinder, da er sehr schattig ist und eingezäunt
9. Spielplatz unter der Brücke oft sehr vermüllt, Mülleimer werden zu selten entleert.
10. Sulm erlebbarer machen; Man sollte mit Füßen rein können, auch Kinder sollten diese Möglichkeit haben (Bsp. Erlenbach, Landkreis Heilbronn)
11. Ehemaliges Aquatollgelände: Spielplatz einrichten, Zäune zur Nutzung der Grünfläche abbauen

KATEGORIEN

Aufenthalt

- Gradierwerke erstellen (Bsp. Bad Rappenau; Eissporthalle Heilbronn)
- Verweil- und Sitzmöglichkeiten direkt an der Sulm (Beispiel: Erlenbach, Landkreis Heilbronn)
- Musikinstrumente für Draußen im Stadtpark (Beispiel Lappset.de)

Wasser

- Verweil- und Sitzmöglichkeiten direkt an der Sulm (Beispiel: Erlenbach, Landkreis Heilbronn)
- Ausgewiesener Wasserspielplatz in der Innenstadt
- Wasser für Kinder in der Kernstadt
- Trinkbrunnen an den Spielplätzen errichten
- Inbetriebnahme des Wasserspiel am Nestorhotel

Stadtgrün

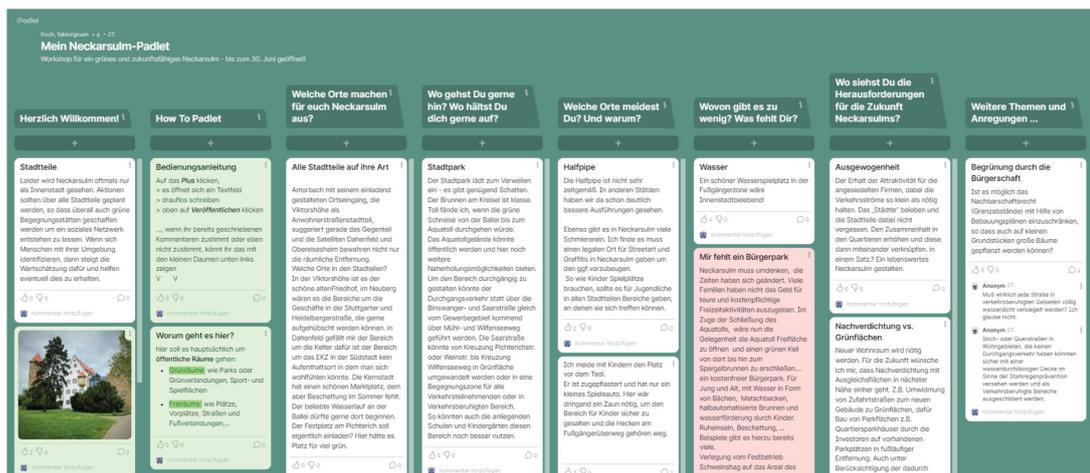
- Mehr Bäume, auch auf den Rasenflächen verteilen
- Stadtgarten mit gemeinsamen Gärtnern
- Hundewiesen ausweisen
- Obstbäume als Straßenbäume verwenden und das Obst als Nahrungsquelle verwenden, gleichzeitig sind diese Bäume deutlich bienenfreundlicher
- mehr Straßenraumgrün, durch zum Beispiel mehr Straßenbäume oder Beete
- mehr Straßenbäume
- In Beetanlagen auf insektenfreundliche Arten achten
- Dachbegrünung
- Grünstreifen im Straßenraum an jeder möglichen Stelle, Sickerungsbeete
- Innenstädtische Grünflächen vermehren, müssen nicht unbedingt groß sein, auch kleine sind wichtig
- mehr naturnahe Wiesenflächen
- Klimawäldchen
- Mähgut abräumen

Weitere Themen

- mehr Mülleimer und häufiger die bestehenden leeren, damit kein Müll danebengelegt wird
- weniger Verdichtung in der Innenstadt, gleichzeitig genau an den hoch versiegelten Stellen für mehr Grünflächen sorgen, durch Entsiegelung, etc.

- keine weitere Versiegelung durch Wohnblocks in der Innenstadt
- Entsiegelung in der Innenstadt
- Konsumfreie Räume in der Innenstadt
- Friedhöfe besser pflegen
- Parkplätze auf Dächer bauen, anstatt weiter zu versiegeln, in die Höhe bauen
- Zu wenig Parkraum für zu viele Wohnungen in der Kernstadt

Zusammen mit dem Workshop am Markt startete auch die Online-Plattform padlet, auf dem können die Bürger:innen Fragen zum städtischen Freiraum beantworten und wie im analogen Workshop Wünsche, Anregungen und Kritik anbringen.



Auszug padlet (Stand: 05.06.2023)

aufgestellt:
 Rottweil, den 05.06.2023
 Julia Koch
 faktorgrün
 Pfaff, Schütze, Schedlbauer, Moosmann, Rötzer, Glaser
 Landschaftsarchitekten bda
 Beratende Ingenieure

**Stadt Neckarsulm
Grün- und Freiflächenkonzept Neckarsulm
Beteiligung Gemeinderat Neckarsulm**

Beteiligungsworkshop mit dem Gemeinderat Neckarsulm am 20.06.2023.

10 Teilnehmende

1. Präsentation

- a. Vorstellung der Ziele des Grün- und Freiflächenkonzepts
- b. Erklärung des Vorgehens des Workshops

2. Workshop

Mit vorbereiteten Bausteinen aus den Kategorien Aufenthalt, Natur erleben, Oberflächengestaltung und Pflanzungen konnten die Gemeinderäte ihre Wünsche auf einem Luftbildplan verortet. Folgende Themen wurden dabei diskutiert:

- Entsiegelung
- Aufenthaltsqualität am Neckar und Ausblick aufs Wasser
- Alter Bäcker Brecht (heute Bromösel) > Grundstückserwerb und Grünfläche schaffen
- Baumerhalt / Alleen / Baumpflanzungen > Einbahnstraßen und mittige Baureihen
- Schlossgasse und Löwengasse durchgrünen
- Blumentröge als Alternative zu Baumpflanzungen
- Weniger zugeparkte Straßen
- Wasserspiel Marktplatz / Stadtpark > Zugang zur Sulm
- Fassadenbegrünungen / Grüne Wand / Grüne Sitzstufen
- Grünes Band
- Grünes und bewegungsfreundliche Schulhöfe
- Kolping-Deck > Entsiegelung oder Dachbegrünung?
- Parkplätze überdachen und begrünen
- Gewerbegebiet Süd
- Aufwertung Klosterplatz > sozialer Brennpunkt, mehr Kontrollen
- Binswangerstraße und ___ Verkehrsfluss ändern
- Baumpflanzungen Marktstraße, auch in Behältern
- *Lehrerparkplatz* an Sulm nicht versiegeln
- Grünverbindung Binswangerstraße in Innenstadt
- Klimawald Kolpingdeck
- Schulhöfe Begrünen und Entsiegeln
- Platz SE-Zentrum
- Verschattung Marktplatz

- Landesstraße südlich von Amorbach bekommt Umweltspur Richtung NSU und Radweg > Baumreihe für Verschattung
- Große Straßenräume nutzen und begrünen
- Kolpingdeck grün, Klimawäldchen
- Einbahnstraßenkonzept, kluge Verkehrsführung > mehr Platz für sanfte Mobilität
 - o Betrifft v.a. Heilbronnerstraße, Ganzhornstraße, Binswangerstraße, Untere Neckarstraße
- „Gradierwerk“, Kneippbecken, Trinkwasserstation > Thema Wasser
- Areal Wilfensee > war wohl Sumpf > renaturieren, vernässen
- Damm > durchlässiger, grüner gestalten, Abgleich mit Kaltluftschneise

Zusammenfassung

In einer abschließenden Runde wurden folgende Themen mit hoher Bedeutung erwähnt:

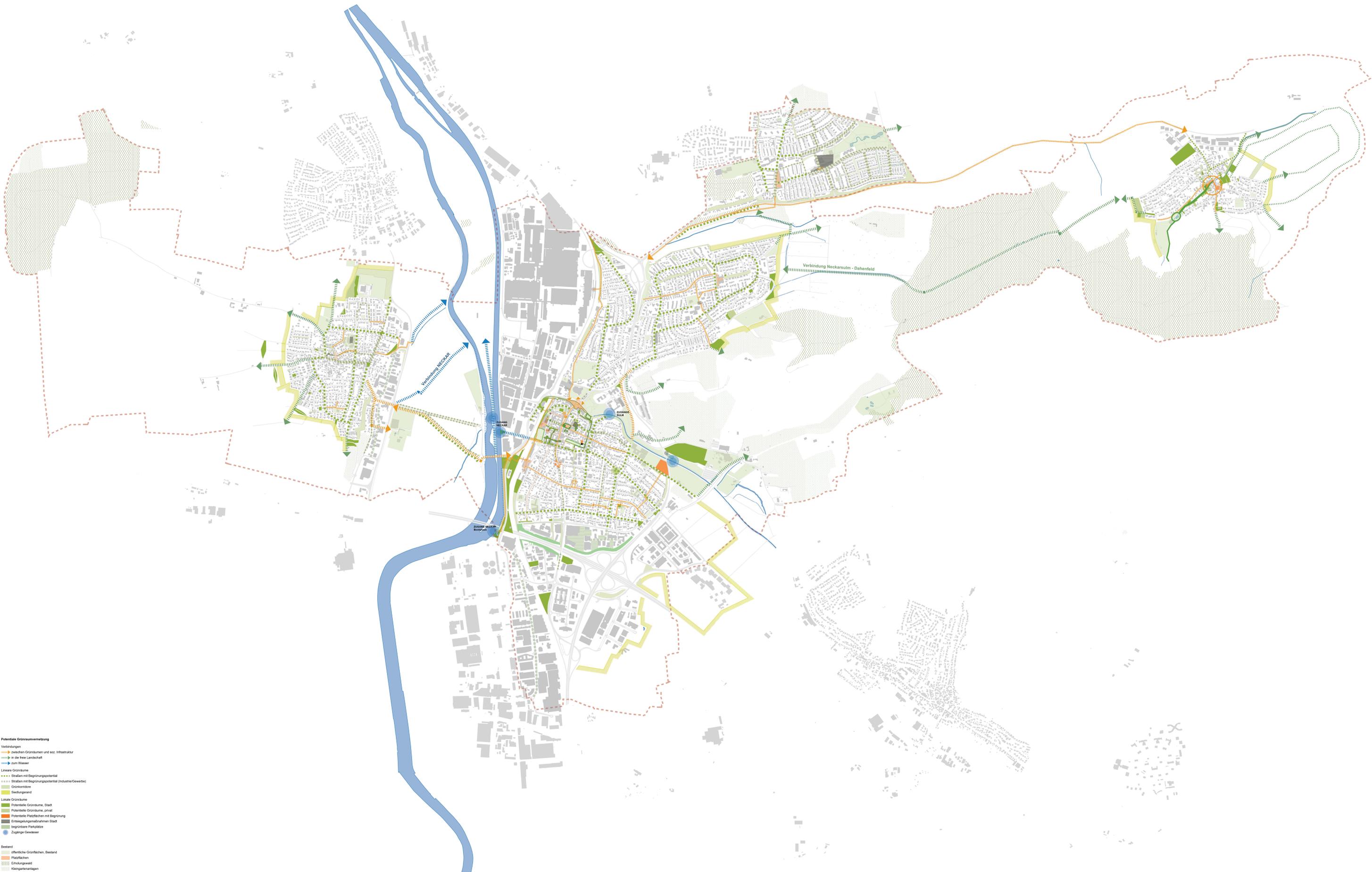
- **Parkplätze begrünen:** Kolpingdeck besonders im Fokus mit Idee des Klimawäldchens, ansonsten Parkplätze begrünen evtl auch überdachen
- **Straßenraumgestaltung und Verkehrsführung** Idee der Einbahnstraßen, mehr Platz für sanfte Mobilität, Parksituation überdenken, weniger Parken entlang der Straßen > Platz für begrünte Straßenzüge (Binswangerstraße, Ganzhornstraße, Neckarstraße, Stuttgarter Straße,..)
- **Hochwasserschutz:**
- **Platzgestaltung:** Plätze entsiegeln und grüner gestalten, v.a Thema am Marktplatz und SE-Zentrum, (konsumfreie) Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen, Verschattung durch Bäume oder Sonnensegel
- **Wasser in der Stadt:** mehr Gestaltung mit Wasser zum Abkühlen und Spielen
- **Zugänge zu Neckar und Sulm:** wurde erwähnt, aber mit geringerer Priorisierung

Anhang 7.4.4

Amorbach



5. Ergebnisse
4.2 Potentialkarte für Grünräume



Poteniale Grünraumvernetzung

Verbindungen

- zwischen Grünräumen und soz. Infrastruktur
- in die freie Landschaft
- zum Wasser

Lineare Grünräume

- Straßen mit Begrünungspotential
- Straßen mit Begrünungspotential (Industrie/Gewerbe)
- Grünkorbzone
- Siedlungsrand

Lokale Grünräume

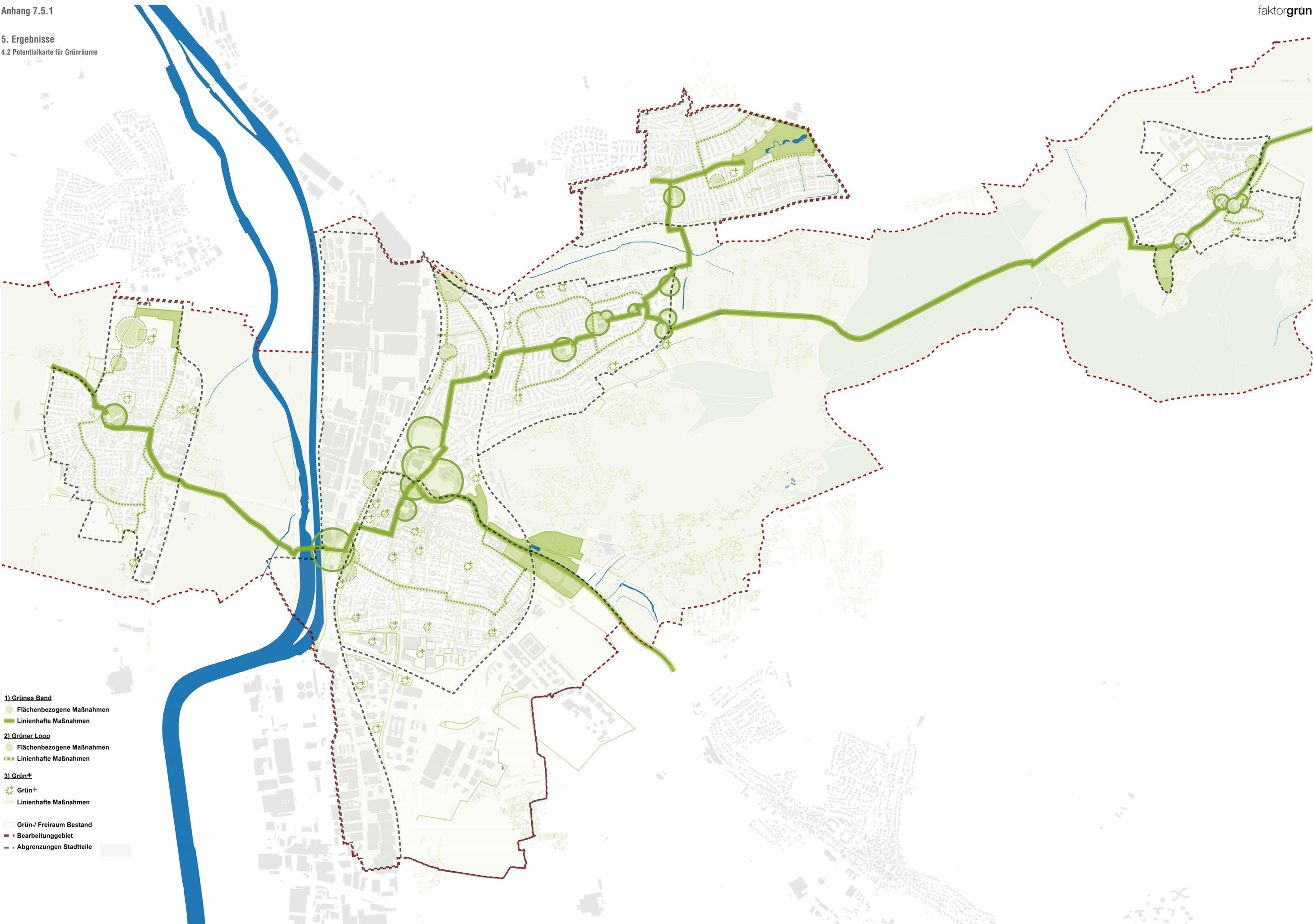
- Potenzielle Grünräume, Stadt
- Potenzielle Grünräume, privat
- Potenzielle Platzflächen mit Begrünung
- Entlastungsmaßnahmen Stadt
- Begrünte Flächen
- Zugänge Gewässer

Bestand

- öffentliche Grünflächen, Bestand
- Privatflächen
- Erholungsland
- Kleingartenanlagen

Grün- und Freizeitskonzept Neckarsulm

5. Ergebnisse
4.2 Potentialkarte für Grünräume



- 1) Grünes Band**
- Flächenbezogene Maßnahmen
- Linienhafte Maßnahmen
- 2) Grüner Loop**
- Flächenbezogene Maßnahmen
- Linienhafte Maßnahmen
- 3) Grün+**
- Grün+
- Linienhafte Maßnahmen
- Grün-/ Freiraum Bestand
- Bearbeitungsgebiet
- Abgrenzungen Stadtteile

6. Maßnahmen

6.3.1 Maßnahmenkarte Neckarsulm Kernstadt und Südstadt



Bestand stärken

■ flächige Grünräume
Aufwertung und Erweiterung von flächenbezogenen Grünräumen

■ flächige Freiräume
Aufwertung und Erweiterung von flächenbezogenen Freiräumen

— verbindende Grünräume
Aufwertung und Erweiterung von Grünräumen mit Verbindungscharakter

— verbindende Freiräume
Aufwertung und Erweiterung von Freiräumen mit Verbindungscharakter

Ergänzen und Vernetzen

■ flächige Grünräume
Vorschlag zur Schaffung von neuen flächenbezogenen Grünräumen

■ flächige Freiräume
Vorschlag zur Schaffung von neuen flächenbezogenen Freiräumen

— verbindende Grünräume
Vorschlag zur Schaffung von neuen verbindenden Grünräumen

— verbindende Freiräume
Vorschlag zur Schaffung von neuen verbindenden Freiräumen

□ Weitere Grünflächen mit Möglichkeiten für Maßnahmen

□ Weitere Freiflächen mit Möglichkeiten für Maßnahmen

□ Grün- und Freiräume Bestand

1) Grünes Band

- 3.1 Sportanlagen am Pichterich

- 1.2 Deuschordensplatz
- 1.3 Marktplatz

2) Grüner Loop

- 2.1 Vorplatz SE- Zentrum

3) Grün+

- 3.1 Karlsplatz
- 3.2 Klostergraben
- 3.3 Gleis 3.3 Jugendzentrum
- 3.4 Odenwaldstraße

- 3.5 Dt. NSU- und Zweiradmuseum
- 3.6 Vorplatz Mediathek

- 3.7 Wehrgasse
- 3.8 Löwengasse

- 1.8 Parkplatz Bahnhof

- 2.2 Bahnhofsvorplatz

- 1.6 Grünverbindung entlang Sulm
- 1.7 Freiraumverbindung Neckarstraße

- 2.3 Verbindung SE- Z. bis BHF
- 2.4 Grünverbindung Wiesenweg

Straßenräume

- S2.1 Begrünung Felix- Wankel- Straße
- S2.2 Begrünung Straßenräume > Wilhelmstraße, Friedensstraße, Beethovenstraße

- R3.1 Begrünung Pichterichstraße
- S3.1 Im Klauenfuß

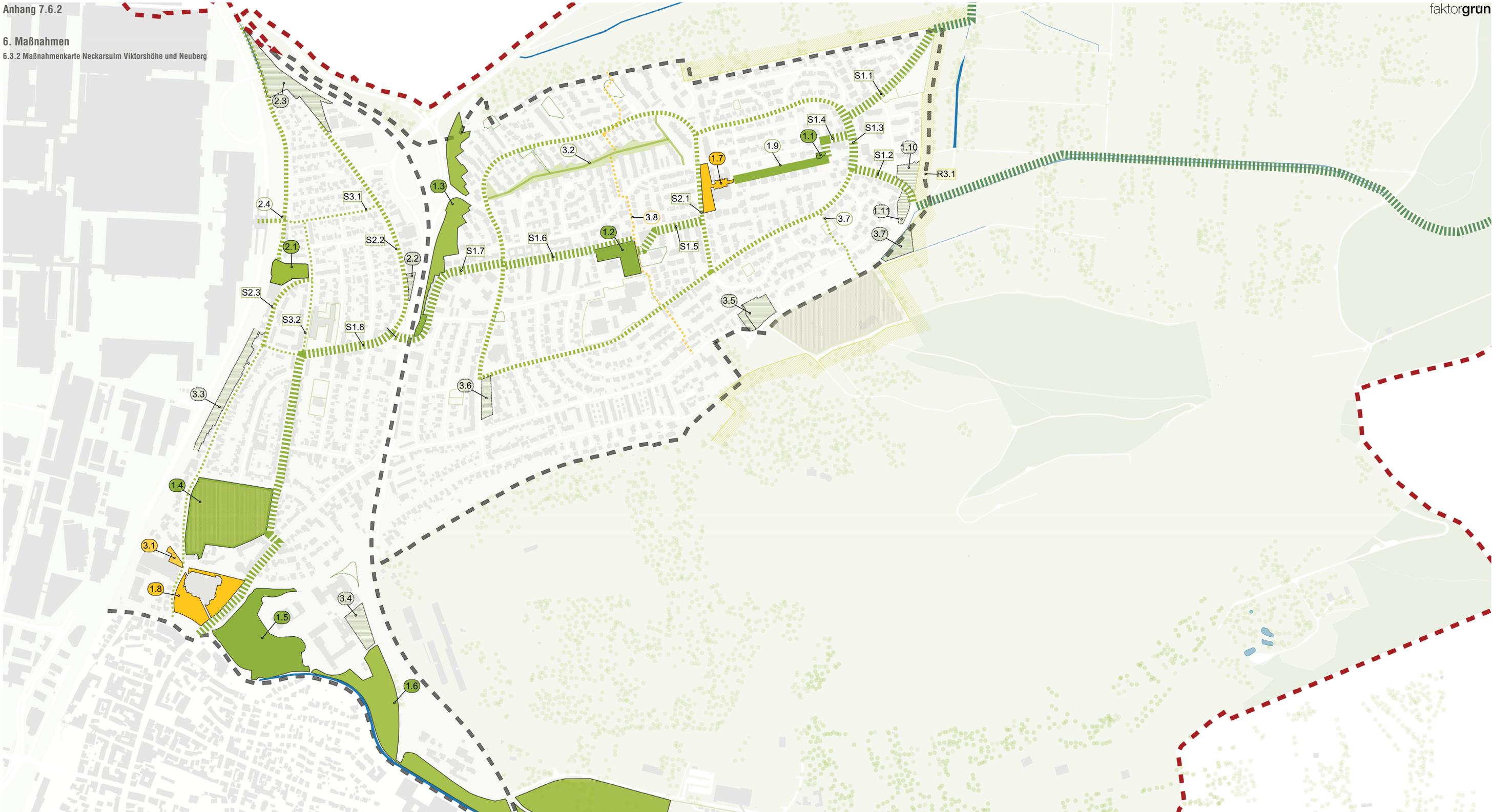
- R3.1 Siedlungsrand

- 3.9 Begrünung Kolpingdeck
- 3.10 Parkplatz Einkaufszentrum
- 3.11 Eingrünung Gewerbe (Bauhaus)
- 3.12 Eingrünung Industrie

- S3.1 Begrünung Pichterichstraße
- S3.2 Im Klauenfuß

6. Maßnahmen

6.3.2 Maßnahmenkarte Neckarsulm Viktorshöhe und Neuberg



Bestand stärken

- 1) **Grünes Band**
 - 1.1 Spielplatz Panoramaweg
 - 1.2 Umfeld Neuberturmhalle
 - 1.3 Grünzug Neuberg
 - 1.4 Friedhof Steinacherstraße
 - 1.5 Stadtpark
 - 1.6 Sulmpark

- 2) **Grüner Loop**
 - 2.1 Hezenberghalle

- 3) **Grün+**
 - 3.1 Vorplatz VHS
 - 3.2 Grünzug Stuttgarter Straße

Ergänzen und Vernetzen

- 1) **Grünes Band**
 - 1.5 Panoramaweg

- 2) **Grüner Loop**
 - 2.2 Grünfläche Kochendorfer Str.
 - 2.3 Grünfläche im Vogelsang

- 3) **Grün+**
 - 3.2 Grünzug Stuttgarter Straße
 - 3.3 Grünfläche Hezenbergstraße
 - 3.4 Entsiegelung Parkplatz Schule
 - 3.5 Retentionsfläche Kalbenstraße
 - 3.6 Parkplatz Stuttgarter Straße

- S1.1 Begrünung Mecklenburger Straße
- S1.2 Begrünung Albstraße
- S1.3 Teilabschnitt Thüringer Straße
- S1.4 Grünverbindung bis Panoramaweg
- S1.5 Mannheimer Weg
- S1.6 Dahenfelder Weg
- S1.7 Stettiner Straße/ Breslauer Straße
- S1.8 Begrünte Straßenräume

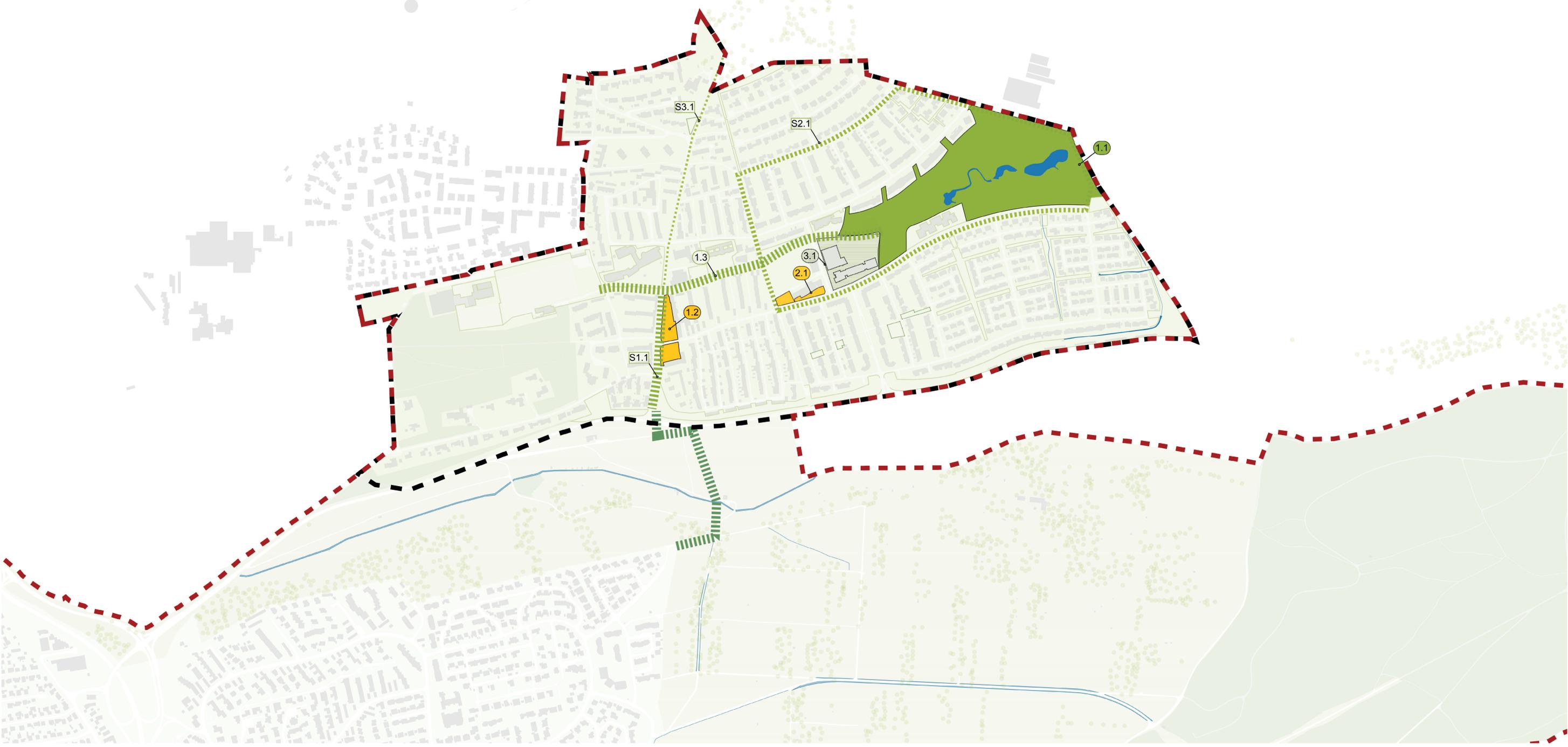
- S2.1 Begrünung Straßenräume
- S2.2 begrünter Straßenraum Kochendorfer Straße
- S2.3 Hezenbergstraße

- S3.1 Amselweg
- S3.2 Steinachstraße

- R3.1 Siedlungsrand

- 3.7 Grünverbindung
- 3.8 Nord-Süd-Verbindung

6. Maßnahmen
6.3.3 Maßnahmenkarte Neckarsulm Amorbach



Bestand stärken

- flächige Grünräume
Aufwertung und Erweiterung von flächenbezogenen Grünräumen
- flächige Freiräume
Aufwertung und Erweiterung von flächenbezogenen Freiräumen
- verbindende Grünräume
Aufwertung und Erweiterung von Grünräumen mit Verbindungscharakter
- verbindende Freiräume
Aufwertung und Erweiterung von Freiräumen mit Verbindungscharakter

- 1) Grünes Band
 - 1.1 Grüne Mitte
 - 1.2 Platz Amorbacher Straße
- 2) Grüner Loop
 - 2.1 Platz Lautenbacher Straße

Ergänzen und Vernetzen

- flächige Grünräume
Vorschlag zur Schaffung von neuen flächenbezogenen Grünräumen
- flächige Freiräume
Vorschlag zur Schaffung von neuen flächenbezogenen Freiräumen
- verbindende Grünräume
Vorschlag zur Schaffung von neuen verbindenden Grünräumen
- verbindende Freiräume
Vorschlag zur Schaffung von neuen verbindenden Freiräumen

- 3) Grün+
 - 3.1 Vorplatz Schule und Schulhof

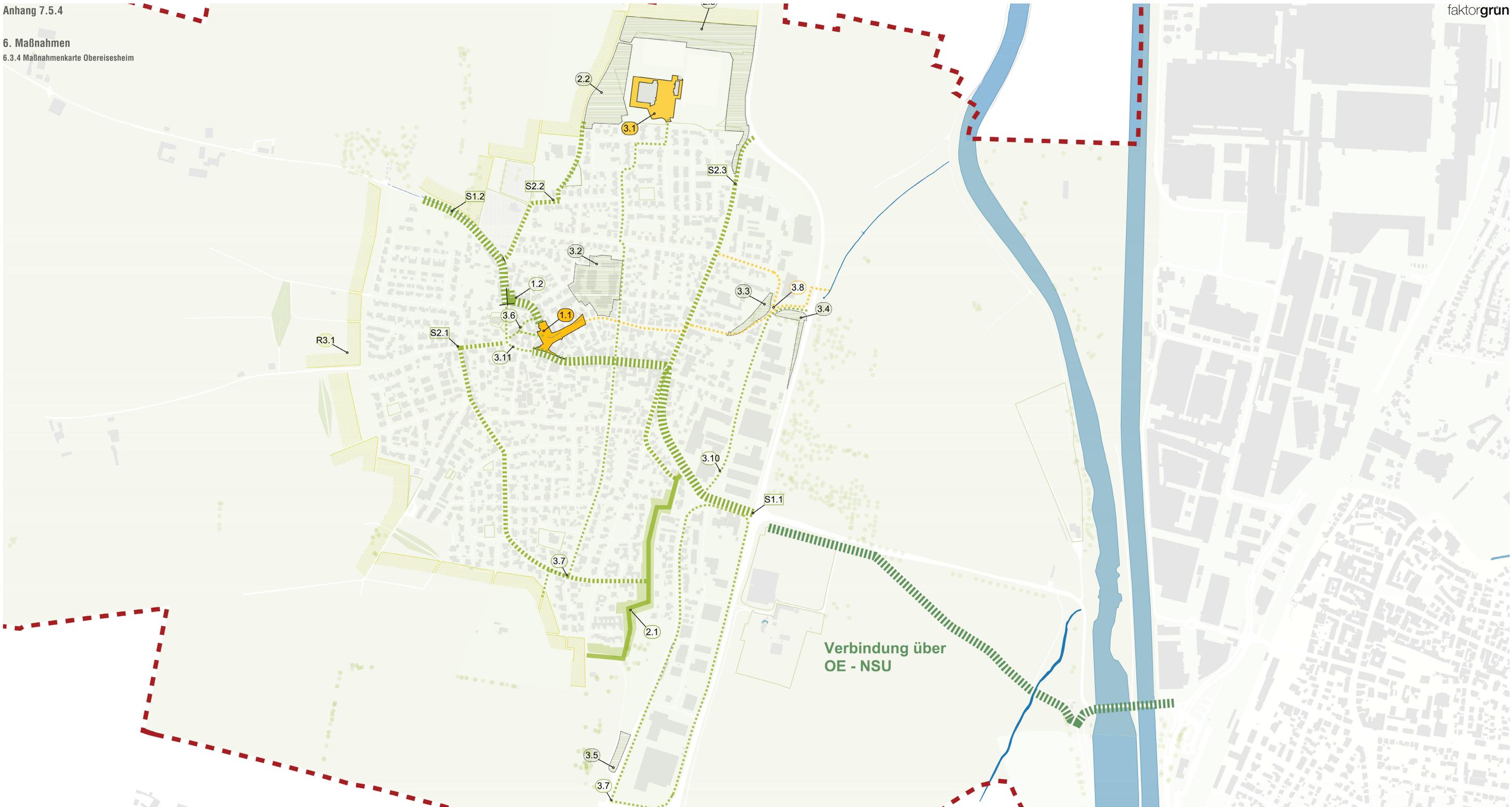
- Straßenräume
 - S1.1 Begrünung Amorbacher Straße
 - S2.1 Begrünung Straßenräume

- Straßenräume
 - S3.1 Begrünung Amorbacher Straße

- Weitere Grünflächen mit Möglichkeiten für Maßnahmen
- Weitere Freiflächen mit Möglichkeiten für Maßnahmen
- Grün- und Freiräume Bestand

6. Maßnahmen

6.3.4 Maßnahmenkarte Obereisesheim



Verbindung über
OE - NSU

Bestand stärken

- flächige Grünräume
Aufwertung und Erweiterung von flächenbezogenen Grünräumen
- flächige Freiräume
Aufwertung und Erweiterung von flächenbezogenen Freiräumen

- 1) Grünes Band
 - Platz am Doldesbrunnen
- 2) Grüner Loop
 - Grünverbindung Haldenweg
- 3) Grün+
 - Vorplatz Eberwinhalle

Ergänzen und Vernetzen

- flächige Grünräume
Vorschlag zur Schaffung von neuen flächenbezogenen Grünräumen
- flächige Freiräume
Vorschlag zur Schaffung von neuen flächenbezogenen Freiräumen

- Park/ Naherholung Eberwin
- Eingrünung Sportanlagen
- Schulhof begrünen
- Grünfläche
- Eingrünung Industrie
- Grünfläche Industrie
- Siedlungsrand
- R3.1 Siedlungsrand

- verbindende Grünräume
Vorschlag zur Schaffung von neuen verbindenden Grünräumen
- verbindende Freiräume
Vorschlag zur Schaffung von neuen verbindenden Freiräumen

- Raffeisenstraße
- S1.1 Begrünung Brückenstr. - Doldesbrunnen
- S1.2 Begrünung Friedhofstraße
- S2.1 Begrünung Straßenräume
- S2.2 Heinestraße/Untereisesheimer Weg
- S2.3 Begrünung Wimpfener Straße
- Grünverbindung Doldesbrunnen
- Eingrünung Industrie/ Gewerbe
- Freiraumverbindung in NSG Neckaraue
- S3.1 Begrünung Straßen Nord-Süd-Ver.
- S3.2 Begrünung Silberstraße
- S3.3 Begrünung Hauptst./ Friedhofstr.

- Weitere Grünflächen mit Möglichkeiten für Maßnahmen
- Weitere Freiflächen mit Möglichkeiten für Maßnahmen
- Grün- und Freiräume Bestand

6. Maßnahmen

6.3.5 Maßnahmenkarte Dahenfeld



Bestand stärken

flächige Grünräume
Aufwertung und Erweiterung von flächenbezogenen Grünräumen

flächige Freiräume
Aufwertung und Erweiterung von flächenbezogenen Freiräumen

verbindende Grünräume
Aufwertung und Erweiterung von Grünräumen mit Verbindungscharakter

verbindende Freiräume
Aufwertung und Erweiterung von Freiräumen mit Verbindungscharakter

Ergänzen und Vernetzen

flächige Grünräume
Vorschlag zur Schaffung von neuen flächenbezogenen Grünräumen

flächige Freiräume
Vorschlag zur Schaffung von neuen flächenbezogenen Freiräumen

verbindende Grünräume
Vorschlag zur Schaffung von neuen verbindenden Grünräumen

verbindende Freiräume
Vorschlag zur Schaffung von neuen verbindenden Freiräumen

Weitere Grünflächen mit Möglichkeiten für Maßnahmen

Weitere Freiflächen mit Möglichkeiten für Maßnahmen

Grün- und Freiräume Bestand

1) Grünes Band

- 1.1 Spielplatz Brunnenwiesenbach

2) Grüner Loop

3) Grün+

- 3.1 Lennacher Weg

2) Parkplatz Kilianstraße

- 2.1 Parkplatz Kilianstraße
- 2.2 Skate- u. Parkplatz Bismarckstraße

3.2 Retentionsfläche Brambacherstraße

- 3.3 Platz an der Alten Kelter

Siedlungsrand Süd- West

R3.1 Siedlungsrand Süd- West

R3.2 Siedlungsrand Nord- Ost

S2.1 Begrünung Bergstraße

S2.2 verbind. Grünraum über Entengässchen

S2.3 Kilianstraße / Kreuzstraße / Bismarckstraße

3.4 Eingrünung Industriegebiet

3.5 Eingrünung Industriegebiet

Straßenräume

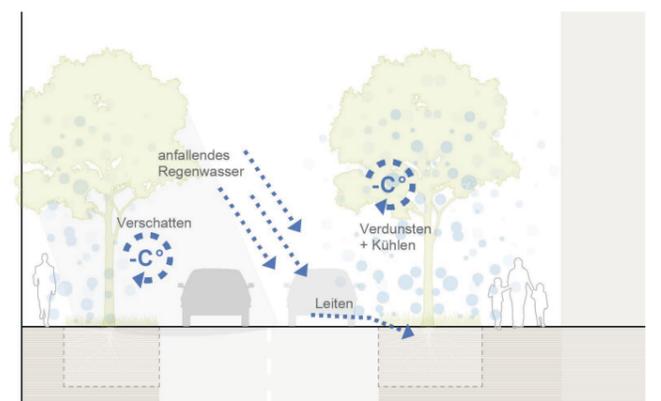
S3.1 Begrünung Brambacher Straße

S3.2 Begrünung Kreuzstraße

2.3 Grundschule Cäcilienstraße

6. Maßnahmen

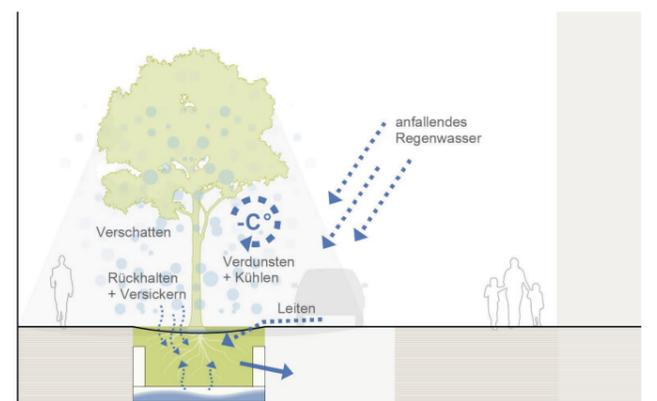
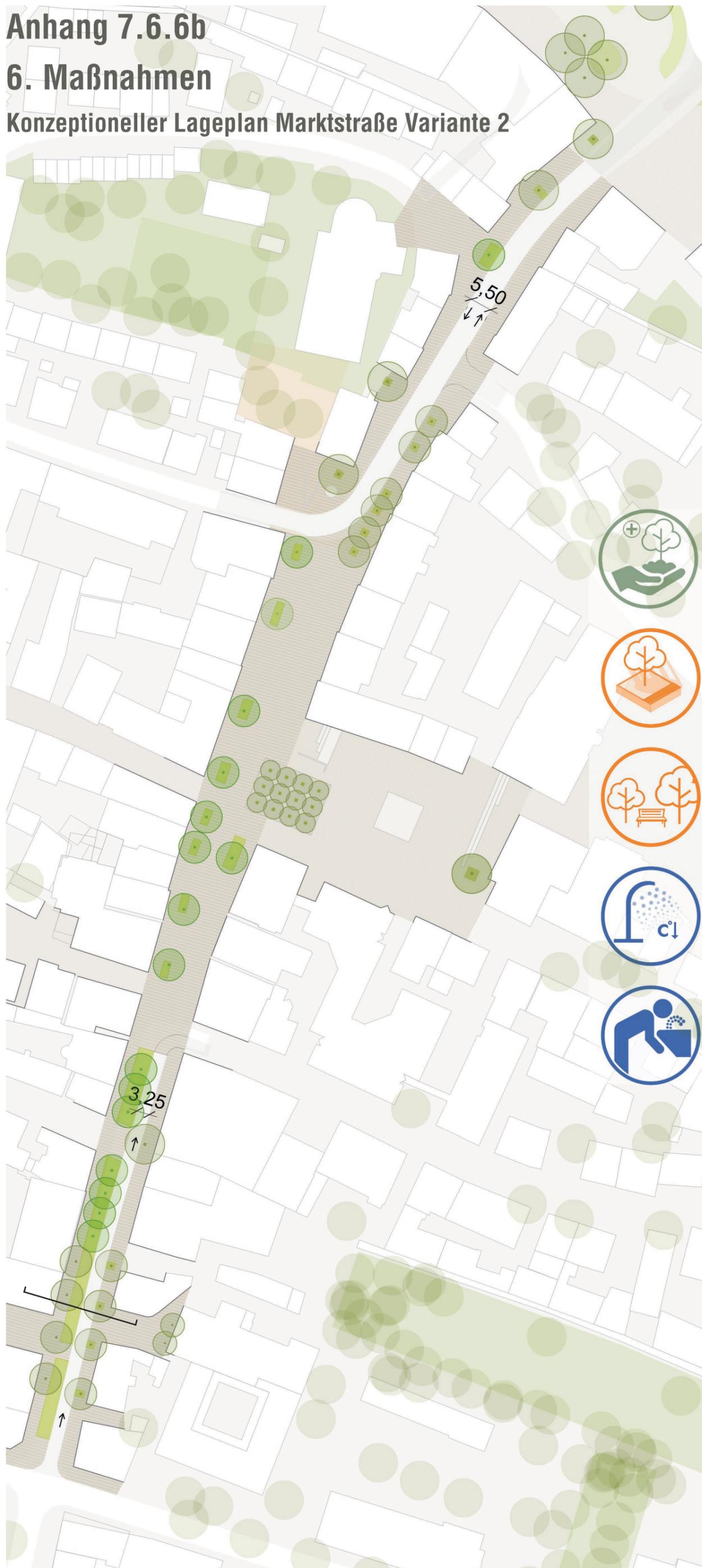
Konzeptioneller Lageplan Marktstraße Variante 1



Anhang 7.6.6b

6. Maßnahmen

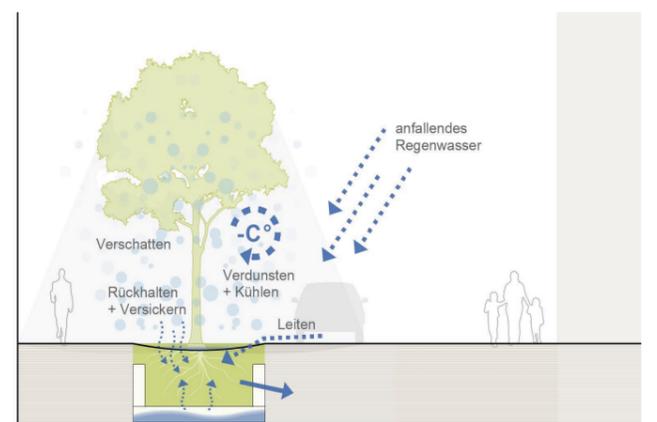
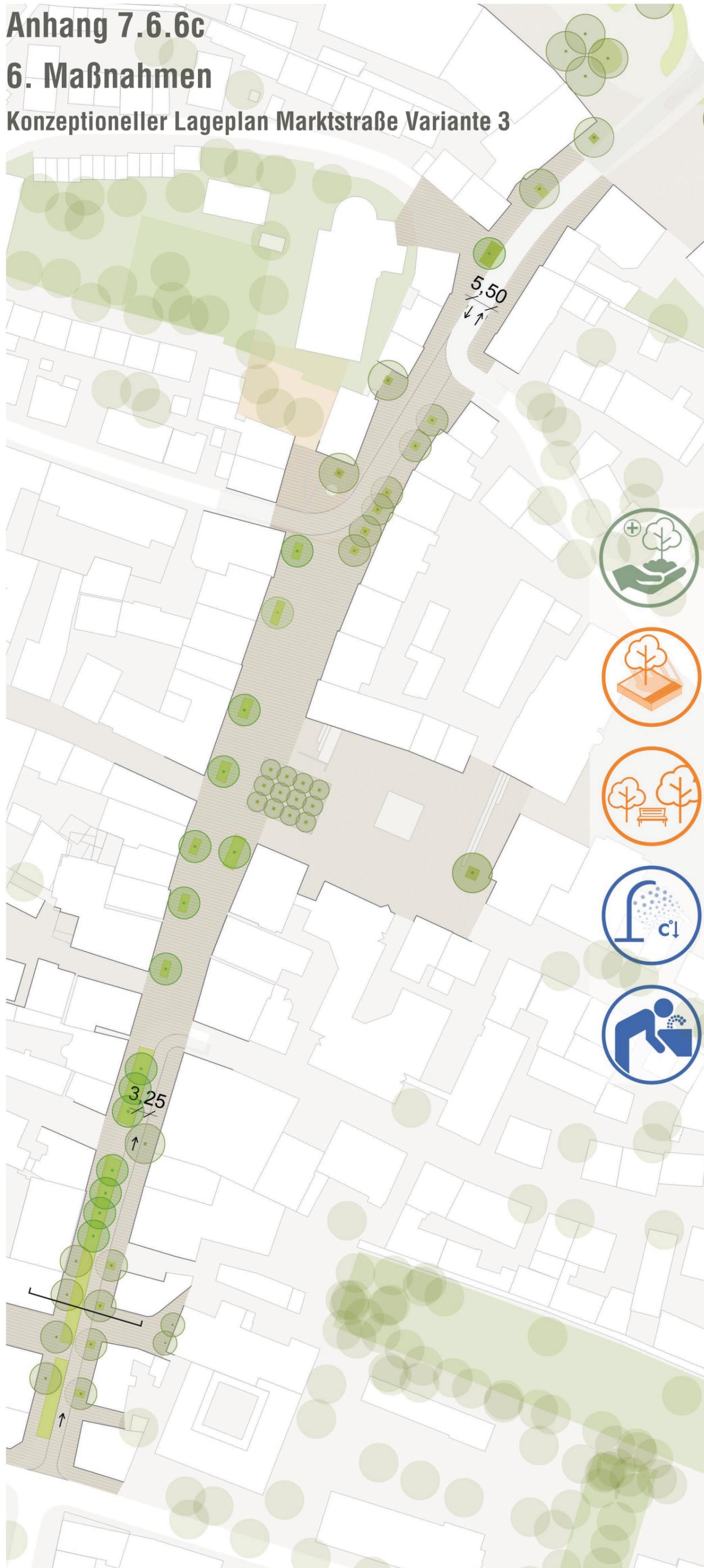
Konzeptioneller Lageplan Marktstraße Variante 2



Anhang 7.6.6c

6. Maßnahmen

Konzeptioneller Lageplan Marktstraße Variante 3



Anhang 7.6.7

6. Maßnahmen

Konzeptioneller Lageplan Löwengasse

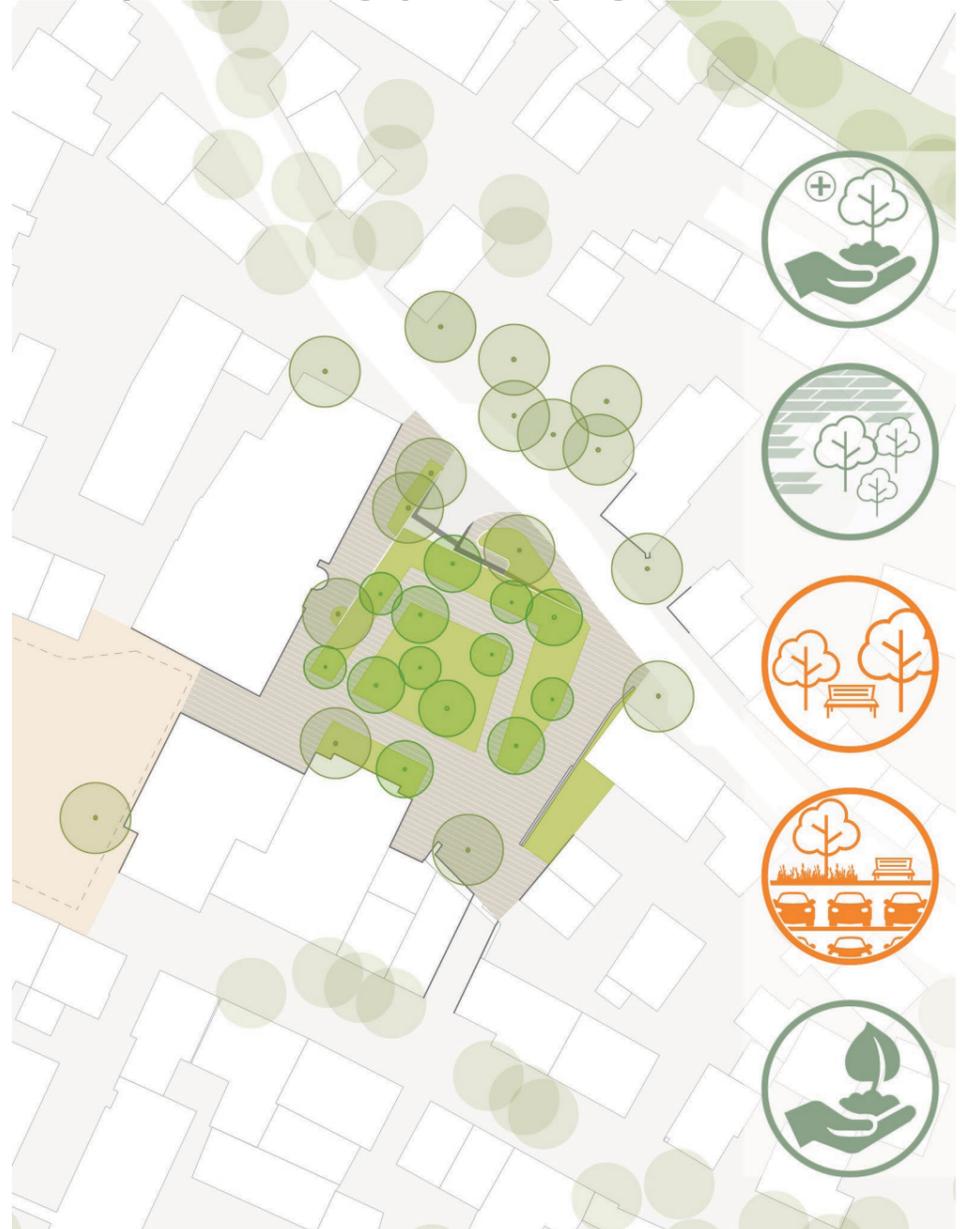


6. Maßnahmen

Konzeptioneller Lageplan Kolpingdeck Variante 1



Konzeptioneller Lageplan Kolpingdeck Variante 2



Konzeptioneller Lageplan Kolpingdeck Variante 3



6. Maßnahmen

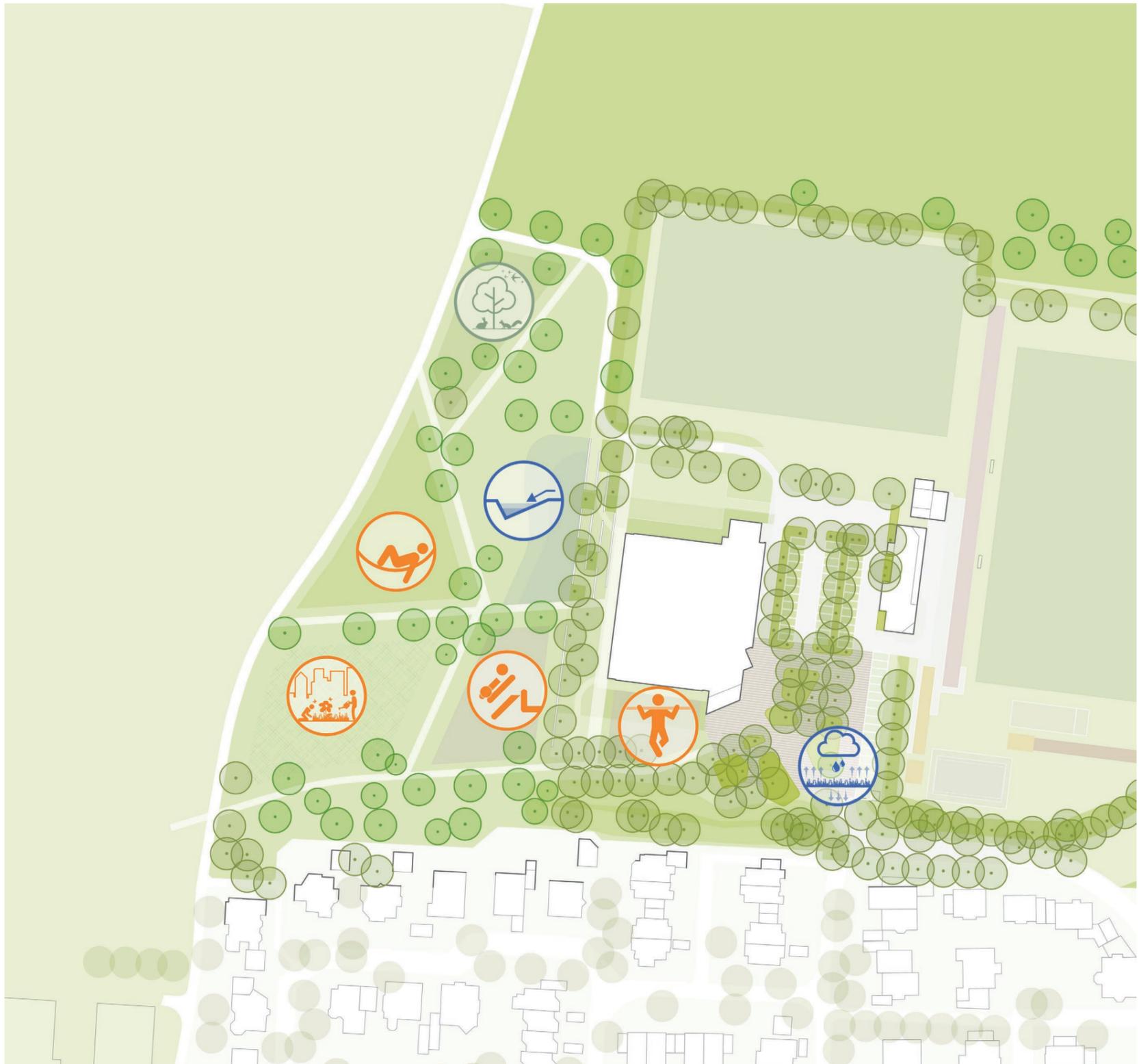
Konzeptioneller Lageplan Ladenpassage Neuberg





6. Maßnahmen

Konzeptioneller Lageplan Naherholungspark und Vorplatz Eberwinhalle



Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure
Eisenbahnstraße 26, 78628 Rottweil

Tel. 0741 1 57 05 | Fax 0741 1 58 03

E-Mail: rottweil@faktorgruen.de

www.faktorgruen.de